

Sprachniveau
A2⁺

Anne Buscha ♦ Szilvia Szita

Begegnungen

Deutsch als Fremdsprache

Integriertes Kurs- und Arbeitsbuch
Sprachniveau A2⁺

Mit Zeichnungen von Jean-Marc Deltorn

SCHUBERT-Verlag
Leipzig

Die Autorinnen von **Begegnungen** sind Lehrerinnen am Goethe-Institut Niederlande und verfügen über langjährige Erfahrungen in Deutschkursen für fremdsprachige Lerner.

Bitte beachten Sie unser Internet-Angebot mit zusätzlichen Aufgaben und Übungen zum Lehrwerk unter:

www.begegnungen-deutsch.de

Das vorliegende Lehrbuch beinhaltet einen herausnehmbaren Lösungsschlüssel sowie zwei CDs zur Hörverstehensschulung.

1.2 Hörtext auf CD (z. B. CD 1, Nr. 2)

Zeichnungen: Jean-Marc Deltorn
Fotos: Andreas Buscha (DGPh), Diana Becker
Layout und Satz: Diana Becker

Die Hörmaterialien auf den CDs wurden gesprochen von:
Burkhard Behnke, Claudia Gräf, Judith Kretzschmar, Axel Thielmann

5.	4.	3.	2.	Die letzten Ziffern bezeichnen Zahl und Jahr des Druckes.
2012	11	10	09	

Alle Drucke dieser Auflage können, da unverändert,
nebeneinander benutzt werden.

© SCHUBERT-Verlag, Leipzig
1. Auflage 2007
Alle Rechte vorbehalten
Printed in Germany
ISBN-10: 3-929526-89-1
ISBN-13: 978-3-929526-89-9

Kursübersicht	4
Vorwort	6

Kapitel 1: Ausbildung und Tätigkeiten

Teil A Sich vorstellen	8
Berufe und Tätigkeiten	10
Über Vergangenes berichten	11
Schule und Ausbildung	13
Lebensläufe	16
Tagesablauf	20
Teil B Wissenswertes (<i>fakultativ</i>)	22
Teil C Verben	24
Die Nomengruppe	30
Teil D Rückblick	32

Kapitel 2: Hobbys und Freizeit

Teil A Freizeitaktivitäten	36
Musik	39
Kino	47
Teil B Wissenswertes (<i>fakultativ</i>)	50
Teil C Verben	53
Die Negation	61
Teil D Rückblick	64

Kapitel 3: Geld und Konsum

Teil A Wo bleibt das Geld am Ende des Monats?	68
Einkaufen – Geld ausgeben	70
Wörter rund ums Geld	77
Lotto – der Traum vom Reichtum	80
Teil B Wissenswertes (<i>fakultativ</i>)	84
Teil C Haupt- und Nebensätze	87
Verben mit Dativ und Akkusativ	89
Konjunktiv II	92
Nomen	94
Teil D Rückblick	95

Kapitel 4: Arbeit und Beruf

Teil A Im Büro	98
Telefonieren – Termine vereinbaren	101
Kommunikation im Büro	111
Teil B Wissenswertes (<i>fakultativ</i>)	116
Teil C Zeitangaben	119
Konjunktiv II	121
Kasus	122
Nebensätze	126
Teil D Rückblick	128

Kapitel 5: Urlaub und Reisen

Teil A Endlich Urlaub!	132
Länder und Nationalitäten	134
Eine Reise planen	137
Städtereisen	145
Teil B Wissenswertes (<i>fakultativ</i>)	148
Teil C Lokalangaben	152
Die Nomengruppe	153
Teil D Rückblick	159

Kapitel 6: Tiere und Menschen

Teil A Gefährliche Tiere	162
Von Tieren und Menschen	167
Menschen	169
Teil B Wissenswertes (<i>fakultativ</i>)	178
Teil C Adjektive	180
Nomengruppe	182
Verben	184
Sätze	185
Präpositionen	187
Teil D Rückblick	188

Kapitel 7: Wohnen und Essen

Teil A Wohnen	192
Ein Garten in der Stadt	199
Gesunde Ernährung	200
Teil B Wissenswertes (<i>fakultativ</i>)	205
Teil C Verben	207
Nomen	208
Sätze	210
Präpositionen	213
Teil D Rückblick	214

Kapitel 8: Politik und Technik

Teil A Neues aus dem In- und Ausland	218
Neues zum Thema Umwelt	224
Altes und Neues zum Thema Technik	227
Teil B Wissenswertes (<i>fakultativ</i>)	232
Teil C Verben	234
Nomen	236
Sätze	237
Präpositionen	238
Gesamt wiederholung	240
Teil D Rückblick	246

Anhang

Übungstest: <i>Start Deutsch 2</i>	250
Grammatik in Übersichten	257

Kapitel 1

Ausbildung und Tätigkeiten

Sprachliche Handlungen

Sich begrüßen • Sich und andere vorstellen • Berufe und Tätigkeiten nennen • Über die Schulzeit berichten • Einen tabellarischen Lebenslauf lesen und schreiben • Den Tagesablauf beschreiben

Wortschatz

Angaben zur Person • Berufe • Tätigkeiten • Schule • Ausbildung • Hobbys

Grammatik

Verben im Präsens • Trennbare und nicht trennbare Verben • Perfekt • Reflexive Verben • Genus • Genitiv

Aussprache

Wortakzent bei Verben

Fakultativ (Teil B)

Akademische Berufe: Studienrichtungen und Zukunftschancen

Kapitel 2

Hobbys und Freizeit

Sprachliche Handlungen

Über Freizeitaktivitäten berichten • Über Musik, Fotografieren und Kino sprechen • Informationen (z. B. das Kinoprogramm, Öffnungszeiten) erfragen • Eine Biografie lesen

Wortschatz

Freizeit • Musik • Fotografie • Film • Biografie

Grammatik

Modalverben im Präsens und Präteritum • Präteritum bei regelmäßigen und unregelmäßigen Verben • Negation

Aussprache

Schwierige Wörter (Komposita) • Vokal: e [e:]

Fakultativ (Teil B)

Krimis: Wer schrieb den ersten Krimi? • Krimi-Wortschatz

Kapitel 3

Geld und Konsum

Sprachliche Handlungen

Über Geld sprechen • Einkaufen • Gründe und Bedingungen nennen • Bankgespräche führen • Ein Formular ausfüllen • Wünsche und irrealen Bedingungen formulieren

Wortschatz

Monatliche Geldausgaben • Geschäfte • Konsumartikel • Einkaufen im Fernsehen und Internet • Geld und Banken • Lotto

Grammatik

Kausalangaben (*weil*) • Konditionalangaben (*wenn*) • Verben mit Akkusativ und/oder Dativ • Personalpronomen • Konjunktiv II – Hypothese • Unbestimmter Artikel ohne Nomen

Aussprache

Konsonanten: d [d] – t [t], b [b] – p [p], g [g] – k [k]

Fakultativ (Teil B)

Geld: Trinkgeld • Die teuersten Städte der Welt

Kapitel 4

Arbeit und Beruf

Sprachliche Handlungen

Über Bürotätigkeiten berichten • Einfache geschäftliche Telefonate führen • Termine vereinbaren und absagen • Mit Arbeitskollegen kommunizieren • Eine höfliche Bitte formulieren • Eine dienstliche Anweisung verstehen • Offizielle Gruß- und Anredeformeln verwenden

Wortschatz

Büroausstattung • Bürotätigkeiten • Zeitangaben • Telefonieren • Buchstabiertafel

Grammatik

Temporale Präpositionen • Konjunktiv II – Höfliche Bitte • Verben mit Präpositionen • Indirekte Fragen • Nebensätze mit *dass*

Aussprache

Konsonanten: f [f], v [f] [v], ph [f], w [v]

Fakultativ (Teil B)

Was im Arbeitsleben wichtig ist • Der ideale Chef • Du oder Sie?

Kapitel 5

Urlaub und Reisen

Sprachliche Handlungen

Informationen in Reiseprospekten verstehen ♦ Ein Gespräch im Reisebüro führen ♦ Über Reisegewohnheiten und Urlaub berichten ♦ Über das Wetter sprechen ♦ Verkehrsdurchsagen verstehen ♦ Sich entschuldigen ♦ Vorschläge machen

Wortschatz

Reisen ♦ Länder ♦ Einwohner verschiedener Länder ♦ Wetter ♦ Verkehrsmittel ♦ Stadtbesuch

Grammatik

Lokale Präpositionen: Richtungsangaben ♦ Deklination der Adjektive ♦ Konzessivangaben (*obwohl*)

Aussprache

Das unbetonte e und der Konsonant r

Fakultativ (Teil B)

Mystische Orte in Deutschland: Der Brocken ♦ Die Externsteine ♦ Das Teufelsmoor

Kapitel 6

Tiere und Menschen

Sprachliche Handlungen

Über Tiere und Haustiere berichten ♦ Empfehlungen geben ♦ Personen beschreiben ♦ Über zwischenmenschliche Beziehungen sprechen ♦ Ein Partygespräch führen ♦ Über Freude und Ärger sprechen ♦ Jemanden loben oder kritisieren

Wortschatz

Tiere ♦ Menschen: Aussehen und Charakter ♦ Familienmitglieder ♦ Lob und Kritik

Grammatik

Komparation der Adjektive ♦ Empfehlungen (*sollten*) ♦ Relativsätze ♦ Redepartikel ♦ Präpositionen mit Akkusativ

Aussprache

Endungen: -ich [ç] und -ig [ç]

Fakultativ (Teil B)

Insekten: Wer sticht am gemeinsten? ♦ Gedicht: Die Mücken

Kapitel 7

Wohnen und Essen

Sprachliche Handlungen

Eine Traumwohnung beschreiben ♦ Über die eigene Wohnsituation berichten ♦ Über Wohnformen diskutieren ♦ Einen Handwerker bestellen ♦ Über Essgewohnheiten berichten ♦ Rezepte lesen ♦ Essen im Restaurant bestellen

Wortschatz

Wohnung ♦ Wohnungsumgebung ♦ Möbel ♦ Garten ♦ Kräuter und Gemüse ♦ Essen ♦ Restaurantbesuch

Grammatik

Verben mit Lokalangaben ♦ Temporalsätze (*als, wenn*) ♦ Infinitiv mit *zu* ♦ Konsekutivangaben (*deshalb, trotzdem*) ♦ Wechselprepositionen

Aussprache

Konsonantenverbindungen: ng [ŋ] und nk [ŋk]

Fakultativ (Teil B)

Farben: Wie mächtig sind sie?

Kapitel 8

Politik und Technik

Sprachliche Handlungen

Über Zeitungen und Zeitschriften berichten ♦ Nachrichten verstehen ♦ Über Umweltprobleme sprechen ♦ Die eigene Meinung ausdrücken, zustimmen, widersprechen ♦ Gebrauchsanweisungen verstehen ♦ Über Geräte und Technikprobleme berichten

Wortschatz

Zeitungen/Zeitschriften ♦ Nachrichten: Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport, Katastrophen ♦ Umwelt ♦ Meinungsäußerungen ♦ Erfindungen und Geräte

Grammatik

Passiv ♦ Finalangaben (*um ... zu*) ♦ Präpositionen mit dem Dativ

Aussprache

Konsonanten: sch [ʃ]

Fakultativ (Teil B)

Wer macht in Deutschland Politik? ♦ Wo macht man in Deutschland Politik?

Begegnungen A2⁺ ist ein modernes und kommunikatives Lehrwerk. Es richtet sich an erwachsene Lerner, die auf schnelle und effektive Weise Deutsch lernen möchten. Das Lehrbuch berücksichtigt die sprachlichen, inhaltlichen und intellektuellen Anforderungen erwachsener Lerner.

Begegnungen A2⁺ bietet:

■ **einen klar strukturierten Aufbau**

Die acht Kapitel des Buches sind in jeweils vier Teile gegliedert:

Teil A: Themen und Aufgaben (obligatorischer Teil)

Dieser Teil umfasst Lese- und Hörtexte, Dialogübungen, Wortschatztraining, Grammatik- und Phonetikübungen zu einem Thema. Hier werden grundlegende Fertigkeiten einführend behandelt und trainiert.

Teil B: Wissenswertes (fakultativer Teil)

Im Teil B finden Sie landeskundliche Texte, Grafiken und Aufgaben als Sprechkanäle, die auf interessante Weise das Thema erweitern und landeskundliche Einblicke vermitteln. Teil B geht über die Anforderungen des Europäischen Referenzrahmens hinaus, ist aber durchaus bereits auf diesem sprachlichen Niveau zu bewältigen.

Teil C: Übungen zu Wortschatz und Grammatik

Dieser Teil ermöglicht mit zahlreichen Übungen die Vertiefung der Wortschatz- und Grammatikkenntnisse. Er enthält auch systematisierende Grammatikübersichten.

Teil D: Rückblick

Teil D besteht aus drei Komponenten: Redemittel, Verben und Selbstevaluation. Er dient zur Festigung des Gelernten und zur Motivation weiterzulernen.

■ **die Integration von Lehr- und Arbeitsbuch in einem Band**

Dadurch sind Vermittlung sowie Training und Übung des sprachlichen Materials eng miteinander verflochten. Das ist unkompliziert, praktisch und ermöglicht effektives Lernen.

■ **eine anspruchsvolle Progression**

Mit dem Buch gibt es keine Langeweile. Die Progression ist auf erwachsene Lerner abgestimmt, die erkennbare Lernerfolge erzielen möchten. Ein durchdachtes Wiederholungssystem sorgt für die Nachhaltigkeit der sprachlichen Fortschritte.

■ **einen informativen Anhang**

Der Anhang enthält Übersichten zur Grammatik, die zum Nachschlagen verwendet werden können, sowie einen Vorbereitungstest auf die Sprachprüfung *Start Deutsch 2*.

Das Lehrwerk enthält außerdem einen herausnehmbaren Lösungsschlüssel sowie zwei Audio-CDs zur Schulung des Hörverstehens.

Die Reihe **Begegnungen** führt in drei Bänden zum Niveau B1 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen und zur Prüfung *Zertifikat Deutsch*. Die integrierten Lehr- und Arbeitsbücher mit beigelegten CDs werden ergänzt durch Lehrerhandbücher zu jedem Teil, die zahlreiche Arbeitsblätter und Tests zu den einzelnen Kapiteln enthalten, sowie Glossare. Außerdem werden vielfältige Zusatzmaterialien im Internet auf der Seite www.begegnungen-deutsch.de bereitgestellt.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lernen und Lehren.

Anne Buscha und Szilvia Szita

Begegnungen

Begegnungen

Begegnungen

Begegnungen

Kapitel

1

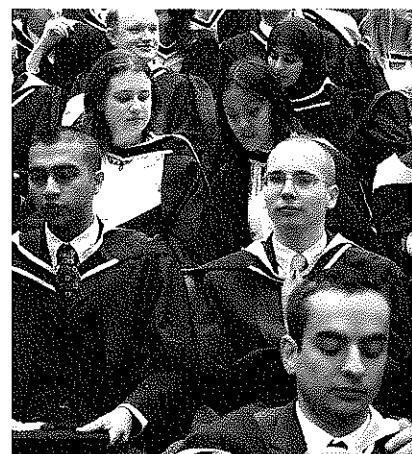
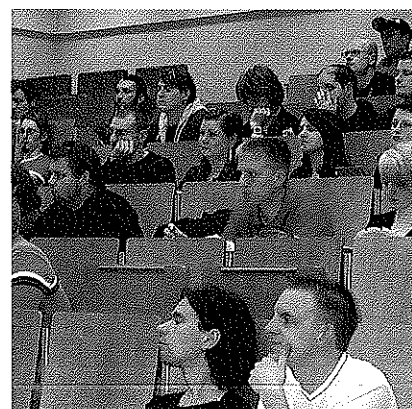
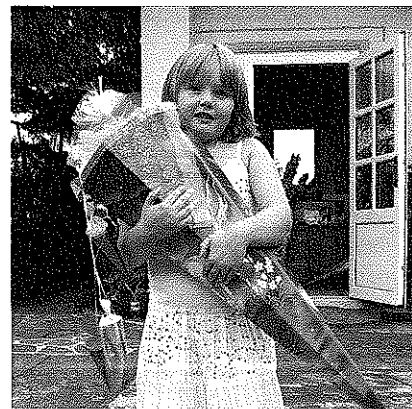
Ausbildung und Tätigkeiten

Kommunikation

- ♦ Sich begrüßen
- ♦ Sich und andere vorstellen
- ♦ Berufe und Tätigkeiten nennen
- ♦ Über die Schulzeit berichten
- ♦ Einen tabellarischen Lebenslauf lesen und schreiben
- ♦ Den Tagesablauf beschreiben

Wortschatz

- ♦ Angaben zur Person
- ♦ Berufe
- ♦ Tätigkeiten
- ♦ Schule
- ♦ Ausbildung
- ♦ Hobbys



Sich vorstellen

A1 Fragen Sie Ihre Nachbarin/Ihren Nachbar.

Berichten Sie über Name, Heimatland, Wohnort, Sprachen, Beruf, Arbeitgeber/Universität, Hobbys.

Wie heißen Sie?/Wie ist Ihr Name? ♦ Woher kommen Sie? ♦ Wo wohnen Sie? ♦ Welche Sprachen sprechen Sie? ♦ Was sind Sie von Beruf? ♦ Wo arbeiten Sie? ♦ Wo studieren Sie? ♦ Was sind Ihre Hobbys?

- Meine Nachbarin/Mein Nachbar heißt ...
- Sie/Er kommt aus ...

A2 Hören und lesen Sie. 1.02

Hallo. Mein Name ist Pedro Gomez.
Ich bin 33 Jahre alt. Ich komme aus Spanien. Mein Geburtsort ist Barcelona. Ich bin in Barcelona zur Schule gegangen. Danach habe ich in Madrid Biologie studiert. 2001 habe ich mein Studium mit dem Masterdiplom abgeschlossen. Nach dem Studium habe ich ein Jahr bei der Firma Santos gearbeitet. 2002 bin ich nach München umgezogen. Ich habe in München eine Stelle beim Europäischen Patentamt bekommen. Dort arbeite ich als Patentprüfer. Ich muss viele Patente lesen und Briefe an Patentanwälte schreiben. Ich bin verheiratet und wohne mit meiner Frau in einer kleinen Wohnung im Zentrum von München. Die Wohnung ist sehr teuer. In meiner Freizeit spiele ich Fußball oder lese Fachzeitschriften.



Ich heiße Martina Klein. Ich bin 24 Jahre alt und wohne in Berlin. Ich bin in Berlin geboren und auch hier zur Schule gegangen. Nach der Schule habe ich eine Ausbildung zur Sekretärin gemacht. Diese Ausbildung habe ich 2003 abgeschlossen. Seit 2003 arbeite ich als Sekretärin bei KAKO. Ich muss viele E-Mails lesen und schreiben, mit Kunden telefonieren und für meinen Chef Termine vereinbaren. Ich bin noch ledig und wohne bei meinen Eltern. Die Miete in Berlin ist teuer und ich möchte mein Geld lieber für andere Dinge ausgeben. In meiner Freizeit lese ich gern. Manchmal gehe ich mit meinen Freunden ins Kino.

A3 Beantworten Sie die Fragen.

- ♦ Wie alt ist Pedro?
Wie alt ist Martina?
- 1. Wo ist Pedro geboren?
Wo sind Sie geboren?
- 2. Wo ist Martina zur Schule gegangen?
Wo sind Sie zur Schule gegangen?
- 3. Was und wo hat Pedro studiert?
Wann hat er das Studium abgeschlossen?
- 4. Welche Berufsausbildung hat Martina gemacht?
Wann hat sie die Ausbildung abgeschlossen?
- 5. Welche Ausbildung haben Sie gemacht?
Wann haben Sie die Ausbildung/das Studium abgeschlossen?
- 6. Wo arbeitet Pedro?
Wo arbeitet Martina?
Wo arbeiten Sie?
- 7. Was muss Pedro auf Arbeit machen?

Was muss Martina auf Arbeit machen?

Was müssen Sie auf Arbeit machen?
- 8. Wo wohnt Pedro?
Wo wohnt Martina?
Wo wohnen Sie?
- 9. Ist Martina verheiratet?
Sind Sie verheiratet?
- 10. Was macht Pedro in seiner Freizeit?
Was macht Martina in ihrer Freizeit?
Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

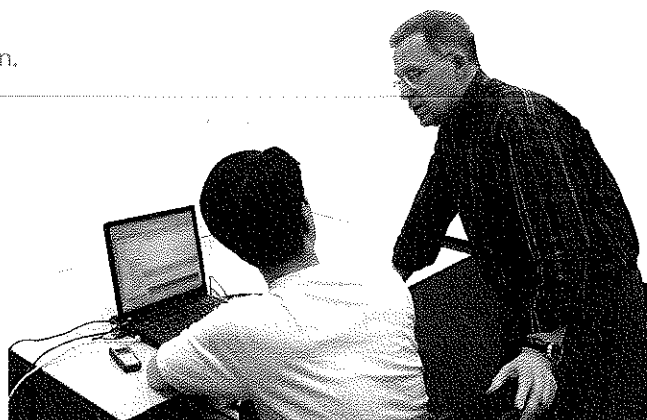
Pedro ist 33 Jahre (alt).

Martina ist 24 Jahre (alt).

A4 Was passt zusammen?

Kombinieren Sie. Manchmal gibt es mehrere Lösungen.

- | | |
|-----------------------|------------------|
| ♦ E-Mails | (a) gehen |
| (1) ein Studium | (b) lesen |
| (2) eine Ausbildung | (c) studieren |
| (3) zur Schule | (d) abschließen |
| (4) Fachzeitschriften | (e) telefonieren |
| (5) Fußball | (f) machen |
| (6) mit Kunden | (g) vereinbaren |
| (7) Biologie | (h) spielen |
| (8) Termine | (i) wohnen |
| (9) bei den Eltern | (j) schreiben |



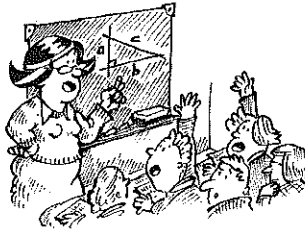
Berufe und Tätigkeiten

A5 Welche Berufe erkennen Sie auf den Zeichnungen?

Taxifahrer • Sekretärin • Informatiker • Arzt • Lehrerin • Kellnerin • Fußballspieler • Koch • Student



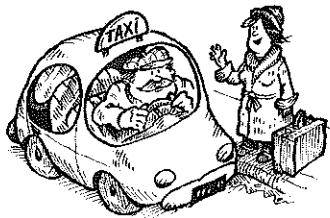
1



2



3



4



5



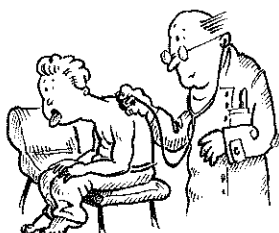
6



7



8



9

A6 Was tun die Leute?

Ordnen Sie den Berufen Tätigkeiten zu.

Auto fahren • Kinder unterrichten • Gäste bedienen • ein Tor schießen • Essen zubereiten • viel lernen • Bücher lesen • Termine vereinbaren • E-Mails beantworten • mit Kunden telefonieren • Gespräche mit Patienten führen • Computerprobleme lösen • kranken Menschen helfen

• Ein Taxifahrer

fährt Auto.

1. Eine Sekretärin

2. Ein Informatiker

3. Ein Arzt

4. Eine Lehrerin

5. Eine Kellnerin

6. Ein Fußballspieler

7. Ein Koch

8. Ein Student

9. Ein/Eine ... (Ihr Beruf)

A7 Modeberufe in Deutschland

- a) Was meinen Sie? Welche männlichen Berufe haben den meisten „Sex-Appeal“?
Diskutieren Sie mit Ihrer Nachbarin/Ihrem Nachbarn.

Mathematiker • Pilot • Fußballer • Feuerwehrmann • Manager • Popstar • Lehrer •
Chefarzt • Politiker • Ingenieur

Platz 1: *Ich glaube, (der Pilot) liegt auf Platz eins.
Ich denke, (der Pilot) belegt Platz eins.*

Platz 2: *Danach kommt*

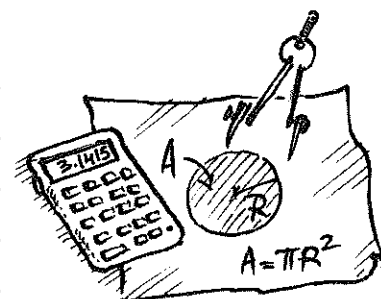
Platz 3:

Platz 4:

Platz 5:

Platz 6:

Die Ergebnisse finden Sie im Lösungsschlüssel.



- b) Berichten Sie.

Welche Berufe sind in Ihrem Heimatland besonders attraktiv für Männer und welche Berufe für Frauen?

Über Vergangenes berichten

A8 Was haben Sie gestern/in der letzten Woche alles gemacht?

Fragen Sie Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und berichten Sie im Perfekt.

arbeiten • E-Mails schreiben • telefonieren (mit Freunden/Kunden) • Termine vereinbaren • Gespräche führen
(mit Kollegen) • mit dem Auto fahren • im Stau stehen • einen Kurs besuchen • ein Problem lösen • Bücher/Ze-
itungen lesen • einen Brief beantworten • Musik hören • einen Film sehen • fernsehen • lecker essen • (zwei
Bier) trinken • Essen kochen • im Internet surfen • Freunde besuchen • Fußball spielen • ...

Meine Nachbarin/Mein Nachbar hat gestern gearbeitet.

Das Perfekt (Wiederholung)

⇒ Teil C Seite 27

Das Perfekt besteht aus zwei Teilen:

Was haben Sie gestern gemacht?

1 Hilfsverb

2 Partizip II

Ich bin mit dem Auto gefahren.
Ich habe das Problem gelöst.

Perfekt mit

sein

oder

haben

Bildung:

ich bin gefahren
ich bin aufgestanden

ich habe getrunken
ich habe gearbeitet
ich habe gefrühstückt
ich habe geschrieben

besondere Verben:

sein: ich bin gewesen

bleiben: ich bin geblieben

Verwendung:

Wechsel von Ort oder Zustand

alle anderen Verben

Das Partizip II (Wiederholung)

	Verben ohne Präfix		Verben mit Präfix	
			trennbare Verben	nicht trennbare Verben
regelmäßige Verben	fragen →	gefragt	einkaufen →	eingekauft
unregelmäßige Verben	arbeiten →	gearbeitet	besuchen →	besucht
Verben auf -ieren	trinken →	getrunken	anrufen →	angerufen
	sprechen →	gesprochen	beginnen →	begonnen
	studieren →	studiert		
	kopieren →	kopiert		

A9 Bilden Sie Fragen und antworten Sie.

Haben/Sind Sie schon einmal...?

Ja, ich habe/bin schon einmal/oft ...

Hast/Bist du schon einmal...?

Nein, ich habe/bin noch nie ...

- ein Drei-Gänge-Menü kochen

Haben Sie schon einmal ein Drei-Gänge-Menü gekocht? Ja, ich ...

1. ein Brot backen

2. nach New York fliegen

3. mit dem Motorrad fahren

4. einen Fisch fangen

5. ein Gedicht schreiben

6. an der Nordsee Urlaub machen

7. ein Buch auf Deutsch lesen

8. in einem Fünf-Sterne-Hotel übernachten

9. eine Currywurst essen

10. eine E-Mail an die falsche Adresse senden

11. hässliche Schuhe kaufen

12. einen Brief ins Japanische übersetzen

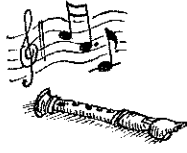
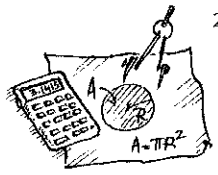
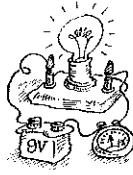
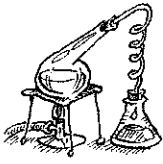
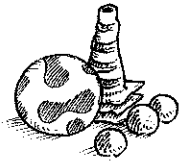
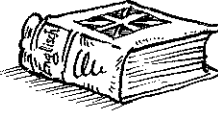
13. ein Computerproblem lösen

14. ein Weihnachtslied singen

Schule und Ausbildung

A10 Erinnern Sie sich an Ihre Schulzeit?

Berichten Sie.

 1 Musik	 2 Mathematik	 3 Physik	 4 Chemie	 5 Sport
 6 Kunst	 7 Englisch	 8 Geschichte	 9 Biologie	 10 Geografie

Wann sind Sie früh aufgestanden?

Wann hat der Unterricht angefangen?

Wann hat der Unterricht aufgehört?

Was waren Ihre Lieblingsfächer?

In welchen Fächern hatten Sie gute Noten?

Welche Lehrerin/Welcher Lehrer hat guten Unterricht gegeben?

Haben Sie immer Hausaufgaben gemacht?

Hatten Sie Angst vor Prüfungen?

(um) 8.00 Uhr

(um) 8.30 Uhr

um acht

um acht Uhr dreißig

Die Notenskala geht in Deutschland von 1 bis 6.

1 = sehr gut

□ Meine Lieblingsfächer waren ...

□ Ich hatte gute Noten in ...

Vergangenheit bei *haben* und *sein*:

oft: *hatten* bzw. *waren* (Präteritum)

selten: *haben gehabt* bzw. *sind gewesen* (Perfekt)

A11 Über die Schulzeit ... 1.03

a) Hören Sie die Berichte und ergänzen Sie die Informationen.

Matthias

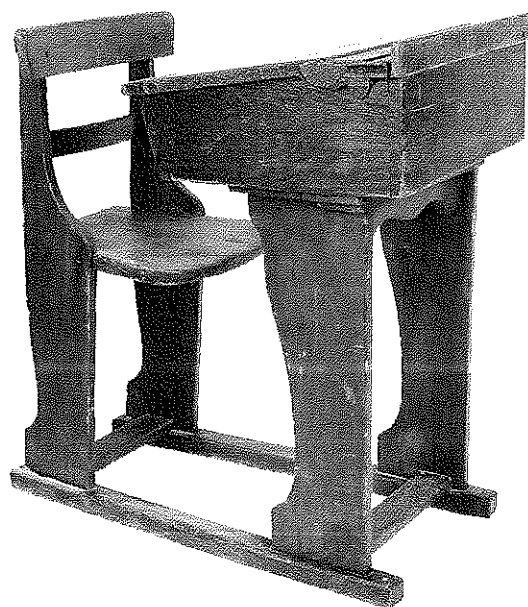
- Matthias war ein Schüler.
- Sein Lieblingsfach war
- Er war Mitglied in einem verein.
- Matthias hatte Probleme in Mathematik und in
- Er hat sich mehr für die Mädchen
.....
- Die Schule hat begonnen.
- Mit 15 haben ihm Chemie und Physik gemacht.

Susanne

- Susanne war eine gute
- spielten für Susanne eine wichtige Rolle.
- Eine sehr gute Note hatte sie in
- Sie heute als Journalistin.
- In den Fächern Mathematik und Physik hat sie manchmal keine gemacht.
- Die Schule hat angefangen und um 13.00 Uhr aufgehört.
- Nach der Schulzeit hat sie mittwochs und Tennis gespielt.

b) Lesen Sie den Bericht von Gustav und ergänzen Sie die passenden Nomen.

Schüler ♦ Probleme ♦ Mannschaft ♦ Schulzeit ♦
Spaß ♦ Mädchen ♦ Volleyball ♦ Lieblingsfächer



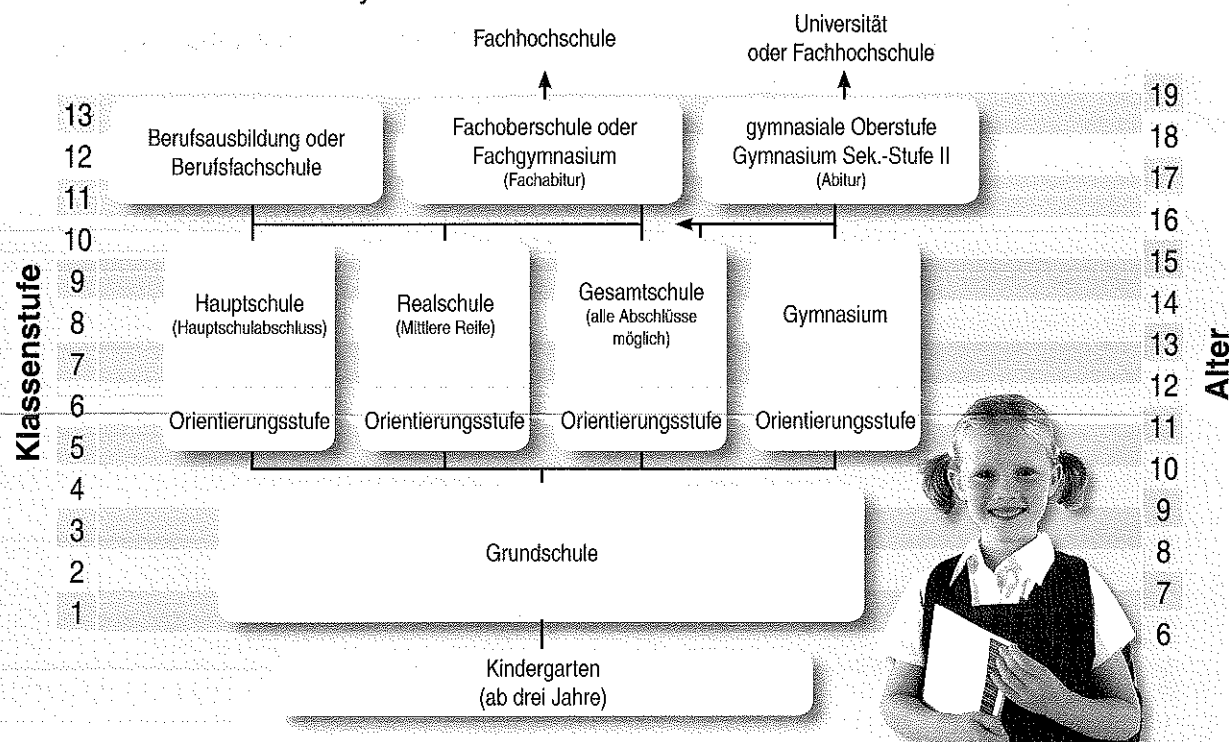
Hausaufgaben

Ich erinnere mich gern an meine Schulzeit. Ich war ein guter Meine waren Sport, Mathematik und Physik. In Sport hatte ich immer eine Eins. Nach der Schule habe ich oft gespielt. Ich war in der Jugendmannschaft von „Lokomotive Dresden“. Unsere hat sogar einmal die Landesmeisterschaften gewonnen. Damals hat die Schule um halb acht Uhr morgens begonnen. Das war sehr früh! Für die habe ich mich natürlich auch interessiert, aber erst später, mit 16 oder 17 Jahren. Deutsch, das weiß ich noch ganz genau, hat mir keinen gemacht. Ich hatte immer mit der Grammatik und der Rechtschreibung. Heute bin ich Sportlehrer. Die deutsche Grammatik mag ich immer noch nicht. Aber ich mag meine Schüler.

Gustav

(A12) Betrachten Sie die Grafik.

Das deutsche Schulsystem



A13 Lesen Sie den Text.

Ergänzen Sie die Informationen aus der Grafik.

In Deutschland können Kinder ab drei Jahre einen besuchen. Die Schulpflicht beginnt mit sechs oder sieben Jahren. Zuerst gehen die Kinder vier Jahre auf eine, danach besuchen sie die Hauptschule, die Realschule oder das Bei dieser Auswahl spielen die Wünsche der Kinder und der Eltern, aber auch die Noten eine Rolle.

Das Gymnasium dauert in einigen Bundesländern acht Jahre, in anderen neun Jahre. Mit dem Abitur kann man an einer studieren. Die Realschule dauert sechs Jahre. Man schließt sie mit der „..... Reife“ ab. Danach kann man einen Beruf erlernen oder noch das Abitur auf einem Fachgymnasium machen.

Die meisten Schüler mit einem Hauptschulabschluss beginnen nach der Schule mit einer oder sie besuchen eine

In Deutschland hat eine Unterrichtsstunde 45 Minuten.
In Österreich heißt der Abschluss im Gymnasium „Matura“,
in der Schweiz „Matur“.

A14 Berichten Sie über das Schulsystem in Ihrem Heimatland.

Mit wie viel Jahren müssen Kinder in die Schule gehen?

Gibt es verschiedene Schulen?

Wie lange dauert die Schulzeit?

Gibt es Tests oder Prüfungen?

Welche Noten kann man bekommen?

Noten = Zensuren

□ In meinem Heimatland müssen Kinder mit ... Jahren in die Schule gehen.

A15 Ergänzen Sie in den Sätzen die fehlenden Nomen.

Abitur • Fußball • Grundschule • das Rechnen • Schulzeit • Schüler • Universität • Noten • Hausaufgaben •
Fächer • Gymnasium • Mathematiklehrerin • Schule

♦ Ich erinnere mich nicht gern an meine *Schulzeit*.

1. Ich war ein schlechter
2. wie Chemie und Physik haben mir viel Spaß gemacht.
3. Ich habe die in Frankfurt besucht.
Dort habe ich das Schreiben und gelernt.
4. Die hat um 8.00 Uhr begonnen.
5. Danach bin ich auf das gegangen.
6. Ich hatte eine nette
7. In Englisch hatte ich sehr gute
8. In manchen Fächern habe ich keine gemacht.
9. Am Nachmittag habe ich oft gespielt.
10. Das Gymnasium habe ich mit dem abgeschlossen.
11. Danach habe ich an der studiert.

Lebensläufe

A16 Der Lebenslauf von Susi Erdmann 1.04

a) Hören Sie den Lebenslauf und ergänzen Sie die fehlenden Informationen.

Lebenslauf

Persönliche Daten

Name Susi Erdmann

Geburtsdatum 14. Mai

Geburtsort

Familienstand ledig

Schulausbildung

1986–1990 Grundschule

1990– Gymnasium

..... Abitur

Berufsausbildung/ Studium

1998–1999 Studium der
an der Universität Köln

1999–2004 Übersetzerstudium für
Englisch und
an der Universität Bonn

2004 Abschluss als

Berufliche Tätigkeit

Sommer 2002 bei
Mercedes in Paris

ab September 2004 Übersetzerin in der
.....-Abteilung
bei Siemens in



b) Ergänzen Sie im Lebenslauf von Susi Erdmann die richtigen Verben.

übersetzt ♦ besucht ♦ geboren ♦ begonnen ♦ gegangen ♦ interessiert ♦ abgeschlossen ♦ geschrieben ♦
gefallen ♦ gemacht ♦ studiert

1. Ich bin am 14. Mai 1980 in Düsseldorf
2. Mit drei Jahren bin ich in den Kindergarten und ab 1986 in die Grundschule.
3. Von 1990 bis 1998 habe ich das Gymnasium
4. In der Schulzeit habe ich mich für Geschichte, für Sprachen und für Kunst
5. 1998 habe ich an der Universität Köln ein Studium im Fach Geschichte
Aber das hat mir nicht
6. Von 1999 bis 2004 habe ich in Bonn Englisch und Französisch
7. Im Sommer 2002 habe ich ein Praktikum bei der Firma Mercedes in Paris
8. Ich habe dort Texte über Autos ins Französische
9. 2004 habe ich meine Diplomarbeit und mein Studium als Diplom-
Übersetzerin

A17 Der Lebenslauf von Peter Meier

a) Lesen Sie den Lebenslauf von Peter.

Lebenslauf	
Persönliche Daten	
Name	Peter Meier
Geburtsdatum	22. Juni 1975
Geburtsort	Leipzig
Familienstand	verheiratet
Schulausbildung	
1981–1985	Grundschule
1985–1993	Gymnasium
1993	Abitur
Berufsausbildung/Studium	
1993–1998	Volkswirtschaftsstudium an der Handelshochschule Leipzig
1998	Abschluss als Diplom-Volkswirt
Berufliche Tätigkeit	
Mai–August 1997	Praktikum bei der Deutschen Bank in Leipzig
1998–2002	Siemens, Abteilung Strategie und Kontrolle
2002	Marketingmanager bei KODAX
Besondere Kenntnisse	
Englisch	sehr gut
Spanisch	gut
Hobbys	
	Tischtennis



b) Was haben Sie über Peter Meier erfahren?

Hilfe: auf eine Schule gehen ♦ eine Schule besuchen ♦ das Gymnasium mit dem Abitur abschließen ♦ ein Fach studieren ♦ das Studium als ... abschließen ♦ ein Praktikum machen ♦ bei einer Firma, in einer Abteilung als ... arbeiten ♦ eine Sprache sprechen

□ Peter Meier wurde am 22.6.1975 in Leipzig geboren. Er ist verheiratet.

Berichten Sie im Perfekt weiter:

Von 1981 bis 1985 ist er auf die

.....

.....

.....

.....

.....

.....

A18 Schreiben Sie Ihren Lebenslauf in tabellarischer Form.

Berichten Sie darüber.

A19 Schule oder Studium?

Welche Wörter passen? Ordnen Sie zu.

Schüler/Schülerin • Student/Studentin • Lehrer/Lehrerin • Dozent/Dozentin • Professor/Professorin •
studieren • lernen • das Seminar • das Praktikum • die Vorlesung • die Unterrichtsstunde

Schule

Studium

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

A20 Was passt zusammen?

Kombinieren Sie. Manchmal gibt es mehrere Lösungen.

eine gute Note
ein Praktikum
das Gymnasium
die Schule mit dem Abitur
Chemie
deutsche Vokabeln
eine Vorlesung
guten Unterricht

besuchen
abschließen
lernen
machen
studieren
bekommen
geben
halten

Reflexive Verben

⇒ Teil C Seite 29



Peter erinnert ihn an den Termin.



Peter erinnert sich an seine Schulzeit.

NOMINATIV

AKKUSATIV

NOMINATIV

AKKUSATIV

Das Verb regiert im Satz.

Konjugation

ich erinnere mich
du Erinnerst dich
er/sie/es erinnert sich

wir erinnern uns
ihr erinnert euch
sie/Sie erinnern sich

Satzbau

Ich erinnere mich heute gerne an meine Schulzeit.

↳ Das Reflexivpronomen steht immer dicht hinter dem konjugierten Verb.

A21 Was tun die Leute?

a) Beschreiben Sie die Tätigkeiten.

anziehen • ärgern • kämmen • unterhalten • interessieren • vorstellen • schminken • waschen • streiten



Kathrin *kämmt sich*.



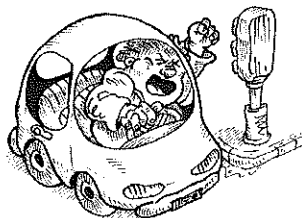
Oma



Klaus



Marie



Otto



Kathrin und Max



Karl



Dr. Müller



Kathrin und Max

b) Sagen Sie es im Perfekt.

□ Kathrin hat sich gekämmt.

A22 Bilden Sie Fragen im Perfekt und antworten Sie.

♦ unterhalten – ihr

Habt ihr euch unterhalten?

Ja, wir haben uns unterhalten.

♦ freuen – Kathrin

Hat sich Kathrin gefreut?

Ja, sie hat sich gefreut.

1. ärgern – du

2. föhnen – er – schon

3. anziehen – du – schon

4. duschen – Heinz – schon

5. bedanken – ihr – schon

6. beschweren – Herr Kümmel

7. verlieben – du

8. erkälten – Tante Martha

9. streiten – Kathrin und Max

10. schminken – du – schon

A23 Phonetik: Der Wortakzent bei Verben 1.05

a) Hören und wiederholen Sie.

Grundregel	Der Akzent ist links. heißen – arbeiten – gehen – fahren – schreiben – hören – spielen – wohnen – lösen
trennbare Verben	Der Akzent ist auf dem Präfix. aufstehen – einkaufen – fernsehen – anfangen – anrufen – einfügen – absagen – abschließen – anziehen
nicht trennbare Verben	Der Akzent ist auf dem Grundwort. begrüßen – beginnen – besuchen – bekommen – vereinbaren – beantworten – übernachten – verlieben – beschweren – bedanken – erkälten – unterhalten
Verben auf -ieren	Der Akzent ist auf dem ie. studieren – organisieren – telefonieren – reparieren – interessieren

b) Markieren Sie den Wortakzent der Verben.

einen Brief beantworten • Termine vereinbaren • ein Problem lösen • Freunde besuchen • Gespräche führen • um 8.00 Uhr aufstehen • mit der Arbeit beginnen • an einer Universität studieren • in einem Hotel übernachten • Tennis spielen • eine Diplomarbeit schreiben • ein Studium abschließen • die Kollegen begrüßen

Tagesablauf

A24 Der Tagesablauf von Kathrin 1.06

a) Hören und lesen Sie Kathrins Tagesablauf.



Hallo. Ich heiße Kathrin. Ich möchte etwas über meinen Tagesablauf und meine Arbeit erzählen. Normalerweise stehe ich 7.30 Uhr auf, danach dusche und föhne ich mich. Gegen 8.00 Uhr frühstücke ich. 9.00 Uhr beginnt meine Arbeit. Ich fahre mit dem Auto zur Arbeit und manchmal stehe ich lange im Stau. Jeden Morgen passiert bei uns im Büro das Gleiche. Ich begrüße meine Kollegen, schalte meinen Computer an, lese meine E-Mails und koche für meinen Chef Kaffee. Das hier ist das Zimmer meines Chefs. Es ist viel größer als mein Zimmer. Jeden Tag um 10.00 Uhr haben wir eine kurze Besprechung. Von 12.30 bis 13.00 Uhr mache ich Mittagspause. Ich gehe oft in die Kantine essen. Meine Kollegin Martina bringt sich immer Brot mit. Ich glaube, das Brot meiner Kollegin schmeckt besser als das Essen in der Kantine. Nachmittags lese ich wieder die elektronische Post, schreibe Rechnungen, vereinbare Termine für meinen Chef oder organisiere andere Dinge. 17.30 Uhr habe ich Feierabend. Ich gehe dann einkaufen und ich mache etwas zum Abendbrot. Abends sehe ich meistens fern oder lese ein Buch.



b) Raten Sie. Welchen Beruf hat Kathrin?

c) Schreiben Sie Kathrins Tagesablauf in der 3. Person.

Normalerweise steht Kathrin um 7.30 Uhr auf, danach duscht und ...

d) Schreiben Sie Ihren eigenen Tagesablauf.

Die Nomengruppe: Genitiv

⇒ Teil C Seite 31

das Büro meines Chefs
das Brot meiner Kollegin
Kathrins Tagesablauf

- Meistens steht das Genitivattribut hinter dem Bezugswort.
→ Bei Namen steht der Genitiv vor dem Bezugswort.

	maskulin		Singular feminin		neutral		Plural	
Nominativ	der	Chef	die	Schule	das	Hobby	die	Lehrer
Akkusativ	den	Chef						
Dativ	dem	Chef	der	Schule	dem	Hobby	den	Lehrern
Genitiv	des	Chefs	der	Schule	des	Hobbys	der	Lehrer
	eines	Chefs	einer	Schule	eines	Hobbys		
	meines	Chefs	meiner	Schule	meines	Hobbys	meiner	Lehrer

A25 Betriebsrundgang: Kathrin zeigt ihren Betrieb.

Ergänzen Sie die Angaben im Genitiv.

✦ Das ist das Hauptgebäude (die Firma BETA).

Das ist das Hauptgebäude der Firma BETA.

1. Die Firma liegt sehr günstig, gleich in der Nähe (der Bahnhof).

2. In der Nähe (der Eingang) ist der Fahrstuhl.

3. Das hier ist das Zimmer (die Chefsekretärin) und dahinter liegt das Zimmer (der Direktor).

4. Dieser große Schreibtisch ist natürlich der Schreibtisch (der Chef).

5. Hier stehen unsere Hauptrechner. Das ist der Arbeitsbereich (die Informatiker).

6. Gleich daneben finden Sie die Praxis (der Betriebsarzt). Ob das was zu bedeuten hat?

7. Das ist die Kantine (die Mitarbeiter). Das Essen schmeckt hier manchmal schrecklich.

8. Ganz anders schmeckt das Essen in der Kantine (das Management). Das Management hat einen Extra-Koch, einen Koch (die Spitzenklasse)!

Wissenswertes (fakultativ)

B1 Akademische Berufe

a) Was meinen Sie? Welche Berufe haben in Ihrem Heimatland gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt?

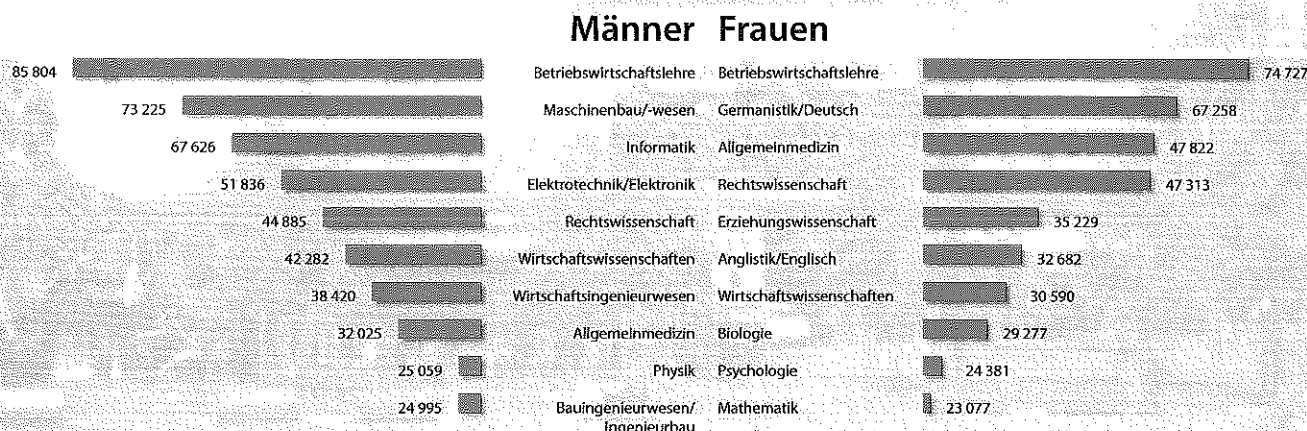
Ärzte • Architekten • Juristen • Mathematiklehrer • Deutschlehrer • Philosophen • Ingenieure • Biologen • Physiker • Zahnärzte • Mathematiker • Informatiker • Ökonomen • Apotheker

b) Was sind die beliebtesten Studienrichtungen in Ihrem Heimatland?

Vergleichen Sie die Situation in Ihrem Heimatland mit der Situation in Deutschland.

Studien-Hits in Deutschland

Studierende in den zehn am stärksten besetzten Studienfächern im Wintersemester 2005/2006



B2 Chancen auf dem Arbeitsmarkt 1.07

Lesen und hören Sie den folgenden Text. Sie können als Hilfe das Wörterbuch oder das Glossar benutzen. Notieren Sie nach dem Lesen die unbekannten Wörter.

Gute Zeiten für Akademiker?

Zuerst die gute Nachricht: Akademiker sind seltener arbeitslos als andere Berufstätige. Die Zahl der arbeitslosen Akademiker ist in Deutschland dreimal so niedrig wie die Gesamtquote. Und die Tendenz ist positiv, das heißt, man erwartet in Zukunft mehr Stellen in akademischen Berufen. Aber nicht alle Berufe haben gute Zukunftsaussichten.

Sehr gut stehen die Arbeitschancen für Ärzte, Mathematiker, Maschinenbau- und Elektronikingenieure. Finanz- und Wirtschaftsmathematiker können sich auf dem Arbeitsmarkt wie Fußball-Superstars fühlen, so gut sind ihre Arbeitsmöglichkeiten. Für Betriebswirte und Informatiker werden die Jobchancen schlechter,

denn die Zahl der Berufstätigen mit Diplom hat sich in den letzten zehn Jahren verdoppelt. Doch gute Absolventen finden noch immer eine Stelle.

Die Zukunft für Biologen, Architekten und Juristen sieht schlecht aus. Auch Lehrer für Fächer wie Geschichte oder Sprachen gehören zu dieser Gruppe. Diese Studenten müssen ein hartes Studium absolvieren und der Arbeitsmarkt bietet ihnen nur geringe Chancen. Das Jura-Studium zum Beispiel war viele Jahre lang eine gute Grundlage für eine steile Karriere. Heute arbeiten nur 20 % der Juristen in guten Kanzleien oder im Staatsdienst. 80 % kämpfen in kleinen Büros um das ökonomische Überleben.

B3 Was ist richtig, was ist falsch?

Kreuzen Sie an.

	richtig	falsch
1. Menschen mit einem akademischen Abschluss haben bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt als andere.	☐	☐
2. In ein paar Jahren gibt es nicht mehr so viele Stellen für Akademiker.	☐	☐
3. Lehrer braucht man immer. Sie haben sehr gute Arbeitschancen.	☐	☐
4. Das Jurastudium ist heute keine Garantie mehr für eine Karriere.	☐	☐

B4 Ordnen Sie die Berufe zu.

Berufe mit sehr guten Chancen auf dem Arbeitsmarkt

Berufe mit guten Chancen auf dem Arbeitsmarkt

Berufe mit geringen Chancen auf dem Arbeitsmarkt

.....		
.....		
.....		
.....		
.....		
.....		
.....		

B5 Welche Wendungen haben eine antonyme Bedeutung?

- | | |
|---|---------------------------------------|
| (1) Akademiker | (a) ums Überleben kämpfen |
| (2) arbeitslos sein | (b) die Arbeitsmöglichkeiten sind gut |
| (3) eine steile Karriere machen | (c) eine gute Stelle haben |
| (4) der Arbeitsmarkt bietet nur geringe Chancen | (d) andere Berufstätige |

B6 Was machen diese Leute?

Ergänzen Sie die femininen Berufsbezeichnungen. Ordnen Sie die Tätigkeiten zu.

- | | | |
|----------------------------------|-------------------|--|
| (1) der Arzt | <i>die Ärztin</i> | (a) unterrichtet Schüler im Fach Deutsch |
| (2) der Architekt | ..... | (b) hilft kranken Menschen |
| (3) der Deutschlehrer | ..... | (c) konstruiert z. B. Maschinen oder Autos |
| (4) der Apotheker | ..... | (d) beschäftigt sich z. B. mit Atomen |
| (5) der Ingenieur | ..... | (e) repariert kaputte Zähne |
| (6) der Informatiker | ..... | (f) programmiert z. B. Computerspiele |
| (7) der Zahnarzt | ..... | (g) verkauft Medikamente |
| (8) der Physiker | ..... | (h) entwirft neue Häuser |
| (9) der Philosoph | ..... | (i) berät Menschen in Rechtsfragen |
| (10) der Wirtschaftsmathematiker | ..... | (j) erklärt die Welt |
| (11) der Jurist | ..... | (k) rechnet mit Zahlen aus der Wirtschaft |

Verben

Verben im Präsens (Wiederholung)

Regelmäßige Verben

	lernen
ich	lerne
du	lernst
er/sie/es	lernt
wir	lernen
ihr	lernt
sie/Sie	lernen

	arbeiten
ich	arbeite
du	arbeitest
er/sie/es	arbeitet
wir	arbeiten
ihr	arbeitet
sie/Sie	arbeiten

Unregelmäßige Verben

	fahren	geben
ich	fahre	gebe
du	fährst	gibst
er/sie/es	fährt	gibt
wir	fahren	geben
ihr	fahrt	gebt
sie/Sie	fahren	geben

Haben und sein

	haben	sein
ich	habe	bin
du	hast	bist
er/sie/es	hat	ist
wir	haben	sind
ihr	habt	seid
sie/Sie	haben	sind

C1 Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

liegen • lesen • sprechen • haben • essen • lernen • geben • kommen • fliegen • bleiben • stehen • fahren • sein • trinken • arbeiten • wohnen

- ♦ Ich *wohne* in einer Drei-Zimmer-Wohnung.
- 1: du einen neuen Schreibtisch?
2. Marie seit drei Jahren Englisch.
3. Jean-Marc und Sarah aus Frankreich.
4. In welchem Zimmer der Fernseher?
5. Marco im Bett und einen Roman.
6. du mit deinem neuen Auto?
7. es in der Nähe ein gutes Restaurant?
8. du auch ein Glas Apfelsaft?
9. Paul heute mit dem Flugzeug nach New York,
ich lieber zu Hause.
10. Wo Frau Krause?
11. Franz kein Fleisch.
12. du glücklich?
13. Otto fließend Italienisch.

wohnen

essen

fliegen

fahren

C2 Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

hören • scheinen • kosten • studieren • schlafen • helfen • fahren • reparieren • schmecken • telefonieren • sein • fotografieren • sehen

- Der Pullover *kostet* 259 Euro.
- Es schon 12.00 Uhr und Conrad immer noch!
 - Im Urlaub Andreas alle Sehenswürdigkeiten mit seinem neuen Fotoapparat.
 - du auch gern Jazzmusik?
 - Die Sonne den ganzen Tag!
 - euch das Essen nicht?
 - Seine Brille ist weg. Er dich nicht!
 - du mir bitte beim Kartoffelschälen?
 - Wolfgang den Drucker.
 - du schon wieder mit deiner Mutter?
 - ihr in diesem Jahr wieder nach Griechenland?
 - Serena in Bremen Medizin.

Verben mit Präfix (Wiederholung)

nicht trennbare Verben

Verben mit den Präfixen:

be- emp-
ent- er-
ge- miss-
ver- zer-

sind nicht trennbar.

beginnen: ich beginne
bezahlen: ich bezahle
erhalten: ich erhalte
erwarten: ich erwarte
vereinbaren: ich vereinbare

trennbare oder
nicht trennbare Verben

Verben mit den Präfixen:

durch- über-
um- unter-
wider- wieder-

können trennbar oder
nicht trennbar sein.

trennbar:
wiederkommen: ich komme wieder

nicht trennbar:
wiederholen: ich wiederhole

trennbare Verben

Verben mit allen anderen.
Präfixen sind trennbar.

aufstehen: ich stehe auf
einkaufen: ich kaufe ein
fernsehen: ich sehe fern
anfangen: ich fange an
ausschalten: ich schalte aus

Satzbau Präsens

Ein nicht trennbares Präfix und das
Verb sind immer ein Wort:

Das Präfix der trennbaren Verben steht
am Satzende:

Perfekt

Im Partizip der nicht trennbaren Verben
gibt es kein *ge-*:

Das Präfix der trennbaren Verben steht
vor dem *ge-*:

Diese Bluse gefällt mir nicht.

Berichten Sie über Ihren letzten Urlaub!

Helga steht jeden Tag um sieben Uhr auf.
Ruf mich heute Abend an!

Josef hat die Frage nicht beantwortet.

Klaus hat mich gestern nicht angerufen.

C3 Welches Präfix fehlt?

an- (3 x) ♦ auf- ♦ aus- ♦ be- (2 x) ♦ er- ♦ ein- ♦ mit- ♦ ver- (2 x)

- ♦ Heute bin ich um halb sieben *auf*gestanden.
1. Kannst du mir diese Aufgabe klären?
2. Mein Freund hat gestern zwanzig E-Mails kommen.
3. Wann seid ihr in Rom gekommen?
4. Ich stehe dieses Wort nicht.
5. Nimm doch deinen Regenschirm, der Himmel ist bewölkt.
6. Herr Köpke einbart einen Termin für seine Chefin.
7. Wann fängt das Konzert ?
8. Bitte schalte den Computer Ich arbeite nicht mehr.
9. Darf ich Sie heute Nachmittag wieder rufen?
10. Sie müssen diese E-Mail sofort antworten.
11. Wer kauft heute ?

C4 Bilden Sie Fragen im Präsens.

- ♦ wann – du – anrufen – Anja
1. wie viele Stunden – Sie – fernsehen – täglich
2. wo – ihr – einkaufen – am liebsten
3. wann – beginnen – die Theatervorstellung
4. wann – aufhören – dein Arabischkurs
5. wie oft – Sie – besuchen – Ihre Eltern
6. wann – Inge – abfahren
7. wann – erwarten – ihr – den Monteur
8. wie viele Tabletten – du – am Tag – einnehmen
9. wann – der Zug – ankommen

Wann rufst du Anja an?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

C5 Bilden Sie Sätze im Präsens.

- ♦ einschalten (den Fernseher)
1. bezahlen (die Rechnung)
2. vereinbaren (einen Termin)
3. einladen (einen Freund zum Essen)
4. mitnehmen (einen Fotoapparat)
5. beantworten (die E-Mail)
6. aufstehen (jeden Morgen um 8.00 Uhr)
7. einschlafen (erst spät abends)
8. abholen (Tante Anneliese)
9. vergessen (deinen Geburtstag nicht)
10. zurückfahren (mit dem Auto)

Er schaltet den Fernseher ein.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Das Perfekt (Wiederholung)

Ich habe eingekauft.
Ich bin gefahren.

1 Hilfsverb

habe eingekauft
bin gefahren

2 Partizip II

Perfekt mit

sein

oder

haben

Bildung:

ich bin gefahren
ich bin aufgestanden
Das Flugzeug ist gelandet.

ich habe getrunken
ich habe gearbeitet
ich habe gefrühstückt
ich habe geschrieben

besondere Verben:

sein: ich bin gewesen
bleiben: ich bin geblieben

Verwendung:

Wechsel von Ort oder Zustand

alle anderen Verben

Ich bin gefahren.
A → B

Das Partizip

Regelmäßige Verben

Ich habe gelöst.

Ich habe eingekauft.

→ Partizip: ge.....t

Verben ohne Präfix

ich	habe	gelöst
du	hast	gelöst
er/sie/es	hat	gelöst
wir	haben	gelöst
ihr	habt	gelöst
sie	haben	gelöst
Sie	haben	gelöst

Verben mit Präfix

trennbare Verben

habe	eingekauft
hast	eingekauft
hat	eingekauft
haben	eingekauft
habt	eingekauft
haben	eingekauft
haben	eingekauft

nicht trennbare Verben

habe	bezahlt
hast	bezahlt
hat	bezahlt
haben	bezahlt
habt	bezahlt
haben	bezahlt
haben	bezahlt

Unregelmäßige Verben

Ich bin gefahren.

→ Partizip: ge.....en (evtl. Vokalwechsel)

Verben ohne Präfix

ich	bin	gefahren
du	bist	gefahren
er/sie/es	ist	gefahren
wir	sind	gefahren
ihr	seid	gefahren
sie	sind	gefahren
Sie	sind	gefahren

Verben mit Präfix

trennbare Verben

habe	angerufen
hast	angerufen
hat	angerufen
haben	angerufen
habt	angerufen
haben	angerufen
haben	angerufen

nicht trennbare Verben

habe	begonnen
hast	begonnen
hat	begonnen
haben	begonnen
habt	begonnen
haben	begonnen
haben	begonnen

C6 Ergänzen Sie die Verben im Perfekt.

- | | | | |
|------------------------|------------------------------|-------------------------|-----------------|
| ♦ Ski laufen | Er ist <i>Ski gelaufen</i> . | 5. Musik hören | Ich |
| 1. protestieren | Wir haben | 6. den Termin vergessen | Er |
| 2. Knoblauch essen | Sie | 7. ein Taxi nehmen | Die Gäste |
| 3. in München ankommen | Clara | 8. Kaffee kochen | Ich |
| 4. einen Film sehen | Ihr | 9. schlafen | Ihr |

C7 Schreiben Sie Sätze im Perfekt.

- | | |
|---------------------------------------|---|
| ♦ ein Haus in der Lorenzstraße mieten | Rudi <i>hat ein Haus in der Lorenzstraße gemietet</i> . |
| 1. ein interessantes Buch lesen | Herr Wagner |
| 2. ihre Freunde besuchen | Stefano und Raffaella |
| 3. ins Theater gehen | Wir |
| 4. um acht Uhr frühstücken | Ich |
| 5. gestern lange arbeiten | Du |
| 6. kein Brot kaufen | Ihre Schwester |
| 7. nach Chile fliegen | Familie Klein |
| 8. am Nachmittag Mathematik lernen | Unser Sohn |
| 9. das Problem lösen | Meine Kollegin |
| 10. im Hotel bleiben | Einige Touristen |
| 11. am Wochenende spät aufstehen | Wir |

C8 Wie war die Party?

Ergänzen Sie die richtigen Formen.

Hallo Carsten, wie war die Party am Freitag? – Super. Ich habe nicht so viele Leute
 (einladen), und fast alle sind
 (kommen), nur Karin hat (absa-
 gen), denn sie ist zu ihrer Oma
 (fahren).

Wir haben einen großen Topf leckere italienische Nu-
 deln (kochen) und dann
 alles (essen)! Laura hat uns
 tolle Fotos (zeigen), wir ha-
 ben (tanzen) und Musik
 (hören). Ach ja, wir haben auch
 verschiedene Spiele (spielen)
 und viel (lachen).



C9 Und wie war Ihre letzte Party?

Schreiben Sie 6–8 Sätze.

Reflexive Verben

Konjugation

ich	erinnere	mich
du	erinnerst	dich
er/sie/es	erinnert	sich

wir	erinnern	uns
ihr	erinnert	euch
sie/Sie	erinnern	sich

Teilreflexive Verben

Manche Verben können mit einem Reflexivpronomen oder einem anderen Akkusativobjekt stehen.

Ich wasche mich.
Ich wasche meine Sachen.

anmelden
anziehen/umziehen
ärgern
duschen
erinnern
föhnen
schminken
treffen
waschen

Reflexive Verben

Manche Verben haben immer ein Reflexivpronomen.

Ich bedanke mich.

bedanken
beeilen
befinden
beschweren
erkälten
freuen
interessieren
streiten
verlieben

C10 Ergänzen Sie die Reflexivpronomen.

- a) Er zieht *sich* um.

b) Ich ziehe um.

c) Wir ziehen um
- a) Ich freue über die Blumen.

b) Inge freut über die Blumen.

c) Oma und Opa freuen über die Blumen.
- a) Ich dusche *mich* jeden Tag.

b) Er duscht jeden Tag.

c) Du duschst jeden Tag.
- a) Wir beschweren über das Zimmer.

b) Kathrin beschwert über das Zimmer.

c) Ihr beschwert über das Zimmer.
- a) Sie bedankt *sich* für das Geschenk.

b) Wir bedanken für das Geschenk.

c) Ihr bedankt für das Geschenk.
- a) Ich interessiere für Politik.

b) Der Chef interessiert für Politik.

c) Du interessierst für Politik.

C11 Ergänzen Sie die Reflexivpronomen.

- Susanne interessiert für Sprachen.
- Matthias erinnert nicht gern an seine Schulzeit.
- Ich habe verliebt.
- Warum streitest du immer mit deinem Bruder?
- Otto hat eine schlechte Note in Mathematik. Er ärgert
- Frau und Herr Müller haben für einen Spanischkurs angemeldet.
- Sie treffen 20.00 Uhr vor dem Kino.
- Sonja muss beeilen.
- Wir haben für das Geschenk noch nicht bedankt.
- Marie schminkt wieder stundenlang.
- Freut ihr auf den Urlaub?
- Der Kunde hat beschwert.
- Hast du ein bisschen Vitamin C für mich? Ich habe erkältet.

Die Nomengruppe

Das Genus

Singular		Plural	
maskulin	feminin	neutral	
der Fußball	die Schule	das Hobby	die Bundesbürger

Für das Genus einiger Nomen gibt es keine Regel.

Lernen Sie deshalb ein neues Wort immer mit dem Artikel!

Bei anderen Nomen gibt es Regeln. Erarbeiten Sie einige davon.

C12 Finden Sie die richtigen Artikel und ergänzen Sie die Regeln.

Die richtigen Artikel finden Sie in den Texten und Übungen zu Kapitel 1.

Regel	Artikel	
Personen und Geräte auf -er sind maskulin.	der	Fahrer, Manager, Informatiker, Schüler, Computer, Drucker
Personen auf -in sind		Lehrerin, Kellnerin, Sekretärin, Dozentin
Nomen auf -ung sind		Prüfung, Übung, Lösung, Zeichnung, Ausbildung, Vorlesung, Wohnung
Nomen auf -e sind oft		Adresse, Stunde, Schule, Sprache, Tabelle, Note, Geschichte, Hausaufgabe
Fremdwörter auf -tät, -ion, -ie, -ik sind		Universität, Fakultät, Million, Information, Chemie, Biologie, Physik, Mathematik
Viele internationale Wörter sind		Hotel, Problem, Internet, Telefon, System, Kino, Auto, Lotto, Hobby
Nomen aus dem Infinitiv des Verbs sind		Rechnen, Turnen, Lesen, Surfen, Essen, Reisen, Fotografieren, Schreiben
Nomen auf -um sind		Studium, Gymnasium, Praktikum

C13 Ordnen Sie die Wörter nach ihrem Artikel.

Sammeln Sie weitere Wörter.

Waschmaschine ♦ Schreiben ♦ Geschichte ♦ Bluse ♦ Freundin ♦ Minister ♦ Familie ♦ Besprechung ♦ Radio ♦ Handy ♦ Sonnenbrille ♦ Leben ♦ Café ♦ Zeitung ♦ Straße ♦ Fernseher

maskulin	feminin	neutral
.....	die Waschmaschine	.....
.....		
.....		
.....		
.....		
.....		
.....		
.....		
.....		
.....		

C14 Ergänzen Sie die Nomen.

der Chemiker ♦ die Einlad..... ♦ die Informat..... ♦ die Ausbild..... ♦ der Schül..... ♦ die Frag..... ♦
das Gymnasi..... ♦ das Aut..... ♦ das Les..... ♦ der Comput..... ♦ die Lehrer..... (Sg.)

C15 Wie heißen die Nomen?

Vergessen Sie die Artikel nicht.

♦ Hier wohnt man.

die Wohnung

1. Diese Person fährt ein Taxi.

2. In den deutschen Schulen ist die Eins die beste:

3. Diese Frau arbeitet in einem Café oder Restaurant.

4. Hier kann man studieren.

5. Das sind zum Beispiel Jazz, Blues und Rock.

6. Das sind zum Beispiel Englisch, Deutsch oder Spanisch.

7. Hier lernen Kinder von 6 bis 18.

Die Nomengruppe: Genitiv

das Büro meines Chefs – das Brot meiner Kollegin

	maskulin		feminin		neutral		Plural	
	Singular		Singular		Singular		Plural	
Nominativ	der	Chef	die	Schule	das	Hobby	die	Lehrer
	ein	Chef	eine	Schule	ein	Hobby		
	mein	Chef	meine	Schule	mein	Hobby	meine	Lehrer
Akkusativ	den	Chef	die	Schule	das	Hobby	die	Lehrer
	einen	Chef	eine	Schule	ein	Hobby		
	meinen	Chef	meine	Schule	mein	Hobby	meine	Lehrer
Dativ	dem	Chef	der	Schule	dem	Hobby	den	Lehrern
	einem	Chef	einer	Schule	einem	Hobby		
	meinem	Chef	meiner	Schule	meinem	Hobby	meinen	Lehrern
Genitiv	des	Chefs	der	Schule	des	Hobbys	der	Lehrer
	eines	Chefs	einer	Schule	eines	Hobbys		
	meines	Chefs	meiner	Schule	meines	Hobbys	meiner	Lehrer

C16 Ergänzen Sie Artikel und Genitiv.

- Lieblingshobby (der Direktor) ist Surfen.
- Farbe (die Wand) gefällt mir gut.
- Ist das Tasche (deine Mutter)?
- Kennst du schon neue Frau (der Außenminister)?
- Familie (dein Mann) ist ziemlich groß.
- Einladung (deine Firma) zum Essen nehmen wir an!
- Installation (der Drucker) dauert sehr lange.
- Wie lange dauert Ausbildung (dein Sohn) noch?
- Hast du Adresse (die Sprachschule Polyglott)?

Rückblick

D1 Wichtige Redemittel

Hier finden Sie die wichtigsten Redemittel des Kapitels.

Etwas über sich selbst erzählen

Ich heiße/Mein Name ist ... ♦ Ich komme aus ... ♦ Mein Geburtsort ist ...

Ich arbeite als (*Produktmanager*) bei (*Mercedes*) ... ♦ Ich bin verheiratet/ledig/geschieden.

Ich wohne in ... ♦ In meiner Freizeit (*lese ich gern Fachzeitschriften*) ...

Schule und Ausbildung

Ich bin am ... in ... geboren. ♦ Von ... bis ... habe ich (*die Schule/das Gymnasium*) besucht. ♦ Meine Lieblingsfächer waren ... ♦ Ich habe mich für ... interessiert. ♦ In (*Geschichte*) habe ich gute Noten/Zensuren bekommen. ♦ Nach der Schule habe ich eine Ausbildung zu ... gemacht. ♦ Von ... bis ... habe ich an der Universität ... studiert. ♦ An der Universität habe ich Vorlesungen und Seminare besucht. ♦ Ich habe (*die Schule/die Ausbildung/die Universität*) (*1998*) ... abgeschlossen. ♦ ... habe ich ein Praktikum bei ... gemacht.

Tagesablauf

Zu Hause: aufstehen ♦ sich duschen ♦ sich waschen ♦ sich föhnen ♦ sich schminken ♦ frühstücken

Im Büro: Kollegen begrüßen ♦ E-Mails lesen und schreiben ♦ mit Kunden reden ♦ Besprechungen haben ♦ in der Kantine Mittag essen ♦ Termine vereinbaren ♦ Rechnungen schreiben ♦ Feierabend haben

Nach der Arbeit: einkaufen ♦ kochen ♦ fernsehen ♦ Bücher lesen ...

D2 Kleines Wörterbuch der Verben

(Wiederholung; Die meisten Verben kennen Sie schon aus Begegnungen A1*)

Unregelmäßige Verben

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
abschließen (<i>ein Studium</i>)	er schließt ab	er schloss ab	er hat abgeschlossen
anfangen	er fängt an	er fing an	er hat angefangen
backen (<i>ein Brot</i>)	er backt/bäckt	er backte	er hat gebacken
beginnen	er beginnt	er begann	er hat begonnen
bekommen (<i>eine Stelle</i>)	er bekommt	er bekam	er hat bekommen
bieten (<i>eine Chance</i>)	er bietet	er bot	er hat geboten
bleiben	er bleibt	er blieb	er ist geblieben
essen	er isst	er aß	er hat gegessen
fahren	er fährt	er fuhr	er ist gefahren
fangen (<i>einen Fisch</i>)	er fängt	er fing	er hat gefangen
fliegen	er fliegt	er flog	er ist geflogen
geben	er gibt	er gab	er hat gegeben
gehen	er geht	er ging	er ist gegangen

gewinnen	er gewinnt	er gewann	er hat gewonnen
halten (<i>eine Vorlesung</i>)	er hält	er hielt	er hat gehalten
heißen	er heißt	er hieß	er hat geheiß
helfen	er hilft	er half	er hat geholfen
kommen	er kommt	er kam	er ist gekommen
lesen	er liest	er las	er hat gelesen
nehmen	er nimmt	er nahm	er hat genommen
einnehmen (<i>eine Tablette</i>)	er nimmt ein	er nahm ein	er hat eingenommen
schießen (<i>ein Tor</i>)	er schießt	er schoss	er hat geschossen
schlafen	er schläft	er schlief	er hat geschlafen
schreiben	er schreibt	er schrieb	er hat geschrieben
sein	er ist	er war	er ist gewesen
singen	er singt	er sang	er hat gesungen
stehen	er steht	er stand	er hat gestanden
aufstehen	er steht auf	er stand auf	er ist aufgestanden
sprechen	er spricht	er sprach	er hat gesprochen
trinken	er trinkt	er trank	er hat getrunken
umziehen (<i>in eine Stadt</i>)	er zieht um	er zog um	er ist umgezogen
vergessen	er vergisst	er vergaß	er hat vergessen

Reflexive und teilreflexive Verben (regelmäßig und unregelmäßig)

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
sich anziehen	er zieht sich an	er zog sich an	er hat sich angezogen
sich ärgern	er ärgert sich	er ärgerte sich	er hat sich geärgert
sich bedanken	er bedankt sich	er bedankte sich	er hat sich bedankt
sich befinden	er befindet sich	er befand sich	er hat sich befunden
sich beschweren	er beschwert sich	er beschwerte sich	er hat sich beschwert
sich beeilen	er beeilt sich	er beeilte sich	er hat sich beeilt
sich duschen	er duscht sich	er duschte sich	er hat sich geduscht
sich erinnern	er erinnert sich	er erinnerte sich	er hat sich erinnert
sich erkälten	er erkältet sich	er erkältete sich	er hat sich erkältet
sich freuen	er freut sich	er freute sich	er hat sich gefreut
sich föhnen	er föhnt sich	er föhnte sich	er hat sich geföhnt
sich interessieren	er interessiert sich	er interessierte sich	er hat sich interessiert
sich kämmen	er kämmt sich	er kämmte sich	er hat sich gekämmt

sich schminken	er schminkt sich	er schminkte sich	er hat sich geschminkt
sich streiten	er streitet sich	er stritt sich	er hat sich gestritten
sich treffen	er trifft sich	er traf sich	er hat sich getroffen
sich umziehen	er zieht sich um	er zog sich um	er hat sich umgezogen
sich unterhalten	er unterhält sich	er unterhielt sich	er hat sich unterhalten
sich verlieben	er verliebt sich	er verliebte sich	er hat sich verliebt
sich vorstellen	er stellt sich vor	er stellte sich vor	er hat sich vorgestellt

D3 Evaluation

Überprüfen Sie sich selbst.

Ich kann	gut	nicht so gut
Ich kann einfache Auskünfte über mich selbst geben und Informationen von anderen Personen erfragen.	☐	☐
Ich kann Berufe nennen und Bürotätigkeiten beschreiben.	☐	☐
Ich kann etwas über meine Schulzeit erzählen.	☐	☐
Ich kann einen tabellarischen Lebenslauf lesen und schreiben.	☐	☐
Ich kann meinen Tagesablauf beschreiben.	☐	☐
Ich kann Studieneinrichtungen nennen und einen einfachen Text über akademische Berufe lesen. (fakultativ)	☐	☐

Begegnungen

Begegnungen

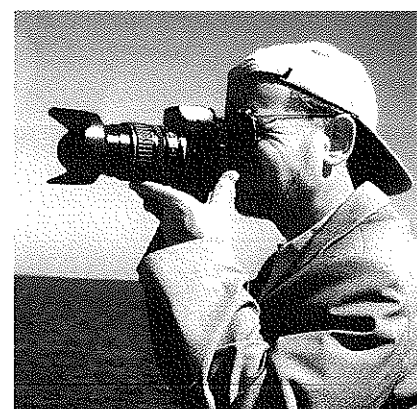
Begegnungen

Begegnungen

Kapitel

2

Hobbys und Freizeit

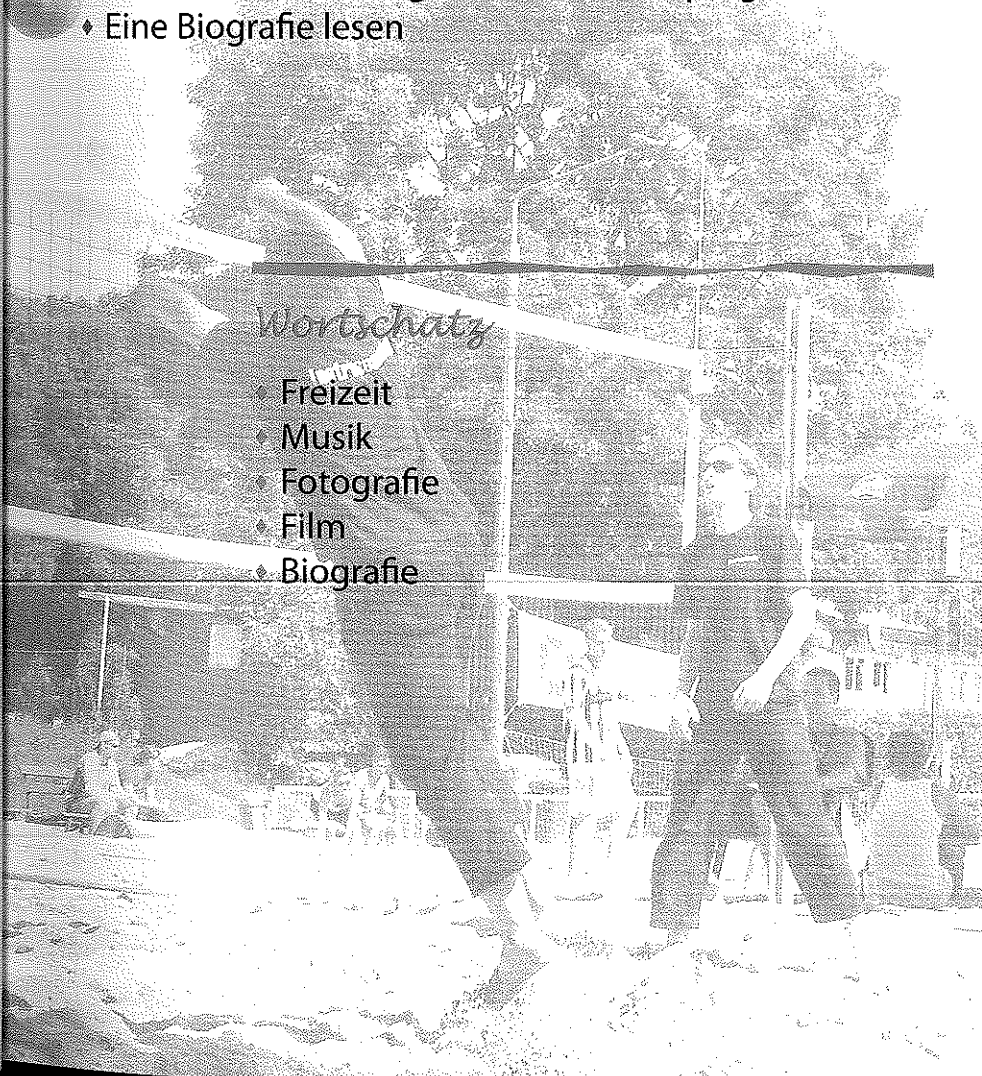


Kommunikation

- ♦ Über Freizeitaktivitäten berichten
- ♦ Über Musik, Fotografieren und Kino sprechen
- ♦ Informationen erfragen (z. B. das Kinoprogramm)
- ♦ Eine Biografie lesen

Wortschatz

- ♦ Freizeit
- ♦ Musik
- ♦ Fotografie
- ♦ Film
- ♦ Biografie



Freizeitaktivitäten

A1 Was kann man alles in der Freizeit machen?

Ordnen Sie die Tätigkeiten zu.

malen und zeichnen • Auto fahren • fotografieren • Bier trinken • wandern • Musik hören • einkaufen • sich verlieben • Fußball spielen • Fremdsprachen lernen • kochen • Münzen sammeln • Freunde besuchen • lesen • ein Instrument spielen • fernsehen • im Garten arbeiten • im Internet surfen



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



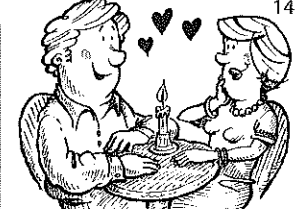
11



12



13



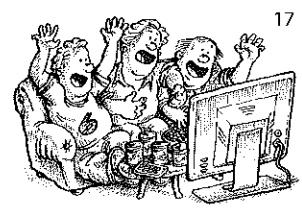
14



15



16



17



18

Ihr Vorschlag:

19

Ihr Vorschlag:

20

A2 Ergänzen Sie die fehlenden Verben.

arbeiten • fahren • gehen • bewundern • spielen (2 x) • trinken • hören (2 x) • treiben • machen (2 x) • gehen • besuchen • reisen • liegen • sehen

Man kann in der Freizeit:

- | | |
|-----------------------------------|---|
| 1. ins Konzert | 10. ins Ausland |
| 2. einen (Sprach-)Kurs | 11. in der Sonne |
| 3. Musik | 12. Radio |
| 4. Sport | 13. Karten |
| 5. im Garten | 14. Gesellschaftsspiele |
| 6. Ski | 15. zu einer Party |
| 7. Fußball | 16. einen Film |
| 8. mit Freunden ein Bier | 17. im Museum Bilder/Gemälde/Skulpturen |
| 9. eine Reise/einen Ausflug | |

A3 Berichten Sie.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit? Wie lange und wie oft? Ergänzen Sie die Tabelle.
Vergleichen Sie die Tabelle mit Ihrer Nachbarin/Ihrem Nachbarn.

Platz	Tätigkeit	Wie lange?	Wie oft?
1.	Fernsehen Auf Platz eins steht bei mir (das) Fernsehen, danach kommt ...	drei Stunden	jeden Tag (täglich) dreimal in der Woche einmal im Monat einmal im Jahr
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

A4 Lesen und hören Sie den Text. 1:08

Was sind unsere Lieblingshobbys?

Die Freizeitindustrie ist ein wichtiger Wirtschaftszweig. In Deutschland arbeiten ungefähr fünf Millionen Menschen im Freizeitgeschäft. Es gibt immer wieder neue Untersuchungen über das Freizeitverhalten in Deutschland, denn die großen Betriebe wollen die wichtigsten Trends nicht verpassen.

Hier sind die Ergebnisse der letzten Umfrage: Das Lieblingshobby der Bundesbürger ist das Fernsehen. 96 % der Deutschen sehen täglich fern. Musik hören, Lesen und Surfen im Internet folgen dicht dahinter. Einkaufen und Essengehen stehen

ebenfalls ganz weit oben. 70 % der Deutschen fotografieren gern, 52 % unternehmen etwas mit Freunden, 50 % arbeiten gern im Garten und 46 % nennen Reisen als Hobby. Ein neuer Trend heißt: sich verwöhnen, auch *Wellness* genannt. Immerhin 34 % der Bundesbürger geben dafür ihr Geld aus. 29 % der Deutschen malen und zeichnen, 14 % spielen ein Instrument.



Eine sehr wichtige Rolle spielt auch der Sport. 6,3 Millionen Menschen in Deutschland sind Mitglied in einem Fußballverein.

A5 Ergänzen Sie die Tabelle.

Verwenden Sie die Informationen aus Text A4 und berichten Sie.

Die Lieblingshobbys der Bundesbürger:

Platz 1	– 96 %	96% der Bundesbürger
Platz 2	– ...	Danach (folgen/kommen) Musik hören
Platz 3	– ...	Auf Platz drei stehen
Platz 4	– 70 %	.....
Platz 5	– 52 %	.....
Platz 6	– 50 %	.....
Platz 7	– 46 %	.....
Platz 8	– 34 %	.....
Platz 9	– 29 %	.....
Platz 10	– 14 %	.....
6,3 Millionen Menschen		.....

A6 Phonetik: Schwierige Wörter (Komposita) 1.09

Hören und wiederholen Sie.

Frei/zeit – Freizeit/industrie – Freizeit/geschäft – Freizeit/verhalten

Liebings/hobbys – Wirtschafts/zweig – Essen/gehen – Bundes/bürger – Fußball/verein

→ Der Wortakzent bei Komposita ist links.

Die Freizeitindustrie ist ein wichtiger Wirtschaftszweig.

Es gibt viele Untersuchungen über das Freizeitverhalten.

In Deutschland arbeiten fünf Millionen Menschen im Freizeitgeschäft.

6,3 Millionen Menschen sind Mitglied in einem Fußballverein.

A7 Beantworten Sie die folgenden Fragen.

- Denken Sie an Ihre Freizeit.
Was mögen Sie? Was mögen Sie nicht?
Was können Sie gut? Was können Sie nicht gut?
Was wollen Sie dieses Jahr unbedingt noch machen?

- Denken Sie an das nächste Wochenende.
Was müssen Sie machen?
Was sollen Sie machen?
(Was hat der Arzt/Ihre Mutter gesagt?)
Was möchten Sie gern machen?
Was dürfen Sie nicht machen?

A8 Modalverben

Ergänzen Sie. (Wiederholung)

⇒ Teil C Seite 53

	können	müssen	sollen	wollen	dürfen	mögen	möchte(n)
ich	.....	.....	soll	.....	.....	.....	möchte
du	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....
er/sie/es	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....
wir	können	.....	.....	wollen	.....	.....	möchten
ihr	.....	müsst	.....	.....	.....	mögt	.....
sie/Sie	können	.....	sollen	wollen	dürfen	.....	.....

Musik

A9 Welcher Begriff passt zu welchem Verb?

Ordnen Sie zu.

Fähigkeit • Notwendigkeit • Auftrag • Wunsch • Erlaubnis • Vorliebe • Absicht

Ich kann sehr gut Trompete spielen.

Fähigkeit

Ich muss jeden Tag üben.

Ich darf auch nachts Trompete spielen.

Ich will mir eine neue Trompete kaufen.

Ich möchte gern in ein Konzert des Jazztrompeters Till Brönner gehen.

Ich mag die Musik von Till Brönner sehr.

Ich soll auch für meine Kollegin eine Konzertkarte mitbringen.

.....

.....

.....

.....

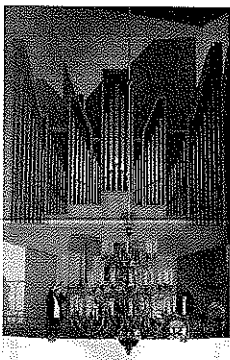
.....

.....

A10 Musikinstrumente

a) Welche Musikinstrumente spielen diese Musiker? Ordnen Sie zu.

(die) Gitarre • (der) Kontrabass • (die) Geige • (die) Trompete • (die) Mundharmonika • (die) Orgel • (das) Klavier • (das) Saxofon • (die) Posaune • (das) Schlagzeug



b) Berichten Sie.

Spielen Sie ein Instrument? Wie oft üben Sie?

A11 Haben Sie eine Stereoanlage?

Ordnen Sie die Begriffe zu.

die CD

der Kopfhörer

der CD-Spieler

das Radio

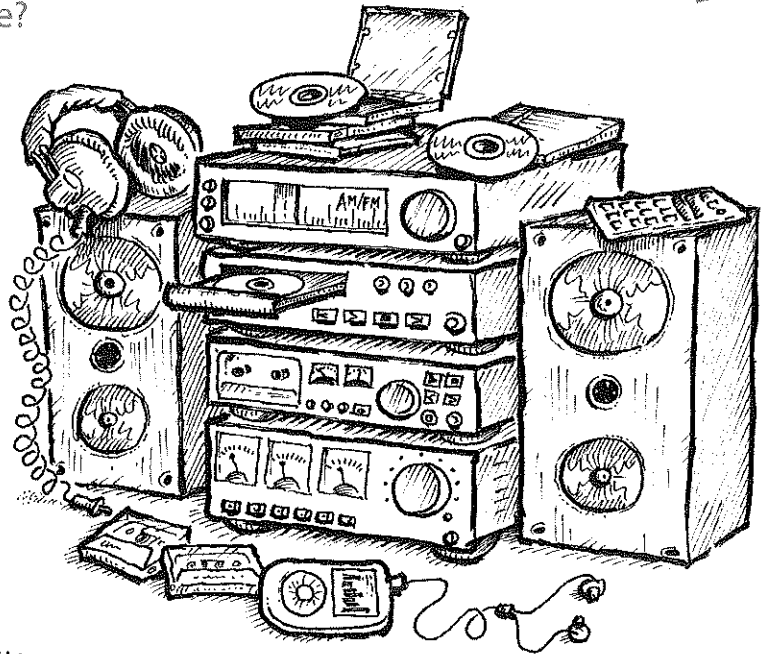
der Verstärker

die Kassette

der Kassettenspieler

der Lautsprecher

die Fernbedienung



A12 Berichten Sie.

Diskutieren Sie mit Ihrer Nachbarin/Ihrem Nachbarn.

Jazz ♦ Rock ♦ Hardrock ♦ Techno ♦ House ♦ Volksmusik ♦ Oper ♦ klassische Konzerte ♦ Blues ♦ Disco ♦ Partymusik zum Mitsingen ♦ Punk ♦ ...

- ☐ Hören Sie oft Musik?
- ☐ Welche Musik mögen Sie, welche Musik mögen Sie gar nicht?
- ☐ Gehen Sie manchmal in Konzerte?
- ☐ Mögen Sie Opern? Waren Sie schon mal in einer Oper?
- ☐ Kennen Sie die Musik von Wolfgang Amadeus Mozart?

A13 Wolfgang Amadeus Mozart (1.10)

Lesen und hören Sie den folgenden Text. Einige Verben stehen im Perfekt, einige im Präteritum. Ergänzen Sie rechts die Verben im Präsens.

1. Kennen Sie Musik von Wolfgang Amadeus Mozart? Die Oper „Die Zauberflöte“ vielleicht oder die Musik im Film „Jenseits von Afrika“? Manche Leute sagen, Mozart ist das größte Geschenk der österreichischen Kultur, mit seiner Musik sinkt die Verbrechensrate und das schwere Leben wird leichter.
5. Doch wer war Mozart und wie lebte er? Hier sind einige Stationen aus seinem Leben.

Wolfgang Amadeus Mozart wurde 1756 in Salzburg geboren. Seine Eltern hat-
ten insgesamt sieben Kinder, nur zwei Kinder haben überlebt: Wolfgang und



sein/leben

* Amerikanischer Film von Sydney Pollack. Originaltitel: Out of Africa

seine ältere Schwester Nannerl. Der ehrgeizige Vater Leopold unterrichtete
 10 die Kinder früh in Musik. Wolfgang war sehr begabt, er war bald ein Kinderstar.
 Er spielte vor Kaiserin Maria Theresia und König George Klavier. Alle waren be-
 geistert. Wolfgang reiste mit seiner Familie nach Amsterdam, Brüssel und Paris
 und gab dort mit großem Erfolg Konzerte. Nebenbei hat Wolfgang auch kom-
poniert, mit elf Jahren hatte er schon 50 Musikstücke fertig, mit zwölf schrieb
 15 er seine erste Oper. 1770 konnte er in Mailand sein Operndebüt feiern.
 In den Opernhäusern war es früher wie heute auf dem Fußballplatz. Es gab
 verschiedene Fangruppen: Jede Gruppe hat ihren Lieblingssänger oder ihre
 Lieblingssängerin mit Rufen unterstützt. Das war ein lauter Musikspaß und die
 Musik selbst musste gegen den Lärm der Zuschauer kämpfen. Die Opern von
 20 Mozart gewannen diesen Kampf.
 Heute hat die Oper ihren Zivilisierungsprozess abgeschlossen: Man darf nicht
 mehr rufen, nicht reden, nicht einmal husten!
 Von 1772 bis 1777 lebte Mozart in Salzburg. Er hatte eine feste Arbeit beim
 Erzbischof Hieronymus Colloredo. Nach dem Tod seiner Mutter 1778 in Paris
 25 ist Mozart 1781 nach Wien umgezogen. In Wien begann er seine Karriere als
 freier Künstler. Wien hatte zu dieser Zeit eine Oper, Theater und Konzerthallen,
 es war eine Metropole der Musik. Seine Oper „Die Entführung aus dem Serail“
 war 1781 ein Bombenerfolg! 1782 heiratete Mozart Constanze Weber. Seinen
 Vater hat er zu seiner Hochzeit nicht eingeladen. Wolfgang und Constanze be-
 30 kamen sechs Kinder, nur zwei Kinder überlebten.
 Mozart verdiente mit seinen Opern viel Geld. Doch er trank viel und er ver-
spielte sehr viel Geld. Seine Schulden waren oft größer als sein Einkommen.
 Zwischen 1787 und 1791 verlor das Publikum in Wien das Interesse an Mo-
 zarts Musik. Erst 1791 war er wieder erfolgreich. Seine letzte Oper war „Die
 35 Zauberflöte“. Am 5. Dezember 1791 starb Wolfgang Amadeus Mozart an einer
 plötzlichen Krankheit in Wien.

A14 Was ist richtig, was ist falsch?
 Kreuzen Sie an.

- | | richtig | falsch |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Mozart besuchte keine Schule. | ☐ | ☐ |
| 2. Wolfgang war nicht sehr musikalisch. Er musste sehr viel üben. | ☐ | ☐ |
| 3. Wolfgang komponierte schon als Kind. | ☐ | ☐ |
| 4. In Wien verdiente Wolfgang sein Geld als freier Künstler. | ☐ | ☐ |
| 5. Er lebte sehr sparsam. | ☐ | ☐ |
| 6. Mozart hatte mit seiner Musik nur Erfolge. | ☐ | ☐ |

A15 Ergänzen Sie die Informationen aus dem Text.

Bringen Sie die Sätze in die richtige Reihenfolge.

1. Wolfgang war sehr, er war bald ein Kinderstar.
2. 1 Wolfgang Amadeus Mozart wurde 1756 in Salzburg geboren.
3. Mit schrieb er seine erste Oper.
4. Seine Oper „Die Entführung aus dem Serail“ war 1781 ein.....!
5. 1782 Mozart Constanze Weber.
6. 1770 konnte er in sein Operndebüt feiern.
7. Seine Eltern hatten insgesamt Kinder, nur zwei Kinder haben
8. Von 1772 bis 1777 lebte Mozart in
9. Zwischen 1787 und 1791 verlor das Publikum in Wien das an Mozarts Musik.
10. 1781 ist Mozart nach Wien
11. Seine Oper war „Die Zauberflöte“.
12. Am 5. Dezember 1791 ist Wolfgang Amadeus Mozart in gestorben.
13. In Wien Mozart mit seinen Opern viel Geld.

Vergangenheit der Verben

⇒ Teil C Seite 58

	Perfekt	Präteritum
Bildung:	Ich habe Andreas im Krankenhaus besucht. Paula hat gestern geheiratet.	Mozart besuchte keine Schule. Mozart heiratete Constanze Weber.
Verwendung:	mehr mündlich	mehr schriftlich (ein Bericht/eine Geschichte in der Zeitung)

haben, sein und Modalverben

	Perfekt	Präteritum
Bildung:	Wir haben Erfolg gehabt. Ich bin in Spanien gewesen. Ich habe nicht kommen können.	Wir hatten Erfolg. Ich war in Spanien. Ich konnte nicht kommen.
Verwendung:	selten	oft

A16 Ordnen Sie die Verben.

Suchen Sie die Verben im Präteritum aus Übung A13. Welche Verben sind regelmäßig, welche unregelmäßig?

Präteritum

regelmäßige Verben

er lebte, ...

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

unregelmäßige Verben

er war, ...

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

A17 Setzen Sie die Sätze ins Präteritum.

- ♦ Wie hat Mozart gelebt?

Wie lebte Mozart?

1. Vater Leopold hat Mozart früh in Musik unterrichtet.
.....
2. Er hat schon als Kind vor Kaiserin Maria Theresia Klavier gespielt.
.....
3. Wolfgang ist mit seiner Familie nach Amsterdam, Brüssel und Paris gereist.
.....
4. Dort hat er mit großem Erfolg Konzerte gegeben.
.....
5. Mit zwölf hat er seine erste Oper geschrieben.
.....
6. Von 1772 bis 1777 hat Mozart in Salzburg gelebt.
.....
7. Nach dem Tod seiner Mutter ist Mozart 1781 nach Wien umgezogen.
.....
8. In Wien hat er seine Karriere als freier Künstler begonnen.
.....
9. 1782 hat er Constanze Weber geheiratet.
.....
10. Wolfgang und Constanze haben sechs Kinder bekommen, nur zwei Kinder haben überlebt.
.....
11. Mozart hat mit seinen Opern viel Geld verdient.
.....
12. Doch er hat viel getrunken und er hat sein Geld verspielt.
.....
13. Zwischen 1787 und 1791 hat das Publikum in Wien das Interesse an Mozarts Musik verloren.
.....
14. Am 5. Dezember 1791 ist Wolfgang Amadeus Mozart in Wien gestorben.
.....

A18 Berühmte Musiker in Ihrem Heimatland

Berichten Sie über einen berühmten Musiker, Komponisten, Sänger oder eine berühmte Band.

In meinem Heimatland gibt es/gab es ... (einen berühmten Sänger/eine berühmte Sängerin) ...

Er/Sie komponiert/komponierte/singt/sang/spielt/spielte ...

Er/Sie ist ... Jahre alt/ist ... gestorben.

Er/Sie kommt/kam aus ...

Er/Sie ist/war verheiratet mit ...

Er/Sie hat schon Konzerte gegeben in ...

Ich war ... in einem Konzert. Das Konzert war sehr gut/wunderbar/überwältigend.

A19 Jeder mag etwas anderes.

Suchen Sie für jedes Mitglied der Familie Feuerstein eine Freizeitveranstaltung am Sonntag.

1. Jan möchte einen Actionfilm sehen.
2. Martina möchte in die Disco.
3. Mutter Heidi will sich Gemälde ansehen.
4. Vater Conrad liebt Fußball.
5. Tante Claudia mag die „Beatles“.
6. Oma möchte unbedingt in die Oper.
7. Opa will schöne Frauen fotografieren.

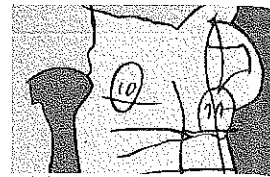
1

The BEATLES

Privates Beatlesmuseum eröffnet
25 Stücke von John, Paul, George und Ringo sind am Sonntag zu sehen in einem kleinen Museum in Siegen.

Termine nach Absprache
Eintrittspreis: 2,00 €

2



Museum für moderne Kunst

Öffnungszeiten:
Mo.–So. 10.00–19.00 Uhr

Eintrittspreis: 5,50 Euro
Studenten: 4,00 Euro
sonntags: 1,00 Euro

3



Neueröffnung

Tanzen bis 5.00 Uhr morgens im „Club 16“

Einweihungsparty am Samstag –
nur auf Einladung

Ab Sonntag: Eintritt für alle ab 15 Euro

4

„Der Ball ist rund“

Vortrag zum Thema:
„Die soziale Funktion des Fußballs“

von Prof. Werner Köpf in der Aula
der Volkshochschule
Samstag, 19.00–21.00 Uhr

5

Wahl zur Miss Germany



in der Grugahalle in Essen
am Sonntag, dem 6. März

Beginn: 17.00 Uhr
Eintritt: ab 50,- €
Karten an der Abendkasse

6

Schöne Frauen in der Ausstellung

MODE HEUTE

Modefotos als Kunst

Fotomuseum

Öffnungszeiten:
Di.–So.: 14.00–18.00 Uhr
Eintritt: 1,00 Euro für alle



7

Mozart in Salzburg

Ein Kammerstück von Otto Hahn
im Schauspielhaus

Karten an der Abendkasse ab 23 Euro
immer dienstags und sonntags
Beginn 19.30 Uhr

8

Die Sonntagsvorstellung:

Die Große Oper am Opernplatz präsentiert:

Die Zauberflöte

von W. A. Mozart

Beginn: 13.00 Uhr
Ende: 17.00 Uhr
Für Studenten: Eintritt frei

9



A20 Spielen Sie Telefongespräche.

1. Rufen Sie im Museum für moderne Kunst an und fragen Sie nach Öffnungszeiten und Eintrittspreisen.
2. Rufen Sie im Fotomuseum an und fragen Sie nach Öffnungszeiten, Eintrittspreisen und der Länge der Ausstellung „Mode heute“.
3. Rufen Sie im Regina-Filmpalast an und fragen Sie nach Filmangebot, Zeiten und Preisen. Reservieren Sie zwei Karten für einen Film.
 - Wann ist das Museum geöffnet?
 - Wann schließt das Museum?
 - Ist das Museum auch am ... geöffnet?
 - Wie viel kostet eine Eintrittskarte?
 - Wie lange geht die Ausstellung „Mode heute“ noch?
 - Welche Filme zeigen Sie?
 - Welche Filme stehen auf dem Programm?
 - Wann beginnt der Film? ...

A21 Telefonische Mitteilungen 1.11

a) Sie hören Nachrichten auf verschiedenen Anrufbeantwortern. Beantworten Sie die Fragen. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

1. Warum kommt Oskar nicht mit ins Konzert?

- a) ☐ Er ist krank. b) ☐ Er mag keine Musik. c) ☐ Er will Susanne den Platz nicht wegnehmen.

2. Warum ruft Jan Kathrin an?

- a) ☐ Er hat Karten für den neuen James-Bond-Film. b) ☐ Er will mit ihr den neuen James-Bond-Film sehen. c) ☐ Er hat keine Kinokarten mehr bekommen.

3. Was möchte Gudrun?

- a) ☐ Sie will im Internet nach einer CD von Madonna suchen. b) ☐ Sie will im Internet Karten für das Madonna-Konzert bestellen. c) ☐ Sie will mit Martin zu Hause Musik von Madonna hören.

4. Was soll Frau Köhler machen?

- a) ☐ Die Theaterkarten nach 19.00 Uhr an der Abendkasse abholen. b) ☐ Die Theaterkarten bis 19.00 Uhr an der Abendkasse abholen. c) ☐ Ihre Theaterkarte in den freien Verkauf geben.

b) Ergänzen Sie die passenden Verben.

ansehen • bestellen • gehen • mitnehmen • abholen • interessieren • liegen

- Ich kann heute Abend nicht mit dir ins Konzert
- Vielleicht kannst du deine Schwester? Susanne sich sehr für Musik.
- Wollen wir uns den Film zusammen?
- Soll ich für dich auch eine Karte?
- Ihre Karten für die Theatervorstellung an der Abendkasse.
- Bitte Sie die Karten eine Stunde vor Beginn der Vorstellung

A22 Phonetik: Vokal – e [e:] [ɛ] [ə] 1.12

Hören und wiederholen Sie.

leben – langes e [e:]

Man spricht das e lang: langes e vor -h und/oder einem Konsonanten sowie -ee.

nehmen – leben – geben – gehen – sehen – Paket – empfehlen – Tee – Kaffee – Beeren – jeder

kennen – kurzes e [ɛ]

Man spricht das e kurz: kurzes e vor mehr als einem Konsonanten.

kennen – rechnen – essen – lernen – Rechnung – Restaurant – Geld – Adresse

schreiben – unbetontes e [ə]

In der Alltagssprache spricht man das unbetonte e in Endsilben (-en) oft gar nicht.

schreiben – spielen – laufen – kaufen – bleiben – trinken – Tasse – Kunde – meine Adresse

Übung:

Wir können nichts kaufen, wir haben kein Geld.
Ich lebe in Wien und gehe jeden Tag ins Restaurant.
Ich gebe dir meine Adresse.

70 Prozent der Deutschen fotografieren gern. Sie auch?
Fragen Sie Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und berichten Sie.

1. Fotografieren Sie gern?
a) ☐ Ja. b) ☐ Nein. c) ☐ Ja, aber nur manchmal.
2. Was fotografieren Sie lieber: Menschen, Gebäude oder Landschaften?
a) ☐ Menschen. b) ☐ Gebäude. c) ☐ Landschaften.
3. Fotografieren Sie oft Freunde oder Familienmitglieder?
a) ☐ Nein. b) ☐ Ja, aber nicht gern. c) ☐ Ja, natürlich.
4. Fotografieren Sie mit einer Digitalkamera oder mit Film?
a) ☐ Mit einer Digitalkamera. b) ☐ Mit einer analogen Kamera. c) ☐ Mit beiden Kameras.
5. Haben Sie viele Fotos zu Hause?
a) ☐ Ja, sehr viele. b) ☐ Ich habe nur wenige Fotos. c) ☐ Nein, gar keine.
6. Wie oft sehen Sie sich diese Fotos an?
a) ☐ Sehr oft. b) ☐ Selten. c) ☐ Nie.
7. Wem zeigen Sie Ihre Fotos?
a) ☐ Meinen Arbeitskollegen. b) ☐ Freunden und meiner Familie. c) ☐ Niemandem.
8. Haben Sie Lieblingsbilder?
a) ☐ Ja, sehr viele. b) ☐ Ja, einige. c) ☐ Nein, keine.
9. Mögen Sie Fotos von sich selbst?
a) ☐ Ja. b) ☐ Ja, aber nur Kinderbilder. c) ☐ Nein.
10. Haben Sie schon einmal eine berühmte Person fotografiert, z. B. einen Musiker/eine Musikerin oder einen Politiker/eine Politikerin?
a) ☐ Ja, schon oft. b) ☐ Ja, einmal. c) ☐ Nein, noch keinen/keine.

Meine Nachbarin/Mein Nachbar fotografiert gern...

Negation

⇒ Teil C Seite 61

- | | |
|-----------------|---|
| Nomen | Ich fotografiere <u>keine</u> Menschen. |
| Verb | Ich fotografiere <u>nicht</u> . Ich kann <u>nicht</u> fotografieren. |
| Adjektiv | Ich fotografiere <u>nicht</u> gut. |

(A24) Ergänzen Sie *nicht* oder *kein*.

1. Ich nehme Fotoapparat mit.
2. Hier darf man fotografieren.
3. Das Konzert hat mir gefallen.
4. Ich habe Kinokarten mehr bekommen.
5. Ich fand die Ausstellung interessant.
6. Nein danke, ich möchte Kaffee mehr.

Kino

A25 Berichten Sie.

Krimis • Komödien • Science-Fiction-Filme • romantische Filme • Dokumentarfilme • Actionfilme • Zeichentrickfilme • Dramen • Naturfilme • historische Filme

Gehen Sie gern/oft ins Kino?

Welche Filme sehen Sie am liebsten?

Sehen Sie mehr amerikanische/ausländische Filme oder Filme aus Ihrem Heimatland?

Haben Sie einen Lieblingsschauspieler/eine Lieblingsschauspielerin?

Wann waren Sie zum letzten Mal im Kino? Was haben Sie gesehen?

A26 Kinoprogramm

Lesen Sie das Kinoprogramm des Berliner Film-Palastes.

Grounding



Regie: Michael Steiner

Der Untergang der Swissair am 2. Oktober 2001 hat in der Schweiz Nationalgeschichte geschrieben. Der Film arbeitet mit Dokumentar- und Spielfilmszenen und macht aus dem Bankrott der Schweizer Fluggesellschaft ein spannendes Wirtschaftsdrama.

Mo.–Do. 13.00 Uhr, 18.30, 21.45 Uhr, Sa. 21.30 Uhr

Sommer vorm Balkon



Regie: Andreas Dresen

Zwei Freundinnen, Katrin und Nike, wohnen in Berlin. Es ist Sommer und sie verbringen ihre Zeit auf dem Balkon. Katrin und Nike beobachten die Menschen. Ob Jung oder Alt, alle fragen sich das Gleiche: Wie lange dauert die Liebe? Sommer vorm Balkon ist ein Film mit viel Wärme und Humor. Er gibt mal komische, mal tragische Antworten auf diese wichtige Frage.

Täglich um 17.30 Uhr, 22.00 Uhr

M. – Eine Stadt sucht einen Mörder

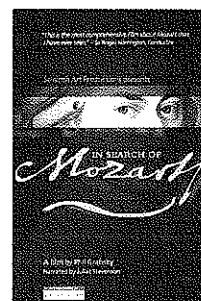


Regie: Fritz Lang

Berlin 1931 – eine Stadt in Angst. Ein psychopathischer Kindermörder lebt in der Stadt. Die Polizei sucht ihn seit Monaten, aber ohne Erfolg ... Regisseur Fritz Lang ließ sich durch eine echte Mordserie in den Zwanzigerjahren zu diesem Film inspirieren. Experten wählten diesen Film 1995 zum wichtigsten deutschen Film des vergangenen Jahrhunderts.

Fr., Sa., So. 18.30 Uhr, 22.15 Uhr

Auf der Suche nach Mozart



Regie: Phil Grabsky

Die Musik von Wolfgang Amadeus Mozart ist mehr als 200 Jahre alt und sie fasziniert immer noch die meisten Musiker. Dieser Dokumentarfilm über den größten österreichischen Komponisten erzählt seine Biografie und zeigt Interviews mit berühmten Musikern. Er sucht eine Antwort auf die Frage: Woher kommt die Faszination von Mozarts Musik?

Fr., So. 20.00 Uhr



Bella Martha

Regie: Sandra Nettelbeck

Martha ist Chefköchin in einem französischen Restaurant in Norddeutschland. Sie ist schön, ledig, kinderlos und hat nur ein Interesse: das Kochen. Aber eines Tages bringen ein kleines deutsches Mädchen und ein italienischer Mann ihr Leben durcheinander.

Di., Mi., Sa. 15.30 Uhr, 19.45 Uhr

A27 Wovon handeln die Filme?

Ordnen Sie zu.

Der Film

- (1) *Grounding*
- (2) *Sommer vorm Balkon*
- (3) *M. – Eine Stadt sucht einen Mörder*
- (4) *Auf der Suche nach Mozart*
- (5) *Bella Martha*

handelt ...

etwas handelt von + Dativ

- (a) von einem Kindermörder.
- (b) vom Untergang der Swissair.
- (c) von der Dauer der Liebe.
- (d) vom Leben einer Köchin.
- (e) von der Faszination der Musik von Mozart.

A28 Was ist richtig, was ist falsch?

Kreuzen Sie an.

	richtig	falsch
1. <i>Grounding</i> ist ein Dokumentarfilm über die Swissair.	☐	☐
2. Das Thema in <i>Sommer vorm Balkon</i> ist die Liebe.	☐	☐
3. Das Leben der Köchin in <i>Bella Martha</i> verändert sich.	☐	☐
4. <i>Auf der Suche nach Mozart</i> ist ein Spielfilm über Mozarts Leben.	☐	☐
5. Der Film von Fritz Lang aus dem Jahre 1931 erzählt eine wahre Geschichte.	☐	☐

A29 Wählen Sie einen Film.

Suchen Sie für sich selbst und für Ihren Nachbarn/Ihre Nachbarin einen Film aus.
Begründen Sie kurz Ihre Meinung.

- Ich gehe in den Film .../Ich sehe mir den Film ... an./Mich interessiert der Film ...
- Ich habe für meine Nachbarin/meinen Nachbarn den Film ... ausgesucht/ausgewählt.
- Dieser Film gefällt ihr/ihm bestimmt, denn ...
- Diesen Film findet sie/er bestimmt interessant, denn ...

A30 Kino-Wortschatz

a) Welcher Beruf passt nicht zum Film?

Regisseur • Schauspieler • Maler • Autor • Komponist • Kameramann • Produzent

b) Finden Sie das Gegenteil.

Klassiker • wenig • läuft • selten • Dokumentarfilm • Ausland

1. Spielfilm ein
2. ein neuer Film ins Kino gehen
3. oft ins Kino gehen ein Film aus dem
4. ein Film aus meinem Heimatland der Film hatte Zuschauer
5. der Film hatte viele Zuschauer der Film noch
6. der Film ist schon zu Ende

A31 Ergänzen Sie die Reflexivpronomen. **1.13**

Hören Sie danach den Dialog auf CD.

Georg: Hallo Sonja. Wollen wir heute ins Kino gehen?

Sonja: Ins Kino? Was für ein Film läuft denn im Kino?

denn → man zeigt Interesse

Georg: Es läuft ein neuer Krimi: Der Mörder von Baden-Baden.

Sonja: Oh, ein neuer Krimi von Edgar Grusel! Der Film interessiert

Georg: Dann treffen wir 20.00 Uhr vor dem Kino.

Sonja: 20.00 Uhr schon? Wie spät ist es jetzt?

Georg: Es ist 19.00 Uhr. Du hast noch eine Stunde Zeit.

Sonja: Eine Stunde ist zu wenig. Ich muss noch duschen, föhnen und schminken.
Und ich muss auch noch umziehen.

Georg: Ich muss auch noch umziehen, das dauert aber keine Stunde!

Sonja: Männer ziehen schneller um als Frauen. Aber gut. Ich beeile
Ich freue schon auf den Film.

Georg: Ich auch. Bis dann.

Sonja: Ja, tschüss, bis dann.

A32 Spielen Sie kleine Dialoge.

Wollen wir heute ins Kino gehen?

Was für ein Film läuft denn im Kino?

Es läuft (ein neuer Krimi/ein Actionfilm/eine neue Komödie): ...

Der Film interessiert mich (sehr/nicht)!

Treffen wir uns um ...?

Nein, das ist zu früh. Ich muss (mich) noch ...

Gut, dann treffen wir uns ...

Ja, ich freue mich schon auf den Film.

Ich mich auch.

A33 Schriftlicher oder mündlicher Ausdruck

Schreiben Sie einen kurzen Brief oder berichten Sie mündlich über Ihr letztes Wochenende.

Haben Sie einen Film gesehen/ein Buch gelesen? Wenn ja, erzählen Sie darüber.

Haben Sie Sport getrieben? Wenn ja, was?

Sind Sie irgendwohin gefahren?

Haben Sie vielleicht ein Instrument gespielt, getanzt oder gesungen?

Haben Sie sich mit Freunden getroffen? Was haben Sie zusammen gemacht?

Haben Sie etwas Leckeres gegessen/getrunken?

Haben Sie ein Museum oder ein Konzert besucht? Was haben Sie gesehen/gehört?

Wissenswertes (fakultativ)

B1 Mögen Sie Krimis? 1.14

- a) Wer, glauben Sie, schrieb den ersten Krimi? Berichten Sie.
 b) Schlagen Sie im Wörterbuch oder im Glossar die folgenden Wörter nach:
 der Mord – die Ermordung – das Verbrechen – der Beweis – der Zeuge – die Aufklärung
 c) Lesen und hören Sie den folgenden Text.

Wer schrieb den ersten Krimi?

Geschichten von Mord und anderen Verbrechen gab es schon immer. Wissenschaftler verweisen in diesem Zusammenhang gerne auf die Bibel. Die Bibel erzählt schon auf ihren ersten Seiten eine Kriminalgeschichte: Die Ermordung Abels durch seinen Bruder Kain. Der richtige Kriminalroman, oder besser gesagt: Detektivroman, ist noch nicht so alt.

Als der wirklich erste Krimi gilt eine Erzählung des Amerikaners Edgar Allan Poe: „Der Doppelmord in der Rue Morgue“. Das Buch erschien 1841. In dieser Erzählung fanden die Leser zum ersten Mal das Grundmotiv des klassischen Kriminalromans: Ein Privatdetektiv klärt ein Verbrechen auf. Mit seinem Sherlock Holmes führte der englische Schriftsteller Arthur Conan Doyle ab 1887 diese Entwicklung weiter. Und er erfand eine bis heute sehr beliebte Variante. Er schenkte dem Detektiv einen Freund: Dr. Watson. Der nächste bedeutende Schritt in der Geschichte der Kriminalromane waren die Bücher von George Simenon aus Belgien. Von jetzt an

**DER DOPPEL
MORD IN DER
RUE MORGUE**
 VON EDGAR ALLAN
 POE FÜNF SEINER
 MEISTERHAFTEN SCHARF
 SINNIGEN-GEHEIMNIS
 VOLLEN UND GRAUEN
 HAFTEN KURZGESCHICH
 TEN IM VERLAG PHILIPP
 RECIAM JUN. LEIPZIG

suchten staatliche Polizisten (Kommissar Maigret) die Mörder und Verbrecher.

Bleibt die Frage: Warum gab es nicht schon früher Detektivgeschichten? Die Antwort ist sehr einfach. Erst ab Mitte des 19. Jahrhunderts spielten die Beweise bei der Jagd nach Verbrechen eine Rolle, vorher waren es hauptsächlich die Aussagen von Zeugen. Mit den Beweisen begann die Arbeit für Detektive und Kriminologen.

Heute gehören Detektivgeschichten zu den meistgelesenen Büchern und seit der Anfangszeit des Films gibt es diese Geschichten auch im Kino. Zwei Dinge faszinieren die Zuschauer beim Krimi: das Verbrechen selbst und die Aufklärung, der Kampf zwischen Gut und Böse.

Im Fernsehen jagen fast jeden Abend mutige Polizisten böse Verbrecher. Deutsche Polizei- und Krimiserien zählen zu den wichtigsten Exportprodukten. Vor vielen Jahren durfte der deutsche Hauptkommissar Derrick in ca. 40 Ländern Verbrechen aufklären, natürlich nur im Fernsehen. Die neuen deutschen Krimiserien heißen „Kommissar Rex“ oder „SOKO“ und man kann sie auch in China oder Korea sehen.

B2 Welche Antwort ist richtig?

Kreuzen Sie an.

- Wann konnte man den ersten Krimi kaufen?

a) ☐ 1887	b) ☐ 1841	c) ☐ Mitte des 19. Jh.
----------------------------------	----------------------------------	---
- Was ist das Grundmotiv des klassischen Kriminalromans?

a) ☐ Ein Mord.	b) ☐ Ein Detektiv klärt ein Verbrechen auf.	c) ☐ Ein Kommissar sucht einen Freund.
---------------------------------------	--	---
- Was war neu in den Büchern von George Simenon?

a) ☐ Ein Privatdetektiv sucht Beweise.	b) ☐ Ein Polizist (Kommissar) sucht einen Verbrecher.	c) ☐ Die Geschichte spielt in Belgien.
---	--	---
- Warum gab es im 17. Jahrhundert noch keine Detektivgeschichten?

a) ☐ Es gab keine Mörder.	b) ☐ Es gab keine Polizei.	c) ☐ Beweise waren bei der Suche nach Verbrechen nicht wichtig.
--	---	--

B3 Krimi-Wortschatz

a) Wörter aus dem Text

- ♦ der Krimi (Kurzform) = die Kriminalgeschichte – die Detektivgeschichte – der Kriminalroman – der Detektivroman
- ♦ der Mord – der Mörder/die Mörderin (die Mörder) – die Ermordung [Abels]
- ♦ das Verbrechen – der Verbrecher/die Verbrecherin (die Verbrecher)
- ♦ der Detektiv – der Privatdetektiv – der Kommissar/die Kommissarin – Verbrecher suchen/jagen – die Suche/die Jagd nach Verbrechern – Verbrechen aufklären – die Aufklärung eines Verbrechens – Beweise spielen eine wichtige Rolle (Sg.: der Beweis) – die Aussagen von Zeugen (Sg.: der Zeuge/die Zeugin)

b) Weitere Wörter

Welche Wörter passen zu Straftat Nummer 1, 2 und 3? Welche Wörter passen zu Polizei?

der Einbruch ♦ der Diebstahl ♦ der Banküberfall ♦ das Verhör ♦ der Dieb/die Diebin ♦ etwas stehlen ♦ einbrechen (z. B. in ein Geschäft) ♦ einen Täter/eine Täterin festnehmen/verhaften ♦ einen Täter verhören

Straftat 1: Jemand hat eine Bank überfallen.

Straftat 2: Jemand hat aus meiner Handtasche mein Portemonnaie gestohlen.

Straftat 3: Jemand ist in ein Haus eingebrochen.

Polizei:

c) Ergänzen Sie die Artikel. Welches Wort hat einen anderen Artikel?

♦ die	Polizistin – Verbrecherin – Zeugin – Kommissar	der Kommissar
1.	Verbrecher – Polizei – Mörder – Detektiv	.....
2.	Film – Roman – Serie – Krimi	.....
3.	Aufklärung – Motiv – Verhör – Verbrechen	.....
4.	Einbruch – Straftat – Diebstahl	.....

B4 Ergänzen Sie die Verben im Präteritum.

1. Geschichten von Mord und anderen Verbrechen es schon immer. (geben)
2. Der wirklich erste Krimi „Der Doppelmord in der Rue Morgue“.
Er 1841. (sein/erscheinen)
3. In dieser Erzählung die Leser zum ersten Mal das Grundmotiv des klassischen Kriminalromans: Ein Privatdetektiv klärt ein Verbrechen auf. (finden)
4. Der englische Schriftsteller Arthur Conan Doyle ab 1887 diese Entwicklung weiter. (führen)
5. Er eine sehr beliebte Variante. Er Sherlock Holmes einen Freund: Dr. Watson. (erfinden/schenken)
6. In den Büchern von George Simenon Kommissar Maigret Mörder und Verbrecher. (suchen)
7. Warum es nicht schon früher Detektivgeschichten? (geben)
8. Erst ab Mitte des 19. Jahrhunderts die Beweise bei der Jagd nach Verbrechern eine Rolle und damit die Arbeit für Detektive und Kriminologen. (spielen/beginnen)

B5 Gut und böse

Wie heißt das Gegenteil? Ordnen Sie zu.

unwichtige • feige • unbeliebter • böser • dumme • langweilige • schwere • letzte • ungelöste

- | | | |
|-------------------------------|------------|------------------|
| • der gute Polizist | ein böser | Verbrecher |
| 1. der kluge Detektiv | der | Einbrecher |
| 2. das spannende Buch | das | Buch |
| 3. der erste Krimi des Autors | der | Krimi des Autors |
| 4. der aufgeklärte Fall | der | Fall |
| 5. eine wichtige Rolle | eine | Rolle |
| 6. ein beliebter Kommissar | ein | Kommissar |
| 7. das leichte Verbrechen | das | Verbrechen |
| 8. der mutige Polizist | der | Mörder |

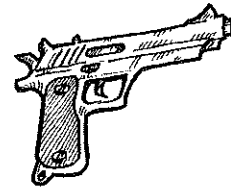
B6 Schreiben Sie einen Krimi im Präteritum.



Freitag, 13.3., 13.24 Uhr
unbekannter Mann → Bank
in der Goldschmiedstraße →
überfallen



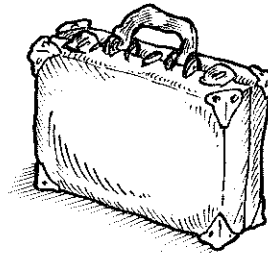
Täter → eine Maske tragen



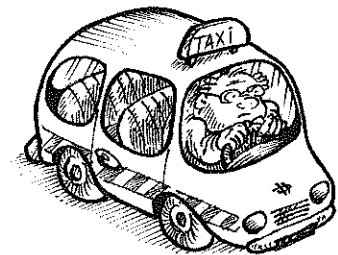
nur eine Mitarbeiterin → in der
Bank sein • der zweite Mitarbei-
ter → nicht da sein • Täter →
Mitarbeiterin → mit einer Pistole
bedrohen



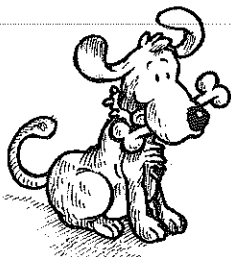
Bankräuber → das ganze Geld
fordern



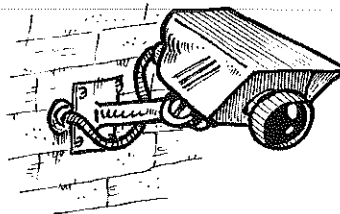
Bankmitarbeiterin → 500.000
Euro in einen Koffer legen



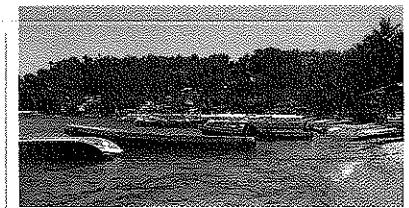
Täter → mit Taxi fliehen



Polizei → mit Hunden nach dem
Täter suchen



Film auf Videokamera → keine
weiteren Informationen liefern



zweite Bankmitarbeiter → bis
heute → spurlos aus Deutsch-
land verschwinden • Polizei →
den Täter nicht verhaften können

Verben

Modalverben (Wiederholung)

		können	müssen	sollen	dürfen	wollen	möchte(n)	mögen
Sg.	ich	kann	muss	soll	darf	will	möchte	mag
	du	kannst	musst	sollst	darfst	willst	möchtest	magst
	er/sie/es	kann	muss	soll	darf	will	möchte	mag
Pl.	wir	können	müssen	sollen	dürfen	wollen	möchten	mögen
	ihr	könnt	müsst	sollt	dürft	wollt	möchtet	mögt
	sie	können	müssen	sollen	dürfen	wollen	möchten	mögen
	Sie	können	müssen	sollen	dürfen	wollen	möchten	mögen

Gebrauch	können	Ich kann sehr gut Tennis spielen. Du kannst jetzt duschen.	Fähigkeit Gelegenheit
	müssen	Ich muss heute länger arbeiten.	Notwendigkeit
	sollen	Ich soll heute länger arbeiten. (Mein Chef will das.) Soll ich Kaffee kochen?	Auftrag Frage nach dem Wunsch einer anderen Person
	dürfen	Man darf nur in der Raucherecke rauchen. Darf ich hier mal telefonieren?	Erlaubnis Höfliche Frage
	wollen	Ich will mir ein neues Auto kaufen.	Absicht
	möchte(n)	Ich möchte gern ein Konzert von Till Brönner besuchen.	Wunsch
	mögen	Ich mag die Musik von Till Brönner sehr.	Vorliebe

C1 Ergänzen Sie die Modalverben in der richtigen Form.

♦ Möchten Sie noch einen Tee? (möchten)

- du mich nach Hause fahren? (können)
- Wann ihr Tante Irma besuchen? (wollen)
- Otto keine Erdbeeren? (mögen)
- Die Kollegen nur in der Cafeteria rauchen. (dürfen)
- Frau Koch dieses Problem bald lösen. (müssen)
- ich dich abholen? (sollen)
- du in diesem kleinen Büro arbeiten? (möchten)
- Unser Chef kein Spanisch. (können)
- ich mal kurz das Fenster öffnen? (dürfen)
- Ich dieses Jahr nicht schon wieder an die Nordsee fahren. (wollen)
- Martin, du um 15.00 Uhr zum Direktor kommen. (sollen)
- Die Kinder noch nicht ins Bett gehen. (wollen)
- Meine Oma Schokolade. (mögen)
- wir mal Ihr Telefon benutzen? (dürfen)



C2 Antworten Sie.

1. Mögen Sie klassische Musik? *Ja, ich.....*
2. Kannst du gut Fußball spielen?
3. Müssen Fußballspieler oft trainieren?
4. Dürft ihr in eurer Wohnung nachts Schlagzeug spielen?
5. Möchten Sie ein Doppelzimmer mit Seeblick?
6. Wollen Sie diesen Sommer wieder eine Reise machen?
7. Hat Ihr Arzt gesagt, Sie sollen viel Sport treiben?

C3 Ergänzen Sie die Modalverben in der richtigen Form.

Manchmal gibt es mehrere Lösungen.

- ♦ Wir *dürfen* in unserem Haus nach 22.00 Uhr keine Musik mehr machen.
- 1. Achim sehr gut Klavier spielen. Aber er jeden Tag zwei Stunden üben.
- 2. Meine Mutter sagt, ich jeden Tag eine Stunde spazieren gehen, aber ich das nicht.
- 3. du mit Tante Klara in die Oper gehen? – Auf gar keinen Fall, ich keine Opern.
- 4. Mein Kollege Abenteuerreisen. Er dieses Jahr auf den Himalaja klettern.
- 5. du heute noch arbeiten oder du mit mir ins Kino gehen? – Mein Chef hat gesagt, ich noch alle E-Mails beantworten.
- 6. man hier rauchen? – Nein, zum Rauchen Sie in die Raucherecke gehen.
- 7. Du bist noch keine 16 Jahre alt. Du noch kein Bier trinken.
- 8. Martin ist krank. Er zu deiner Party nicht kommen.
- 9. Der Zug hat Verspätung. Wir noch eine halbe Stunde warten.

Gebrauch der Zeitformen

gestern

Ich kaufte gestern ein.
(Präteritum)

Ich habe gestern eingekauft.
(Perfekt)

heute

Ich kaufe heute ein.
(Präsens)

morgen

Ich kaufe morgen ein.
(Präsens)

Zeitangabe verweist auf Zukunft

Beispiele:

Ich besuchte ihn letzte Woche.
Ich habe ihn letzte Woche besucht.

Ich besuche ihn gerade.

Ich besuche ihn nächste Woche.

Im Sommer fuhr ich nach Italien.
Im Sommer bin ich nach Italien gefahren.

Ich sitze im Auto und fahre nach Italien.

Im August fahre ich nach Italien.

Präteritum der Hilfsverben und Modalverben

		haben	sein	werden
Singular	ich	hatte	war	wurde
	du	hattest	warst	wurdest
	er/sie/es	hatte	war	wurde
Plural	wir	hatten	waren	wurden
	ihr	hattet	wart	wurdet
	sie	hatten	waren	wurden
formell	Sie	hatten	waren	wurden

		können	müssen	dürfen	sollen	wollen	mögen
Singular	ich	konnte	musste	durfte	sollte	wollte	mochte
	du	konntest	musstest	durftest	solltest	wolltest	mochtest
	er/sie/es	konnte	musste	durfte	sollte	wollte	mochte
Plural	wir	konnten	mussten	durften	sollten	wollten	mochten
	ihr	konntet	musstet	durftet	solltet	wolltet	mochtet
	sie	konnten	mussten	durften	sollten	wollten	mochten
formell	Sie	konnten	mussten	durften	sollten	wollten	mochten

C4 Ergänzen Sie die Verben im Präteritum.

- dürfen
 - Ich *durfte*
 - Er früher keine Schokolade essen.
 - Marcus und Kathrin
- müssen
 - Opa
 - Ihr früher zwölf Stunden am Tag arbeiten.
 - Frau und Herr Krause
- können
 - Du
 - Jean-Marc vor drei Jahren noch kein Deutsch.
 - Wir
- sein
 - Du
 - Ihr doch schon oft in Portugal.
 - Sie
- haben
 - Wir
 - Mein Bruder früher einen kleinen Hund.
 - Meine Nachbarn
- wollen
 - Die Sekretärin
 - Ich keine Kaffeepause machen.
 - Mein Kollege

C5 Besuch bei Tante Hilde

Ergänzen Sie die Verben im Präteritum.

- ♦ haben: Früher *hatten* wir noch kein Auto.
1. müssen: Wir immer mit dem Zug zu Tante Hilde fahren.
2. haben: Der Zug manchmal Verspätung.
3. dürfen: Im Zug man noch rauchen.
4. wollen: Opa Ludwig immer seinen Hund mitnehmen.
5. können: Tante Hilde aber Hunde nicht leiden.
6. müssen/dürfen: Der Hund immer im Garten bleiben.
Er nicht ins Wohnzimmer.
7. sein: Bei Tante Hilde im Wohnzimmer es kalt.
8. mögen: Ich diese Kälte nicht.
9. sollen/dürfen: Wir bei Tante Hilde immer ruhig auf dem Stuhl sitzen und
..... beim Essen nicht reden. Schrecklich!
10. werden: Nach dem Besuch bei Tante Hilde ich oft krank.

C6 Schreiben Sie die Sätze im Präteritum.

- ♦ Ich will nicht ins Konzert gehen.
Ich wollte nicht ins Konzert gehen.

1. Ich kann nicht Klavier üben, ich habe Kopfschmerzen.
.....
2. Paul darf kein Eis mehr essen.
.....
3. Ihr sollt pünktlich zum Essen kommen.
.....
4. Wir wollen nach Italien fahren.
.....
5. Ich muss zum Arzt gehen.
.....
6. Ich soll weniger essen.
.....
7. Sie mag deutsche Volksmusik.
.....
8. Ich darf in dieser Straße nicht parken.
.....
9. Franz kann sehr gut Fußball spielen.
.....

Vergangenheitsform regelmäßiger Verben

spielen				arbeiten			
	Präsens	Präteritum	Perfekt	Präsens	Präteritum	Perfekt	
ich	spiele	spielte	habe gespielt	arbeite	arbeitete	habe gearbeitet	
du	spielst	spieltest	hast gespielt	arbeitest	arbeitetest	hast gearbeitet	
er/sie/es	spielt	spielte	hat gespielt	arbeitet	arbeitete	hat gearbeitet	
wir	spielen	spielten	haben gespielt	arbeiten	arbeiteten	haben gearbeitet	
ihr	spielt	spieltet	habt gespielt	arbeitet	arbeitetet	habt gearbeitet	
sie	spielen	spielten	haben gespielt	arbeiten	arbeiteten	haben gearbeitet	
Sie	spielen	spielten	haben gespielt	arbeiten	arbeiteten	haben gearbeitet	

eröffnen				studieren			
	Präsens	Präteritum	Perfekt	Präsens	Präteritum	Perfekt	
ich	eröffne	eröffnete	habe eröffnet	studiere	studierte	habe studiert	
du	eröffnest	eröffnetest	hast eröffnet	studierst	studiertest	hast studiert	
er/sie/es	eröffnet	eröffnete	hat eröffnet	studiert	studierte	hat studiert	
wir	eröffnen	eröffneten	haben eröffnet	studieren	studierten	haben studiert	
ihr	eröffnet	eröffnetet	habt eröffnet	studiert	studiertet	habt studiert	
sie	eröffnen	eröffneten	haben eröffnet	studieren	studierten	haben studiert	
Sie	eröffnen	eröffneten	haben eröffnet	studieren	studierten	haben studiert	

Verben auf *-ieren* bilden das Partizip ohne *-ge*

C7 Ergänzen Sie.

Infinitiv

- * machen
1. antworten !
2. arbeiten !
3. aufhören
4. ausdrucken
5. beenden !
6. bezahlen
7. duschen
8. fragen
9. heiraten !
10. hören
11. kaufen
12. kochen
13. lachen
14. lernen
15. lieben
16. leben
17. reisen

Präteritum

- er *machte*
- ich
- ich
- wir
- ihr
- sie (Pl.)
- ihr
- du
- ich
- er
- ihr
- du
- du
- wir
- sie (Pl.)
- sie
- ich
- ich

Perfekt

- wir *haben gemacht*
- ich
- ich
- wir
- ihr
- sie (Pl.)
- ihr
- du
- du
- du
- wir
- sie (Pl.)
- sie
- ich
- ich
- ich

C8 Bilden Sie Sätze im Präteritum (a) und im Perfekt (b).

Achten Sie auf die Wortstellung.

- 1782 – Mozart – Constanze Weber – heiraten
 - a) 1782 heiratete Mozart Constanze Weber.
 - b) 1782 hat Mozart Constanze Weber geheiratet.
1. Peter – früher – Tennis – regelmäßig – spielen
 - a)
 - b)
2. Anja – in Heidelberg – Germanistik – studieren
 - a)
 - b)
3. wir – im Auto – oft – Radio – hören
 - a)
 - b)
4. Agnieszka – ihre Hausaufgaben – immer – machen
 - a)
 - b)
5. sie – fleißig – Vokabeln – lernen
 - a)
 - b)
6. Johann – ein neues Schlagzeug – sich kaufen
 - a)
 - b)
7. Mozart – sein Glück – in Wien – suchen
 - a)
 - b)
8. man – früher – mit einer Kutsche – reisen
 - a)
 - b)
9. der Künstler – in Paris – leben
 - a)
 - b)
10. sie – die Rechnung – sofort – bezahlen
 - a)
 - b)
11. die Sekretärin – die E-Mail – nicht – ausdrucken
 - a)
 - b)

Vergangenheitsform unregelmäßiger Verben

	fliegen			beginnen		
	Präsens	Präteritum	Perfekt	Präsens	Präteritum	Perfekt
ich	fliege	flog	bin geflogen	beginne	begann	habe begonnen
du	fliegst	flogst	bist geflogen	beginnst	begannst	hast begonnen
er/sie/es	fliegt	flog	ist geflogen	beginnt	begann	hat begonnen
wir	fliegen	flogen	sind geflogen	beginnen	begannen	haben begonnen
ihr	fliegt	flogt	seid geflogen	beginnt	begann	habt begonnen
sie	fliegen	flogen	sind geflogen	beginnen	begannen	haben begonnen
Sie	fliegen	flogen	sind geflogen	beginnen	begannen	haben begonnen

	fahren			schreiben		
	Präsens	Präteritum	Perfekt	Präsens	Präteritum	Perfekt
ich	fahre	fuhr	bin gefahren	schreibe	schrieb	habe geschrieben
du	fährst	fuhrst	bist gefahren	schreibst	schriebst	hast geschrieben
er/sie/es	fährt	fuhr	ist gefahren	schreibt	schrieb	hat geschrieben
wir	fahren	fuhr	sind gefahren	schreiben	schrieben	haben geschrieben
ihr	fahrt	fuhr	seid gefahren	schreibt	schrieb	habt geschrieben
sie	fahren	fuhr	sind gefahren	schreiben	schrieben	haben geschrieben
Sie	fahren	fuhr	sind gefahren	schreiben	schrieben	haben geschrieben

C9 Ergänzen Sie die fehlenden Verben.

verlor + lud ein + zog um + schrieb + gingen + zog an + gewann + trank + empfahl + begann + trafen + bekam + gab + nahm mit + rief an + kam an

Wir *gingen* ins Konzert.

1. Das Konzert um 19.00 Uhr.
2. Sie sich am Eingang.
3. Für das Konzert sich Paul seinen Anzug
4. Michael Schumacher viele Autorennen.
5. Sein Bruder Ralf Schumacher meistens.
6. Tante Hilde Liebesbriefe.
7. Sie um 14.30 Uhr in Hamburg
8. Oma nach dem Essen immer einen Kräuterschnaps.
9. Der Kellner ihr einen „Underberg“.
10. Er eine Stelle als Finanzdirektor.
11. Otto Marie zum Abschied einen Kuss.
12. Andreas drei Fotoapparate
13. Mozart seinen Vater nicht zu seiner Hochzeit
14. Im letzten Jahr er von München nach Salzburg
15. Er seine Mutter jeden Tag

C10 Ergänzen Sie.

Infinitiv	Präsens er/sie/es	Präteritum er/sie/es	Perfekt er/sie/es
abfahren			
anfangen			
anrufen			
ankommen			
einladen			
essen			
empfehlen			
geben			
gehen	<i>geht</i>	<i>ging</i>	<i>ist gegangen</i>
gewinnen			
kommen			
laufen			
nehmen			
schreiben			
trinken			
sich umziehen			
sich unterhalten			
verlieren			

(C11) Schreiben Sie eine Karte aus Leipzig im Präteritum.

Liebe Martina,
ich bin jetzt in Leipzig, aber die Reise war ein kleines Abenteuer.

Leipzig gefällt mir gut. Am Freitag komme ich wieder nach Hause.
Liebe Grüße
Anton

- ♦ die Reise – ein kleines Abenteuer – sein
- 1. zuerst – ich – mit dem Taxi – zum Flughafen – fahren
- 2. das Flugzeug – drei Stunden Verspätung – haben
- 3. in Leipzig – kein Taxi – vor dem Flughafen – stehen
- 4. ich – wieder – eine Stunde – warten
- 5. dann – ein Taxi – endlich – kommen
- 6. die erste Nacht – im Hotel – ich – gut schlafen
- 7. heute früh – ich – die Thomaskirche und das Alte Rathaus – besichtigen
- 8. zum Mittagessen – im Hotel – leckere Spaghetti – es – geben



(C12) Ergänzen Sie die Verben im Präteritum.

sein ♦ besuchen ♦ studieren ♦ dirigieren ♦ arbeiten ♦ gehen ♦ leiten ♦ führen ♦ machen ♦ spielen ♦ geben ♦
bekommen ♦ werden ♦ übernehmen

Der populärste Dirigent: Kurt Masur

Kurt Masur wurde 1927 in
Brieg geboren. Sein Vater
..... Ingenieur.

Ab 1945
er das Konservatorium in
Leipzig und

Klavier, Komposition und Di-
rigieren.

Ab 1953 er an der Leipziger
Oper. Von 1960 bis 1964

er als erster Kapellmeister an der Komischen
Oper in Berlin, danach

er nach Dresden. Von 1970 bis 1996
..... Kurt Masur das Gewand-

haus in Leipzig und mit



seiner Arbeit das Orchester zu Weltruhm. Be-
rühmt ihn seine Inter-
pretationen der Sinfonien von Beethoven,
Bruckner und Schumann. In den 70er-Jahren
..... Kurt Masur auch in der
Carnegie Hall und im Amsterdamer Concertge-
bouw. Ab 1981 er Konzerte
als Gastdirigent bei den New Yorker Philharmo-
nikern. 1991 er dort die Stelle
des Chefdirigenten und
der Nachfolger von Leonard Bernstein. Im Jah-
re 2001 er die Leitung des
französischen Nationalorchesters. Heute leitet
er gleichzeitig noch die Londoner Philharmo-
niker.

C13 Sie waren gestern im Kino.

Berichten Sie Ihrer Freundin/Ihrem Freund in einer E-Mail von dem Film.
Schreiben Sie den Bericht im Präteritum.

Liebe .../Lieber ...,
ich war gestern im Kino und habe einen romantischen Liebesfilm gesehen. Der Film hat mir so gefallen, ich muss ihn Dir unbedingt erzählen.

In einem Café trifft ein junger Mann zufällig eine junge Frau. Er findet sie sehr attraktiv, sie findet ihn sehr nett. Sie unterhalten sich eine Weile über Kaffee, Essen und Bücher. Ihr Name ist Luise und sie hat einen kleinen Buchladen. Sie liebt Bücher, aber sie kann vom Verkauf der Bücher nicht leben. Sie hat fast kein Geld mehr und muss den Laden wahrscheinlich verkaufen. Aber sie kämpft um die Existenz ihres Geschäftes! Er heißt Jakob und ist der Chef eines großen Büchergeschäfts gleich in der Nähe. Er will den kleinen Buchladen kaufen. Er verliebt sich in Luise und schenkt ihr jeden Tag Blumen. Doch sie will nicht mit ihm reden und den Laden nicht verkaufen. Einmal gehen sie zusammen ins Kino und er versucht sie zu küssen. Aber sie läuft weg. ...

Es gibt in dem Film viele romantische Szenen. Am Ende heiraten Jakob und Luise natürlich.

So, jetzt muss ich Schluss machen. Bitte schreib mal was über Deinen Lieblingsfilm.

Liebe Grüße
...

Die Negation

Negation

Negation mit *nicht* oder *kein*

Negation mit *kein-* (Nomen)

Ich fotografiere keine Häuser.

Ich habe keinen Fotoapparat.

Negation mit *nicht*

Ich fotografiere nicht.

Ich kann nicht fotografieren.

Ich kann nicht Auto fahren.

Ich fotografiere nicht gut.

Ich fotografiere im Urlaub nicht.

Teilnegation

Ich fahre nicht mit dem Auto (sondern mit dem Zug).

Ich fahre nicht am Freitag (sondern am Samstag).

alles/etwas $\longleftrightarrow$ nichts

immer $\longleftrightarrow$ nie

alle/jemand $\longleftrightarrow$ niemand (Nominativ)

alle/jemanden $\longleftrightarrow$ niemanden (Akkusativ)

Ich kann alles. $\longleftrightarrow$ Er kann nichts.

Er fotografiert immer. $\longleftrightarrow$ Ich fotografiere nie.

Ist hier jemand? $\longleftrightarrow$ Nein, hier ist niemand.

Alle waren da. $\longleftrightarrow$ Niemand war da.

Kennst du hier jemanden? } $\longleftrightarrow$ Ich kenne niemanden.
Ich kenne hier alle.

Negativartikel (Wiederholung)

Kasus			Singular		neutral		Plural	
			maskulin	feminin				
Nominativ	der	Fotoapparat	die	Party	das	Auto	die	Filme
	kein	Fotoapparat	keine	Party	kein	Auto	keine	Filme
Akkusativ	den	Fotoapparat	die	Party	das	Auto	die	Filme
	keinen	Fotoapparat	keine	Party	kein	Auto	keine	Filme
Dativ	dem	Fotoapparat	der	Party	dem	Auto	den	Filmen
	keinem	Fotoapparat	keiner	Party	keinem	Auto	keinen	Filmen
Genitiv	des	Fotoapparats	der	Party	des	Autos	der	Filme
	keines	Fotoapparats	keiner	Party	keines	Autos	keiner	Filme

C14 Ergänzen Sie *nicht* oder *kein*.

- ✦ Ich habe *kein* Klavier zu Hause.
- 1. Ich mag klassische Musik.
- 2. Ich kann überhaupt singen.
- 3. Paolo kann singen, aber er singt gut.
- 4. Michael kann Gitarre spielen und auch Ski fahren.
- 5. Ihr könnt heute ins Konzert gehen.
- 6. Heute ist in der Oper Vorstellung.
- 7. Frau Müller kommt heute, sie kommt morgen.
- 8. Ich möchte Tennisschläger zum Geburtstag.
- 9. Warum fotografierst du? Ich habe Fotoapparat.
- 10. Ich habe Auto und ich kann Auto fahren.

C15 Ergänzen Sie das Wort *nicht*.

Es gibt manchmal mehrere Möglichkeiten.

- ✦ Die Uhr ist sehr teuer.

Die Uhr ist nicht sehr teuer.

- 1. Ich fahre mit dem Auto.
- 2. Peter kommt heute.
- 3. Ich kann mich an meine Schulzeit erinnern.
- 4. Ich möchte in diesen Film gehen.
- 5. Ich fahre am Montag nach Spanien.
- 6. Ich kann Golf spielen.
- 7. Ich habe ihn angerufen.
- 8. Das weiß ich.
- 9. Ich habe das Buch gelesen.
- 10. Ich verstehe dich.
- 11. Ich kann dir helfen.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

C16 Ergänzen Sie *niemand, niemanden, nichts* oder *nie*.

1. Ich mache immer meine Hausaufgaben, Paul macht seine Hausaufgaben
2. Ich weiß alles über die deutsche Geschichte, er weiß
3. Kennst du schon jemanden aus deinem Studienjahr? Nein, ich kenne noch
4. Wo ist die neue Cafeteria? Weiß das schon jemand? – Nein, das weiß noch
5. Hast du schon einmal im Lotto gewonnen? – Nein, noch
6. Hast du mal jemanden betrogen? – Nein, ich habe noch betrogen.
7. Hast du schon etwas gegessen? – Nein, ich habe noch gegessen.
8. Waren bei der Party alle da? – Nein, es war da.

C17 Beantworten Sie die Fragen mit einer Verneinung.

- ♦ Hast du den Fernseher schon ausgeschaltet?

Nein, ich habe den Fernseher noch nicht ausgeschaltet.

1. Könnt ihr den Fernseher leiser stellen?

Nein, ...

2. Soll ich umschalten?

Nein, ...

3. Gibst du mir bitte die Fernbedienung?

Nein, ...

4. Hast du die Fernsehzeitung gesehen?

Nein, ...

Die negative Frage

Kommst du nicht mit?



Nein, ich komme nicht mit.

Doch, ich komme mit.

Kommst du mit?



Nein, ich komme nicht mit.

Ja, ich komme mit.

C18 Antworten Sie positiv und negativ.

- ♦ Hast du keine Uhr?

Doch, ich habe eine Uhr. / Nein, ich habe keine Uhr.

1. Hast du keinen Fernseher?

.....

2. Rauchst du nicht mehr?

.....

3. Hast du für die Prüfung nicht gelernt?

.....

4. Fahrt ihr dieses Jahr nicht in den Urlaub?

.....

5. Trinkst du keinen Orangensaft?

.....

6. Hast du den Text nicht gelesen?

.....

7. Hast du keine Hausaufgaben gemacht?

.....

8. Schmeckt dir das Essen nicht?

.....

Rückblick

D1 Wichtige Redemittel

Hier finden Sie die wichtigsten Redemittel des Kapitels.

Freizeitaktivitäten allgemein

Auto fahren ♦ reisen ♦ lesen ♦ fotografieren ♦ Münzen sammeln ♦ wandern ♦ Musik hören ♦ Fußball spielen ♦ im Internet surfen ♦ Fremdsprachen lernen ♦ Freunde besuchen ♦ sich verwöhnen ♦ im Garten arbeiten ♦ einkaufen ♦ essen gehen ♦ malen und zeichnen ♦ Mitglied in einem Verein sein ♦ Sport treiben ♦ in der Sonne liegen ♦ etwas unternehmen

Musik

sich für Musik interessieren ♦ Interesse an Musik haben bzw. verlieren ♦ ein Instrument spielen ♦ Klavier üben ♦ ein Konzert besuchen ♦ ins Konzert bzw. in die Oper gehen ♦ Konzerte geben ♦ (*eine Oper*) komponieren ♦ Musikstücke schreiben ♦ Erfolge feiern ♦ Erfolg haben ♦ mit Musik Geld verdienen

Museen

ein Museum besuchen ♦ Wann ist/hat das Museum geöffnet? ♦ Wann ist/hat das Museum geschlossen? ♦ Wann schließt das Museum? ♦ Wie viel kostet eine Eintrittskarte? ♦ Wie lange geht die Ausstellung?

Fotografieren

fotografieren ♦ Fotos machen ♦ Menschen, Gebäude, Landschaften fotografieren ♦ sich Fotos ansehen ♦ die Fotos jemandem zeigen ♦ mit einer Digitalkamera/mit einem Fotoapparat fotografieren

Kino

ins Kino gehen ♦ sich einen Film ansehen ♦ einen Film sehen ♦ einen Lieblingsschauspieler/eine Lieblingsschauspielerin haben ♦ ein Film läuft im Kino ♦ ein Film hat viele Zuschauer ♦ einen Film auswählen ♦ der Film handelt von (*zwei Mädchen*) ♦ der Film erzählt die Geschichte (*einer großen Liebe*)

D2 Kleines Wörterbuch der Verben

Einige regelmäßige Verben

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
auswählen (<i>einen Film</i>)	er wählt aus	er wählte aus	er hat ausgewählt
beobachten (<i>jemanden</i>)	er beobachtet	er beobachtete	er hat beobachtet
erzählen (<i>eine Geschichte</i>)	er erzählt	er erzählte	er hat erzählt
unterrichten (<i>jemanden</i>)	er unterrichtet	er unterrichtete	er hat unterrichtet
verdienen (<i>Geld</i>)	er verdient	er verdiente	er hat verdient
verspielen (<i>Geld</i>)	er spielt	er spielte	er hat gespielt
verpassen (<i>einen Trend</i>)	er verpasst	er verpasste	er hat verpasst
verwöhnen (<i>sich/jemanden</i>)	er verwöhnt	er verwöhnte	er hat verwöhnt

Unregelmäßige Verben

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
anrufen	er ruft an	er rief an	er hat angerufen
einladen (<i>jemanden</i>)	er lädt ein	er lud ein	er hat eingeladen
empfehlen	er empfiehlt	er empfahl	er hat empfohlen
laufen (<i>ein Film im Kino</i>)	er läuft	er lief	er ist gelaufen
liegen (<i>in der Sonne</i>)	er liegt	er lag	er hat gelegen
treiben (<i>Sport</i>)	er treibt	er trieb	er hat getrieben
sehen	er sieht	er sah	er hat gesehen
ansehen	er sieht an	er sah an	er hat angesehen
fernsehen	er sieht fern	er sah fern	er hat ferngesehen
sterben	er stirbt	er starb	er ist gestorben
unternehmen (<i>etwas</i>)	er unternimmt	er unternahm	er hat unternommen
verbringen (<i>Zeit</i>)	er verbringt	er verbrachte	er hat verbracht
verlieren (<i>das Interesse</i>)	er verliert	er verlor	er hat verloren

Modalverben

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
dürfen	er darf	er durfte	er hat gedurft
können	er kann	er konnte	er hat gekonnt
mögen	er mag	er mochte	er hat gemocht
müssen	er muss	er musste	er hat gemusst
sollen	er soll	er sollte	er hat gesollt
wollen	er will	er wollte	er hat gewollt

Krimi-Verben (regelmäßig und unregelmäßig)

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
aufklären (<i>ein Verbrechen</i>)	er klärt auf	er klärte auf	er hat aufgeklärt
einbrechen (<i>in ein Geschäft</i>)	er bricht ein	er brach ein	er ist eingebrochen
festnehmen (<i>einen Täter</i>)	er nimmt fest	er nahm fest	er hat festgenommen
jagen (<i>einen Verbrecher</i>)	er jagt	er jagte	er hat gejagt
sinken (<i>die Verbrechensrate</i>)	sie sinkt	sie sank	sie ist gesunken
stehlen (<i>einen Ring</i>)	er stiehlt	er stahl	er hat gestohlen
verhaften (<i>einen Täter</i>)	er verhaftet	er verhaftete	er hat verhaftet
verhören (<i>einen Täter</i>)	er verhört	er verhörte	er hat verhört
verschwinden (<i>etwas/jemand</i>)	er verschwindet	er verschwand	er ist verschwunden

D3 Evaluation

Überprüfen Sie sich selbst.

Ich kann

gut

nicht so gut

Ich kann über meine Freizeitaktivitäten berichten.

☐☐

Ich kann etwas über Musik, Fotografieren und Kino erzählen.

☐☐

Ich kann mich telefonisch nach Öffnungs- und Schließzeiten in Museen erkundigen.

☐☐

Ich kann telefonisch nach dem Kino- oder Ausstellungsprogramm fragen.

☐☐

Ich kann einen längeren, aber einfachen biografischen Text verstehen.

☐☐

Ich kann einen einfachen Text über Krimis lesen und habe einen einfachen Kriminal-Wortschatz. (fakultativ)

☐☐

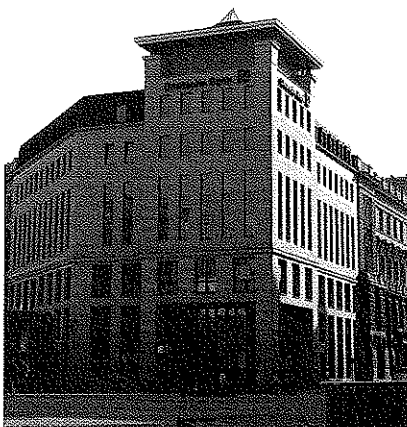
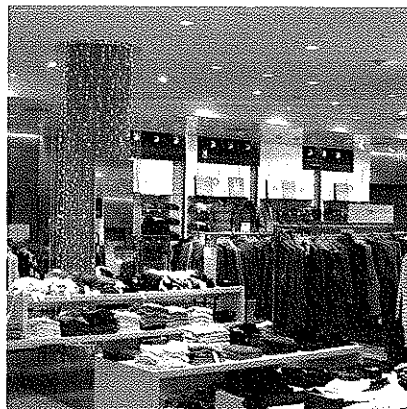
Geld und Konsum

Kommunikation

- ♦ Über Geld sprechen
- ♦ Einkaufen
- ♦ Gründe und Bedingungen nennen
- ♦ Bankgespräche führen
- ♦ Ein Formular ausfüllen
- ♦ Wünsche und irrealen Bedingungen formulieren

Wortschatz

- ♦ Monatliche Geldausgaben
- ♦ Geschäfte
- ♦ Konsumartikel
- ♦ Einkaufen im Fernsehen und Internet
- ♦ Geld und Banken
- ♦ Lotto



Wo bleibt das Geld am Ende des Monats?

A1 Wofür geben Sie Ihr Geld aus?/Wofür gibst du dein Geld aus?

Fragen Sie Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und berichten Sie.

Miete • Essen und Trinken • Energie • Auto/Benzin • öffentliche Verkehrsmittel • Kleidung • Reisen • Telefon/Internet • Ausgehen • Bücher • ...

- Ich gebe viel/wenig/ein bisschen Geld aus für ...
- Ich kaufe regelmäßig/sehr oft/manchmal .../Ich brauche ...
- Sehr teuer ist .../... kostet sehr viel Geld.
- Meine Nachbarin/Mein Nachbar gibt ... aus/kauft/braucht ...

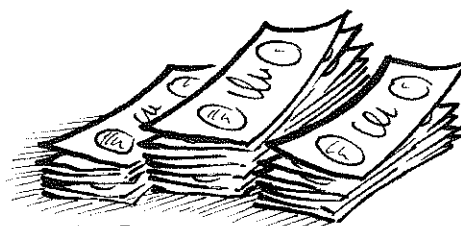
A2 Wofür gibt Familie Müller ihr Geld aus?

Lesen Sie den Text.

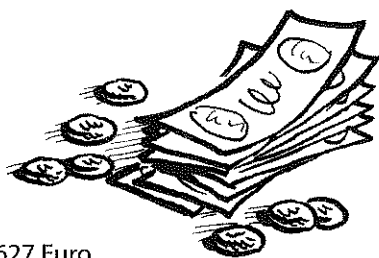
Das ist Familie Müller. Familie Müller ist eine deutsche Durchschnittsfamilie.

Otto Müller arbeitet Vollzeit als Angestellter und Petra Müller arbeitet Teilzeit. Sie haben ein Kind. Zusammen verdienen sie 2850,- Euro brutto im Monat. Das nennt man Bruttoeinkommen oder Bruttogehalt.

Von den 2850,- Euro bezahlt Familie Müller 627,- Euro Steuern und Sozialversicherungen (z. B. Kranken- und Rentenversicherung). Danach hat die Familie noch 2223,- Euro zum Leben. Das ist ihr Nettoeinkommen.



2850 Euro
Bruttoeinkommen



627 Euro
Steuern und Sozialversicherungen

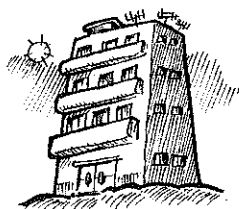


2223 Euro
Nettoeinkommen

A3 Wofür gibt Familie Müller das meiste Geld im Monat aus?

Was meinen Sie? Ordnen Sie die Zahlen zu.

Vergleichen Sie danach Ihre Ergebnisse mit dem Lösungsschlüssel.



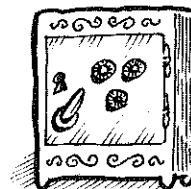
Wohnen und Energie

..... Euro



Kommunikation
(Telefon, Post, Internet)

..... Euro



Sparen

..... Euro



Nahrungsmittel, Getränke
und Zigaretten

..... Euro

750 Euro

313 Euro

304 Euro

253 Euro

126 Euro

111 Euro

98 Euro

85 Euro

68 Euro



Hotel und Restaurant

..... Euro

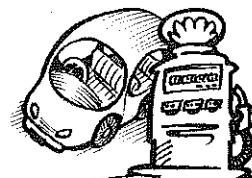
21 Euro

94 Euro



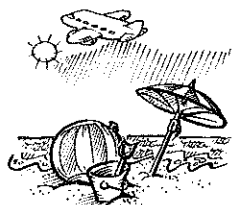
Bildung

..... Euro



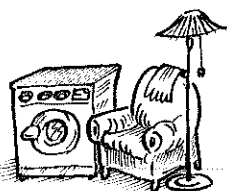
Verkehr

..... Euro



Freizeit

..... Euro



Möbel und Haushaltsgeräte

..... Euro



Gesundheit

..... Euro



Kleidung und Schuhe

..... Euro

- ☐ Wahrscheinlich gibt Familie Müller das meiste Geld aus für ...
- ☐ An zweiter/dritter/vierter/fünfter Stelle kommt wahrscheinlich/vielleicht ...
- ☐ Sehr viel Geld kostet auch ...

Einkaufen – Geld ausgeben

A4 Berichten Sie.

- Kaufen Sie gern ein?
 - Was kaufen Sie gern?
 - Wo kaufen Sie Brot, Fleisch, Gemüse, Wein, Kosmetik, Kleidung, Schuhe, Medikamente, Bücher, Flugtickets, einen Fernseher, Briefmarken ...?
- in der Drogerie im Schuhgeschäft
 im Secondhandladen bei einer Shopping-Sendung im Fernsehen
 im Delikatessengeschäft im Antiquariat
 auf der Post beim Fleischer beim Gemüsehändler im Internet
 im Supermarkt im Fachgeschäft im Buchladen in der Apotheke
 im Öko-Laden auf dem Markt im Designergeschäft
 beim Bäcker im Reisebüro im Kaufhaus
- Geschäft = Laden (umgangssprachlich)
- Brot kaufe ich immer/meistens/oft/selten/nie im Supermarkt ...

A5 Warum kaufen Sie ...?

Antworten Sie.

weil es dort billig/billiger ist ♦ weil die Ware dort gut/besser/frisch/frischer ist ♦ weil die Verkäufer so nett sind ♦ weil ich gute Beratung bekomme ♦ weil man die Sachen/Schuhe dort anprobieren kann ♦ weil ich auf die Umwelt achte ♦ weil ich dort Tag und Nacht einkaufen kann ♦ weil die Auswahl groß ist ♦ weil ich die Preise besser vergleichen kann ♦ ...

- ♦ Brot Ich kaufe Brot im Supermarkt, weil es dort billiger ist. → Angabe eines Grundes
- 1. Fleisch Ich kaufe _____, weil _____
- 2. Gemüse Ich kaufe _____, weil _____
- 3. Wein Ich kaufe _____, weil _____
- 4. Kosmetik Ich kaufe _____, weil _____
- 5. Kleidung Ich kaufe _____, weil _____
- 6. Schuhe Ich kaufe _____, weil _____
- 7. Medikamente Ich kaufe _____, weil _____
- 8. Bücher Ich kaufe _____, weil _____
- 9. Flugtickets Ich kaufe _____, weil _____
- 10. einen Fernseher Ich kaufe _____, weil _____

A6 Wann kaufen Sie ...?

Antworten Sie.

wenn ich Hunger habe • wenn ich unglücklich bin • wenn ich in den Urlaub fahre • wenn ich eine Party gebe •
wenn ich krank bin • wenn ich eine Prüfung habe • wenn mein alter Fernseher kaputt ist • wenn ich abnehmen
will • wenn ich verliebt bin • wenn jemand Geburtstag hat • wenn ich jemandem gefallen will • ...

- | | |
|--------------------------|--|
| * Brot | Ich kaufe <i>Brot</i> , wenn <i>ich Hunger habe</i> . → Angabe einer Bedingung |
| 1. Gemüse | Ich kaufe, wenn |
| 2. Wein | Ich kaufe, wenn |
| 3. Kleidung | Ich kaufe, wenn |
| 4. Schuhe | Ich kaufe, wenn |
| 5. Medikamente | Ich kaufe, wenn |
| 6. Bücher | Ich kaufe, wenn |
| 7. Schokolade | Ich kaufe, wenn |
| 8. einen neuen Fernseher | Ich kaufe, wenn |
| 9. einen Fotoapparat | Ich kaufe, wenn |
| 10. Blumen | Ich kaufe, wenn |

Haupt- und Nebensatz

⇒ Teil C Seite 87

Hauptsatz	Subjunktion	Nebensatz
Ich kaufe mein Brot im Supermarkt, Ich kaufe einen neuen Fernseher, finites Verb an Position II	weil wenn	es dort billiger ist. mein alter Fernseher kaputt ist. finites Verb am Satzende

Konjunktionen, die Nebensätze einleiten = Subjunktionen

Frage	Antwort
Warum? (kausal)	weil ...
Wann? (konditional)	wenn ...

A7 Wann und warum?

Ordnen Sie jeweils einen Grund und eine Bedingung zu.

- | | |
|--|--|
| (1) Ich interessiere mich für Autos, | → (a) weil ich gern schnell fahre. |
| | (b) weil ich mich informieren möchte. |
| (2) Ich sehe im Fernsehen die Nachrichten, | → (c) wenn ich mir ein neues kaufen will. |
| | (d) wenn ich noch eine Karte bekomme. |
| (3) Ich gehe heute ins Kino, | (e) wenn ich pünktlich zu Hause bin. |
| | (f) weil ich den Film noch nicht gesehen habe. |
| (4) Ich schlafe bis 11.00 Uhr, | (g) weil ich viel lernen will. |
| | (h) wenn Wochenende ist. |
| (5) Ich mache meine Hausaufgaben, | (i) weil ich abends arbeite. |
| | (j) wenn ich Zeit habe. |

A8 Warum?

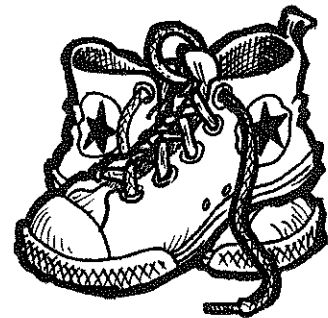
Antworten Sie mit Nebensätzen.

- Ich arbeite heute nicht, *weil ich krank bin.*
1. Ich kaufe gern beim Bäcker ein, ...
 2. Ich lerne Deutsch, ...
 3. Ich kann mir kein neues Auto kaufen, ...
 4. Ich will in Südfrankreich studieren, ...
 5. Ich trinke diesen Kaffee nicht, ...
 6. Ich kaufe diese Schuhe nicht, ...
 7. Ich treibe gern Sport, ...
 8. Ich suche eine neue Arbeitsstelle, ...

A9 Einkaufsgespräche 1.15

Hören Sie den Dialog und lesen Sie ihn mit verteilten Rollen.

- Verkäuferin: Kann ich Ihnen helfen?
- Frau Tal: Ich hätte gern diese Turnschuhe.
- Verkäuferin: Welche Größe haben Sie?
- Frau Tal: Größe 39.
- Verkäuferin: Einen Moment bitte. Ich hole die Schuhe für Sie. ...
Wir haben die Schuhe in Größe 39 nicht mehr in Weiß, nur noch in Schwarz.
- Frau Tal: In Schwarz? Nein, in Schwarz nehme ich die Schuhe nicht.
- Verkäuferin: Warum? Schwarze Schuhe sind doch sehr praktisch.
Probieren Sie die Schuhe doch mal an.
- Frau Tal: Nein, ich finde schwarze Sportschuhe hässlich.
- Verkäuferin: Vielleicht gefallen Ihnen diese Sportschuhe hier.
Die sind in Weiß und die haben wir auch in Größe 39.
- Frau Tal: Kann ich die Schuhe mal anprobieren?
- Verkäuferin: Ja, natürlich.
- Frau Tal: Was kosten die Schuhe?
- Verkäuferin: 89 Euro.
- Frau Tal: Gut, sie passen und ich nehme sie.
Kann ich mit Kreditkarte bezahlen?
- Verkäuferin: Ja, natürlich.
Auf Wiedersehen und herzlichen Dank.



A10 Was hat eine ähnliche Bedeutung?

Ordnen Sie zu.

- | | | |
|--|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> (1) Kann ich Ihnen helfen? (2) Ich möchte gern diese Sportschuhe. (3) Ich finde die Schuhe hässlich. (4) Die Schuhe passen mir nicht. (5) Was kosten die Schuhe? (6) Möchten Sie die Schuhe anprobieren? (7) Ich nehme die Schuhe nicht. | | <ol style="list-style-type: none"> (a) Ich hätte gern diese Sportschuhe. (b) Die Schuhe sind zu klein. (c) Was kann ich für Sie tun? (d) Wollen Sie die Schuhe mal anziehen? (e) Die Schuhe gefallen mir nicht. (f) Ich kaufe die Schuhe nicht. (g) Wie teuer sind die Schuhe? |
|--|--|---|

A11 Wählen Sie eine Situation aus.

Spielen Sie Einkaufsgespräche.

- | | |
|----------------------------|--|
| 1. in der Apotheke | Sie haben Kopfschmerzen. |
| 2. im Buchladen | Sie suchen einen neuen Abenteuerroman. |
| 3. im Designergeschäft | Sie brauchen einen neuen Anzug/ein neues Kleid für die Hochzeit Ihres besten Freundes. |
| 4. beim Bäcker | Sie möchten ein frisches Vollkornbrot und drei Stück Apfelkuchen. |
| 5. im Delikatessengeschäft | Sie möchten eine gute Flasche Wein als Geschenk. |
| 6. auf der Post | Sie brauchen drei Briefmarken von Deutschland nach ... (Ihr Heimatland) |

Welcher/Welche/Welches ...? Was für ein ...?

Welchen Pullover möchtest du?
Den roten (Pullover)/Diesen.

Entscheidung zwischen konkreten Möglichkeiten

Was für einen Pullover möchtest du?
Einen (Pullover) aus Baumwolle.
Einen (Pullover) mit rundem Ausschnitt.

Entscheidung zwischen allgemeinen Möglichkeiten
(Qualität/Eigenschaften)

A12 Antworten Sie.

- Welches Restaurant können Sie mir hier empfehlen? (*Restaurant Milano*)
- Was für eine Aktentasche möchten Sie? (*aus Leder*)
- Was für einen Fernseher suchen Sie? (*LCD-Fernseher*)
- Welches T-Shirt möchtest du? (*mit Donald Duck*)
- Was für ein Buch suchen Sie? (*Abenteuerroman*)
- Welches Kleid gefällt dir besser? (*schwarz*)

A13 Einkaufen in Berlin

Sie gehen in ein Kaufhaus und möchten etwas für Ihre Familie und Freunde kaufen. Wo finden Sie die folgenden Artikel?

- ♦ ein Matchboxauto für Ihren Sohn
Das Matchboxauto finde ich in der 3. Etage.
- 1. ein Paar Sportschuhe für Ihre Tochter
.....
- 2. ein neues Parfüm für Ihre Frau/Ihren Mann
.....
- 3. ein Buch über Berlin zur Erinnerung
.....
- 4. eine CD mit deutscher Volksmusik für Ihre Mutter
.....
- 5. eine neue Aktentasche für einen Freund
.....

Etage	Wo finde ich was?
4.	Haushaltwaren ♦ Gartenmöbel ♦ Restaurant ♦ Toiletten ♦ Kundenservice
3.	Spielwaren ♦ Kinderbekleidung ♦ Sport und Freizeit
2.	Herrenbekleidung ♦ Unterwäsche Herren ♦ Herrenschuhe ♦ Computer ♦ Unterhaltungselektronik ♦ Musik ♦ Film
1.	Damenbekleidung ♦ Damenschuhe ♦ Unterwäsche Damen
EG	Kosmetik ♦ Lederwaren ♦ Bücher ♦ Schreibwaren ♦ Reisebüro ♦ Uhren ♦ Schmuck

A14 Ordnen Sie zu und sammeln Sie weitere Wörter.

Diskutieren Sie mit Ihrer Nachbarin/Ihrem Nachbarn.

das Flugticket • die Ohrringe • die Halskette • der Kriminalroman • das Hotelzimmer • das T-Shirt •
das Parfüm • die Augencreme • der MP3-Spieler • der Lippenstift • das Wörterbuch • die Zugfahrkarte •
die Hose • die Stereoanlage • der Pullover

Kosmetik

Reisen

Bücher

Schmuck

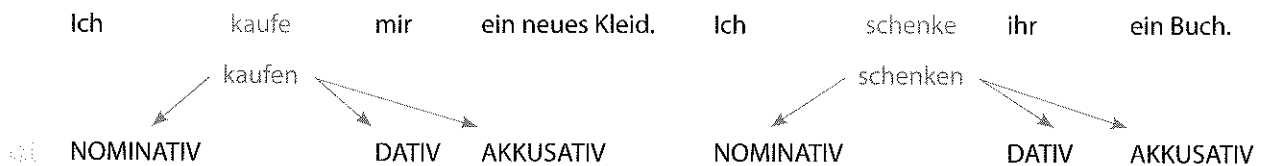
Kleidung

Unterhaltungselektronik

Verben mit Dativ und Akkusativ (Wiederholung)

⇒ Teil C Seite 89

Das Verb regiert im Satz.



A15 Was kaufen/schenken Sie wem? Was bringen Sie wem mit?

Benutzen Sie die Nomen aus A14 und bilden Sie Sätze.

meine Tante • mein Onkel • meine Mutter • mein Vater • mein Sohn • meine Tochter • mein Bruder • meine Schwester • mein Freund • meine Freundin • meine Frau • mein Mann • meine Chefin • mein Chef • meine Lehrerin • mein Lehrer • ...

• *Ich bringe meiner Tante ein Buch mit. oder: Ich kaufe/schenke meiner Tante ein Buch.*

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.

A16 Phonetik: Konsonanten d [d] – t [t], b [b] – p [p], g [g] – k [k] 1.16

Hören und wiederholen Sie.

danken [d] – trinken [t]

d [d] danken – Bilder

t/d [t] trinken – Internet

[t] Stadt

[t] und (Im Auslaut spricht man d wie t.)

backen [b] – planen [p]

b [b] backen – haben

p/b [p] planen – verpassen

[p] gelb (Im Auslaut spricht man b wie p.)

geben [g] – kaufen [k]

g [g] geben – Tage

k/g [k] kaufen – Drucker

[k] Tag (Im Auslaut spricht man g wie k.)

Übung: [t] – [p] – [k]

- Hemd – Student – Wand – Geld – Freund – Dokument – Stift – Kleid – Land
- ab – gelb – Verb – lieb
- Dank – Tag – Dialog
- Mein Freund braucht Geld für das Hemd. Hören Sie den Dialog. Sie trägt jeden Tag ein neues Kleid. Ergänzen Sie das Verb. Liegt das Dokument im Schrank?

A17 Berichten Sie.

- Haben Sie schon einmal im Internet oder im Fernsehen etwas gekauft? Was war das?
- Warum haben Sie sich für das Internet oder das Fernsehen entschieden?
- Welche Vorteile hat das Einkaufen im Internet?

A18 Einkaufen im Fernsehen 1.17

Lesen und hören Sie den folgenden Text.

Homeshopping?

Zehn Millionen Deutsche haben es schon getan, fünf Millionen tun es immer wieder: Sie rufen einen Fernsehsender an und bestellen ein Produkt. Sie tun genau das, was der freundliche Herr im Fernsehen gesagt hat: „Rufen Sie uns an und bestellen Sie dieses wunderschöne Produkt!“ Richtig, wir reden über Einkaufen im Fernsehen, neudeutsch auch „Homeshopping“ genannt.

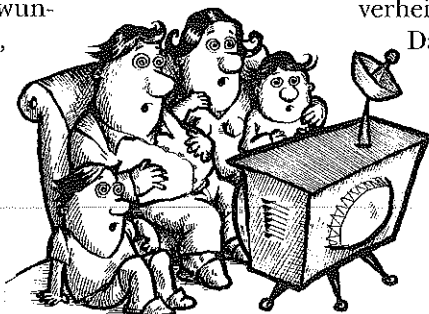
Früher hatte diese Art des Einkaufens kein gutes Image, aber die Zeiten haben sich geändert. Seit zehn Jahren ist der Wirtschaftszweig Homeshopping stark gewachsen – jedes Jahr um 50 Prozent. Im letzten Jahr hat das Telegeschäft zum ersten Mal einen Umsatz von einer Milliarde Euro gemacht. Täglich kann man auf diesen Fernsehkanälen 24 Stunden

lang Kosmetik, Schmuck, Haushaltsgeräte oder Reisen kaufen, immer nett präsentiert von lächelnden Moderatoren.

Doch wer kauft im Fernsehen ein? Die meisten Käufer beim Homeshopping sind weiblich, verheiratet und nicht mehr ganz jung. Das Durchschnittsalter liegt bei 53 Jahren.

Gemütlich zu Hause im Sessel einkaufen – das kann man natürlich auch im Internet. Immer mehr junge Bundesbürger nutzen das Internet für einen Bummel durch die Online-Kaufhäuser. Das beliebteste Produkt beim Online-

Einkauf sind Bücher. 43 Prozent der Käufer haben in den letzten zwölf Monaten Bücher per Internet bestellt. Auf dem zweiten Platz folgen CDs mit 34 Prozent, auf dem dritten Platz Angebote von Auktionsfirmen wie eBay.



A19 Was ist richtig?

Kreuzen Sie an.

1. Wie ist die Tendenz beim Homeshopping?

a) ☐ Es kaufen immer mehr Menschen ein.	b) ☐ Es kaufen immer weniger Leute ein.	c) ☐ Die Verkaufszahlen bleiben gleich.
--	--	--
2. Was kann man im Fernsehen kaufen?

a) ☐ Alles.	b) ☐ Reisen, Kosmetik, Schmuck.	c) ☐ Man kann nur Reisen buchen.
------------------------------------	--	---
3. Die meisten Kunden der Homeshopping-Sender sind:

a) ☐ Junge Leute.	b) ☐ Verheiratete Männer.	c) ☐ Frauen über 50.
--	--	---
4. Im Internet

a) ☐ kaufen junge Leute nur Bücher.	b) ☐ waren im letzten Jahr Bücher das beliebteste Produkt.	c) ☐ kaufen 34 Prozent der Käufer bei Auktionsfirmen.
--	---	--

A20 Rekonstruieren Sie den Text.

Schreiben Sie Sätze in der angegebenen Zeitform.

1. zehn Millionen Deutsche – schon einmal – einen Fernsehsender – und – ein Produkt – anrufen – bestellen (*Perfekt*)
Zehn Millionen Deutsche haben schon einmal einen Fernsehsender angerufen und
2. früher – diese Art des Einkaufens – kein gutes Image – haben (*Präteritum*)

3. die Zeiten – sich ändern (*Perfekt*)

4. seit zehn Jahren – der Wirtschaftszweig Homeshopping – stark wachsen (*Perfekt*)

5. im letzten Jahr – das Telegeschäft – einen Umsatz von einer Milliarde Euro – machen (*Perfekt*)

6. im Fernsehen – 24 Stunden lang – Kosmetik, Schmuck oder Reisen – man – kaufen können (*Präsens*)

7. das Durchschnittsalter der Käufer – bei 53 Jahren – liegen (*Präsens*)

8. immer mehr junge Leute – das Internet – nutzen (*Präsens*)

9. das beliebteste Produkt – beim Online-Einkauf – Bücher – sein (*Präsens*)

10. 43 Prozent der Käufer – in den letzten zwölf Monaten – Bücher – per Internet – bestellen (*Perfekt*)

11. auf dem zweiten Platz – CDs – folgen (*Präsens*)

A21 Einkaufen im Internet – nein danke!

a) Gibt es für Sie Gründe, warum Sie nicht im Internet einkaufen?

Folgende Probleme geben deutsche Käufer beim Einkauf im Internet an:

- 54 % Man kann die Ware nicht prüfen.
- 35 % Die „normalen“ Geschäfte sind auch gut.
- 29 % Die Daten von Kreditkarten sind nicht sicher.
- 29 % Die Reklamation ist schwierig.
- 22 % Die Ware im Internet ist nicht billiger.



b) Formulieren Sie Sätze mit *weil*.

♦ 54 % der Deutschen kaufen nicht im Internet ein, *weil man die Ware nicht prüfen kann.*

1. 35 % der Deutschen kaufen nicht im Internet ein, ...
2. 29 % der Deutschen kaufen nicht im Internet ein, ...
3. 29 % der Deutschen kaufen nicht im Internet ein, ...
4. 22 % der Deutschen kaufen nicht im Internet ein, ...

Wörter rund ums Geld

A22 An einem Automaten Geld abheben

In welcher Reihenfolge erscheinen die folgenden Aufforderungen in Deutschland?

Möchten Sie Geld abheben?

1 Führen Sie Ihre Karte ein.

Geben Sie Ihre Geheimzahl ein und drücken Sie die Taste „Bestätigung“.

Bitte warten.

Entnehmen Sie Ihre Karte.

Wählen Sie den gewünschten Betrag./Geben Sie den Betrag ein.



A23 Auf der Bank

Lesen Sie den Dialog mit verteilten Rollen und spielen Sie ihn nach.

- Sophie: Guten Tag, ich möchte gerne ein Konto eröffnen.
- Bankangestellter: Was für ein Konto? Ein Sparkonto oder ein Girokonto?
- Sophie: Was ist der Unterschied?
- Bankangestellter: Wenn Sie Ihr Geld sparen wollen, ist ein Sparkonto besser. Für das alltägliche Leben ist ein Girokonto das richtige Konto. Da können Sie einfacher Geld einzahlen und abheben.
- Sophie: Dann möchte ich ein Girokonto.
- Bankangestellter: Das kostet fünf Euro Gebühren im Monat.
- Sophie: Kann ich mit der Bankkarte auch im Ausland Geld abheben?
- Bankangestellter: Natürlich. Ich brauche noch ein paar Angaben von Ihnen. Können Sie bitte dieses Formular ausfüllen?
- Sophie: Ja, gerne ...

A24 Dialogmodell

a) Konto eröffnen

Ich möchte gerne ein Konto eröffnen.

Was für ein Konto? Ein Sparkonto oder ein Girokonto?

Ich möchte ein ...

Das kostet ... Gebühren im Monat.

Kann ich mit der Bankkarte auch in ... Geld abheben?

Natürlich. Ich brauche noch ein paar Angaben von Ihnen.
Können Sie bitte dieses Formular ausfüllen?

b) Konto sperren lassen

Ich habe meine Bankkarte verloren.

Ich möchte mein Konto sperren lassen.

Wie ist Ihre Kontonummer?

45 763 982.

Wo und wann haben Sie die Karte verloren?

Ich habe die Karte
heute/gestern/vorgestern/letzte Woche ...
im Supermarkt/in der Straßenbahn/auf dem Bahnhof/im Kaufhaus ...
verloren.

Wir sperren das Konto sofort.

A25 Kontoeröffnung

Ergänzen Sie Ihre Angaben oder die Angaben einer erfundenen Person in dem folgenden Formular.

Privat-Girokonto

Eröffnen Sie für mich ein Privat-Girokonto

☐ Girokonto ☐ Sparkonto Plus
☐ Sparkonto ☐ Maestro-Karte

Meine persönlichen Angaben

Kundin/Kunde/Kontobezeichnung

☐ Frau ☐ Herr

Sämtliche Vornamen

Name

akademischer Grad

Strasse

Postleitzahl

Ort

Geburtsdatum

Geburtsort

ggf. Geburtsname

Staatsangehörigkeit

Telefon

Vorwahl

Rufnummer

Bitte immer angeben

Meine Adresse hat sich innerhalb der letzten 12 Monate geändert

Bitte füllen Sie den Auftrag in Druckbuchstaben aus.

Kontoauszüge

Meine Kontoauszüge

☐ halten Sie bitte (Voraussetzung)
☐ hole ich am K...
☐ senden Sie mir ...

☐ quartalsweis
☐ 1 x monatlich
☐ 1 x monatlich
☐ 2 x monatlich
☐ wöchentlich
☐ buchungs...

Kontowechsel-Service

Ich möchte den Pos...

☐ Ein Formular zur ...
☐ ...

Datum

Hinweis: Unterschriften Sie bitte in der Form, wie Sie Überweisungen, Schecks, usw. unterschreiben.

Unterschrift

Kundin/Kunde: Unterschrift

Wir bedanken uns für Ihren Auftrag.

A26 Quiz

Was ist richtig?

1. Wo hat man kein Geld?

a) ☐ im Portemonnaie	b) ☐ auf der Bank	c) ☐ im Internet
---	--	---
2. Was kann man bei einer Bank nicht haben?

a) ☐ eine Rechnung	b) ☐ ein Konto	c) ☐ ein Sparbuch
---	---------------------------------------	--

Was ist nicht richtig?

3. Ein Konto kann man:

a) ☐ eröffnen	b) ☐ sperren	c) ☐ einzahlen
--------------------------------------	-------------------------------------	---------------------------------------
4. Bei einer Bank kann man Geld:

a) ☐ einzahlen	b) ☐ abheben	c) ☐ beraten
---------------------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------
5. Sie wollen Geld am Automaten bekommen. Was brauchen Sie?

a) ☐ eine Kontokarte	b) ☐ eine Geheimzahl	c) ☐ einen Kredit
---	---	--
6. Was kann man mit Geld noch?

a) ☐ verkaufen	b) ☐ wechseln	c) ☐ überweisen
---------------------------------------	--------------------------------------	--

A27 Hören Sie ein Gespräch am Bankschalter.

1.18

Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

1. Was möchte Juan auf der Bank?

☐ ein Konto	☐ einen Kredit
------------------------------------	---------------------------------------
2. Juan möchte sich

☐ ein Auto kaufen	☐ eine Wohnung kaufen
--	--
3. Juan hat jeden Monat

☐ hohe Ausgaben	☐ hohe Einnahmen
--	---
4. Wie viel Geld braucht Juan?

☐ 40 000 Euro	☐ 4 000 Euro
--------------------------------------	-------------------------------------
5. Bekommt Juan das Geld?

☐ vielleicht	☐ ganz sicher
-------------------------------------	--------------------------------------

A28 Welches Wort ist richtig?

1. Juan zieht mit seiner Familie nach Deutschland. Dort muss er auf der Bank ein Konto *eröffnen/einzahlen*.
2. Auf das Konto muss er Geld *spenden/einzahlen*.
3. Sein Arbeitgeber *überweist/gibt* ihm sein Gehalt jeden Monat auf das Konto.
4. Juan bekommt eine Bankkarte. Damit kann er auf der Bank oder am Automaten Geld *abheben/ausgeben*.
5. Zum Glück gibt es in vielen Ländern den Euro. Juan braucht kein Geld mehr zu *sparen/wechseln*.
6. Juan möchte sich in Deutschland ein Auto kaufen. Dafür braucht er *einen Kredit/eine Rechnung*, denn er hat nicht genug Geld auf dem Konto.
7. Für den Kredit muss er *Zinsen/1000 Euro* bezahlen. Die sind sehr hoch.
8. In den ersten Monaten in Deutschland muss Juan viel Geld *ausgeben/spenden*.
9. Da bleibt kein Euro übrig. Er kann dieses Jahr nichts für soziale Organisationen *spenden/abheben*.
10. Wenn Juan die Bankkarte verliert, muss er sein Konto *zuschließen/sperren* lassen.

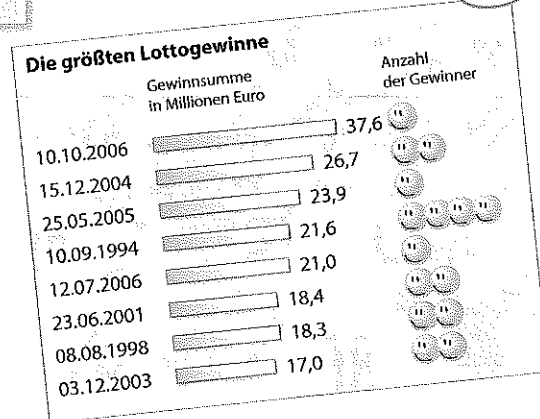
Lotto – Der Traum vom Reichtum

A29 Beantworten Sie die folgenden Fragen.

- Gibt es in Ihrem Heimatland eine Lotterie?
- Wenn ja, wie viel Geld kann man gewinnen?
- Spielen Sie Lotto? Warum? Warum nicht?
- Haben Sie schon einmal Geld im Lotto gewonnen?

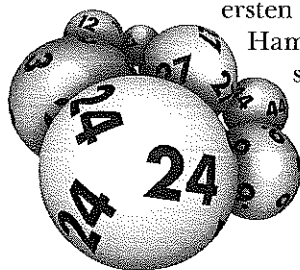
A30 Wussten Sie das schon? 1.19

Lesen und hören Sie den folgenden Text.



Wie viele Lotto-Millionäre gibt es in Deutschland?

Am 9. Oktober 1955 um 16.00 Uhr ist es zum ersten Mal passiert. In einem Hamburger Hotel drehten sich 49 Kugeln in einer Trommel und ein Kind durfte sechs Kugeln aus der Trommel nehmen. Das war die Geburtsstun-



de von „6 aus 49“. An der ersten Spielrunde haben 257 914 Spieler teilgenommen. Heute beträgt die Anzahl der Lottoscheine 4 500 000. Den ersten großen Gewinn mit sechs richtigen Zahlen gab es im November 1955. Die Gewinnsumme war 180 000 DM. Erst im September 1956 konnte Deutschland seinen ersten Lotto-Millionär feiern. Bis heute gibt es rund 1 500 Lotto-Millionäre.

A31 Sammeln Sie aus dem Text Wörter zum Thema *Lotto*.

Schlagen Sie unbekannte Wörter im Wörterbuch oder im Glossar nach.

Lotto-Millionäre, Kugeln,

A32 Stellen Sie sich vor:

Sie würden 9,1 Millionen Euro im Lotto gewinnen. Was würden Sie tun?

Fragen Sie auch Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und berichten Sie.

nicht mehr arbeiten ♦ ein Auto/ein Haus/eine Wohnung ... kaufen ♦ eine Weltreise/eine Kreuzfahrt machen ♦ Freunde zu einer großen Party einladen ♦ das Geld verschenken ♦ einen Teil des Geldes der Kirche/dem Tierheim/einer Hilfsorganisation/für soziale Zwecke spenden ♦ einen Film produzieren ♦ eine Firma gründen ♦ ein Leben in Saus und Braus führen ♦ ein Gemälde von Picasso ersteigern ♦ ...

- Ich würde ...
- Meine Nachbarin/Sie würde ...
- Mein Nachbar/Er würde ...

ein Leben in Saus und Braus führen = im Luxus leben

Der Konjunktiv II: Hypothese

⇒ Teil C Seite 92

Indikativ (real)		Konjunktiv (irreal)	
Ich habe nicht im Lotto gewonnen. Ich habe kein Geld. Ich bin arm.		Wenn ich im Lotto gewinnen würde, hätte ich Geld. wäre ich reich. → Hilfsverben: hätte/wäre	
Ich arbeite jeden Tag.		würde ich nicht mehr arbeiten. → die meisten Verben: würde + Infinitiv	
Satzbau	Nebensatz	Hauptsatz	
	I.	II.	
	Subjunktion	finites Verb	finites Verb Infinitiv
	Wenn	ich im Lotto gewinnen würde,	wäre ich reich. würde ich nicht mehr arbeiten.

A33 Wünsche und Träume

Ergänzen Sie die Sätze.

- a) Wenn ich reich wäre, ...
 Wenn ich heute Abend Zeit hätte, ...
 Wenn ich ab morgen Urlaub hätte, ...
 Wenn ich noch mal 18 wäre, ...
 Wenn mir jemand ein Bild von Picasso schenken würde, ...

- b) Millionär + König/Königin meines Landes + mein eigener Chef + ein berühmter Schauspieler + ein tolles Auto + ein großes Haus + einen Hund + nach Japan fahren + ein Bild malen + ein Buch schreiben + ...

Ich wäre gern
 Ich hätte gern
 Ich würde gern (einmal)

- c) Geben Sie Wünsche im Konjunktiv II wieder.

+ Jutta ist nicht reich, aber sie wäre gern reich.

- Wir fahren diesen Sommer nicht weg, aber wir
- Rainer und Gabi haben keinen Hund, aber sie
- Ich habe viel zu wenig Zeit, aber ich
- Ulrike geht heute Abend nicht ins Konzert, aber sie
- Ich kaufe mir diesen Diamantring nicht, aber ich

A34 Können Sie sich das vorstellen?

Antworten Sie.

Jemand gewinnt 9,1 Millionen Euro im Lotto und will das Geld nicht haben! Was meinen Sie?

A35 Lesen und hören Sie den folgenden Text. (1.20)

Lotto-Millionär unbekannt!

In der ersten Januarwoche 2004 gewann ein unbekannter Mann mit sechs richtigen Zahlen im Spiel „6 aus 49“ 9,1 Millionen Euro. Er hatte die Zahlen in der Zeitung gelesen und wusste: Er war jetzt Millionär! Aber, und das

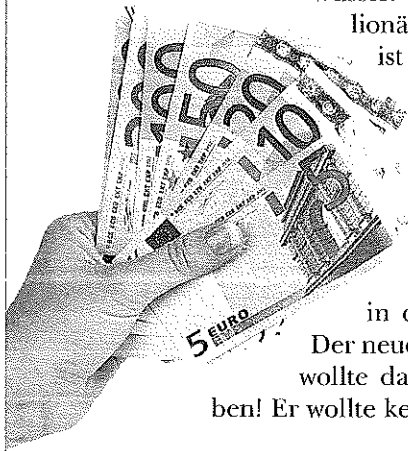
ist unglaublich, erst zehn Wochen später meldete er sich bei der Lottozentrale.

Und stellen Sie sich die Überraschung in der Zentrale vor: Der neue Lotto-Millionär wollte das Geld nicht haben! Er wollte kein Leben in Saus

und Braus führen. Der Gewinner spendete die gesamten 9,1 Millionen Euro für soziale Zwecke.

In ganz Lotto-Deutschland gab es das noch nie. „So etwas habe ich noch nicht erlebt“, meinte ein Angestellter der Lottozentrale. Viele Gewinner sagen, sie wollen mit dem Geld auch etwas Gutes tun, aber nur ganz wenige Gewinner tun es wirklich. Einen kompletten Gewinn hat noch niemand gespendet.

Natürlich interessierten sich Nachrichtensender und Boulevard-Magazine für diesen unbekannten Mann und wollten über ihn berichten. Doch der Gewinner möchte anonym bleiben, die Lottozentrale hat den Namen bis heute nicht bekannt gegeben. Der Angestellte aus Dortmund geht weiter jeden Tag zur Arbeit, hat ein Haus, ein schönes Auto und lebt ganz unauffällig in seiner vertrauten Umgebung.



A36 Was ist richtig, was ist falsch?

Kreuzen Sie an.

	richtig	falsch
1. In Dortmund hat ein Mann 9,1 Millionen Euro im Lotto gewonnen.	☐	☐
2. Der unbekannte Mann hat erst nach zehn Wochen von seinem Gewinn erfahren.	☐	☐
3. Nachrichtensender und Boulevard-Magazine haben über den Gewinner berichtet.	☐	☐
4. Schon viele Lottogewinner haben Geld für soziale Zwecke gespendet.	☐	☐
5. Das Leben des Gewinners hat sich nicht verändert.	☐	☐

A37 Ordnen Sie die richtigen Adjektive zu.

vergleichbarer • unbekannter • kaufmännischer • soziale • schönes • vertrauten • gesamten • wenige

- Ein Mann hat 9,1 Millionen Euro gewonnen.
- Er spendete den Gewinn für Zwecke.
- In ganz Lotto-Deutschland ist kein Fall bekannt.
- Nur ganz Gewinner tun mit dem Geld etwas Gutes.
- Der Gewinner ist ein Angestellter aus Dortmund.
- Er hat ein Auto.
- Er lebt weiter in seiner Umgebung.

A38 Ergänzen Sie die Verben im Perfekt.

1. In der ersten Januarwoche 2004 ein unbekannter Mann im Spiel „6 aus 49“ 9,1 Millionen Euro (gewinnen)
2. Er die Zahlen in der Zeitung (lesen)
3. Er sich aber erst nach zehn Wochen bei der Lottozentrale (melden)
4. Er den gesamten Gewinn für soziale Zwecke (spenden)
5. „So etwas ich noch nie“ (erleben)

A39 Wünsche und Träume

Haben Sie auch Wünsche und Träume?

Diskutieren Sie mit Ihrer Nachbarin/Ihrem Nachbarn.

1. Welche historische Persönlichkeit würden Sie gern treffen?

Sie: *Ich würde gern*

Ihre Nachbarin/Ihr Nachbar:

2. Mit welcher Schauspielerin/welchem Schauspieler würden Sie am liebsten ein Wochenende verbringen?

Sie:

Ihre Nachbarin/Ihr Nachbar:

3. Welche Sprache würden Sie gern sprechen?

Sie:

Ihre Nachbarin/Ihr Nachbar:

4. Wo hätten Sie gern ein Ferienhaus?

Sie: *Ich hätte gern*

Ihre Nachbarin/Ihr Nachbar:

5. Welchen Beruf würden Sie gern erlernen und ausüben?

Sie:

Ihre Nachbarin/Ihr Nachbar:

6. Wie viel Geld würden Sie gern im Monat verdienen?

Sie:

Ihre Nachbarin/Ihr Nachbar:

7. Wo wären Sie in diesem Moment am liebsten?

Sie: *Ich wäre gern*

Ihre Nachbarin/Ihr Nachbar:

8. Im Märchen erfüllt eine gute Fee Wünsche. Was würden Sie sich wünschen?

Sie:

Ihre Nachbarin/Ihr Nachbar:

Wissenswertes (fakultativ)

B1 Trinkgeldquiz

Wie viel Trinkgeld gibt man normalerweise in einem Restaurant?

1. In Nordamerika und Kanada
 - a) ☐ 5 bis 10 %
 - b) ☐ immer einen Dollar
 - c) ☐ 15 bis 20 %
2. In arabischen Ländern
 - a) ☐ 10 bis 15 %
 - b) ☐ kein Trinkgeld
 - c) ☐ 25 %
3. In Japan oder China
 - a) ☐ 10 %
 - b) ☐ 20 %
 - c) ☐ kein Trinkgeld
4. In der Schweiz
 - a) ☐ 5 %
 - b) ☐ 15 %
 - c) ☐ kein Trinkgeld
5. In skandinavischen Ländern
 - a) ☐ 10 %
 - b) ☐ 15 %
 - c) ☐ 5 %
6. In mittel- und südeuropäischen Ländern
 - a) ☐ 10 %
 - b) ☐ kein Trinkgeld
 - c) ☐ 20 %
7. Auf den Südsee-Inseln (z. B. Tahiti, Bora Bora)
 - a) ☐ kein Trinkgeld
 - b) ☐ 10 %
 - c) ☐ 15 %

B2 Lesen und hören Sie den folgenden Text. 1.21

Regeln für das Trinkgeld

Es gibt schon viele Doktorarbeiten über das Thema Trinkgeld, denn das Thema ist nicht einfach. Jede Branche – vom Kellner bis zum Taxifahrer – hat ihre eigenen Gesetze.

Die einfachsten Regeln gibt es für Restaurantbesuche. Europaweit kann man sagen: Die Kellner erwarten ungefähr fünf bis zehn Prozent Trinkgeld. Im Norden, also in skandinavischen Ländern, sind es eher fünf Prozent, in südlichen Ländern, in Spanien und Griechenland, sind es zehn Prozent. In der

Schweiz gibt man normalerweise gar kein Trinkgeld,

weil das Trinkgeld im Preis inbegriffen ist.¹ In arabischen Ländern und in der Türkei sind zehn bis fünfzehn Prozent Trinkgeld richtig. In Japan und China müssen Sie vorsichtig sein. Außerhalb von Touristengegenden² gilt Trinkgeld als Beleidigung. Das ist auf den Südsee-Inseln genauso. Dort ist Gastfreundschaft besonders wichtig und die Annahme von Trinkgeld ist verboten.

In Nordamerika und in Kanada ist das Trinkgeld ein wichtiger Teil des Einkommens. Üblich sind fünfzehn oder zwanzig Prozent, in sehr guten Restaurants fünfundzwanzig Prozent. Oft gelten Gäste aus Europa in Amerika als geizig, weil sie so viel Trinkgeld nicht gewöhnt sind und nur zehn Prozent geben.



- 1 das Trinkgeld ist im Preis inbegriffen = es steht schon auf der Rechnung
- 2 Touristengegend = Ort bzw. Stadt, wo viele Touristen sind

B3 Was ist richtig, was ist falsch?

a) Kreuzen Sie an.

	richtig	falsch
1. Das Thema Trinkgeld ist ganz neu.	☐	☐
2. Für jede Branche gibt es Regeln.	☐	☐
3. Europaweit sind ungefähr fünf bis zehn Prozent Trinkgeld richtig.	☐	☐
4. In der Schweiz legt man das Trinkgeld auf den Tisch.	☐	☐
5. In arabischen Ländern und in der Türkei zahlt man kein Trinkgeld.	☐	☐
6. In Japan und China kann Trinkgeld negativ wirken.	☐	☐
7. In Nordamerika verdienen die Kellner sehr viel Geld.	☐	☐
8. Gäste aus Europa geben in Amerika gern sehr viel Trinkgeld.	☐	☐

b) Wie heißt die richtige Präposition?

über – aus – von	♦ Es gibt schon viele Doktorarbeiten <i>über</i> das Thema Trinkgeld.
von – für – mit	1. Die einfachsten Regeln gibt es Restaurantbesuche.
in – bis – über	2. Kellner erwarten ungefähr fünf zehn Prozent Trinkgeld.
aus – von – in	3. skandinavischen Ländern sind es eher fünf Prozent Trinkgeld.
in – aus – mit	4. China gilt Trinkgeld als Beleidigung.
zu – mit – von	5. Die Annahme Trinkgeld ist auf den Südsee-Inseln verboten.
in – aus – mit	6. Oft gelten Gäste Europa in Amerika als geizig.

B4 Die teuersten Städte der Welt (1.22)

a) Raten Sie: Welche drei Städte sind die teuersten Städte der Welt?

b) Lesen und hören Sie den folgenden Text.

teuer – teurer – am teuersten/die teuerste Stadt

Wo es besonders teuer ist ...

Die gute Nachricht zuerst: Zu den teuersten Städten der Welt zählt keine deutsche Stadt. Lesen Sie hier, wo man für das Leben tief in die Tasche greifen muss.¹

Auf der Liste der teuersten Orte weltweit stehen, wie kann es auch anders sein, die üblichen Verdächtigen²: Moskau, London, Hongkong. Die japanische Hauptstadt Tokio führt die Liste der Städte mit den höchsten Kosten an, auf den Plätzen zwei und drei folgen Moskau und Osaka. Hongkong belegt Platz vier, gefolgt von Peking, Genf und London. Unter den 50 teuersten Metropolen ist keine deutsche Stadt zu finden. Die teuerste nordamerikanische Stadt, New York, belegt hinter Zürich Rang³ zehn.

Teuerste Stadt der Welt bedeutet aber nicht automatisch: Stadt mit der höchsten Lebensqualität. Vor kurzem hat das Unternehmen *Mercer Human Resource Consulting* die Städte mit der höchsten Lebensqualität ermittelt. Sieger war Zürich, gefolgt von Vancouver, Wien, Genf und Sydney. Auch die deutschen Metropolen belegten gute Plätze: Frankfurt am Main teilte sich mit dem australischen Sydney Platz fünf, München kam auf Platz zehn und Düsseldorf auf Platz zwölf. Berlin schaffte es an die 15. Stelle der Städteliste. Für den Vergleich bewertete man die Städte nach 39 Kriterien, dazu gehörten zum Beispiel: Umwelt, Sicherheit, Gesundheit, Bildung, Verkehr und Freizeitangebote.

- 1 jemand muss tief in die Tasche greifen = man muss viel Geld ausgeben
- 2 die üblichen Verdächtigen = die (Städte) sind immer dabei
- 3 Rang = Platz

B5 Ergänzen Sie die fehlenden Verben in der richtigen Form.

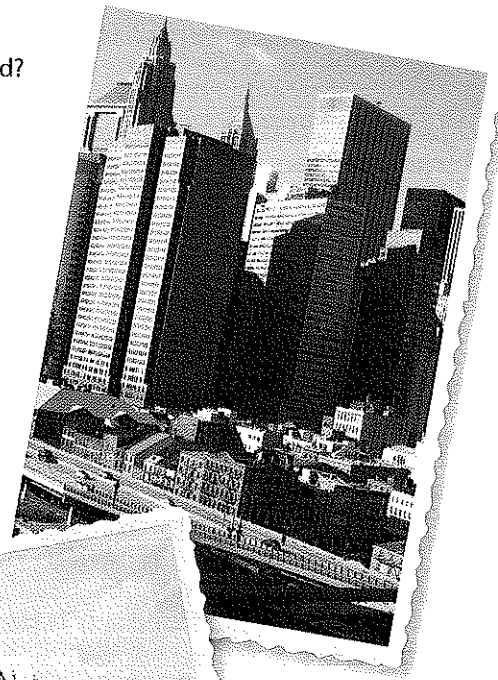
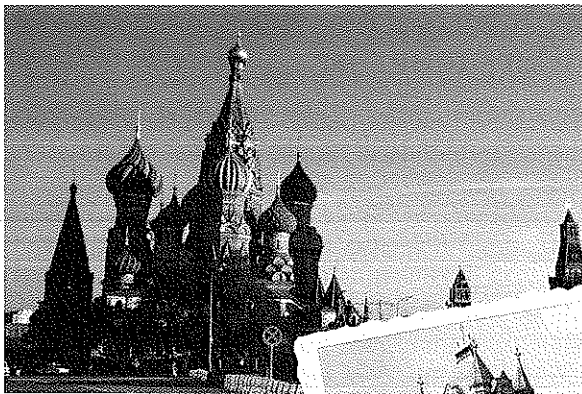
gehören • folgen • belegen • finden • zählen • ermitteln • teilen • greifen • stehen • anführen • bewerten

- ♦ Zu den teuersten Städten der Welt *zählt* keine deutsche Stadt.
- 1. In manchen Städten muss man tief in die Tasche
- 2. Auf der Liste der teuersten Orte weltweit die üblichen Verdächtigen.
- 3. Die japanische Hauptstadt Tokio die Liste
- 4. Auf den Plätzen zwei und drei Moskau und Osaka.
- 5. Hongkong Platz vier.
- 6. Unter den 50 teuersten Metropolen kann man keine deutsche Stadt
- 7. Vor kurzem hatte ein Unternehmen die Städte mit der höchsten Lebensqualität
- 8. Frankfurt am Main sich mit dem australischen Sydney Platz 5.
- 9. Für den Vergleich man die Städte nach 39 Kriterien.
- 10. Zu den Kriterien zum Beispiel: Umwelt, Sicherheit, Gesundheit, Bildung, Verkehr und Freizeitangebote.

zählen zu/gehören zu + Dativ

B6 Berichten Sie.

- Wohnen Sie in einer teuren Stadt?
- Wie teuer ist Ihre Stadt im Vergleich zu anderen Städten im Land?
- Was bezahlen Sie z. B. für einen „Hamburger“, ein Essen oder ein Glas Mineralwasser in einem normalen Restaurant?
- Hat Ihre Stadt (nach Ihrer Meinung) eine hohe Lebensqualität?



Haupt- und Nebensätze

Kausalangaben: Warum?

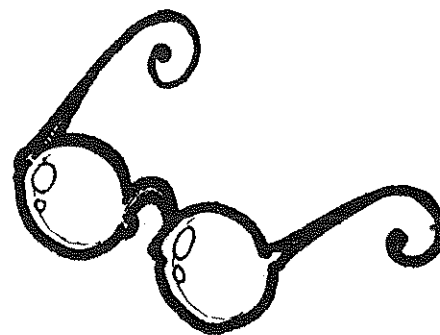
Sie haben verschiedene Möglichkeiten für die Angabe eines Grundes:

- 1) Ich kaufe mein Brot im Supermarkt, denn es ist dort billiger.
→ denn steht vor einem Hauptsatz
- 2) Ich kaufe mein Brot im Supermarkt, weil es dort billiger ist.
→ weil leitet einen Nebensatz ein
- 3) Weil es im Supermarkt billiger ist, kaufe ich dort mein Brot.
→ Der Nebensatz kann auch vor dem Hauptsatz stehen. Er zählt dann als Position I.
Der anschließende Hauptsatz beginnt dann mit dem finiten Verb (Position II).

C1 Heute ist kein guter Tag für Petra.

Verbinden Sie die Sätze mit *denn* und *weil*.

- * Sie isst nichts. Sie hat keinen Hunger.
 - a) *Sie isst nichts, denn sie hat keinen Hunger.*
 - b) *Sie isst nichts, weil sie keinen Hunger hat.*
 - c) *Weil sie keinen Hunger hat, isst sie nichts.*
- 1. Sie kommt zu spät zum Unterricht. Sie hat den Bus verpasst.
 - a)
 - b)
 - c)
- 2. Sie kann nichts sehen. Sie hat ihre Brille verloren.
 - a)
 - b)
 - c)
- 3. Sie kann nicht Tennis spielen. Sie hat Schmerzen im Arm.
 - a)
 - b)
 - c)
- 4. Sie kann im Supermarkt nichts einkaufen. Sie hat ihr Geld vergessen.
 - a)
 - b)
 - c)
- 5. Sie geht nicht aus. Sie ist müde.
 - a)
 - b)
 - c)



C2 Warum kommen die Leute zu spät?

Nennen Sie Gründe.

Wecker nicht klingeln • Zug → Verspätung haben • im Stau stehen • Termin vergessen • beim Zahnarzt sein • Auto kaputt sein

• Frank kommt zu spät, *weil der Wecker nicht geklingelt hat.*

1. Otto kommt zu spät, ...

2. Michaela kommt zu spät, ...

3. Karl-Heinz kommt zu spät, ...

4. Ilse kommt zu spät, ...

5. Petra kommt zu spät, ...

Konditionalangaben: Wann?

1) Ruf mich an, wenn du Geld brauchst. → wenn leitet einen Nebensatz ein

2) Wenn du Geld brauchst, ruf mich an. → Der Nebensatz kann auch vor dem Hauptsatz stehen.

C3 Bilden Sie Konditionalsätze mit *wenn*.

• Klara will die Prüfung bestehen. Sie muss noch viel lernen.

a) *Wenn Klara die Prüfung bestehen will, muss sie noch viel lernen.*

b) *Klara muss noch viel lernen, wenn sie die Prüfung bestehen will.*

1. Max will einen Kredit aufnehmen. Er muss Zinsen bezahlen.

a)

b)

2. Wir wollen sparen. Wir dürfen kein Geld ausgeben.

a)

b)

3. Du hast Kopfschmerzen. Du musst zwei Aspirin-Tabletten nehmen.

a)

b)

4. Du hast deinen Führerschein zu Hause vergessen. Du darfst nicht mit meinem Auto fahren.

a)

b)

5. Ihr wollt Karin vom Bahnhof abholen. Ihr müsst euch beeilen.

a)

b)

6. Wir wollen am Sonntag in diesem Zwei-Sterne-Restaurant essen. Wir müssen heute einen Tisch reservieren.

a)

b)

C4

Der Pianist kann nicht spielen, (Klavier – wenn – hat – er – kein).
Der Pianist kann nicht spielen, *wenn er kein Klavier hat.*

1. Ich esse diese Woche nur Gemüse, (will – weil – abnehmen – ich).
.....
2. Er sieht abends lange fern, (einschlafen – weil – er – kann – nicht).
.....
3. Martina hört gern Musik, (fährt – wenn – Auto – sie).
.....
4. Herr Schulze sieht nicht gern Krimis, (bei der Polizei – weil – arbeitet – er).
.....
5. Kurt ist nervös, (gibt – er – ein – Konzert – wenn).
.....

Es ist halt schön,
Wenn wir die Freunde kommen sehn. –
Schön ist es ferner, wenn sie bleiben
Und sich mit uns die Zeit vertreiben. –
Doch wenn sie schließlich wieder gehn,
Ist's auch recht schön.

(Wilhelm Busch 1832-1908)

Verben mit Akkusativ

NOMINATIV

Ich brauche ein neues Auto.

brauchen

AKKUSATIV

Viele Verben bilden Sätze mit einem Akkusativobjekt, z. B.: abholen ♦ anrufen ♦ beantworten ♦ besuchen ♦ bezahlen ♦ brauchen ♦ essen ♦ finden ♦ haben ♦ hören ♦ kennen ♦ kosten ♦ lesen ♦ lieben ♦ möchte(n) ♦ öffnen ♦ parken ♦ sehen ♦ trinken

Die Jacke gefällt mir.

gefällt

gefallen

NOMINATIV

DATIV

Einige Verben bilden Sätze mit einem Dativobjekt.
Diese Verben müssen Sie lernen:
danken ♦ gefallen ♦ gehören ♦ gratulieren ♦ helfen ♦
passen ♦ schmecken

Ich kaufe mir ein neues Kleid.

 kaufen

NOMINATIV DATIV AKKUSATIV

Die folgenden Verben bilden Sätze mit einem Dativ- und einem Akkusativobjekt. Meistens ist das Dativobjekt eine Person, das Akkusativobjekt eine Sache. Bei einigen Verben ist das Dativobjekt nicht obligatorisch.

bringen * geben * kaufen * schenken * schicken * schreiben * senden * zeigen

C5 Verben mit Akkusativergänzung

Bilden Sie Sätze im Perfekt.

* essen – ihr – Salat ?

Habt ihr den Salat gegessen?

* essen – ich – Salat

Ich habe den Salat gegessen.

1. lesen – du – Buch ?

2. finden – ihr – Schlüssel ?

3. besuchen – wir – Kartoffelmuseum

4. anrufen – du – Fernsehmonteure ?

5. übersetzen – Frau Klein – Brief

6. bezahlen – der Chef – Rechnung

7. hören – wir – Sendung

8. sehen – du – Film ?

C6 Finden Sie die richtige Ergänzung.

Manchmal gibt es mehrere Lösungen.

(1) Der Hund gehört

(2) Wir bezahlen

(3) Der Schreibtisch kostet

(4) Der Portier öffnet

(5) Ich danke

(6) Ich kaufe

(7) Oliver schenkt

(8) Der Arzt hilft

(9) Ich möchte

(10) Frau Krüger beantwortet

(11) Ich brauche

(12) Ich zeige

(13) Ich gratuliere

(a) viel Geld.

(b) die Tür.

(c) dem jungen Mann.

(d) dem Chef.

(e) gerne eine Tasse Kaffee.

(f) die Rechnung.

(g) ein Wörterbuch.

(h) seinem Onkel eine Flasche Whisky.

(i) die E-Mail sofort.

(j) dem Patienten.

(k) meiner Mutter ein spannendes Buch.

(l) dir zum Geburtstag.

(m) dem Mitarbeiter das neue Büro.

Personalpronomen (Wiederholung)

		Nominativ	Akkusativ	Dativ
Singular	1. Person	ich	mich	mir
	2. Person	du	dich	dir
	3. Person	er sie es	ihn sie es	ihm ihr ihm
Plural	1. Person	wir	uns	uns
	2. Person	ihr	euch	euch
	3. Person	sie	sie	ihnen
	formell	Sie	Sie	Ihnen

C7 Dir oder dich? Ergänzen Sie.

- ✦ Ich liebe dich.
- 1. Ich rufe nächste Woche an.
- 2. Ich danke
- 3. Ich besuche heute Abend.
- 4. Ich schreibe eine Postkarte aus New York.
- 5. Ich hole vom Flughafen ab.
- 6. Ich sehe nächste Woche.
- 7. Ich besuche, wenn ich in München bin.
- 8. Gehört die Jacke?
- 9. Ich kaufe kein Eis mehr.
- 10. Ich gratuliere

C8 Antworten Sie.

Ersetzen Sie die Nomen durch Personalpronomen.

- ✦ Hast du deiner Mutter zum Geburtstag gratuliert? *Ja, ich habe ihr zum Geburtstag gratuliert.*
- 1. Hast du deinen Bruder in München besucht?
- 2. Hast du deinen Freunden eine Postkarte geschrieben?
- 3. Hast du Maria bei den Hausaufgaben geholfen?
- 4. Hast du Max schon angerufen?
- 5. Hast du deinen Eltern schon dein Zeugnis gezeigt?
- 6. Hat deinen Kollegen das Essen geschmeckt?
- 7. Hat deinem Vater das Geschenk gefallen?
- 8. Habt ihr Frau Krause die Tabletten gegeben?
- 9. Hast du deiner Tochter eine CD mitgebracht?
- 10. Hast du deiner Frau ein neues Parfüm gekauft?

C9 Partnerübung: Fragen und Antworten

Üben Sie zu zweit. Formulieren Sie Fragen und antworten Sie.

- ▣ Was? Was kaufen Sie gern ein?/Was haben Sie letzte Woche gekauft?
Was kaufen Sie heute zum Abendessen? Was kaufen Sie nie?

A Einkaufen

Was?

Wie viel?

Wo?

Mit wem?

Wann?

Wie oft?

B Freizeit

Was?

Warum?

Wo?

Mit wem?

Wann?

Wie oft?

Konjunktiv II

Hypothese

Indikativ (real)

Hilfsverben:

Ich habe kein Geld.

Ich bin krank.

andere Verben:

Ich fahre nicht in den Urlaub.

Ich arbeite jeden Tag.

Ich kaufe mir keinen Porsche.

Konjunktiv (irreal)

→ hätte/wäre:

Ich hätte gern Geld.

Ich wäre gern gesund.

→ würde + Infinitiv:

Ich würde gern in den Urlaub fahren.

Ich würde gern nicht mehr arbeiten.

Ich würde mir gern einen Porsche kaufen.

Satzbau

Nebensatz

Hauptsatz

Subjunktion

Wenn

ich im Lotto gewinnen

würde,

finites Verb

wäre

würde

ich reich.

ich nicht mehr

Infinitiv

arbeiten.

Gebrauch

irreale Bedingung:

irrealer Wunsch:

Empfehlung:

Wenn ich im Lotto gewinnen würde, wäre ich Millionär.

Ach, hätte ich doch ein schnelleres Auto!

Es wäre gut, wenn du mehr Sport treiben würdest.

Konjugation

	ich	du	er/sie/es	wir	ihr	sie/Sie
Indikativ	bin	bist	ist	sind	seid	sind
Konjunktiv II	wäre	wärest	wäre	wären	wäret	wären
Indikativ	habe	hast	hat	haben	habt	haben
Konjunktiv II	hätte	hättest	hätte	hätten	hättet	hätten
Indikativ	fahre	fährst	fährt	fahren	fahrt	fahren
Konjunktiv II	würde	würdest	würde	würden	würdet	würden
	fahren	fahren	fahren	fahren	fahren	fahren

C10 Es wäre gut, wenn du ...

Formulieren Sie Empfehlungen.

♦ weniger arbeiten

Es wäre gut, wenn du weniger arbeiten würdest.

1. weniger Geld für Schokolade ausgeben

2. nicht mehr rauchen

3. immer deine Hausaufgaben machen

4. nicht so lange schlafen

5. einen Regenschirm mitnehmen

6. regelmäßig Sport treiben

7. mehr Gemüse essen

8. dein Geld sparen

C11 Wenn ich Zeit/Geld hätte, würde ich ...

Formulieren Sie irrealer Bedingungssätze.

- ♦ Spielst du heute Tennis? *Wenn ich Zeit hätte, würde ich heute Tennis spielen.*
1. Kommst du heute Abend mit in die Oper? *Wenn ich*
 2. Gehst du mit mir in die Kantine essen?
 3. Machst du immer deine Hausaufgaben?
 4. Besuchst du Martina im Krankenhaus?
 5. Beantwortest du heute die E-Mails?
 6. Gehst du heute Nachmittag einkaufen?
 7. Holst du mich vom Flughafen ab?
 8. Kaufst du mir diesen schönen Ring?

C12 Formulieren Sie Wünsche.

- ♦ Es ist kalt. (*warm*)
Ach, wenn es doch warm wäre!
- Mein Freund spielt schlecht Tennis. (*besser*)
Ach, wenn mein Freund doch besser Tennis spielen würde!
1. Der Diamantring ist zu teuer. (*billiger*)
 2. Unser Haus ist so klein. (*größer*)
 3. Ich verdiene so wenig Geld. (*mehr*)
 4. Meine Freundin ist zu dünn. (*dicker*)
 5. Der Bus kommt immer unpünktlich. (*pünktlicher*)
 6. Ich darf noch kein Bier trinken, ich bin zu jung. (*älter*)
 7. Mein Auto fährt so langsam. (*schneller*)

C13 Welches Wort passt?

Ordnen Sie zu.

ausgeben ♦ wenn ♦ Innenstadt ♦ lieber ♦ Reise ♦ würde ♦ Lotto ♦ gehen ♦ Traum ♦ können ♦ Essen ♦ fahren

Lieber Gustav,
wie geht es Dir? Weißt Du schon das Neueste? Mein Kollege Marcus hat 500 000 Euro im eingeladen.
gewonnen. Heute hat er uns alle in ein teures Restaurant zum
Marcus will sich von dem Geld ein neues Auto kaufen und außerdem im Sommer nach Australien
..... ich so viel Geld im Lotto gewinnen würde, würde ich es auf
keinen Fall für ein Auto Ich mir eine tolle Wohnung in der
..... kaufen. Eine würde ich auch machen. Ich würde nach China
fliegen. Natürlich würde ich mit Dir in Dein italienisches Lieblingsrestaurant Leider
habe ich aber nicht gewonnen. Die Wohnung und die Reise bleiben nur ein Aber in
Dein italienisches Lieblingsrestaurant wir am Samstag gehen, wenn Du willst.
Liebe Grüße
Martina

Nomen

Unbestimmter Artikel ohne Nomen

maskulin	Ich habe keinen Regenschirm.	Kein Problem. Hier ist <u>einer</u> .	(Nominativ)
		Kein Problem. Ich habe <u>einen</u> .	(Akkusativ)
feminin	Ich habe keine Fotokamera.	Kein Problem. Hier ist <u>eine</u> .	(Nominativ)
		Kein Problem. Ich habe <u>eine</u> .	(Akkusativ)
neutral	Ich habe kein Handy.	Kein Problem. Hier ist <u>eins</u> .	(Nominativ)
		Kein Problem. Ich habe <u>eins</u> .	(Akkusativ)
Plural	Ich habe keine Socken.	Kein Problem. Hier sind <u>welche</u> .	(Nominativ)
		Kein Problem. Ich kaufe <u>welche</u> .	(Akkusativ)

Rückblick

C14 Antworten Sie.

- | | |
|---|--------------------------------|
| 1. Ich habe kein Glas. | Kein Problem. Hier ist |
| 2. Ich habe Kopfschmerzen und keine Tablette. | Kein Problem. Ich habe |
| 3. Ich habe keine Briefmarken. | Kein Problem. Ich habe |
| 4. Ich habe keine Sonnenbrille. | Kein Problem. Hier ist |
| 5. Ich habe kein Brot. | Kein Problem. Wir kaufen |
| 6. Ich habe keine CDs zu Hause. | Ich bringe mit. |
| 7. Ich habe keinen Lippenstift. | Kein Problem. Ich habe |
| 8. Ich habe keine Turnschuhe. | Dann musst du kaufen. |
| 9. Ich habe keinen Laptop. | Ich bringe mit. |

C15 Einkaufen

Welches Nomen passt nicht? Wie heißt der Oberbegriff?

Schmuck ♦ Kleidung ♦ Möbel ♦ Bücher ♦ Haushaltswaren

- ♦ Möbel : der Sessel – der Stuhl – der Tisch – die Couch – das Bett – das Zimmer
1.: die Uhr – die Kette – der Anzug – der Ring
2.: die Jacke – die Sonnencreme – die Hose – das Kleid – der Bikini – der Hut
3.: der Reiseführer – der Krimi – der Liebesroman – das Gedicht – das Kochbuch
4.: der Topf – die Pfanne – der Teller – der Pfeffer – die Schüssel

C16 Wie heißen die Nomen?

- ♦ Geld ausgeben *die Ausgabe*
1. Geld spenden
2. Geld einnehmen
3. Geld überweisen
4. ein Konto eröffnen
5. eine Rechnung bezahlen
6. die Geheimzahl eingeben



Rückblick

D1 Wichtige Redemittel

Hier finden Sie die wichtigsten Redemittel des Kapitels.

Wo das Geld bleibt

Einnahmen: das Einkommen (das Bruttoeinkommen/das Nettoeinkommen) ♦ das Gehalt ♦ Geld verdienen
 Ausgaben: Steuern und Sozialversicherungen ♦ Nahrungsmittel und Getränke ♦ Kleidung und Schuhe ♦
 Miete und Energie ♦ Verkehr ♦ Möbel- und Haushaltsgeräte ♦ Freizeit ♦ Gesundheit ♦
 Kommunikation ♦ Bildung

Einkaufen

Allgemein: die Ware ist gut/frisch/billig ♦ die Verkäufer sind nett ♦ die Beratung ist gut ♦ die Auswahl ist
 groß ♦ Tag und Nacht einkaufen ♦ Preise vergleichen ♦ die Ware prüfen ♦ die Ware reklamieren
 Im Geschäft: Kann ich Ihnen helfen? ♦ Was kann ich für Sie tun? ♦ Ich möchte bitte ... ♦ Ich hätte gern ... ♦
 Was kostet ...? ♦ Ich habe Größe ... ♦ Kann ich ... mal anprobieren? ♦ Kann ich ... umtauschen? ♦
 Kann ich mit Kreditkarte bezahlen? ♦ ... passt mir nicht ♦ ... gefällt mir nicht

Auf der Bank

Geld kann man: von einem Konto abheben ♦ auf ein Konto einzahlen ♦ für soziale Zwecke spenden ♦ wechseln ♦
 überweisen ♦ ausgeben ♦ sparen

Auf der Bank kann man: ein Konto eröffnen ♦ ein Konto sperren lassen ♦ einen Kredit beantragen ♦
 ein Formular ausfüllen

Am Geldautomaten muss man: die Kontokarte einführen ♦ die Geheimzahl eingeben ♦ die Taste „Bestätigung“
 drücken ♦ den gewünschten Betrag wählen ♦ die Kontokarte entnehmen

Lotto

Lotto spielen ♦ im Lotto (*viel Geld*) gewinnen ♦ an einer Spielrunde teilnehmen ♦ Lotto-Millionär sein ♦ ein Leben
 in Saus und Braus führen ♦ mit dem Geld etwas Gutes tun ♦ den kompletten Gewinn spenden ♦ Geld ausgeben

D2 Kleines Wörterbuch der Verben

Unregelmäßige Verben

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
abheben (<i>Geld</i>)	er hebt ab	er hob ab	er hat abgehoben
betragen (<i>der Gewinn</i>)	er beträgt	er betrug	er hat betragen
entscheiden (<i>sich für etwas</i>)	er entscheidet sich	er entschied sich	er hat sich entschieden
gelten (<i>als geizig</i>)	er gilt	er galt	er hat gegolten
nennen	er nennt	er nannte	er hat genannt
tun	er tut	er tat	er hat getan
verbieten	er verbietet	er verbot	er hat verboten
vergleichen (<i>Preise</i>)	er vergleicht	er verglich	er hat verglichen

Einige regelmäßige Verben

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
ändern (<i>sich/die Zeit</i>)	sie ändert sich	sie änderte sich	sie hat sich geändert
anprobieren (<i>die Schuhe</i>)	er probiert an	er probierte an	er hat anprobiert
ausfüllen (<i>ein Formular</i>)	er füllt aus	er füllte aus	er hat ausgefüllt
belegen (<i>einen Platz</i>)	er belegt	er belegte	er hat belegt
bestellen (<i>ein Produkt</i>)	er bestellt	er bestellte	er hat bestellt
einzahlen (<i>Geld</i>)	er zahlt ein	er zahlte ein	er hat eingezahlt
erleben (<i>etwas</i>)	er erlebt	er erlebte	er hat erlebt
eröffnen (<i>ein Konto</i>)	er eröffnet	er eröffnete	er hat eröffnet
ersteigern (<i>ein Bild</i>)	er ersteigert	er ersteigerte	er hat ersteigert
feiern	er feiert	er feierte	er hat gefeiert
folgen (<i>auf Platz zwei</i>)	er folgt	er folgte	er ist gefolgt
gehören (<i>zu den teuren Städten</i>)	sie gehört	sie gehörte	sie hat gehört
gründen (<i>eine Firma</i>)	er gründet	er gründete	er hat gegründet
kosten	es kostet	es kostete	es hat gekostet
nutzen (<i>das Internet</i>)	er nutzt	er nutzte	er hat genutzt
passiert (<i>etwas</i>)	es passiert	es passierte	es ist passiert
prüfen (<i>die Ware</i>)	er prüft	er prüfte	er hat geprüft
schenken	er schenkt	er schenkte	er hat geschenkt
verschenken	er verschenkt	er verschenkte	er hat verschenkt
sparen (<i>Geld</i>)	er spart	er sparte	er hat gespart
spenden (<i>Geld</i>)	er spendet	er spendete	er hat gespendet
zählen (<i>zu den teuren Städten</i>)	sie zählt	sie zählte	sie hat gezählt

D3 Evaluation

Überprüfen Sie sich selbst.

Ich kann	gut	nicht so gut
Ich kann über meine Geldausgaben berichten.	☐	☐
Ich kann Geschäfte und Konsumartikel nennen.	☐	☐
Ich kann alltägliche Dinge einkaufen und nach Preis, Größe, Farbe usw. fragen.	☐	☐
Ich kann Gründe und Bedingungen zum Thema Einkaufen angeben.	☐	☐
Ich kann einfache Bankgespräche verstehen und führen.	☐	☐
Ich kann ein einfaches Bankformular ausfüllen.	☐	☐
Ich kann kurze Zeitungsartikel zum Thema Einkaufen und Lotto verstehen.	☐	☐
Ich kann Wünsche und irreale Bedingungen formulieren.	☐	☐
Ich kann kurze Zeitungsartikel zum Thema Trinkgeld und teure Städte verstehen. (<i>fakultativ</i>)	☐	☐

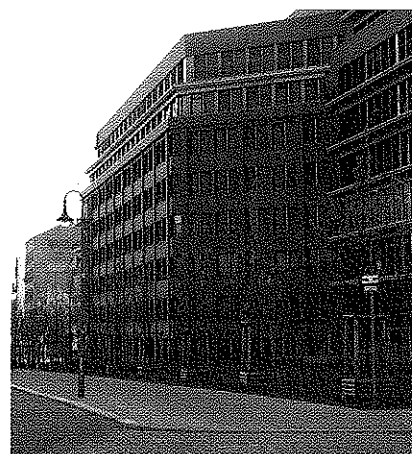
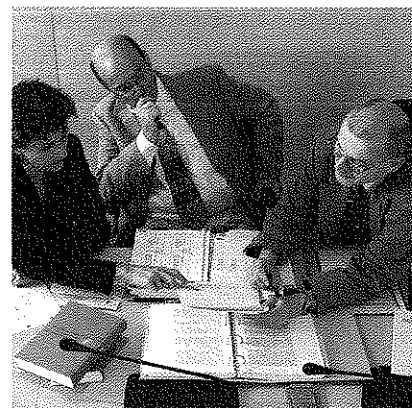
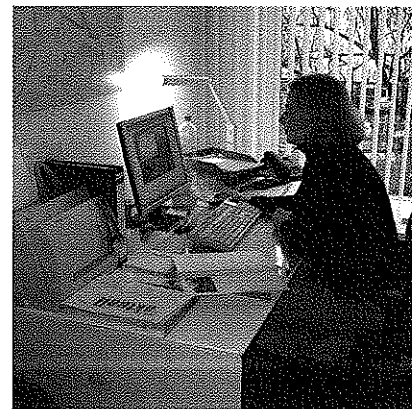
Arbeit und Beruf

Kommunikation

- ♦ Über Bürotätigkeiten berichten
- ♦ Einfache geschäftliche Telefonate führen
- ♦ Termine vereinbaren und absagen
- ♦ Mit Arbeitskollegen kommunizieren
- ♦ Eine höfliche Bitte formulieren
- ♦ Eine dienstliche Anweisung verstehen
- ♦ Offizielle Gruß- und Anredeformeln verwenden

Wortschatz

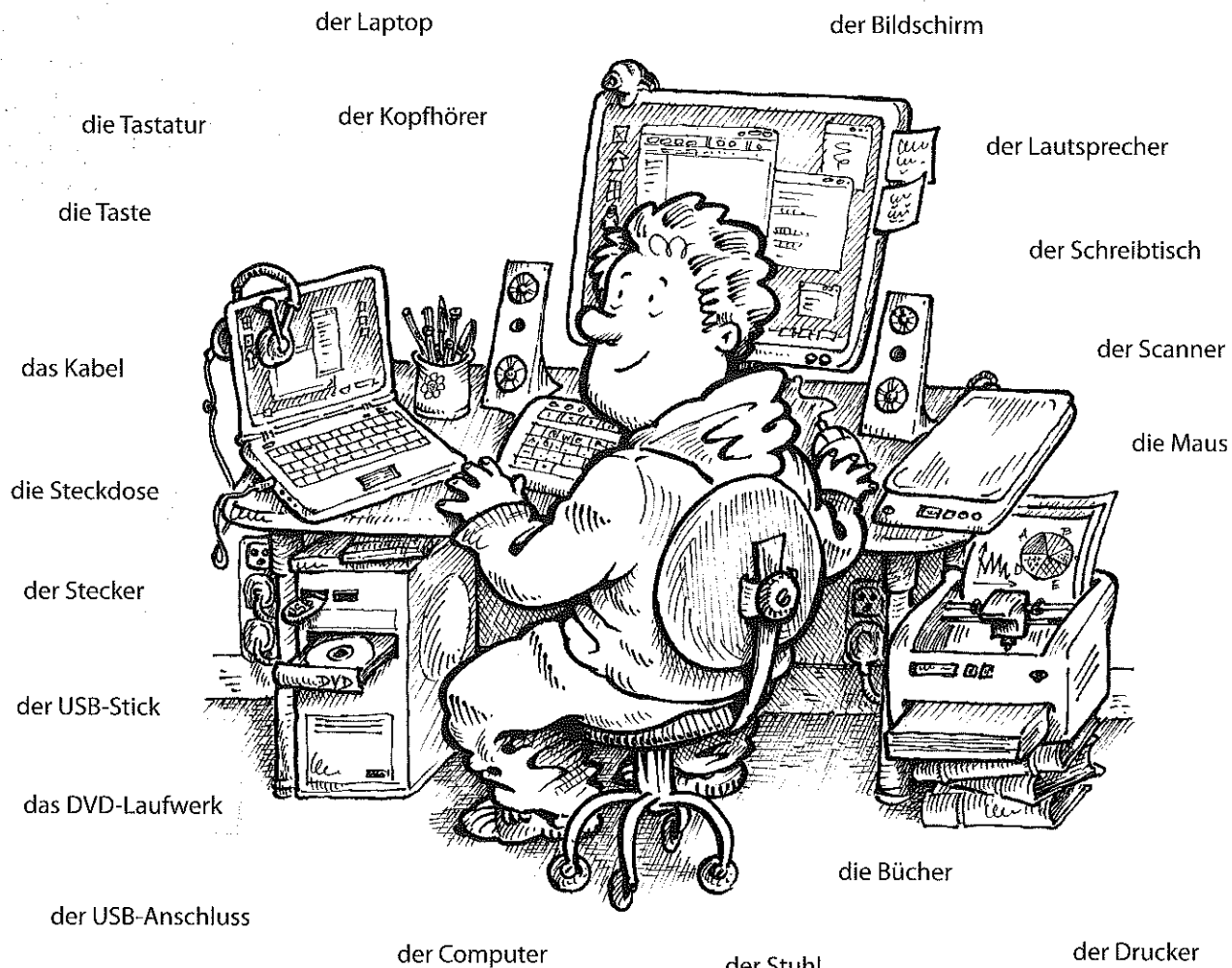
- ♦ Büroausstattung
- ♦ Bürotätigkeiten
- ♦ Zeitangaben
- ♦ Telefonieren
- ♦ Buchstabiertafel



Im Büro

A1 Das Büro

a) Ordnen Sie zu.



b) Berichten Sie. Was haben Sie in Ihrem Büro/zu Hause?

die Druckerpatrone

A2 Was man im Büro alles tun kann ...

Fragen Sie Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und berichten Sie.

Kaffee kochen/trinken • über Privates/über dienstliche Probleme mit Kollegen reden • mit dem Chef reden • Briefe schreiben und lesen • E-Mails öffnen/lesen/beantworten/löschen/schreiben/weiterleiten • Dokumente/Zeitung lesen • mit Kunden und Kollegen/mit Freunden und Verwandten telefonieren • Termine vereinbaren • Dienstreisen machen/organisieren • an Besprechungen teilnehmen • Protokolle schreiben • Geburtstage/Beförderungen/Abschied von Kollegen feiern • in der Kantine/am Schreibtisch essen • ein Computerproblem haben/lösen • im Internet surfen oder Sachen kaufen/verkaufen • Solitär oder andere Computerspiele spielen

Was machen Sie im Büro oft bzw. regelmäßig, selten, nie?

Wenn Sie studieren, nicht arbeiten oder nicht in einem Büro arbeiten: Was machen Sie zu Hause oft, selten, nie?

□ Meine Nachbarin/mein Nachbar trinkt oft Kaffee, ungefähr viermal am Tag ...

A3 Was ich im Büro tue

Berichten Sie über sich selbst.

Was müssen Sie auf Arbeit regelmäßig machen? (E-Mails schreiben?)

Was müssen Sie machen, tun es aber nicht gerne? (Kaffee kochen?)

Was machen Sie freiwillig, weil Sie es mögen? (Kaffee trinken?)

Was dürfen Sie auf Arbeit nicht machen? (Solitär spielen?)



A4 Hören Sie die folgenden Telefongespräche.

1.23

a) Ergänzen Sie die Telefonnotizen.

Computerproblem

Wer? Herr Müller

Was ist das Problem?

Herr Müller kann

Zimmernummer:

1

Besprechung

Wo?

Was muss Claudia mitbringen?

2

Rechnung

Grund des Anrufes?

Rechnungsnummer?

3

Termin

Wann?

Warum kann Frau Schimmel nicht kommen?

neuer Termin – Wann?

4

b) Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

warten ♦ vergessen ♦ haben (2 x) ♦ gehen ♦ schicken ♦ bezahlen ♦ öffnen ♦ kommen ♦ sitzen ♦ geben ♦ sein ♦ stehen ♦ sehen ♦ sprechen ♦ tun

1. Ich ein Problem mit meinem Computer.

Was *geht* an Ihrem Computer nicht?

Ich kann verschiedene Word-Dokumente nicht

Gut, ich bei Ihnen vorbei.

2. Wir hier im Zimmer des Direktors und auf dich.

Oh Gott, die Besprechung! Die habe ich

3. ich mit der Personalverwaltung von KOMA?

Ja, was kann ich für Sie?

Wir haben Ihnen die Rechnung, die ist aber bis heute noch nicht

Können Sie mir bitte die Rechnungsnummer?

4. Wir heute um 13.00 Uhr einen Termin.

Ich kann leider nicht pünktlich, ich im Stau.

Gut, dann wir uns 15.00 Uhr.

A5 Sie haben Probleme.

Wo kann man Ihnen helfen? Wer kann Ihnen helfen?

die Verwaltung • die Direktion • das Sekretariat • die IT-Abteilung • der Hausmeister

1. Ihr Computer stürzt regelmäßig ab.

Wenn mein Computer abstürzt, rufe ich (die/das/den ...) an.

Wenn mein Computer abstürzt, rufe ich jemanden aus (der/dem ...) an.

2. Ihre Schreibtischlampe geht nicht.

3. Sie warten noch immer auf das Geld für Ihre letzte Dienstreise.

4. Sie möchten mehr Gehalt.

5. Ein Kunde möchte eine Preisübersicht für Ihre Produkte. Sie haben keine.

A6 Finden Sie das Gegenteil.

langjähriger • beenden • kündigen • Arbeitnehmer • Pause • freie • langweilige

- | | |
|-----------------------------------|-------------------------|
| 1. Arbeitgeber | ..... |
| 2. Arbeitszeit | ..... |
| 3. fest angestellte Mitarbeiter | Mitarbeiter |
| 4. mit der Arbeit beginnen | die Arbeit |
| 5. sich bewerben | ..... |
| 6. eine interessante Arbeit haben | eine Arbeit haben |
| 7. ein neuer Kunde | ein Kunde |

A7 Ergänzen Sie die Wörter aus A6.

♦ Wenn man eine Stelle in einer Firma haben möchte, muss man sich um die Stelle *bewerben*.

- Meine dauert von 8.30 bis 17.00 Uhr. Von 12.30 bis 13.00 Uhr habe ich
- Wir arbeiten schon lange mit Herrn Kräuter zusammen. Er ist ein Kunde.
- In Deutschland gibt es eine Diskussion über die Arbeitszeit. Die wollen die 40-Stunden-Woche, die wollen nur 38,5 Stunden arbeiten.
- Ich habe eine Arbeit. Sie macht mir keinen Spaß mehr. Ich!
- Weil die finanzielle Situation bei vielen Zeitungen sehr schwierig ist, gibt es nur wenige Mitarbeiter. Es gibt einige Zeitungen, die haben nur Mitarbeiter.

Telefonieren – Termine vereinbaren

A8 Telefonieren (Wiederholung)

a) Was sagen Sie in den folgenden Situationen?
Ordnen Sie die folgenden Redemittel zu.

1. Sie melden sich am Telefon.

.....
.....

2. Sie möchten eine bestimmte Person sprechen.

.....
.....

3. Sie möchten eine Person treffen.

.....
.....

4. Sie nennen einen Zeitpunkt.

.....
.....

5. Sie stimmen zu.

.....
.....

6. Sie lehnen ab.

.....
.....

7. Sie verabschieden sich.

.....
.....

b) Spielen Sie einfache Telefongespräche und vereinbaren Sie einen Termin.

1. Rufen Sie beim Zahnarzt an. Sie haben Zahnschmerzen.

2. Rufen Sie beim Friseur an. Ihre Haare sehen schrecklich aus!

3. Rufen Sie beim Fernsehmonteur an. Ihr Fernseher ist kaputt.

4. Rufen Sie beim Waschmaschinenmonteur an. Ihre Waschmaschine ist kaputt.

Guten Tag. Was kann ich für Sie tun?

Guten Tag, (Name) hier. Ich möchte gern einen Termin vereinbaren. (Meine Waschmaschine ist kaputt.) ...

Passt es Ihnen am ... um ... Uhr?

Geht es am ... um ... Uhr?

Am ... um ...?

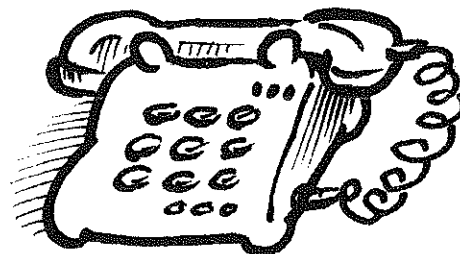
Das geht leider nicht. Da muss ich arbeiten/habe ich keine Zeit ...

Geht es vielleicht auch am ... um ...?

Moment mal. Ja, das ist auch möglich.

Gut. Dann komme ich .../erwarte ich den Monteur am ... um ...
Auf Wiederhören.

Auf Wiederhören.



♦ Ja, der (Dienstag) um (11.00 Uhr) passt mir.

♦ Ich möchte gern einen Termin vereinbaren.
Ich möchte mal vorbeikommen.

♦ Wann haben Sie Zeit?
Wann passt es Ihnen?

♦ Geht es am (Dienstag, dem fünften März) um
(11.00 Uhr)?

♦ Auf Wiederhören.

♦ Passt es Ihnen am (Dienstag, dem fünften
März) um (11.00 Uhr)?

♦ Ich möchte gerne Herrn/Frau ... sprechen.

♦ Nein, das tut mir leid. Am (Dienstag/fünften
März) habe ich leider keine Zeit.

♦ Ja, am (Dienstag) um (11.00 Uhr) geht es/
habe ich Zeit.

♦ Guten Tag, (Name) hier.
Guten Tag. Hier ist (Name) (Nachname)

♦ Kann ich bitte Herrn/Frau ... sprechen?

♦ Dann besuche ich Sie am ... um ... Uhr.
Dann komme ich am ... um ... (vorbei).

Zeitangaben

⇒ Teil C Seite 119

Wann treffen wir uns?

Uhrzeit	(um)	8.00 Uhr	(acht Uhr)	
		8.15 Uhr	(formell: acht Uhr fünfzehn	informell: Viertel nach acht)
		8.30 Uhr	(formell: acht Uhr dreißig	informell: halb neun)
		8.45 Uhr	(formell: acht Uhr fünfundvierzig	informell: Viertel vor neun)
Tag	am	Montag – Dienstag – Mittwoch – Donnerstag – Freitag – Samstag – Sonntag		
		Wochenende		
	am	Morgen – Vormittag – Mittag – Nachmittag – Abend		
Monat	im	Januar – Februar – März – April – Mai – Juni		
		Juli – August – September – Oktober – November – Dezember		
Jahreszeit	im	Frühling – Sommer – Herbst – Winter		
Jahr	–	2012		
Datum	am	14.5.2009 (vierzehnten Fünften/Mai zweitausendneun)		
		Achtung: Heute ist der vierzehnte Fünfte/Mai zweitausendneun.		

→ Dativ

→ Nominativ

Ordinalzahlen (Wiederholung)

1. = der erste !	11. = der elfte	21. = der einundzwanzigste
2. = der zweite	12. = der zwölfte	22. = der zweiundzwanzigste
3. = der dritte !	13. = der dreizehnte	23. = der dreiundzwanzigste
4. = der vierte	14. = der vierzehnte	24. = der vierundzwanzigste
5. = der fünfte	15. = der fünfzehnte	25. = der fünfundzwanzigste
6. = der sechste	16. = der sechzehnte	26. = der sechsundzwanzigste
7. = der siebte !	17. = der siebzehnte	27. = der siebenundzwanzigste
8. = der achte	18. = der achtzehnte	28. = der achtundzwanzigste
9. = der neunte	19. = der neunzehnte	29. = der neunundzwanzigste
10. = der zehnte	20. = der zwanzigste	30. = der dreißigste
		31. = der einunddreißigste

49 Sprechen und schreiben Sie die folgenden Termine.

- ♦ Wann ist die Besprechung? (Di., 14.7., 11.15 Uhr)
Die Besprechung ist am Dienstag, dem vierzehnten Siebten (Juli) um elf Uhr fünfzehn.
- 1. Wann ist der Termin mit der Firma Siemens? (Mo., 5.9., 14.00 Uhr)
.....
- 2. Wann kommt der Computerexperte? (Do., 28.4., 16.45 Uhr)
.....
- 3. Wann gehst du endlich zum Zahnarzt? (Mo., 13.30 Uhr)
.....
- 4. Wann ist Wolfgang Amadeus Mozart geboren? (27.1.1765)
.....
- 5. Wann fliegen wir nach Peking? (Fr., 21.6., 4.30 Uhr)
.....
- 6. Wann ist Johann Wolfgang von Goethe geboren? (28.8.1749)
.....

A10 Frau Ertl vereinbart einen Termin. (1.24)

a) Hören Sie zuerst das Telefongespräch. Welche Aussage ist richtig: a, b oder c? Kreuzen Sie an.

1. a) ☐ Frau Ertl will Herrn Schröder ein neues Produkt vorstellen.
b) ☐ Herr Schröder will ein neues Produkt präsentieren.
c) ☐ Herr Schröder und Frau Ertl wollen gemeinsam über ein neues Produkt sprechen.
2. a) ☐ Frau Ertl hat nur am Donnerstag Zeit.
b) ☐ Sie vereinbaren einen Termin für Donnerstag, den 30. November.
c) ☐ Sie verabreden sich nächste Woche Donnerstag um 11.00 Uhr.
3. a) ☐ Frau Ertl kann gleich in das Zimmer von Herrn Schröder gehen.
b) ☐ Frau Ertl will sich an der Rezeption melden.
c) ☐ Frau Ertl soll sich an der Rezeption melden.

b) Lesen Sie jetzt den Dialog mit verteilten Rollen.

Rezeptionist: AQUA, guten Tag. Was kann ich für Sie tun?

Frau Ertl: Ja, guten Tag, Martina Ertl hier. Könnte ich bitte Herrn Schröder sprechen?

Rezeptionist: Wir haben drei Mitarbeiter mit dem Namen Schröder.

Frau Ertl: Herrn Schröder von der Abteilung Einkauf.

Rezeptionist: Ah, Heinrich Schröder. Ich verbinde Sie. Wie war Ihr Name?

Frau Ertl: Ertl. Ich buchstabiere: E-r-t-l.

Rezeptionist: Einen Moment bitte.

Herr Schröder: Schröder.

Frau Ertl: Ja, guten Tag, Herr Schröder. Martina Ertl hier, von der Firma Cleanfix. Ich möchte gerne mit Ihnen einen Termin vereinbaren.

Herr Schröder: Worum geht es, Frau Ertl?

Frau Ertl: Es geht um unseren neuen Reiniger für Schwimmbäder. Ich würde Ihnen gerne unser neues Produkt präsentieren.

Herr Schröder: Ja, das interessiert mich. Wir sind mit Ihren Produkten immer sehr zufrieden. Hätten Sie nächste Woche Zeit? Am Dienstag zum Beispiel.

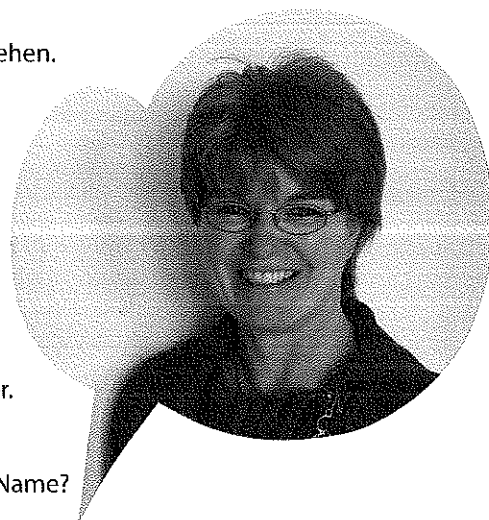
Frau Ertl: Oh, das tut mir leid. Ich habe Dienstag schon andere Termine. Ich hätte aber am Montag, am Mittwoch oder am Donnerstag Zeit.

Herr Schröder: Passt es Ihnen am Donnerstag um 11.00 Uhr?

Frau Ertl: Ja, Donnerstag, 11.00 Uhr, passt mir sehr gut.

Herr Schröder: Dann erwarte ich Sie am Donnerstag, dem dritten November um 11.00 Uhr. Bitte melden Sie sich an der Rezeption. Ich hole Sie dann von dort ab.

Frau Ertl: Herzlichen Dank, Herr Schröder. Bis Donnerstag.



A11 Lesen Sie die folgenden Sätze aus dem Dialog.

Könnte ich bitte Herrn Schröder sprechen?

Ich würde Ihnen gerne unser neues Produkt präsentieren.

Hätten Sie nächste Woche Zeit?

Der Konjunktiv II: die höfliche Bitte

⇒ Teil C Seite 121

Sie haben im Deutschen verschiedene Möglichkeiten, eine Bitte zu formulieren.

Indikativ

Imperativ

Hilf mir mal!

Beantworten Sie die E-Mail bitte gleich!

Frage:

Kannst du mir helfen?

Bringen Sie mir bitte einen Kaffee?

Können Sie mich zum Flughafen fahren?

Haben Sie nächste Woche Zeit?

Kann ich Frau Schulze sprechen?

Aussagesatz:

Ich nehme ein Kilo Tomaten.

Ich will unsere Produkte präsentieren.

Konjunktiv II

Würdest/Könntest du mir mal helfen?

Würden/Könnten Sie die E-Mail gleich beantworten?

Würdest/Könntest du mir helfen?

Würden/Könnten Sie mir einen Kaffee bringen?

Würden/Könnten Sie mich zum Flughafen fahren?

Hätten Sie nächste Woche Zeit?

Könnte ich Frau Schulze sprechen?

Ich hätte gern ein Kilo Tomaten.

Ich würde gern unsere Produkte präsentieren.

Wenn Sie den Konjunktiv verwenden, klingt die Bitte sehr höflich.

Diese Form ist vor allem im Geschäftsleben üblich.

A12 Sagen Sie es höflicher.

♦ Hilfst du mir mal?

1. Kann ich mal Ihren Computer benutzen?

2. Haben Sie am Donnerstag Zeit?

3. Kann ich bitte Frau Müller sprechen?

4. Ich will einen Termin vereinbaren.

5. Können Sie mir bei diesem Problem helfen?

6. Können Sie mich mit Herrn Kummer verbinden?

7. Haben Sie eine Kopfschmerztablette dabei?

8. Ich nehme ein Glas Mineralwasser.

9. Zeigen Sie mir bitte das Dokument.

10. Bringst du mir bitte ein Lachsbrötchen mit?

11. Kopieren Sie das bitte für alle Mitarbeiter.

12. Versenden Sie bitte heute noch die Einladungen.

13. Können Sie die Tür öffnen?

14. Kannst du mir mal dein Auto leihen?

Würdest du mir mal helfen?

Könntest du mir mal helfen?



A13 Was sagen Sie?

Sie sitzen in einer Besprechung. Formulieren Sie Ihre Wünsche.

Es ist heiß und das Fenster im Raum ist zu. Frau Krüger sitzt direkt neben dem Fenster.
Frau Krüger, würden/könnten Sie bitte das Fenster öffnen?

1. Sie brauchen eine Kopie eines Dokuments. Die Praktikantin Maxi sitzt neben Ihnen.

.....

2. Ihr Kollege Manfred spricht so leise.

.....

3. Sie haben keinen Kugelschreiber. Frau Müller hat zwei.

.....

4. Frau Glück soll das Protokoll schreiben.

.....

5. Martin spricht. Sie haben ein Wort nicht verstanden.

.....

6. Sie sind müde und möchten einen Kaffee trinken.
Die Kanne mit dem Kaffee steht direkt neben Frau Kümmel.

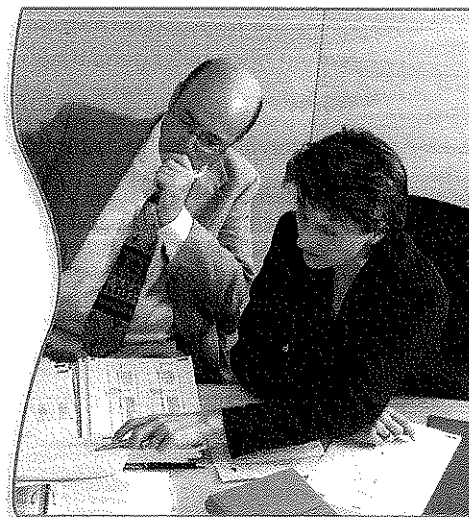
.....

7. Die Besprechung dauert schon 90 Minuten.
Sie brauchen eine Pause.

.....

8. Sie möchten nach der Sitzung mit Ihrem Chef persönlich sprechen.

.....



A14 Formulieren Sie höfliche Fragen oder Bitten.



A15 Erweitern Sie Ihren Telefon-Wortschatz.

Ordnen Sie zu den vorhandenen Redemitteln die neuen Redemittel zu.

- ♦ Kann ich Ihnen helfen?
- ♦ Einen Moment bitte.
- ♦ Ich verbinde Sie.
- ♦ Wie war Ihr Name? (Der Anrufer hat seinen Namen schon genannt.)
- ♦ Worum geht es?
- ♦ Wie ist Ihr Name? (Der Anrufer hat seinen Namen noch nicht genannt.)
- ♦ Würde es Ihnen am ... passen?
- ♦ Könnten Sie Ihren Namen buchstabieren?
- ♦ Es geht um einen Termin.
- ♦ Hätten Sie nächste Woche Zeit?
- ♦ Ich hätte am ... Zeit.
- ♦ Es geht um unsere neuen Produkte.
- ♦ Ja, am ... würde es mir passen.
- ♦ Könnte ich bitte (Herrn Schröder) sprechen?
- ♦ Was kann ich für Sie tun?
- ♦ Ich würde gerne mit Ihnen einen Termin vereinbaren.
- ♦ Ich würde Ihnen gerne unser neues Produkt präsentieren.
- ♦ Am ... passt es mir nicht.

1. Sie melden sich am Telefon und bieten Ihre Hilfe an.
Guten Tag, (Name) hier.
Guten Tag, Hier ist (Name).
.....
2. Sie möchten eine bestimmte Person sprechen.
Kann ich bitte Herrn/Frau... sprechen?
Ich möchte gerne Herrn/Frau... sprechen.
.....
3. Sie verbinden den Anrufer.
.....
.....
4. Sie fragen nach dem Namen.
.....
.....
5. Sie fragen nach dem Grund des Anrufes.
.....
.....
6. Sie nennen den Grund.
Ich möchte gern einen Termin vereinbaren./Ich möchte mal vorbeikommen.
.....

7. Sie nennen einen Zeitpunkt.

Geht es am (Dienstag, dem fünften März) um (11.00) Uhr?

Passt es Ihnen am (Dienstag, dem fünften März) um (11.00) Uhr?

.....
.....

8. Sie haben keine Zeit.

Nein, das tut mir leid.

Am... habe ich leider keine Zeit.

.....
.....

9. Sie stimmen dem Vorschlag zu.

Ja, der ... um... passt mir.

Ja, am ... um... geht es/habe ich Zeit.

.....



Verben mit Präpositionen

Das Verb regiert im Satz.

Ich nehme an einer Besprechung teil.

teilnehmen
NOMINATIV an + DATIV

an + Dativ

teilnehmen

mit + Dativ

sprechen
reden
telefonieren
sich streiten

Ich telefoniere mit dem Chef.

telefonieren
NOMINATIV mit + DATIV

über + Akkusativ

sprechen
reden
sich freuen
sich beschweren
sich streiten

um + Akkusativ

es geht
sich bewerben

A16 Ergänzen Sie die richtigen Präpositionen und die Endungen der Artikel.

- ♦ Wir müssen *mit dem* Kunden sprechen.
- 1. Hast du d..... Sekretärin telefoniert?
- 2. Karl-Heinz kann nicht d..... Sitzung teilnehmen.
- 3. Geht es schon wieder ein Gehaltserhöhung?
- 4. Hat sich Frau Klein d..... Hausmeister gestritten?
- 5. Habt ihr d..... Preise gesprochen?
- 6. Nein, wir reden nicht d..... Geld.
- 7. Es geht d..... Termin.
- 8. Freust du dich dein Erfolg?
- 9. Der Kunde beschwerte sich d..... Service.
- 10. Bewirbst du dich d..... Stelle?

A17 Nennen Sie den Grund des Anrufes.

Ergänzen Sie die fehlende Variante. Worum geht es?

Ausführlich

Ich möchte Ihnen unsere neuen Reiniger präsentieren.

- 1. Ich möchte mit Ihnen über die Preise für das neue Jahr sprechen.
- 2.
- 3. Ich würde Ihnen gern die neuen Farben zeigen.
- 4.
- 5. Ich würde gern mit Ihnen über mein Gehalt sprechen.
- 6.

Kurz

Es geht um unsere neuen Reiniger.

→ es geht um + Akkusativ

- Es geht
- Es geht um einen Termin.
-
- Es geht um ein neues Produkt.
-
- Es geht um das Projekt 301.

A18 Die deutsche Buchstabiertafel

1:25

Hören Sie und sprechen Sie nach.

A wie Anton

Ä wie Ärger

B wie Berta

C wie Cäsar

D wie Dora

E wie Emil

F wie Friedrich

G wie Gustav

H wie Heinrich

I wie Ida

Besondere Laute:

Ch wie Charlotte

J wie Julius

K wie Kaufmann

L wie Ludwig

M wie Martha

N wie Nordpol

O wie Otto

Ö wie Ökonom

P wie Paula

Q wie Quelle

R wie Richard

Sch wie Schule

S wie Samuel

T wie Theodor

U wie Ulrich

Ü wie Übermut

V wie Viktor

W wie Wilhelm

X wie Xanthippe

Y wie Ypsilon

Z wie Zacharias

ß wie Eszett

A19 Buchstabieren Sie.

♦ Müller Variante 1: M wie Martha, Ü wie Übermut, L wie Ludwig, L wie Ludwig, E wie Emil, R wie Richard

Variante 2: Martha, Übermut, Ludwig, Ludwig, Emil, Richard

1. Ihren Namen
2. Ihren Wohnort
3. Hausmann
4. Steinbeißer

5. Goethe
6. Schiller
7. Tätzschwitz
8. Dünnbier

A20 Spielen oder schreiben Sie Telefongespräche.

Achten Sie bei Gesprächsbeginn auf die folgenden Punkte:

A meldet sich am Telefon und bietet seine Hilfe an.

B meldet sich und möchte eine bestimmte Person sprechen.

A will den Anrufer verbinden, versteht den Namen nicht, fragt nach dem Namen.

B buchstabiert seinen Namen.

C meldet sich und fragt nach dem Grund des Anrufes.

B nennt den Grund.

usw.

1. Sie rufen bei der Firma ASA an und möchten mit Herrn Schulze über ein neues Computerprogramm sprechen. Sie wollen es ihm vorstellen. Es ist für die Firma sehr gut geeignet.
2. Sie möchten mit dem Chef sprechen. Sie haben zu viel Arbeit. Ein Kollege soll Ihnen bei der Arbeit helfen.
3. Sie haben einen Termin mit Frau Köhler bei der Firma Coburg. Sie können nicht kommen. Sie möchten gerne einen neuen Termin vereinbaren.

A21 Ein Gespräch mit der Firma ASA (1.26)

Hören und lesen Sie zum Vergleich ein Telefonat zu Aufgabe A20 (1).

- Rezeptionist: ASA, guten Tag, was kann ich für Sie tun?
- Herr Sander: Ja, guten Tag, hier ist Otto Sander. Ich möchte gern Herrn Schulze sprechen.
- Rezeptionist: Einen Moment, ich verbinde Sie. Eh, wie war Ihr Name?
- Herr Sander: Sander, Otto Sander. Ich buchstabiere: Samuel, Anton, Nordpol, Dora, Emil, Richard.
- Herr Schulze: Schulze.
- Herr Sander: Ja, guten Tag, Herr Schulze, hier ist Otto Sander, von der Firma Compufix. Ich möchte mit Ihnen einen Termin vereinbaren.
- Herr Schulze: Worum geht es, Herr Sander?
- Herr Sander: Ich würde Ihnen gerne unser neues Computerprogramm vorstellen. Ich glaube, es ist sehr gut geeignet für Ihre Firma.
- Herr Schulze: Wir sind mit Ihren Programmen immer sehr zufrieden. Das Computerprogramm würde mich interessieren. Passt es Ihnen nächste Woche, am Freitag?
- Herr Sander: Ja, nächste Woche Freitag passt mir gut. Geht es vormittags?
- Herr Schulze: Vormittags ...? Von 10.00 bis 11.00 Uhr habe ich Zeit.
- Herr Sander: Gut, Herr Schulze, dann komme ich nächste Woche Freitag um 10.00 Uhr zu Ihnen.
- Herr Schulze: Ja, melden Sie sich bitte an der Rezeption, ich hole Sie dort ab. Auf Wiederhören.
- Herr Sander: Auf Wiederhören, bis Freitag.

Zeitangaben: Zeitdauer und Zeitpunkt

⇒ Teil C Seite 119

Zeitpunkt:

Wann hat Ihr Studium begonnen?

Vor drei Jahren.

vor (Dat.)



Was haben Sie vor dem Studium gemacht?

Vor dem Studium habe ich ein Jahr gearbeitet.

vor (Dat.)



Wann kommt Herr Krause?

Herr Krause kommt zwischen 9.00 und 10.00 Uhr.

zwischen (Dat.)



Wann ist Ihr Studium zu Ende?

In drei Jahren.

in (Dat.)



Was haben Sie nach dem Studium gemacht?

Nach dem Studium habe ich eine Weltreise gemacht.

nach (Dat.)



Zeitdauer:

Wie lange haben Sie Zeit?

Ich habe von 10.00 bis 12.00 Uhr Zeit.

von (Dat.) + bis (Akk.)



Ich habe bis 12.00 Uhr Zeit.

bis (Akk.)



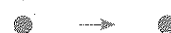
Von wann bis wann geht das Semester?

Das Semester geht von Februar bis Mai.

von (Dat.) + bis zu (Dat.)



von (Dat.) + bis (Akk.)



Wie lange/Seit wann arbeiten Sie schon ...?

Ich arbeite seit drei Jahren beim Verkehrsministerium.

seit (Dat.)



A22 Antworten Sie.

Wenn Sie arbeiten:

- Wo arbeiten Sie?
- Seit wann arbeiten Sie dort?
- Wann war Ihr Vorstellungsgespräch?
- Wie lange arbeiten Sie jeden Tag?
- Wann haben Sie Urlaub?

Wenn Sie studieren:

- Wo studieren Sie?
- Seit wann studieren Sie?
- Wie lange müssen Sie noch studieren?
- Was haben Sie vor Ihrem Studium gemacht?
- Was wollen Sie nach dem Studium machen?



A23 Ergänzen Sie die richtigen Präpositionen.

Ich arbeite drei Jahren
 bei der Firma KLAR. Meine Arbeitszeit ist täglich
 8.30 Uhr 17.00 Uhr. Mittagspause habe ich 12.30 Uhr
 13.00 Uhr. meiner Arbeitszeit gehe ich einkaufen und dann nach
 Hause. Manchmal gehe ich auch gleich nach Hause. vier Wochen habe
 ich Urlaub. Darauf freue ich mich sehr. Doch meinem Urlaub muss ich
 noch viel tun. Ich muss alle Briefe und E-Mails beantworten und die
 Rechnungen schreiben.

A24 Phonetik: Konsonanten – f [f], v [v], ph [f], w [v] (1:27)

Hören und wiederholen Sie.

fragen [f] – vor [f] – Physik [f]

wann [v] – Verb [v]

Freundin – vier – achtundvierzig – viele – Koffer –
 vergessen – vereinbaren – fragen – Dativ – vor –
 Philosophie – Physik

wann – Weg – Interview – Vera – Verb – servieren –
 Vitamine – Wasser

Übung:

Ich komme vierzehn Minuten vor vier.
 Meine Freundin hat viele Fragen.
 Vier Freunde fahren nach Frankfurt.
 Viele Wege führen nach Rom.
 Vergessen Sie den Dativ nie.
 Der Physiker isst täglich viele Vitamine.

Kommunikation im Büro

425 Indirekte Fragen: W-Frage

a) Lesen Sie die folgenden Beispielsätze.

Wo ist Frau Krause?

- Könnten Sie mir sagen, wo Frau Krause ist?
Wissen Sie vielleicht, wo Frau Krause ist?
- Keine Ahnung. Ich weiß nicht, wo Frau Krause ist.
□ Frau Krause ist in der Kantine.

W-Frage

⇒ Teil C Seite 126

Wo ist Frau Krause?

Könnten Sie mir sagen, wo Frau Krause ist?
Ich weiß nicht, wo Frau Krause ist.

Fragewort finites Verb

Fragewort finites Verb

b) Formulieren Sie indirekte Fragen und antworten Sie negativ, dann positiv.

1. Wann kommt Herr Schramm zurück? *Könnten Sie mir bitte sagen, wann Herr Schramm zurückkommt?*
Ich weiß nicht, ...
Herr Schramm
(um 15.00 Uhr)
2. Was ist das Passwort für das Intranet??
.....
(„Karl-Heinz“)
3. Wo ist die Toilette??
.....
(in der dritten Etage)
4. Wo finde ich ein Dienstreiseformular??
.....
(im Schreibtisch der Sekretärin)
5. Wann ist die Besprechung??
.....
(von 13.00 bis 16.00 Uhr)
6. Wer nimmt an der Besprechung teil??
.....
(der Chef, Frau Kümmel, Herr Krumm)
7. Wer hat das Protokoll geschrieben??
.....
(der Chef selbst)
8. Wo kann man hier einen Kaffee trinken??
.....
(in der Cafeteria)

A26 Indirekte Fragen: Ja-Nein-Frage

a) Lesen Sie die folgenden Beispielsätze.

Kommt die Chefin heute noch?

- Könnten Sie mir sagen, ob die Chefin heute noch kommt?
Wissen Sie vielleicht, ob die Chefin heute noch kommt?
- Keine Ahnung.
Ich weiß nicht, ob die Chefin heute noch kommt.
- Ja, sie kommt heute um 14.00 Uhr.
Nein, sie kommt heute nicht mehr.

Ja-Nein-Frage

⇒ Teil C Seite 126

Kommt die Chefin heute noch?

Könnten Sie mir sagen, ob die Chefin heute noch kommt?
Ich weiß nicht, ob die Chefin heute noch kommt.

finites Verb

Subjunktion

finites Verb

b) Formulieren Sie indirekte Fragen und antworten Sie negativ und positiv.

1. Gibt es hier ein Faxgerät? *Wissen Sie vielleicht, ob es hier ein Faxgerät gibt?*
Ich weiß nicht, ...
(im Zimmer von Frau Groß) Ja, das Faxgerät
2. Ist Frau Nix schon nach Hause gegangen??
.....
(um 15.30 Uhr) Ja, ...
3. Hat die Kantine noch geöffnet??
.....
(geschlossen)
4. Hat er die Unterlagen schon kopiert??
.....
Ja, ...
5. Hat die Besprechung schon angefangen??
.....
(nein)
6. Hat Peter das Computerproblem schon gelöst??
.....
Ja, ...
7. Hat die Firma Saturn die Rechnung schon bezahlt??
.....
(nein)



A27 Aussagen

Nebensätze mit dass

⇒ Teil C Seite 127

indirekte Frage

- Könnten Sie mir sagen, ob die Chefin heute noch kommt?
- Ich weiß nicht, ob sie kommt.

keine Frage

- Ich weiß, dass sie kommt.
- Ich glaube nicht, dass sie kommt.
- Es ist höchste Zeit, dass sie kommt.

Subjunktion finites Verb

Antworten Sie mit einem dass-Satz.

- ♦ Wissen Sie zufällig, ob Herr Müller schon angerufen hat?

Ich weiß, dass er angerufen hat./Ich glaube (nicht), dass er angerufen hat.

1. Könnten Sie mir sagen, ob Frau Mustermann heute noch mal ins Büro kommt?

.....

2. Wissen Sie vielleicht, ob es hier in der Nähe ein Restaurant gibt?

.....

3. Könnten Sie mir sagen, ob es auf dieser Etage ein Faxgerät gibt?

.....

4. Wissen Sie vielleicht, ob die Besprechung morgen stattfindet?

.....

5. Wissen Sie vielleicht, ob das Bild echt ist?

.....

6. Könnten Sie mir sagen, ob es noch freie Stellen gibt?

.....

A28 Welche Nomen haben ähnliche Bedeutung?

- a) Ordnen Sie zu.

die Dokumente
die Kollegen
die Verwaltung
das Schreiben
die Dienstreise
der Anruf
die Besprechung
das Angebot

die Administration
das Telefongespräch
die Geschäftsreise
die Mitarbeiter
die Unterlagen
der Brief
die Offerte
die Sitzung



- b) Bilden Sie indirekte Fragen mit wo/wann/ob mit den Wörtern aus a).

- ♦ Wissen Sie vielleicht, wo die Dokumente liegen?

1.

2.

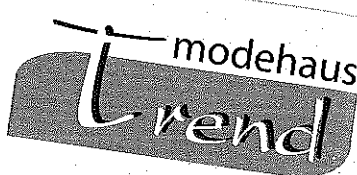
3.

4.

A29 Geschäftsbriefe

a) Lesen Sie den folgenden Brief.

Modehaus Trend · Sonnenweg 28 · 08024 Moosrain



Kleider Import GmbH
Frau Karin Wichmann
Waagestraße 45
40465 Köln

Moosrain, den 19.08.20...

Ihr Angebot vom 15. August 20...

Sehr geehrte Frau Wichmann,
vielen Dank für Ihr Schreiben vom 15. August. Wir haben Ihr Angebot geprüft und möchten hiermit folgende Bestellung aufgeben:

T-Shirts: 30 Stück	Größe: S	Farbe: weiß	Bestellnummer: 20983	Preis: 10,00 € per Stück
T-Shirts: 30 Stück	Größe: M	Farbe: weiß	Bestellnummer: 20984	Preis: 10,00 € per Stück
T-Shirts: 30 Stück	Größe: L	Farbe: schwarz	Bestellnummer: 20985	Preis: 10,00 € per Stück
T-Shirts: 30 Stück	Größe: XL	Farbe: schwarz	Bestellnummer: 20986	Preis: 10,00 € per Stück

Wir bitten um eine Bestätigung des Auftrags und erwarten die Lieferung bis zum 30. dieses Monats.

Mit freundlichen Grüßen

Martha Kreuzer

Redemittel in Geschäftsbriefen

Man kann

ein Angebot:	machen – schreiben – prüfen – annehmen – ablehnen
einen Auftrag:	schreiben – senden – erhalten – bestätigen
eine Bestellung:	schreiben – aufgeben
Produkte:	anbieten – bestellen – liefern

b) Wie heißen die Nomen?

- | | | | |
|--------------|--------------------|---------------|-------|
| ♦ prüfen | <i>die Prüfung</i> | 4. bezahlen | ..... |
| 1. bestellen | ..... | 5. annehmen | ..... |
| 2. liefern | ..... | 6. bestätigen | ..... |
| 3. anbieten | ..... | 7. ablehnen | ..... |

Wissenswertes (fakultativ)

B1 Arbeitsleben

a) Was finden Sie im Arbeitsleben wichtig?

ein hohes
Gehalt

wenig Stress

gute
Karrieremöglichkeiten

ein gutes Arbeitsklima

einen freundlichen
Chef

viel Freizeit

einen sicheren
Arbeitsplatz

flexible
Arbeitszeiten

nette Kollegen

- ... ist für mich/finde ich am wichtigsten/wichtig/unwichtig
- ... spielt für mich eine große Rolle

b) Vergleichen Sie Ihre Meinung mit der Statistik.

Was stimmt mit Ihrer Einschätzung überein? Was fällt bei den Antworten besonders auf?

Was ist gute Arbeit?

Antworten von Erwerbstätigen in Prozent

Von je 100 Befragten nennen als **äußerst wichtig**:

festes, verlässliches Einkommen	63
Sicherheit des Arbeitsplatzes	63
unbefristetes Arbeitsverhältnis	59
Arbeit soll Spaß machen	47
Behandlung „als Mensch“ durch Vorgesetzte	45
Gesundheitsschutz bei Arbeitsplatzgestaltung	35
gegenseitige Unterstützung unter Kollegen	32
auf Arbeit stolz sein können	30
vielseitige/abwechslungsreiche Arbeit	29
Arbeit soll als sinnvoll empfunden werden	28
Vorgesetzte vermitteln Anerkennung/Kritik	25
regelmäßige Einkommenssteigerungen	25
Vorgesetzte sorgen für gute Arbeitsplanung	24
eigene Fähigkeiten weiterentwickeln können	24
Verständnis für individuelle Probleme	24

Quelle: INIFES 2006

B2 Der ideale Chef/ideale Kollege

Welche Eigenschaften wünschen Sie sich bei einer Chefin/einem Chef/einer Kollegin/einem Kollegen?
Welche Eigenschaften dürfen sie nicht haben?

hilfsbereit • vorsichtig • tolerant • faul • ordnungsliebend • konsequent • spontan • chaotisch • risikofreudig •
kontaktfreudig • freundlich • nervös • analytisch • ruhig • gesprächig • ...

Chefin/Chef

Kollegin/Kollege

+ Eine Chefin/Ein Chef soll meiner Meinung nach:



Eine Kollegin/Ein Kollege soll meiner Meinung nach:

.....
.....
.....
.....
..... sein.

.....
.....
.....
..... sein.

- Sie/Er darf meiner Meinung nach nicht:



Sie/Er darf meiner Meinung nach nicht:

.....
.....
.....
..... sein.

.....
.....
..... sein.

B3 DU oder SIE?

Im Deutschen ist die Anrede sehr wichtig. Hier finden Sie eine allgemeine Übersicht. Aber es gibt immer und überall auch Ausnahmen.

Vergleichen Sie die Anrede im Deutschen mit Ihrer Muttersprache.

Anrede

Gesprächspartner

Anrede

du/Sie

fremde Menschen

Frau .../Herr ...

Sie

Lehrer/Professoren

Frau .../Herr ...

Achtung: Akademische Titel nennt man mit:
Herr Dr. Müller/Frau Dr. Müller
Herr Prof. Müller/Frau Prof. Müller

Sie

die Chefin/der Chef

Frau .../Herr ...

Sie

Kollegen

Frau .../Herr ...
oder Vorname

Sie

du

gute Freunde

Vorname

du

Verwandte

...

du

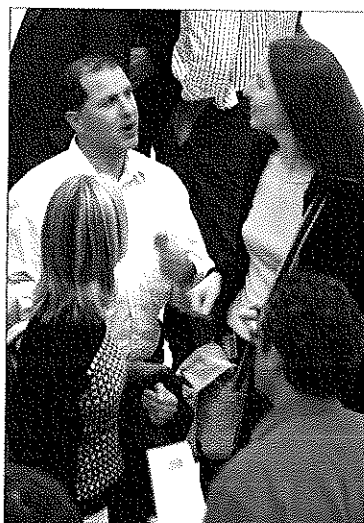
B4 Lesen und hören Sie den folgenden Text. 1.28

Duzen Sie immer noch?

Spätestens mit der „New Economy“ kam das *Du*. Plötzlich duzte jeder jeden. In kleinen und großen Betrieben änderten sich die Umgangsformen radikal. Der Chef duzte seine Mitarbeiter, die Mitarbeiter duzten den Chef – und man fühlte sich sehr modern. Aber, anders als sich das viele Mitarbeiter gewünscht hatten, wurde das Verhältnis der Kollegen untereinander und zum Chef mit dem *Du* nicht automatisch einfacher oder persönlicher.

Heute ist das gute alte *Sie* aus dem Jahre 1740 wieder auf dem Vormarsch*. Selbst die jungen Leute siezen wieder mehr. Nach einer Umfrage des

Instituts Allensbach waren 1993 59 Prozent der 16- bis 29-Jährigen schnell beim *Du*, heute sind es nur noch 48 Prozent. Fast die Hälfte der jungen Leute überlegt genau, ob sie *Du* oder *Sie* sagen.



Nach Meinung des Sprachwissenschaftlers Dr. Lutz Kuntzsch von der Gesellschaft für deutsche Sprache spielt das Duzen oder Siezen beim Umgang mit anderen eine wichtige Rolle. „Eine *Sie*-Form bedeutet nicht nur ein distanziertes Verhältnis, sondern sie kann auch Respekt ausdrücken. Aber generell gilt: Wer zu schnell duzt, gilt als unhöflich, wer zu lange siezt, wirkt steif.“

*Das *Sie* ist auf dem Vormarsch. = Es ist wieder modern.

Du sagen = duzen

Sie sagen = siezen

B5 Was ist richtig, was ist falsch?

Kreuzen Sie an.

1. Langsam kommt das Siezen wieder in Mode.
2. In den 90er-Jahren duzte man schneller als heute.
3. Die 16- bis 29-Jährigen duzen sich untereinander.
4. Man muss in Deutschland seit 1740 immer *Sie* sagen.
5. Die *Sie*-Form kann auch Respekt ausdrücken.

richtig	falsch
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐

B6 Was passt zusammen?

Ordnen Sie zu.

- | | |
|-------------------------------------|---|
| (1) Mit der „New Economy“ | (a) duzte seine Mitarbeiter. |
| (2) In kleinen und großen Betrieben | (b) ist heute wieder auf dem Vormarsch. |
| (3) Der Chef | (c) kam das <i>Du</i> . |
| (4) Das gute alte <i>Sie</i> | (d) wirkt steif. |
| (5) Das Duzen oder Siezen | (e) änderten sich die Umgangsformen radikal. |
| (6) Die <i>Sie</i> -Form | (f) spielt beim Umgang mit anderen eine wichtige Rolle. |
| (7) Wer zu schnell duzt, | (g) kann auch Respekt ausdrücken. |
| (8) Wer zu lange siezt, | (h) gilt als unhöflich. |

Zeitangaben

Temporale Präpositionen

Zeitpunkt:	Wann treffen wir uns?	(um)	8.00 Uhr	(Uhrzeit)
		am	Montag	(Tag)
			Morgen	(Tageszeit)
		im	Januar	(Monat)
			Winter	(Jahreszeit)
			Moment/Augenblick	
		–	2012	(Jahr)
		vor	dem Essen	
		nach	dem Essen	
		zwischen	9.00 und 10.00 Uhr	
Zeitdauer:	Wie lange haben Sie Zeit?		von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr	
	Von wann bis wann geht das Semester?		vom 2.2. bis zum 13.5.	
	Wie lange dauert das Seminar?		von Februar bis Mai	
	Seit wann arbeiten Sie schon?		seit September	

Datumsangabe:	Heute ist der 1.1. (erste Januar).	→ Nominativ
	Wir treffen uns am 1.1. (ersten Januar).	→ Dativ

C1 Finden Sie die richtige Reihenfolge.

Tage:	Donnerstag ♦ Dienstag ♦ Samstag ♦ Mittwoch ♦ Montag ♦ Sonntag ♦ Freitag
Monate:	Juni ♦ Januar ♦ September ♦ Februar ♦ März ♦ Dezember ♦ April ♦ Juli ♦ August ♦ Oktober ♦ Mai ♦ November
Jahreszeiten:	Winter ♦ Frühling ♦ Herbst ♦ Sommer

Montag	.....	.....	.....
			
Januar	.....	.....	.....
			
			
Frühling	.....	.....	.....

C2 Wann treffen wir uns?

Ergänzen Sie die Präpositionen, wenn erforderlich.

- | | | |
|--------------------|--------------------|------------------------|
| 1. 8.15 Uhr | 6. Abend | 11. Herbst |
| 2. Nachmittag | 7. 20.00 Uhr | 12. 23. Juni 2013 |
| 3. Montag | 8. Wochenende | 13. Januar |
| 4. Mai | 9. Sommer | 14. Sonntag |
| 5. 2012 | 10. Mittwoch | 15. 1.1.2022 |

C3 Schreiben Sie die Zeitangaben wie im Beispiel.

a) Wann haben Sie Zeit?

- ♦ am 2.3. *am zweiten März*
1. am 1.1.
2. am 7.4.
3. am 28.8.
4. am 13.7.
5. am 9.2.
6. am 24.12.
7. am 3.10.
8. am 11.11.
9. am 18.6.

b) Von wann bis wann geht der Deutschkurs?

- ♦ vom 2.3. bis zum 3.4. *vom zweiten März bis zum dritten April*
1. vom 1.5. bis zum 15.5.
2. vom 1.11. bis zum 23.12.
3. vom 2.6. bis zum 5.7.
4. vom 6.2. bis zum 28.2.
5. vom 4.9. bis zum 30.10.
6. vom 3.1. bis zum 17.4.

C4 Antworten Sie in ganzen Sätzen.

♦ Wann kommst du mal bei uns vorbei? (Mittagessen)

Ich komme nach/vor dem Mittagessen bei euch vorbei.

1. Wann hätten Sie Zeit? (Freitag Nachmittag/15.00 Uhr)
.....
2. Wann fährst du wieder nach Österreich? (Winter)
.....
3. Wie lange hast du bei Bosch gearbeitet? (2000–2006)
.....
4. Seit wann studierst du in Frankfurt? (Oktober)
.....
5. Wie lange hast du in Dresden gewohnt? (Mai 2005–Juni 2006)
.....
6. Wann spielst du wieder Fußball? (Sonntag)
.....
7. Wann besuchst du endlich Tante Annelies? (Wochenende)
.....
8. Wann ist die Besprechung? (Mittagspause)
.....

Konjunktiv II

Die höfliche Bitte

höflich

Beantworten Sie bitte den Brief.
Haben Sie mal ein Blatt Papier?
Können Sie mir helfen?

noch höflicher

Würden Sie bitte den Brief beantworten?
Hätten Sie mal ein Blatt Papier?
Könnten Sie mir helfen?

C5 Sagen Sie es höflicher im Konjunktiv.

1. Kann ich mir mal kurz Ihren Stift leihen?
.....
2. Haben Sie am Montag Zeit?
.....
3. Kann ich den Brief mal sehen?
.....
4. Ich will ein Schnitzel mit Gemüse.
.....
5. Haben Sie ein Glas Wasser für mich?
.....
6. Können Sie mir sagen, wo die Besprechung stattfindet?
.....
7. Frau Krumm, schreiben Sie bitte das Protokoll.
.....
8. Kann ich den Termin noch ändern?
.....
9. Können Sie ein bisschen lauter sprechen?
.....
10. Ich zeige Ihnen mal etwas.
.....
11. Können Sie das bis morgen machen?
.....
12. Haben Sie noch einen Termin für mich frei?
.....
13. Kann ich mal Ihr Telefon benutzen?
.....



C6 Formulieren Sie Fragen bzw. Bitten im Konjunktiv II.

bereits = schon

Könnten Sie das Fenster öffnen?

Ja, ich öffne das Fenster gerne.

1.

Mein Auto brauche ich heute selbst.

2.

Nein, zum Kopieren habe ich keine Zeit.

3.

Nein, ich habe keinen Kaffee mehr.

4.

Nein, ich kann leider nicht lauter sprechen.

5.

Tut mir leid, Herr Klein ist heute nicht im Büro.

6.

Ich habe bereits einen Tisch für vier Personen reserviert.

7.

Tut mir leid. Ich habe kein Auto.

8.

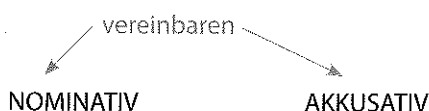
Ich habe schon letzte Woche das Protokoll geschrieben.

Kasus

Direkter Kasus

Das Verb regiert im Satz.

Ich vereinbare einen Termin.



Ich faxe Ihnen die Preisliste.



C7 Ich, mir oder mich?

Ergänzen Sie die richtigen Personalpronomen.

- Könnten Sie morgen Vormittag anrufen?
- Wann können Sie die neuen Farben zeigen?
- Der Donnerstag passt gar nicht.
- Am Freitag habe schon sehr viele Termine.
- Ich möchte die neuen Produkte gerne ansehen.
- Ich beeile
- Besuchen Sie doch mal.
- Können Sie helfen?
- Würden Sie bitte einen Kaffee bringen?
- Könnten Sie zum Bahnhof fahren?
- Bitte informieren Sie, wenn die Sitzung zu Ende ist.
- Faxen Sie bitte heute noch die Preisliste?
- Bitte verbinden Sie mit Frau Stör von der Verkaufsabteilung.
- Könntest du das Dokument mitbringen?



Präpositionaler Kasus

Das Verb regiert im Satz.

Ich nehme an der Besprechung teil.



Ich telefoniere mit dem Chef.



Diese Verben kennen Sie schon. Sie stehen oft mit den folgenden Präpositionen:

an + Dativ	bei + Dativ	mit + Dativ	nach + Dativ	zu + Dativ
teilnehmen	anrufen arbeiten sich entschuldigen	sprechen reden telefonieren sich streiten	fragen suchen	gratulieren zählen

an + Akkusativ	auf + Akkusativ	für + Akkusativ	in + Akkusativ	um + Akkusativ	über + Akkusativ
sich erinnern denken	warten sich freuen	sich bedanken sich interessieren	sich verlieben	es geht sich bewerben	sprechen reden berichten sich freuen sich beschweren sich ärgern sich streiten

Achten Sie auf die Kurzformen: zu + dem = zum
 zu + der = zur
 bei + dem = beim

sich freuen über = es ist schon passiert
 sich freuen auf = es passiert noch

C8 Ergänzen Sie die Nomen im richtigen Kasus.

- ♦ Ich interessiere mich für *die Stelle* (Stelle) / *das Produkt* (Produkt).
- Ich freue mich auf (Ferien) / (Wochenende).
 - Steffi denkt an (Arbeit) / (Brief von ihrem Freund).
 - Paul beschwert sich über (Arbeitszeit) / (Essen).
 - Frau Klein ruft bei (Firma VASA) / (Hausmeister) an.
 - Wir warten auf (Protokoll) / (Antwort).
 - Ich bedanke mich für (Anruf) / (Blumen).
 - Ottfried bewirbt sich um (Praktikumsplatz) / (Stelle).
 - Martin nimmt an (Besprechung) / (Feier) nicht teil.
 - Sabine entschuldigt sich für (Verspätung) / (Fehler).
 - Herr Sander spricht mit Frau Krug über (Preise) / (Arbeitszeit).
 - Es geht um (Termin) / (neues Produkt).
 - Steffi telefoniert mit (Verwaltung) / (Chef).

C9 Ergänzen Sie die richtigen Präpositionen und die Endungen der Artikel.

1. Könnten Sie bitte mal Siemens anrufen und d..... Preisen fragen?
2. Hast du dich d..... Einladung schon bedankt?
3. Könnten Sie mir etwas d..... Besprechung berichten?
4. Wer hat d..... Besprechung teilgenommen?
5. Haben Sie auch d..... neuen Farben gesprochen?
6. Ich gratuliere Ihnen ganz herzlich Beförderung.
7. Sie telefoniert schon wieder ihr..... Freund.
8. Denkst du d..... Essen in der Kantine?
9. Wir warten noch immer d..... Bericht vom Chef.
10. Ärgerst du dich dies..... E-Mail?
11. Frau Krause interessiert sich sehr d..... Privatleben ihrer Kollegen.
12. Die Firma zählt d..... wichtigsten Exporteuren (Pl.) von Blumen.
13. Hast du dich d..... Stelle bei Mercedes beworben?



C10 Beantworten Sie die Fragen.

- ♦ Worüber habt ihr gesprochen? (der Preis)
Wir haben über den Preis gesprochen.

1. Wofür interessieren Sie sich? (Kunst)

.....

2. Mit wem haben Sie telefoniert? (Frau König)

.....

3. Worüber haben Sie sich gestern geärgert? (das Computerprogramm)

.....

4. Worauf freuen Sie sich? (der Urlaub)

.....

5. Mit wem haben Sie in der Mittagspause geredet? (der Direktor)

.....

6. Wofür hast du dich bedankt? (das Geschenk)

.....

7. Bei wem hast du dich entschuldigt? (die Rezeptionistin)

.....

8. Worüber haben Sie sich beschwert? (das Essen in der Kantine)

.....

9. Auf wen warten Sie? (mein Mitarbeiter)

.....

C11 Fragen Sie Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und berichten Sie.

(Sie dürfen bei der Antwort auch lügen!)

- ▣ Woran erinnern Sie sich gern?
- ▣ Wovon haben Sie letzte Nacht geträumt?
- ▣ Woran denken Sie gerade?
- ▣ Mit wem haben Sie sich im letzten Jahr gestritten?
- ▣ Worüber ärgern Sie sich manchmal?
- ▣ Worüber haben Sie sich letzte Woche gefreut?

C12 Wie heißen die Fragen?

Fragen

- | | | |
|-----------------------|---|--------------------------------------|
| a) nach einer Person: | Von wem träumst du? | → Präposition + wem |
| | Ich träume von meinem Lehrer/meiner Lehrerin. | |
| | An wen denkst du? | → Präposition + wen |
| | Ich denke an meinen Freund. | |
| b) nach einer Sache: | Wovon träumst du? | → Wo + Präposition |
| | Ich träume von der deutschen Grammatik. | |
| | Woran denkst du? | → Wo + r + Präposition |
| | Ich denke an meine Arbeit. | Präposition beginnt mit einem Vokal. |

* *Worüber habt ihr euch beschwert? Worüber haben Sie sich beschwert?*

Wir haben uns über das Essen beschwert.

1.?
Paul hat sich bei der Sekretärin entschuldigt.
2.?
Ich habe mit Frau Maier telefoniert.
3.?
Wir haben uns für das Geschenk bedankt.
4.?
Ich träume von einem Sommerurlaub.
5.?
Cornelia interessiert sich für Kunst.
6.?
Max interessiert sich für Cornelia.
7.?
Ich ärgere mich über das Wetter.
8.?
Es geht um einen neuen Termin.
9.?
Ich erinnere mich gern an meine Schulzeit.
10.?
Wir haben über die Arbeitszeit gesprochen.

Nebensätze

Indirekte Fragen

- W-Frage: Wo ist Frau Krause?
Könnten Sie mir sagen, wo Frau Krause ist?
Ich weiß nicht, wo Frau Krause ist.
- Ja-Nein-Frage: Kommt die Chefin heute noch?
Könnten Sie mir sagen, ob die Chefin heute noch kommt?
Ich weiß nicht, ob die Chefin heute noch kommt.

C13 Niemand weiß etwas.

Antworten Sie wie im Beispiel.

- Wann kommen die Gäste am Flughafen an?
Ich kann Ihnen leider nicht sagen, wann die Gäste am Flughafen ankommen.
Ich weiß leider auch nicht, wann die Gäste am Flughafen ankommen.

1. Wo ist das Protokoll der letzten Besprechung?
.....
.....
2. Was macht die Praktikantin gerade?
.....
.....
3. Wann fängt die Produktpräsentation an?
.....
.....
4. Hat sich Herr Schneider gut vorbereitet?
.....
.....
5. Was sind die Verkaufsergebnisse des letzten Jahres?
.....
.....
6. Wer kann mir diesen Brief aus China übersetzen?
.....
.....
7. Hat Friedrich den Fehler im Computer schon gefunden?
.....
.....
8. Wer kommt von der Firma Bosch?
.....
.....



dass-Sätze

Ich weiß, dass sie kommt.
Subjunktion finites Verb

dass-Sätze folgen oft nach Wendungen wie:

Es tut mir leid, dass ...
Es freut mich, dass ...
Mir gefällt nicht, dass ...
Ich finde es schön, dass ...
Ich bin der Meinung, dass ...

dass-Sätze können auch als Akkusativergänzung stehen:

Was glaubst du?	Ich glaube (nicht), dass er gewinnt.
Was weißt du?	Ich weiß, dass er gewinnt.
Was schreibt er?	Er schreibt, dass er gewinnt.
Was sagt sie?	Sie sagt, dass er gewinnt.

C14 Bürogeflüster

Wussten Sie schon, dass ...? Bilden Sie *dass*-Sätze.

- ♦ Wir bekommen einen neuen Chef.
Wussten Sie schon, dass wir einen neuen Chef bekommen?

1. Frau Kummer hat gekündigt.
.....
2. Wir haben eine neue Praktikantin.
.....
3. Frau Schulze heiratet nächste Woche.
.....
4. Die Preise steigen.
.....
5. Die Verwaltung hat neue Computer bestellt.
.....
6. Frau Schön war in Ihrer Arbeitszeit beim Friseur.
.....
7. Der Hausmeister hat eine neue Freundin.
.....
8. Wir sollen ab Januar länger arbeiten.
.....
9. Karl muss morgen den Computer vom Chef reparieren.
.....
10. Frau Kegel will eine Dienstreise nach London machen.
.....
11. Die Sekretärin hat die Bestellung noch nicht abgeschickt.
.....
12. In der Bibliothek kann man auch DVDs ausleihen.
.....

Rückblick

D1 Wichtige Redemittel

Hier finden Sie die wichtigsten Redemittel des Kapitels.

Arbeit allgemein

arbeiten als ... bei ... * sich bewerben um eine Stelle * bei einer Firma kündigen * eine interessante Arbeit haben * die Arbeitszeit geht von ... bis ... * Pause machen * in der Kantine essen * monatlich Gehalt bekommen * über eine Gehaltserhöhung reden/sprechen * sich mit einem Kollegen streiten * sich über einen Erfolg freuen * sich über den Service beschweren

Bürotätigkeiten

mit Kollegen über dienstliche Probleme reden * E-Mails öffnen/lesen/beantworten/löschen/schreiben/weiterleiten * Dokumente lesen * mit Kunden und Kollegen telefonieren * Termine vereinbaren * Dienstreisen machen/organisieren * an Besprechungen/Sitzungen teilnehmen * Protokolle schreiben * ein Computerproblem haben/lösen * Rechnungen schreiben/bezahlen * ein Produkt vorstellen/präsentieren

Telefonieren

- * Guten Tag, (Name) hier.
- Guten Tag. Hier ist (Name).
- Könnte ich bitte Herrn/Frau ... sprechen?
- Ich möchte gerne Herrn/Frau ... sprechen.

- ◇ Einen Moment bitte. Ich verbinde Sie.
- Wie war Ihr Name?
- Wie ist Ihr Name?
- Könnten Sie Ihren Namen buchstabieren?

- (Name), was kann ich für Sie tun?/Worum geht es?

- ◇ Ich möchte gern einen Termin vereinbaren.
- Ich würde gerne mit Ihnen einen Termin vereinbaren.
- Es geht um einen Termin.
- Ich würde Ihnen gerne unser neues Produkt präsentieren.
- Es geht um unsere neuen Produkte.

- Geht es am (Dienstag, dem fünften März) um (11.00 Uhr)?
- Passt es Ihnen am (Dienstag, dem fünften März) um (11.00 Uhr)?
- Würde es Ihnen am ... passen?
- Hätten Sie nächste Woche Zeit?

- ◇ Nein, das tut mir leid. Am ... habe ich leider keine Zeit.
- Ja, der ... um ... passt mir.
- Ja, am ... würde es mir passen.
- Ja, am ... um ... geht es/habe ich Zeit.
- Ich hätte am ... Zeit.

Aus Geschäftsbriefen

ein Angebot machen/schreiben/prüfen/annehmen/ablehnen * einen Auftrag schreiben/senden/erhalten/bestätigen * eine Bestellung schreiben/aufgeben * Produkte anbieten/bestellen/liefern

Einen Auftrag/Eine Bestellung schreiben: Vielen Dank für Ihr Schreiben vom ... * Wir haben Ihr Angebot geprüft. * Wir möchten hiermit folgende Bestellung aufgeben ... * Die Lieferung erwarten wir bis zum ... * Wir bitten um eine Bestätigung des Auftrags. * Mit freundlichen Grüßen

D2 Kleines Wörterbuch der Verben

Unregelmäßige Verben

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
anbieten (<i>Produkte</i>)	er bietet an	er bot an	er hat angeboten
annehmen (<i>ein Angebot</i>)	er nimmt an	er nahm an	er hat angenommen
aufgeben (<i>eine Bestellung</i>)	er gibt auf	er gab auf	er hat aufgegeben
bewerben (<i>sich um eine Stelle</i>)	er bewirbt sich	er bewarb sich	er hat sich beworben
sitzen	er sitzt	er saß	er hat gesessen
teilnehmen (<i>an</i>)	er nimmt teil	er nahm teil	er hat teilgenommen
verbinden (<i>jemanden</i>)	er verbindet	er verband	er hat verbunden
wissen	er weiß	er wusste	er hat gewusst

Einige regelmäßige Verben

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
ablehnen (<i>ein Angebot</i>)	er lehnt ab	er lehnte ab	er hat abgelehnt
beantworten (<i>eine E-Mail</i>)	er beantwortet	er beantwortete	er hat beantwortet
beenden	er beendet	er beendete	er hat beendet
buchstabieren (<i>den Namen</i>)	er buchstabiert	er buchstabierte	er hat buchstabiert
erwarten (<i>jemanden/etwas</i>)	er erwartet	er erwartete	er hat erwartet
kündigen	er kündigt	er kündigte	er hat gekündigt
liefern (<i>Produkte</i>)	er liefert	er lieferte	er hat geliefert
passen (<i>es passt mir</i>)	es passt mir	es passte mir	es hat mir gepasst
präsentieren (<i>ein Produkt</i>)	er präsentiert	er präsentierte	er hat präsentiert
reden (<i>über etwas</i>)	er redet	er redete	er hat geredet
sagen (<i>jemandem etwas</i>)	er sagt	er sagte	er hat gesagt
senden (<i>eine E-Mail</i>)	er sendet	er sendete	er hat gesendet
verabschieden (<i>sich</i>)	er verabschiedet sich	er verabschiedete sich	er hat sich verabschiedet
vereinbaren (<i>einen Termin</i>)	er vereinbart	er vereinbarte	er hat vereinbart
vorstellen (<i>ein Produkt</i>)	er stellt vor	er stellte vor	er hat vorgestellt
warten	er wartet	er wartete	er hat gewartet
weiterleiten (<i>eine E-Mail</i>)	er leitet weiter	er leitete weiter	er hat weitergeleitet
zustimmen	er stimmt zu	er stimmte zu	er hat zugestimmt

D3 Evaluation

Überprüfen Sie sich selbst.

Ich kann

gut

nicht so gut

Ich kann über Bürotätigkeiten berichten.

☐☐

Ich kann ein geschäftliches Telefonat führen, Termine vereinbaren und absagen, Gründe nennen.

☐☐

Ich kann eine höfliche Bitte formulieren.

☐☐

Ich kann dienstliche Anweisungen verstehen.

☐☐

Ich kann auf meine Arbeit bezogene Fragen stellen und beantworten.

☐☐

Ich kann in offiziellen Schreiben Gruß- und Anredeformeln verstehen und benutzen.

☐☐

Ich kann eine einfache Bestellung schreiben.

☐☐

Ich kann darüber berichten, was ich im Arbeitsleben und bei Kollegen wichtig finde. (fakultativ)

☐☐

Ich kann die mündlichen Anredeformen. (fakultativ)

☐☐

Begegnungen

Begegnungen

Kapitel

5

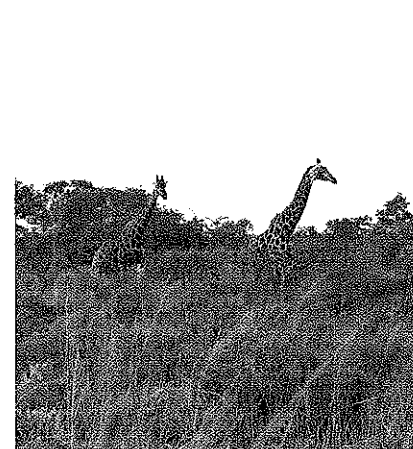
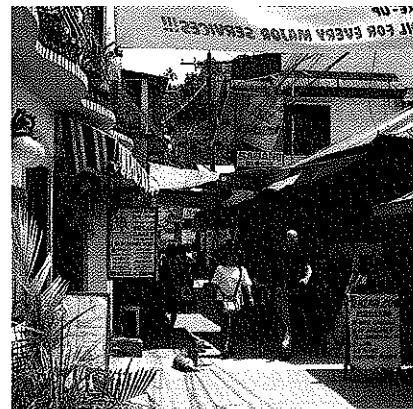
Urlaub und Reisen

Kommunikation

- ♦ Informationen in Reiseprospekten verstehen
- ♦ Ein Gespräch im Reisebüro führen
- ♦ Über Reisegewohnheiten und Urlaub berichten
- ♦ Über das Wetter sprechen
- ♦ Verkehrsdurchsagen verstehen
- ♦ Sich entschuldigen
- ♦ Vorschläge machen

Wortschatz

- ♦ Reisen
- ♦ Länder
- ♦ Einwohner verschiedener Länder
- ♦ Wetter
- ♦ Verkehrsmittel
- ♦ Stadtbesuch



Endlich Urlaub!

A1 Eine Reise aussuchen

Das neue Jahr fängt gut an. Es ist Januar und Sie haben eine Reise für zwei Personen im Wert von 1000 Euro pro Person gewonnen! Herzlichen Glückwunsch!

a) Sie dürfen sich aus diesen drei Angeboten ein Angebot aussuchen. Lesen Sie die Angebote.

1. Urlaub im Schnee

2. Urlaub in der Sonne

3. Städtereise



Hotel „Schneeweiß“
in Achankirch, Österreich

Dauer: eine Woche

Lage: Das Vier-Sterne-Hotel liegt am Achensee, direkt am Rufahngelände, und bietet für Wintersportfreunde sehr gute Skimöglichkeiten. Alpine und Langlaufski, Snowboards und Schlittschuhe kann man im Hotel ausleihen.

Zimmer: Alle Zimmer sind sehr komfortabel eingerichtet mit Bad, Toilette, Satelliten-Fernseher, Telefon und Minibar.

Besonderheiten: Alles inklusive!
Sie buchen nicht nur ein Zimmer, sondern unseren ganzen Service, z. B.: reichhaltiges Frühstücksbüfett, kleine Mittagsmahlzeit, großes Büfett am Abend; Benutzung des Wellnessbereichs und des Fitness-Studios; tägliches Animationsprogramm, Live-Musik am Abend.

Zusatzkosten: An- und Abreise



Hotel „Don Miguel“
Gran Canaria

Dauer: zwei Wochen

Lage: Das Drei-Sterne-Hotel liegt 1,5 km entfernt vom Strand, mitten im Stadtzentrum, 30 km entfernt vom Flughafen. Es fährt ein Bus direkt zum Strand.

Zimmer: Alle Zimmer verfügen über eine Dusche, eine Toilette, einen Fernseher und eine Minibar. Einige Zimmer haben Balkon.

Besonderheiten: Das Hotel hat ein Süßwasserschwimmbecken und ein Kinderbecken. Es gibt eine Bar und ein Nichtraucher-Restaurant. Gegen Bezahlung kann man Golf oder Tennis spielen. Abends: Live-Musik

Zusatzkosten: Halbpension 15 Euro pro Tag



Städtereise
nach Frankfurt am Main

Die Stadt Frankfurt am Main ist 1200 Jahre alt. Sie war schon früher eine bedeutende Messe- und Bankstadt und das ist sie bis heute geblieben.

Dauer: 4 Tage

Ablauf: Sie wohnen im **Steigenberger Hotel Frankfurter Hof**, ein Luxushotel der Extraklasse. Es zählt zu den 100 besten Hotels der Welt.

Zu Ihrer Reise gehört auch eine Stadtrundfahrt und ein Konzertabend in der **Alten Oper**. Außerdem besichtigen Sie die **Paulskirche** und den **Römer**, das alte Rathaus aus dem Jahre 1405.

Zusatzkosten: An- und Abreise

b) Suchen Sie die richtigen Erklärungen.

(1) Wintersportfreunde

(2) Wellnessbereich

(3) Animationsprogramm

(4) Zusatzkosten

(5) eine Reise im Wert von ...

(6) Süßwasserschwimmbecken

(7) Halbpension

(8) ein Luxushotel der Extraklasse

(a) Freizeitprogramm für Hotelgäste

(b) ein ganz besonders gutes Hotel

(c) die Reise kostet ...

(d) Swimmingpool mit normalem Wasser

(e) Räume für Massage z. B.

(f) Menschen, die gerne Ski fahren

(g) was man extra bezahlen muss

(h) Frühstück und Abendessen im Hotel, meist in Büfettform

A2 Beschreiben Sie jedes Angebot noch einmal.

Das erste Angebot ist eine Reise für *eine Woche nach Achenkirch in Österreich.*

Im Januar ist es in Österreich *kalt und es liegt viel Schnee.*

Wir wohnen *in einem Vier-Sterne-Hotel.*

Im Hotel kann man

Die Zimmer sind/haben

Das Hotel bietet außerdem

Man kann auch

Wir müssen aber *die An- und Abreise* selber zahlen.

Das zweite Angebot ist eine Reise für nach

Wir wohnen

Das Hotel liegt

Die Zimmer haben

Das Hotel bietet außerdem

Wir müssen aber selber zahlen.

Das dritte Angebot ist eine Reise für nach

Frankfurt ist

Wir wohnen

Außerdem gehören zu der Reise.

Wir müssen aber selber zahlen.

A3 Für welche Reise entscheiden Sie sich und warum?

Welche Punkte sehen Sie bei den Angeboten als Vorteil, welche als Nachteil?

- Als Vorteil sehe ich bei Angebot eins, dass ...
- Als Nachteil empfinde ich, dass ...

A4 Fragen Sie Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und berichten Sie.

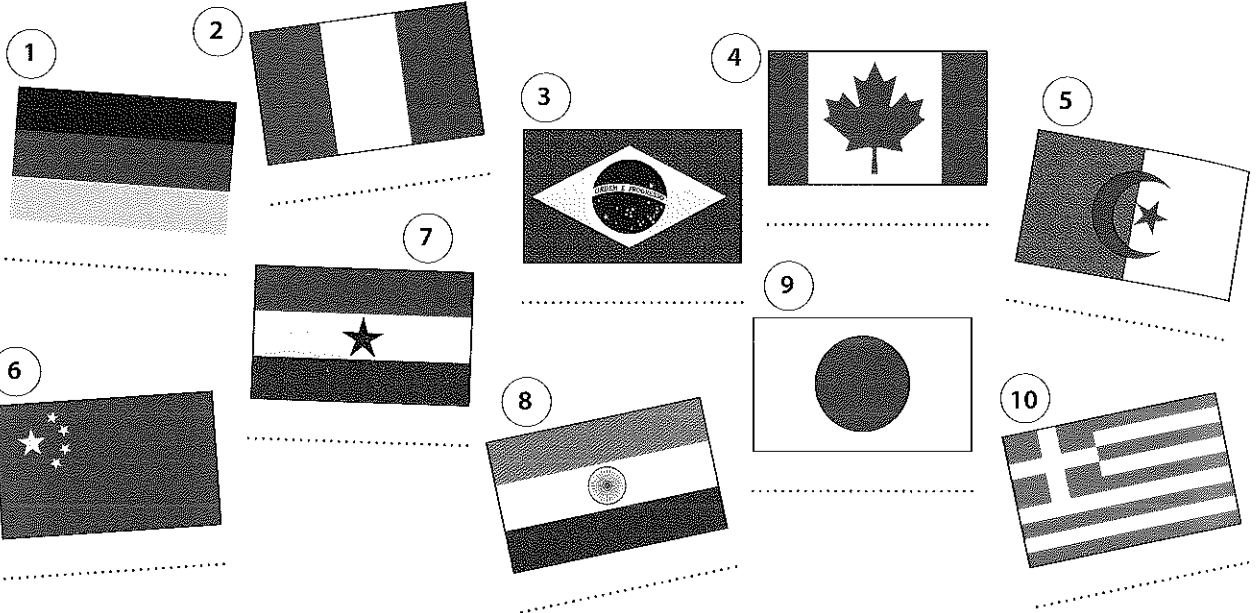
- Wohin fahren Sie am liebsten, wenn Sie Urlaub haben?
 Nach Österreich, Frankreich, Italien, Tschechien, Ägypten, Südafrika ...?
 New York, Peking, London, Budapest, Berlin ...?
- In die Schweiz, Türkei, Niederlande, Vereinigten Staaten ...?
- In den Sudan, Iran ...?
- Auf die Kanarischen Inseln ...?
- Mit wem fahren Sie?
 mit Ihrer Mutter ♦ mit Ihrer Frau ♦ mit Ihrem Mann ♦ mit Ihren Kindern ♦ mit Ihrer Freundin ...?
- Mit welchem Verkehrsmittel reisen Sie am liebsten?
 mit dem Auto ♦ mit dem Zug ♦ mit dem Flugzeug ♦ mit dem Schiff ...?
- Was finden Sie im Urlaub besonders wichtig?
 das Wetter ♦ die Landschaft ♦ das Essen ♦ das Hotel/die Unterkunft ♦ die Leute im Urlaubsland ♦ die Sehenswürdigkeiten ♦ den Preis ♦ die Sauberkeit ...

Länder und Nationalitäten

A5) Zu welchen Ländern gehören die Nationalfahnen?

Ordnen Sie zu.

Ghana ♦ Japan ♦ Algerien ♦ Italien ♦ Deutschland ♦ Griechenland ♦ Indien ♦ China ♦ Brasilien ♦ Kanada



A6) Welche Länder sind im Deutschen maskulin, feminin, neutral oder Plural?

Deutschland ♦ d..... Schweiz ♦ Indien ♦ China ♦ d..... Niederlande ♦ d..... Malediven ♦
d..... Sudan ♦ Spanien ♦ d..... Ukraine ♦ d..... Türkei ♦ d..... Iran ♦ Großbritannien ♦
Schweden ♦ d..... Vereinigten Staaten ♦ Japan ♦ Italien ♦ d..... Irak ♦ Griechenland ♦ Russland ♦
Brasilien ♦ Ungarn ♦ Polen ♦ d..... Slowakei

maskulin	feminin	neutral	Plural
<i>der Sudan</i>	<i>die Schweiz</i>	<i>Deutschland</i>	<i>die Niederlande</i>
.....			
.....			



Achtung! ↓
Artikel benutzt man nicht.

A7 Wer lebt wo?

a) Wie heißen die Einwohner der folgenden Länder/Kontinente? Welche Sprache sprechen sie?

Land	Einwohner (= m)	Einwohnerin (= f)	Plural	Sprache
Amerika	Amerikaner	Amerikanerin	Amerikaner	Englisch/Amerikanisch
Australien	Australier	.....	.....	.....
Belgien	.....	Belgierin	.....	.....
Bulgarien	Bulgare	Bulgarin	Bulgaren	.....
China	.....	Chinesin	.....	.....
Dänemark	Däne	.....	.....	.....
England	.....	.....	Engländer	.....
Finnland	Finne	.....	.....	.....
Frankreich	Franzose	Französin	.....	.....
Griechenland	.....	Griechin	.....	.....
Italien	.....	.....	Italiener	.....
Irland	.....	Irin	.....	.....
Japan	.....	.....	Japaner	.....
Mexiko	Mexikaner	.....	.....	.....
Niederlande	.....	Niederländerin	.....	.....
Norwegen	.....	.....	Norweger	.....
Polen	.....	.....	Polen	.....
Portugal	Portugiese	.....	.....	.....
Rumänien	.....	Rumänin	.....	.....
Russland	Russe	.....	.....	.....
Schweden	.....	.....	Schweden	.....
Spanien	Spanier	.....	.....	.....

Achten Sie auf die verschiedenen Endungen. Nennen Sie jeweils ein Beispiel.

Beispiel 1

Beispiel 2

Einwohner (Sg.)	Bulgare	.....
Einwohnerin (Sg.)	.....	Amerikanerin
Einwohner (Pl.)	.....	.....

b) Berichten Sie.

Welche Nationalität haben Sie und Ihre Nachbarin/Ihr Nachbar?

Ich bin Meine Nachbarin/mein Nachbar ist



A8 Wer hat welche Nationalität?

- ♦ Juan kommt aus Madrid. Er ist *Spanier*.
- 1. Nikolaos kommt aus Athen. Er ist
- 2. Bernardo kommt aus Lissabon. Er ist
- 3. Sarah kommt aus Paris. Sie ist
- 4. John kommt aus London. Er ist
- 5. Agnieszka kommt aus Warschau. Sie ist
- 6. Stefano kommt aus Rom. Er ist
- 7. Marijke kommt aus Amsterdam. Sie ist
- 8. Chun-Ming kommt aus Peking. Er ist
- 9. Ole kommt aus Kopenhagen. Er ist
- 10. Igor und Natascha kommen aus Moskau. Sie sind



Richtungs- und Ortsangaben

⇒ Teil C Seite 152

Wohin fahren Sie?

nach + Dativ (bei Richtungsangaben ohne Artikel)
nach Deutschland/nach München/nach Europa

in + Akkusativ
in die Schweiz/in den Sudan/in die Niederlande

an + Akkusativ
an die Nordsee/an den Strand

auf + Akkusativ
auf eine einsame Insel

Wo waren Sie?

in + Dativ
in Deutschland/in München/in Europa

in + Dativ
in der Schweiz/im Sudan/in den Niederlanden

an + Dativ
an der Nordsee/am Strand

auf + Dativ
auf einer einsamen Insel

A9 Ergänzen Sie.

Fahren Sie dieses Jahr wieder ...?

- ♦ *nach* Deutschland
- 1. Italien
- 2. Frankfurt
- 3. Sudan
- 4. Kanarischen Inseln
- 5. Ostsee
- 6. Türkei
- 7. Schweiz
- 8. Vereinigten Staaten
- 9. Strand
- 10. Insel Hiddensee
- 11. Polen
- 12. Niederlande

Waren Sie schon mal ...?

in Deutschland
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Eine Reise planen

A10 Gespräch im Reisebüro 2.02

a) Hören Sie ein Gespräch im Reisebüro. Was ist richtig, was ist falsch? Kreuzen Sie an.

	richtig	falsch
1. Herr Große weiß genau, wohin er im Urlaub fahren will.	☐	☐
2. Herr Große will nicht nach Griechenland fahren, weil es dort zu warm ist.	☐	☐
3. Nach Binz kann er mit dem Auto fahren.	☐	☐
4. Der Preis ist für Übernachtung, Frühstück und Abendessen.	☐	☐
5. Das Dorint-Hotel liegt direkt an der Ostsee.	☐	☐
6. Das Hotel bietet auch einen Reiseleiter.	☐	☐

b) Ergänzen Sie im Dialog die fehlenden Verben. Lesen Sie den Text danach laut mit verteilten Rollen.

können + wissen + tun + buchen + geben + haben + fahren + möchten + gefallen + kosten + sehen + abreisen +
machen + dürfen + bieten (2 x) + liegen + enthalten

Frau Klein: Guten Tag, was kann ich für Sie *tun*?

Herr Große: Ich möchte gern eine Reise

Frau Klein: Wohin möchten Sie?

Herr Große: Ja, das weiß ich noch nicht genau, vielleicht Sie mich beraten.

Frau Klein: Sie schon, wann Sie fahren wollen?

Herr Große: Ja, im August.

Frau Klein: Im August. Mögen Sie die Wärme?

Herr Große: Also, nach Ägypten oder Tunesien ich im August nicht fahren. Da sind über 50 Grad in der Sonne.

Frau Klein: Wie würde Ihnen Griechenland?

Herr Große: Ja, Griechenland ist sehr schön. Aber ich war schon dreimal in Griechenland.

Frau Klein: Waren Sie schon mal an der Ostsee?

Herr Große: An der Ostsee? Hier in Deutschland? Ja, aber nur ganz kurz ...

Frau Klein: Es zur Zeit sehr günstige Angebote auf der Insel Rügen. Zum Beispiel im Dorint-Hotel in Binz. Nach Binz kann man mit dem Auto fahren.

Herr Große: Da Sie recht. Was ein Doppelzimmer für 14 Tage?

Frau Klein: Moment, ich gleich mal nach. Für 14 Tage kostet ein Doppelzimmer 1200 Euro pro Person, das macht 2400 Euro für zwei Personen. Und es ist ein Fünf-Sterne-Hotel, das Sie nicht vergessen!

Herr Große: Naja, 2400 Euro sind sehr viel Geld! Ist der Preis inklusive Halbpension und hat das Hotel etwas Besonderes zu?

Frau Klein: In dem Preis ist nur das Frühstück
Das Hotel direkt an einem weißen Sandstrand.
Es außerdem ein Sportprogramm für die Gäste, eine Segelschule und einen Golfplatz.

Herr Große: Eine Segelschule, wunderbar. Ich nehme das Hotel.

Frau Klein: Wann wollen Sie an- und?

Herr Große: Am 12. August reisen wir an, am 26. August müssen wir wieder nach Hause.

Frau Klein: Gut, Herr Große, dann ich die Reiseunterlagen gleich für Sie fertig.



A13 Ergänzen Sie die fehlenden Wörter aus A12.

1. Eine Fahrkarte für den Zug kauft man am
2. Klara fährt jedes Jahr nach Griechenland. Sie kann sich dort sehr gut
3. Wenn man in die Vereinigten Staaten fliegt, muss man an der oft sehr lange warten.
4. Von unserem Balkon aus haben wir eine sehr schöne
5. In Ägypten sind manchmal über 50 °C, so viel mag ich nicht.
6. Der Preis ist inklusive
7. Wenn man im Sommer mit dem Auto nach Italien fährt, steht man oft im
8. Unsere Zimmer haben alle einen, einen und eine

A14 Was ist richtig?

Kreuzen Sie an.

- | | | |
|---------------------------|--|--|
| 1. Was kann man lesen? | ☐ einen Reiseführer | ☐ einen Reiseleiter |
| 2. Was kann man buchen? | ☐ ein Museum | ☐ eine Reise |
| 3. Was kann man nehmen? | ☐ eine Tablette | ☐ ein Foto |
| 4. Womit kann man fahren? | ☐ mit dem Flugzeug | ☐ mit dem Schiff |
| 5. Was kann man wechseln? | ☐ Geld | ☐ den Pass |
| 6. Wo kann man stehen? | ☐ im Auto | ☐ im Stau |

A15 Sie hören fünf Verkehrsdurchsagen. **2.03**

Was ist richtig, was ist falsch? Kreuzen Sie an.

- | | richtig | falsch |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Flughafen | | |
| a) Die Maschine der Lufthansa – Flug 3562 ist nun gelandet. | ☐ | ☐ |
| b) Die Passagiere müssen zum Schalter 33. | ☐ | ☐ |
| 2. Radio | | |
| a) Auf der A 2 sind bei Braunschweig Tiere auf der Fahrbahn. | ☐ | ☐ |
| b) Die Autofahrer müssen vorsichtig fahren. | ☐ | ☐ |
| 3. Radio | | |
| Es ist Urlaubszeit in Deutschland. Es gibt zwei Staus: | | |
| a) A 8 Salzburg Richtung München: 10 km bei Holzkirchen. | ☐ | ☐ |
| b) A 9 Richtung Nürnberg, 15 km nach einem Unfall bei Ingolstadt. | ☐ | ☐ |
| 4. Bahnhof | | |
| a) Die planmäßige Abfahrtszeit ist 12.23 Uhr. | ☐ | ☐ |
| b) Die Wagen der ersten Klasse sind am Ende des Zuges. | ☐ | ☐ |
| 5. Zug | | |
| a) Reisende zum Flughafen Berlin-Schönefeld müssen am Bahnhof Zoo aussteigen. | ☐ | ☐ |
| b) Von dort fahren andere Züge Richtung Flughafen. | ☐ | ☐ |

A16 Ärger im Verkehr

Sie können aus verschiedenen Gründen nicht pünktlich sein und wollen sich entschuldigen. Leider erreichen Sie niemanden. Sprechen Sie kleine Texte auf die Anrufbeantworter Ihrer deutschen Freunde/Geschäftspartner.

1. Werner will Sie 13.30 Uhr vom Bahnhof abholen.
Sie haben aber beim Umsteigen einen Zug verpasst und kommen erst zwei Stunden später an.
2. Kathrin und Thomas erwarten Sie in Berlin 19.00 Uhr zum Abendessen. Es ist jetzt 17.00 Uhr und Sie stehen 300 km vor Berlin im Stau.
3. Sie haben um 13.00 Uhr eine wichtige geschäftliche Besprechung in München. Es ist jetzt 11.00 Uhr und Sie sitzen noch auf dem Flughafen in Amsterdam. Die Maschine fliegt erst in zwei Stunden.



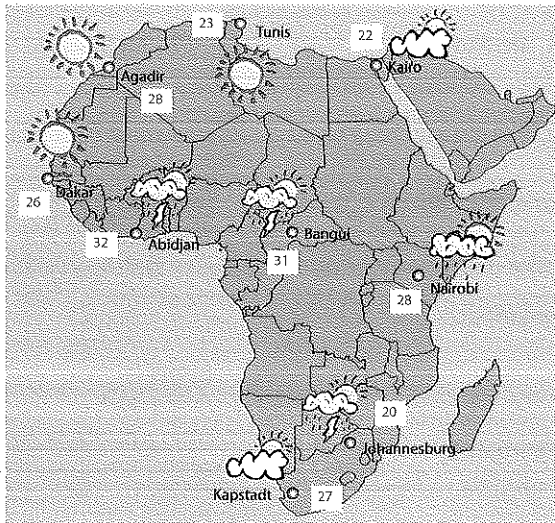
Hier ist ...
Es tut mir furchtbar leid, aber ...
Leider kann ich erst um ... in ... sein.
Ich bin wahrscheinlich erst ...
Ich melde mich eventuell noch mal.
Bis bald!/Tschüss!/Auf Wiederhören.

A17 Das Wetter (Wiederholung)

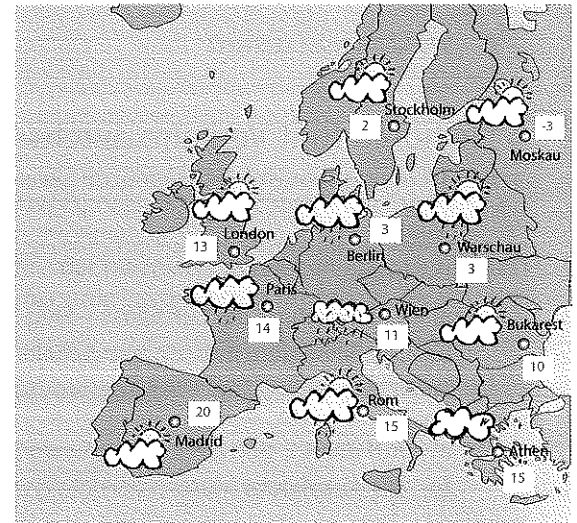
a) Wie ist das Wetter im März? Beschreiben Sie das Wetter.

Es ist (teilweise) sonnig. ♦ Die Sonne scheint. ♦ Es ist (teilweise) bewölkt. ♦ In ... regnet es (leicht/stark). ♦ In ... erwarten wir Gewitter. ♦ Die Temperaturen liegen bei .../zwischen ... ♦ Die Tageshöchsttemperatur beträgt ...

In Afrika



In Europa



b) Wie heißen die Nomen?

♦ Im März liegen die Temperaturen in Moskau noch bei -3°C . Das finde ich kalt. die Kälte

1. In Ägypten sind im August 50°C . Das ist sehr heiß.
2. Ich freue mich auf den Sommer. Dann ist es in Deutschland schön warm.
3. Der Herbst an der Nordsee ist windig.
4. Manchmal kann man im Herbst nicht spazieren gehen. Dann ist es zu stürmisch.
5. Im Juli war ich in London. Dort ist das Wetter auch im Sommer oft regnerisch.
6. Man kann die Sonne am Himmel nicht sehen. Es ist bewölkt.

c) Welches Wetter wünschen Sie sich im Urlaub? Berichten Sie.

A18 Phonetik: Das unbetonte e und der Konsonant r 2.04

Hören und wiederholen Sie.

Sommer [e]

Sommer – Wasser – Wetter – Gewitter – Bücher –
Zimmer – Computer – Reiseführer

vergessen [r]

Verkehr – vergessen – verkaufen – vertrauen –
vereinbaren – erwarten

Übung:

Hast du die Bücher vergessen?

Morgen wird das Wetter schön.

Nachmittags erwarten wir Gewitter.

Im Reiseführer steht, dass es viel Verkehr in Rom gibt.

A19 Wichtige Dinge für unterwegs

a) Was braucht man wofür auf einer Reise? Ordnen Sie zu.

(1) ein Buch

(2) Insektenspray

(3) Sonnencreme

(4) eine Taschenlampe

(5) Aspirintabletten

(6) ein Handy

(7) einen Laptop

(8) eine Digitalkamera

(9) viel Geld

(10) eine Kopie vom Reisepass

(11) den Führerschein

(12) Ohropax*

(a) zum Spaziergehen in der Nacht

(b) gegen Kopfschmerzen

(c) zum Telefonieren mit Mutti

(d) gegen Mücken

(e) für die Haut

(f) zum Lesen

(g) zum Bezahlen oder zum Angeben

(h) zum Fotografieren

(i) für den ungestörten Schlaf

(j) für das Mietauto

(k) zum Arbeiten oder zum Spielen

(l) für den Notfall

*Ohropax = das steckt man in die Ohren gegen Lärm

b) Was brauchen Sie unbedingt?

Sie dürfen nur fünf Dinge mitnehmen.

Wählen Sie aus. Begründen Sie Ihre Auswahl.

etwas brauchen für (den Schlaf) → Nomen
gegen (Mücken) → Nomen
zum (Schlafen) → Infinitiv

- Ich brauche unbedingt ein Buch, weil ich im Urlaub gern lese.
Ich brauche unbedingt ein Buch, denn ich lese im Urlaub gern.

c) Was passt? Ergänzen Sie frei.

♦ Dorothea nimmt Ohropax mit, denn sie möchte im Urlaub ungestört schlafen.

1. Otto nimmt seinen Fotoapparat mit, weil er gern

2. Susi nimmt ihren Führerschein mit, denn sie möchte

3. Edith nimmt viel Geld mit, denn sie geht gern

4. Birgit darf die Sonnencreme nicht vergessen, denn sie möchte sich stundenlang

5. Klaus nimmt sein Handy mit, denn er will jeden Tag

6. Kathrin nimmt ihren Laptop mit, denn sie muss auch im Urlaub

A20 Auf einer Reise kann man was erleben! Was alles schiefgehen kann ...



Liebe Susanne,
herzliche Urlaubsgrüße aus Österreich sendet
Dir Karl.

Seit drei Tagen wohne ich hier im Hotel Herz-
berg und friere! Die Heizung in meinem Zimmer
ist kaputt. Ich habe schon dreimal gefragt, ob
jemand die Heizung reparieren kann, aber es
kommt niemand. Außerdem habe ich keinen Fern-
seher im Zimmer. Ich langweile mich schrecklich.
Ich bin bis jetzt zweimal Ski gefahren. Im Pro-
spekt steht, dass man die Ski kostenlos ausleihen
kann. Ich musste aber 20 Euro pro Tag für die
Ski bezahlen! Ich habe bald kein Geld mehr. Das
Essen schmeckt hier in Österreich sehr lecker.
Gestern war ich in einem sehr guten Fischres-
taurant. Doch auch das Essen ist nicht billig.
Wenn mein Zimmer morgen immer noch kalt ist,
reise ich wieder nach Hause und ich fordere im
Reisebüro mein Geld zurück!

A21 Schreiben Sie zwei Karten aus Ihrem Sommerurlaub.

a) Karte 1: Der Urlaub ist eine Katastrophe.

- ▣ 3-Sterne-Hotel: 15 Minuten vom Strand entfernt, im Zentrum der Stadt
- ▣ Zimmer: klein, dunkel, ohne Fernseher
- ▣ Swimmingpool: schmutzig
- ▣ Essen: schrecklich
- ▣ Regen seit vier Tagen



b) Karte 2: Der Urlaub ist toll.

- ▣ 4-Sterne-Hotel: direkt am Strand
- ▣ Zimmer: mit Blick aufs Meer, Balkon, Minibar und Fernseher
- ▣ Swimmingpool: groß
- ▣ Essen: sehr lecker
- ▣ Sonne



Die Nomengruppe: Deklination der Adjektive

⇒ Teil C Seite 153

Das Zimmer ist kalt.

↳ keine Endung

Ich wohne in einem kalten Zimmer.

↳ Endung

Kasus	Singular				Plural			
	maskulin	feminin	neutral		maskulin	feminin	neutral	
Nominativ	der große Tisch ein großer Tisch	die gemütliche Bar	das kalte Zimmer		die alten Bücher			
Akkusativ	den großen Tisch einen großen Tisch	eine gemütliche Bar	ein kaltes Zimmer		meine alten Bücher			
Dativ	dem großen Tisch einem großen Tisch	der gemütlichen Bar	dem kalten Zimmer einem kalten Zimmer		den alten Büchern meinen alten Büchern			
Genitiv	des großen Tisches eines großen Tisches	einer gemütlichen Bar	des kalten Zimmers eines kalten Zimmers		der alten Bücher meiner alten Bücher			

A22 Ergänzen Sie die Endungen im Akkusativ und im Dativ.

Unser Hotel bietet ...

- * die Bar
 - a) eine ~~e~~ gemütliche Bar.
- 1. der Sandstrand
 - a) ein weiß Sandstrand.
- 2. der Bereich
 - a) ein groß Wellnessbereich.
- 3. das Restaurant
 - a) ein sehr gut Restaurant.
- 4. der Ausblick
 - a) ein herrlich Ausblick.
- 5. das Frühstücksbüfett
 - a) ein reichhaltig Frühstücksbüfett.
- 6. das Badezimmer
 - a) ein luxuriös Badezimmer.
- 7. der Golfplatz
 - a) ein klein Golfplatz.
- 8. die Badelandschaft
 - a) ein riesig Badelandschaft.
- 9. die Terrasse
 - a) ein sonnig Terrasse.
- 10. der Garten
 - a) ein exotisch Garten.
- 11. das Sportprogramm
 - a) ein täglich Sportprogramm.
- 12. der Tennistrainer
 - a) ein amerikanisch Tennistrainer.

Ich suche ein Hotel mit ...

- b) einer ~~er~~ gemütlichen Bar.
- b) ein weiß Sandstrand.
- b) ein groß Wellnessbereich.
- b) ein sehr gut Restaurant.
- b) ein herrlich Ausblick.
- b) ein reichhaltig Frühstücksbüfett.
- b) ein luxuriös Badezimmer.
- b) ein klein Golfplatz.
- b) ein riesig Badelandschaft.
- b) ein sonnig Terrasse.
- b) ein exotisch Garten.
- b) ein täglich Sportprogramm.
- b) ein amerikanisch Tennistrainer.

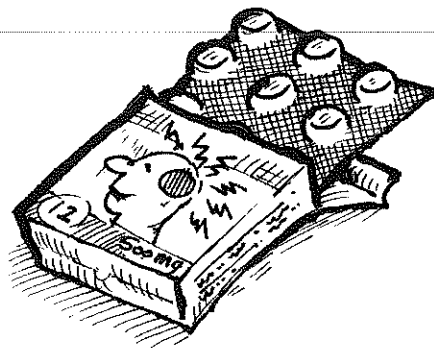
A23 Fragen über Fragen

Welches Fragewort passt?

wo (2 x) * wie warm * wie groß * wann * ob (2 x) * wie lange * was * welche * wie teuer

Können Sie mir sagen, .../Wissen Sie vielleicht, ...

- * *wie groß* die Zimmer sind?
- 1. ich hier Aspirin-tabletten kaufen kann?
- 2. Sehenswürdigkeiten man hier besichtigen kann?
- 3. der Swimmingpool ist?
- 4. das Hotelrestaurant geöffnet hat?
- 5. das Zimmer einen Fernseher hat?
- 6. eine Massage kostet?
- 7. man preiswert essen kann?
- 8. es im Meer Haifische gibt?
- 9. eine Tennisstunde ist?
- 10. der Hotelmanager zurückkommt?



Gründe und Folgen

⇒ Teil C Seite 155

Wir hatten kein schönes Hotel.

Der Urlaub hat uns nicht gefallen.

→ erwartete Folge

Weil wir kein schönes Hotel hatten,
hat uns der Urlaub nicht gefallen.

Nach dem Nebensatz mit weil
steht die erwartete Folge.

Der Urlaub hat uns gefallen.

→ nicht erwartete Folge

Obwohl wir kein schönes Hotel hatten,
hat uns der Urlaub gefallen.

Nach dem Nebensatz mit obwohl
steht die unerwartete Folge.

A24 Verbinden Sie die Sätze mit weil oder obwohl.

- Ich habe meine Sonnencreme vergessen. Ich habe Sonnenbrand.

Weil ich meine Sonnencreme vergessen habe, habe ich Sonnenbrand.

Ich habe Sonnenbrand, weil ich meine Sonnencreme vergessen habe.

- Ich habe meine Sonnencreme vergessen. Ich habe keinen Sonnenbrand.

Obwohl ich meine Sonnencreme vergessen habe, habe ich keinen Sonnenbrand.

Ich habe keinen Sonnenbrand, obwohl ich meine Sonnencreme vergessen habe.

- Ich habe mein Insektenspray zu Hause gelassen. Jetzt habe ich ungefähr 100 Mückenstiche.

- Es ist sehr kalt. Ich friere nicht.

- Der Swimmingpool ist schmutzig. Ich schwimme jeden Tag.

- Das Hotel liegt mitten im Zentrum der Stadt. Ich kann nicht schlafen.

- Die Heizung im Hotel war kaputt. Ich möchte mein Geld zurück.

- Das Essen war ausgezeichnet. Ich habe nur wenig gegessen.

- Hans kann nicht Ski fahren. Er fährt gern in den Winterurlaub.

- Es regnete jeden Tag. Wir sind nur selten spazieren gegangen.

- Es war tolles Wetter. Ich konnte schöne Fotos machen.

- Der Service im Hotel war gut. Ich habe mich nicht wohlfühlt.

Städtereisen

425 Fremde Städte

a) Berichten Sie.

- Reisen Sie gern in Städte?
- Was ist Ihre Lieblingsstadt?

b) Fragen Sie Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und berichten Sie.

Was unternehmen Sie in einer fremden Stadt?

Was machen Sie oft, selten, nie?

	oft	selten	nie
1. in einem Fünf-Sterne-Hotel übernachten	☐	☐	☐
2. ein Museum besuchen	☐	☐	☐
3. in einem „berühmten“ Restaurant essen	☐	☐	☐
4. in einem Touristenrestaurant essen	☐	☐	☐
5. in einem Fast-Food-Restaurant essen	☐	☐	☐
6. in die Oper/ins Theater gehen	☐	☐	☐
7. fotografieren	☐	☐	☐
8. im Stadtpark spazieren gehen	☐	☐	☐
9. mit dem Helikopter über die Stadt fliegen	☐	☐	☐
10. eine Stadtrundfahrt machen	☐	☐	☐
11. stundenlang durch die Stadt laufen	☐	☐	☐
12. in den Zoo gehen	☐	☐	☐
13. Andenken für Freunde kaufen	☐	☐	☐
14. Postkarten schreiben	☐	☐	☐
15. abends in eine Bar/eine Disco gehen	☐	☐	☐
16. so viele Sehenswürdigkeiten wie möglich besichtigen	☐	☐	☐
17. Kleidung oder Schuhe kaufen	☐	☐	☐
18. im Hotelzimmer liegen und fernsehen	☐	☐	☐

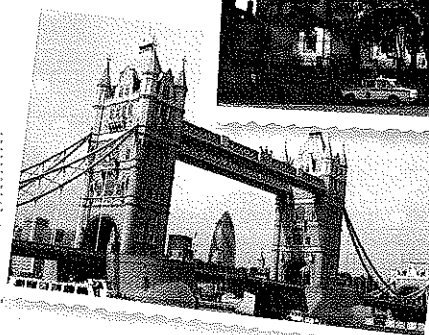
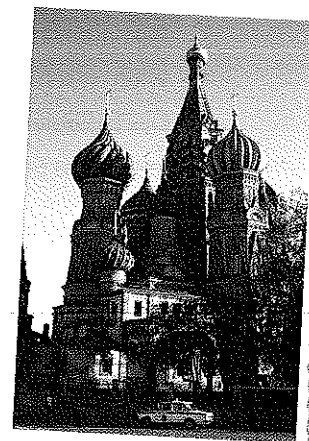
c) Spielen Sie Dialoge.

Sie sind mit Freunden in einer fremden Stadt.

Machen Sie Vorschläge für das Tagesprogramm und reagieren Sie.

- ♦ Ich würde (heute Vormittag) gerne ... (ins Museum gehen).
Wie wäre es mit ... (einem Museumsbesuch)?
Wir könnten doch ... (ins Museum gehen).
Ich schlage vor, ... (dass wir ins Museum gehen).

- ♦ Oh nein, dazu habe ich überhaupt keine Lust!
Ich würde lieber ... (ins Kino gehen).
- ♦ Ja, das würde mir gefallen/Spaß machen.
Gute Idee! Das machen wir.



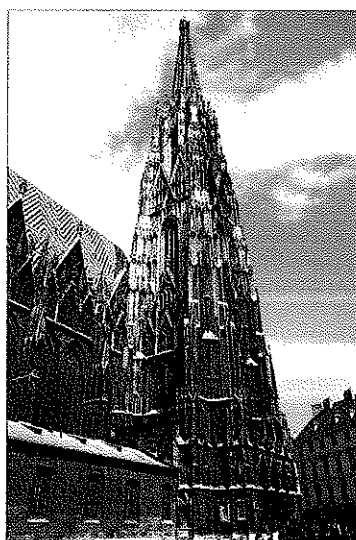
A26 Reiseziel Wien

Lesen Sie den folgenden Text.

Reiseziel Wien besonders attraktiv

Nach einer Umfrage von *marketagent* findet rund ein Viertel der Deutschen Wien als Reiseziel besonders attraktiv. Als Hauptgrund dafür geben die Befragten das gute kulturelle und gastronomische Angebot an. Auch das Hotelangebot, die Freundlichkeit der Wiener, das lebendige Nachtleben und ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis spielen eine große Rolle.

Rund 62,7 Prozent der Touristen besuchen in Wien den Prater, 40 Prozent den Stephansdom und das Schloss Schönbrunn. Der Wiener Prater ist der älteste Vergnügungspark der Welt. 1766 hat Kaiser Joseph II. den Vergnügungspark zur allgemeinen Benutzung freigegeben.



Mit seinem 65 Meter hohen Riesenrad zählt er zu den Wahrzeichen von Wien. Das Riesenrad ist auch schon über hundert Jahre alt, der englische Ingenieur Walter B. Basset hat es 1896/97 errichtet.

Das Schloss Schönbrunn war die ehemalige Sommerresidenz der österreichischen Kaiserfamilie. Es ist ein wunderschönes Barockschloss. 1830 wurde hier Kaiser Franz Joseph geboren, der von 1848 bis 1916 in Österreich regierte. Heute gehört das Schloss mit seinem herrlichen Garten zum Weltkulturerbe und zieht jährlich rund acht Millionen Besucher an.

Übrigens gehen nur sechs bis sieben Prozent der Wien-Touristen in ein Museum.

A27 Was ist richtig, was ist falsch?

Kreuzen Sie an.

	richtig	falsch
1. 25 Prozent der Deutschen möchten gern nach Wien reisen.	☐	☐
2. Das Angebot an Gaststätten, Hotels und Kultur finden die Touristen gut.	☐	☐
3. Besonders beliebt bei den Besuchern sind die Museen.	☐	☐
4. Wien ist sehr teuer.	☐	☐
5. Das beliebteste Touristenziel ist der Wiener Prater.	☐	☐
6. Im Schloss Schönbrunn wohnte früher der Kaiser von Österreich im Sommer.	☐	☐

A28 Lesen Sie die Sätze und ergänzen Sie die Endungen der Adjektive.

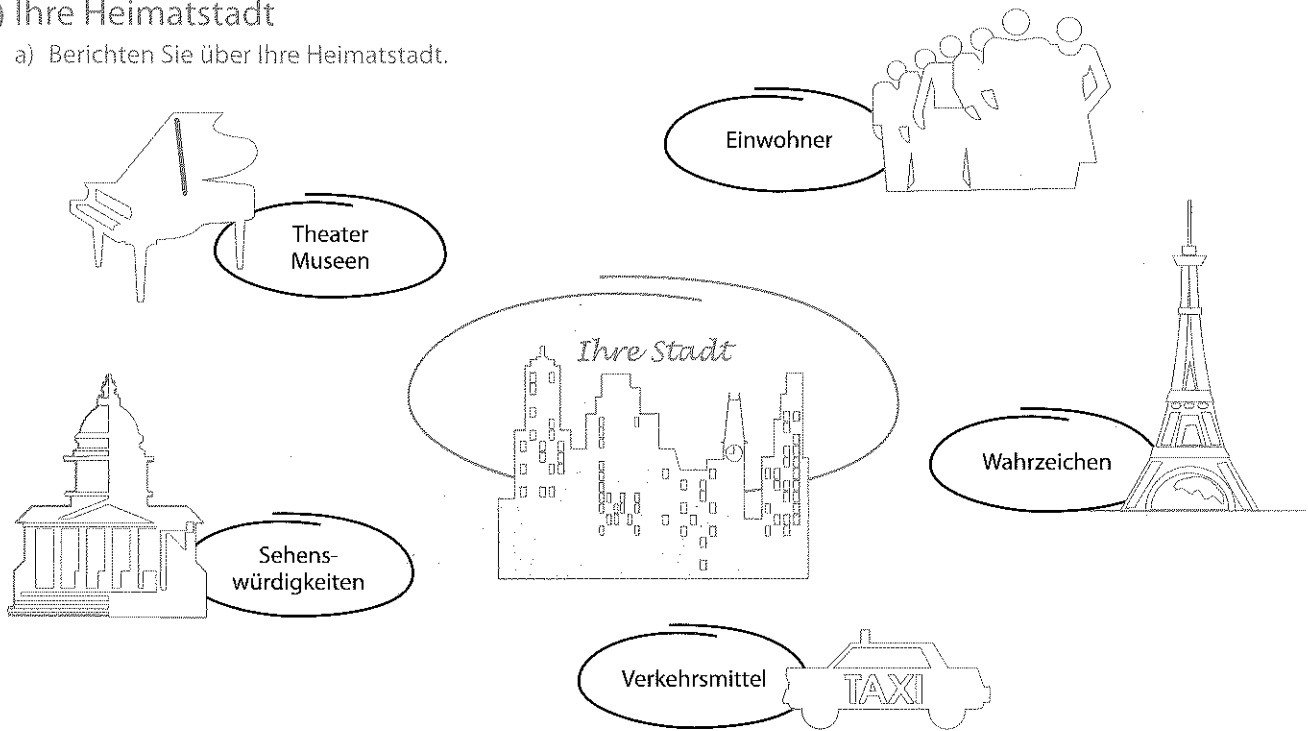
- Das gut..... kulturell..... und gastronomisch..... Angebot von Wien finden viele Deutsche attraktiv.
- Auch das lebendig..... Nachtleben und ein gut..... Preis-Leistungs-Verhältnis spielen eine groß..... Rolle.
- Der Wiener Prater ist der ältest..... Vergnügungspark der Welt.
- Das Schloss Schönbrunn war die ehemalig..... Sommerresidenz der österreichischen Kaiserfamilie.
- Es ist ein wunderschön..... Barockschloss.
- Heute gehört das Schloss mit seinem herrlich..... Garten zum Weltkulturerbe.

A29 Spielen oder schreiben Sie einen Dialog.

- Rufen Sie im Hotel *Sacher* in Wien an und reservieren Sie vier Einzelzimmer.
- Fragen Sie im Hotel auch nach den Öffnungszeiten vom Schloss Schönbrunn und vom Prater.
(Öffnungszeiten Schloss Schönbrunn: täglich 8.30 Uhr bis 17.00 Uhr/ Prater: täglich bis 24.00 Uhr)

A30 Ihre Heimatstadt

- a) Berichten Sie über Ihre Heimatstadt.



- b) Wählen Sie eine Reisegruppe aus und stellen Sie ein Tagesprogramm für die Besucher Ihrer Heimatstadt zusammen.

- eine Gruppe deutscher Studenten
- eine Gruppe von älteren Menschen
- Freunde von Ihnen (die Freunde wohnen in einer anderen Stadt)

am Morgen ♦ am Vormittag ♦ am Nachmittag ♦ in der Nacht
zuerst ♦ danach ♦ am Schluss ...

- Ich schlage vor, dass wir (*uns ... treffen/uns ... ansehen/... besuchen*) ...
- Ich würde Ihnen gerne ... (*zeigen*).
- (*Wir*) müssen unbedingt ... (*besichtigen/sehen*).
- Eine wichtige Sehenswürdigkeit ist ...
- ... ist ein Wahrzeichen der Stadt ...

- c) Schreiben Sie deutschen Freunden einen Brief.

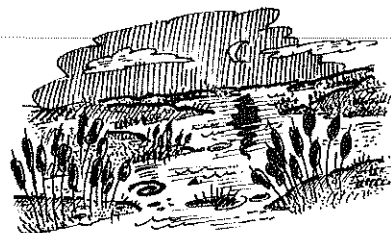
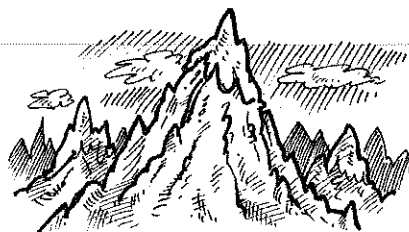
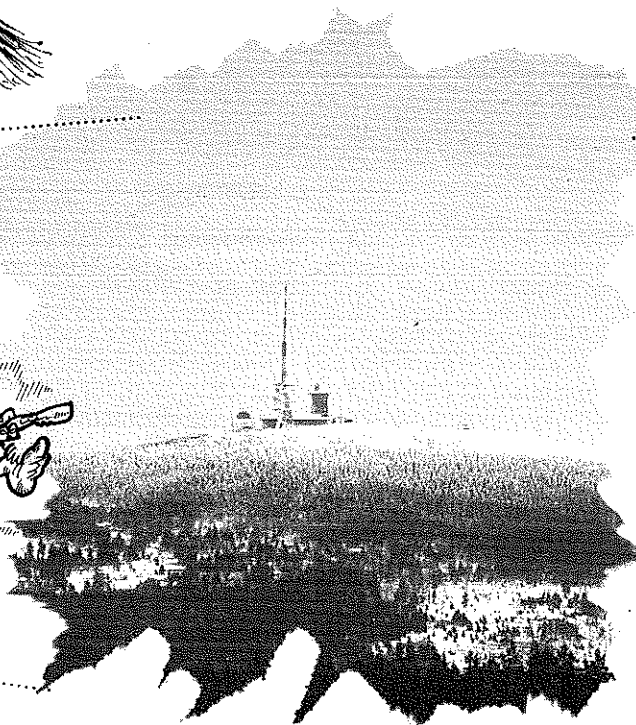
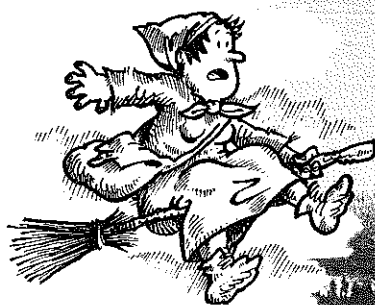
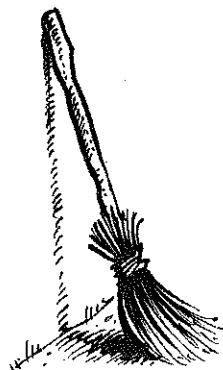
- Laden Sie Ihre Freunde zu einem Besuch in Ihrer Heimatstadt ein.
- Nennen Sie eine Übernachtungsmöglichkeit.
- Schlagen Sie ein Tagesprogramm vor.

Wissenswertes (fakultativ)

B1 Mystische Orte in Deutschland

a) Der Brocken: von Hexen und dem Teufel. Ordnen Sie die Wörter den Zeichnungen zu.

die Hexe • der Teufel • der Besen • der Scheiterhaufen • das Moor • die Klippe • der Gipfel



- b) Wissen Sie, wo Hexen und Teufel Hochzeit feiern?
Wenn nicht, dann lesen und hören Sie den folgenden Text.

2.05

Traumreisen in die Vergangenheit

Die *Walpurgisnacht*¹ ist die Nacht vom 30. April zum 1. Mai. In dieser Nacht, wenn der letzte Schnee getaut ist, ziehen Teufel und Hexen auf den *Brocken* und feiern ein großes Fest. Diesen Ort haben die Hexen gut ausgewählt, denn an 306 Tagen im Jahr steht der Gipfel des Berges im Nebel. Man kann ihn nur ganz selten sehen.

Der *Brocken* ist mit 1142 Metern der höchste Berg in Norddeutschland. Er liegt im *Harz*², in der Nähe des Ortes Wernigerode. Heute ist der *Brocken* eines der schönsten Reiseziele in Deutschland, vor vielen hundert Jahren war er ein Ort des Grauens.

Wer früher zu Fuß auf den Berg stieg, musste sehr vorsichtig sein. Der Aufstieg zum *Brocken* war gefährlich. Man konnte sehr leicht Klippen herunterstürzen oder in das Moor geraten. Und gerade weil der *Brocken* so gefährlich war, hatte er eine magische Anziehungskraft. Die Germanen glaubten, dass in der Nacht zum ersten Mai der Gott *Donar* und die Göttin *Freja* auf dem *Brocken* Hochzeit gefeiert und den Frühling gezeugt haben. Dieses Ereignis haben die Germanen jedes Jahr gefeiert.

Im 8. Jahrhundert begann der Siegeszug des Christentums und die alten germanischen Götter wurden zu Dämonen, Hexen und Teufeln. Frauen, die noch immer an die vorchristliche Götterwelt glaubten, bekämpfte die Kirche als Hexen. Die Vertreter der Kirche meinten, die Hexen würden auf ihren Besen zum Hexentanzplatz fliegen und dort mit dem Teufel eine Party feiern. Viele Menschen fanden als Hexen auf dem Scheiterhaufen den Tod. 1609 hat in Wernigerode die letzte Hexenverbrennung stattgefunden.

Heute besuchen unzählige Touristen den Hexentanzplatz in dem kleinen Ort Thale und bewundern den germanischen Opferstein. Auf den *Brocken* kann man sehr bequem mit einer kleinen Bergbahn, der „Harzquerbahn“, fahren.

Es gibt aber noch mehr Geschichten über den Harz zu erzählen. Zur Zeit der DDR (1949–1990) war der *Brocken* für Besucher komplett gesperrt. Mit zwei großen Abhöranlagen hat der Staatssicherheitsdienst der DDR und der sowjetische Geheimdienst den *Brocken* zur Spionage genutzt. Erst am 3. März 1994 verließ der letzte russische Soldat den *Brocken*.

- 1 Walpurgisnacht → der Name kommt von der heiligen Walpurga (der Beschützerin der Hexen)
2 Harz = Mittelgebirge in Norddeutschland

B2 Suchen Sie die richtigen Erklärungen.

- | | |
|---|---|
| (1) die Walpurgisnacht | (a) dort ist etwas Schreckliches passiert |
| (2) der Brocken | (b) viele Leute wollen ihn sehen |
| (3) der Schnee ist getaut | (c) die Spitze des Berges |
| (4) Teufel ziehen auf den Brocken | (d) Stein aus der germanischen Zeit |
| (5) der Gipfel des Berges | (e) Nacht zum ersten Mai |
| (6) ein Ort des Grauens | (f) böse Geister |
| (7) der Ort hat eine magische Anziehungskraft | (g) niemand durfte ihn besuchen |
| (8) Dämonen | (h) Teufel gehen/steigen auf den Brocken |
| (9) unzählige Touristen | (i) viele Touristen |
| (10) germanischer Opferstein | (j) höchster Berg in Norddeutschland |
| (11) der Brocken war komplett gesperrt | (k) der Schnee ist Wasser geworden |

B3 Was ist richtig, was ist falsch?

Kreuzen Sie an.

- | | richtig | falsch |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Der Brocken ist heute ein attraktives Reiseziel. | ☐ | ☐ |
| 2. Man kann den Brocken nur einige Tage im Jahr sehen. | ☐ | ☐ |
| 3. Früher war der Aufstieg zum Gipfel gefährlich. | ☐ | ☐ |
| 4. Mit dem Sieg des Christentums wurde der Glaube an die germanischen Götter bestraft. | ☐ | ☐ |
| 5. Viele Touristen haben in der DDR den Brocken besucht. | ☐ | ☐ |

B4 Beantworten Sie die Fragen in ganzen Sätzen.

Orientieren Sie sich am Text.

♦ Wann ist die Walpurgisnacht?

Die Walpurgisnacht ist die Nacht zum ersten Mai.

1. Wie viele Tage Nebel gibt es auf dem Brocken?

2. Wie hoch ist der Brocken?

3. In welchem Gebirge befindet sich der Brocken?

4. War der Aufstieg zum Brocken früher leicht?

5. Was konnte passieren, wenn man auf den Brocken stieg?

6. Was haben die Germanen jedes Jahr gefeiert?

7. Wann begann der Siegeszug des Christentums?

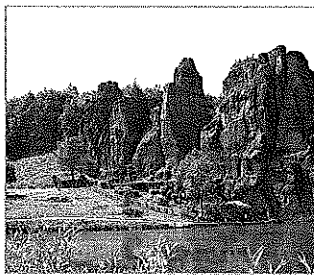
8. Wann fand die letzte Hexenverbrennung statt?

B5 Noch zwei mystische Orte

2.06

a) Lesen und hören Sie die Texte.

Die Externsteine



13 Felsen stehen am Fuß des Teutoburger Waldes in der Nähe von Horn-Bad Meinberg. Auf ihren Wänden kann man Zeichen und

Figuren sehen, geheimnisvoll und rätselhaft. Die Wissenschaftler wissen bis heute nicht genau, was sie bedeuten. Sind die Steine ein uraltes Zentrum der nordischen Mythologie oder haben die Menschen mit den Steinen die Sterne erklärt? Die Steine schweigen.

Das Teufelsmoor (Worpswede)



Es weht kein Wind. Man hört nichts. Es ist kein sehr freundlicher Ort. Im Moor wartet der Tod. Menschen, die man hier im Moor findet,

sind selten friedlich gestorben. Im 18. Jahrhundert hat König Georg III. den Befehl gegeben, das Moor nutzbar zu machen. Danach haben Arbeiter aus dem Moor Torf gewonnen. Mit Torf kann man zum Beispiel heizen. Sie erzählten die Geschichte, dass nachts im Moor Gespenster spazieren gehen. Man sagt, es sind die Toten, die im Moor keine Ruhe finden.

etwas ist geheimnisvoll/rätselhaft = man kann es nicht erklären

schweigen

= nicht reden/nichts sagen

sind selten friedlich gestorben

= sind wahrscheinlich Opfer eines Mörders

b) Was passt zusammen?

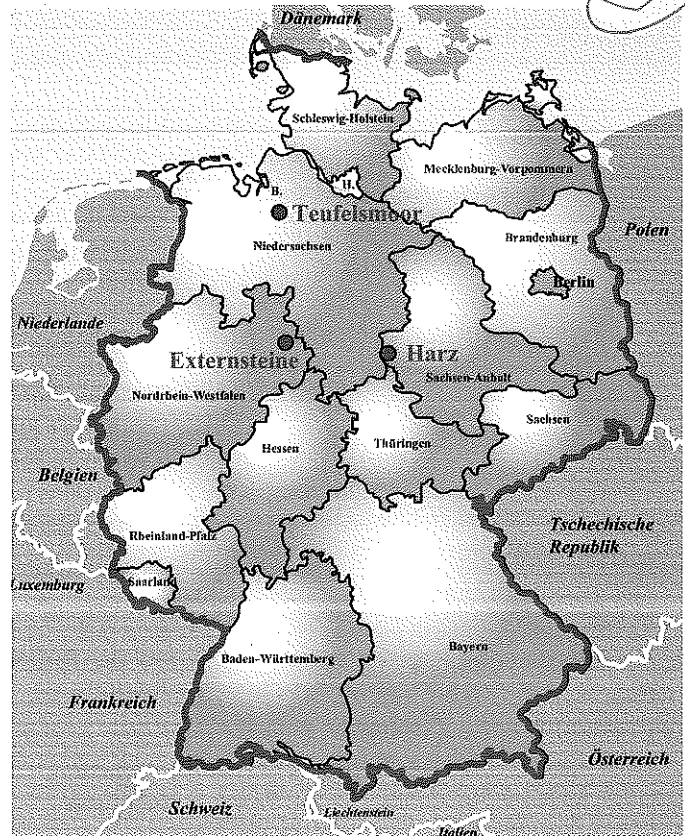
Verbinden Sie. Orientieren Sie sich am Text.

- | | |
|------------------|-----------------------|
| (1) Steine | (a) finden keine Ruhe |
| (2) Gespenster | (b) geben |
| (3) Tote | (c) weht |
| (4) kein Wind | (d) gehen spazieren |
| (5) einen Befehl | (e) heizen |
| (6) das Moor | (f) schweigen |
| (7) mit Torf | (g) nutzbar machen |

c) Beschreiben Sie die Lage der drei mystischen Orte.

- ✦ der Norden
- ✦ der Süden
- ✦ der Osten
- ✦ der Westen
- ✦ die Mitte

- ... liegt/ist im Osten
im Südosten
in der Mitte Deutschlands.



B6 „Gruselige“ Sätze

- Welche Sätze wirken auf Sie sehr/wenig/gar nicht „mystisch“?
Welche Sätze finden Sie gruselig?
Haben Sie so etwas Ähnliches schon mal in einem Film gesehen?

Hexen fliegen auf ihrem Besen.

Hexen feiern mit dem Teufel eine Party.

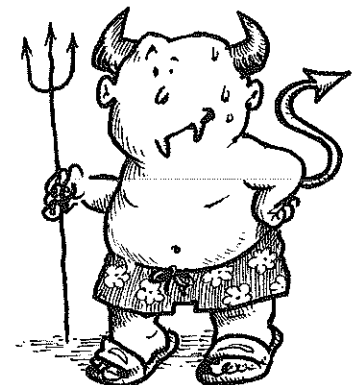
Auf den Wänden der Steine sind geheimnisvolle und rätselhafte Zeichen.

Niemand weiß, was die Zeichen bedeuten.

Im Moor wartet der Tod.

Gespenster gehen nachts im Moor spazieren.

Die Toten im Moor finden keine Ruhe.



B7 Berichten Sie.

- Gibt es in Ihrem Heimatland auch mystische Orte?
□ Wo sind diese Orte?
□ Was ist an den Orten rätselhaft oder geheimnisvoll?
□ Gibt es viele Besucher oder Touristen an diesen Orten?

Lokalangaben

Richtungsangaben

Wohin fahren/gehen Sie?

→	nach	nach Hause Länder ohne Artikel: Städte und Kontinente: Himmelsrichtungen:	nach Deutschland/Italien/Frankreich ... nach München/Europa ... nach Osten/Süden ...
→	in	in die Kirche/die Schule/das Restaurant Länder mit Artikel – feminine Länder: – maskuline Länder: – Länder im Plural:	in die Schweiz in den Sudan in die Vereinigten Staaten
→	an	an das Fenster Wasser:	an die Nordsee/die Ostsee ...
↓	auf	auf den Aussichtsturm Inseln:	auf eine einsame Insel auf die Kanarischen Inseln ...
→	zu	Menschen: Richtung:	zu meinen Eltern/Oma und Opa zum Bahnhof/Unterricht

C1 Ergänzen Sie die Länder.

Achten Sie auf die Präpositionen.

- ♦ Ich fahre *nach England*, weil ich in London einkaufen will.
- 1. Wir fahren, weil wir in den Alpen Ski fahren möchten.
- 2. Christina macht eine Reise, weil ihre Freunde in Teheran wohnen.
- 3. Letztes Wochenende bin ich geflogen. Ich habe meinen ältesten Sohn in Venedig besucht.
- 4. Nächsten Sommer fliegen wir ganz bestimmt, weil New York unsere Lieblingsstadt ist.
- 5. Ich würde gern reisen, weil ich schon sehr viel Schönes über Basel und Genf gehört habe.
- 6. Wir müssen nächstes Jahr unbedingt fahren. Ich möchte gerne Istanbul sehen.
- 7. Ich plane eine Reise, weil ich einmal auf den Straßen von Casablanca spazieren gehen möchte. Wie damals Humphrey Bogart.

C2 Ergänzen Sie die Präpositionen und, wo nötig, den Artikel.

- 1. Bitte fahren Sie mich Bahnhof.
- 2. Zuerst muss ich Zahnarzt, dann meinen Eltern gehen.
- 3. Kannst du mir Aspirin-tabletten mitbringen, wenn du Apotheke gehst?
- 4. Weißt du schon, wann du Spanien fährst?
- 5. Ich weiß noch nicht, ob ich heute Abend Theater oder Kino gehe.
- 6. Hast du gehört, dass Ingrid eine Reise Paris gewonnen hat?
- 7. Wir fahren im Oktober Ägypten, meine Kinder möchten die Pyramiden sehen.
- 8. Mama, ich will heute nicht Schule gehen. Darf ich zu Hause bleiben?

C3 Ergänzen Sie die Sätze frei.

1. Wenn ich allein sein möchte, gehe ich
2. Mit meinen Freunden gehe ich oft
3. Ich gehe gar nicht gerne
4. Ich würde nie fahren, denn es ist gefährlich.
5. Wenn ich mich amüsieren möchte, dann gehe ich meistens

Die Nomengruppe

Deklination der Adjektive

Kasus	Singular				Plural			
	maskulin	feminin	neutral					
Nominativ	der Tisch				die Bücher			
	großer Tisch				alte Bücher			
	der große Tisch	die gemütliche Bar	das kalte Zimmer		die alten Bücher			
	ein großer Tisch	gemütliche Bar	kaltes Zimmer		alte Bücher			
Akkusativ	den Tisch	die gemütliche Bar	das kalte Zimmer		die alten Bücher			
	großen Tisch	eine gemütliche Bar	ein kaltes Zimmer		meine alten Bücher			
	den großen Tisch							
	einen großen Tisch							
Dativ	dem Tisch		dem Zimmer		den Büchern			
	großem Tisch		kaltem Zimmer		alten Büchern			
	dem großen Tisch	der gemütlichen Bar	dem kalten Zimmer		den alten Büchern			
	einem großen Tisch	gemütlicher Bar	einem kalten Zimmer		meinen alten Büchern			
Genitiv	des Tisches	der gemütlichen Bar	des Zimmers		der Bücher			
	großen Tisches	einer gemütlichen Bar	kalten Zimmers		alter Bücher			
	des großen Tisches		des kalten Zimmers		der alten Bücher			
	eines großen Tisches		eines kalten Zimmers		meiner alten Bücher			

Im Genitiv und Dativ enden nach bestimmtem und unbestimmtem Artikel alle Adjektive auf -en.

C4 Bericht über das Urlaubswetter

Ergänzen Sie die Adjektive.

Wir hatten im Urlaub ...

+	schön	<i>schönes</i>	Wetter
1.	stark	.....	Regen
2.	heftig	.....	Gewitter (Pl.)
3.	herrlich	.....	Sonne
4.	schlecht	.....	Wetter
5.	warm	.....	Nächte (Pl.)
6.	stürmisch	.....	Tage (Pl.)
7.	unerträglich	.....	Hitze
8.	eisig	.....	Kälte

C5 Adriane fährt in den Urlaub.

Was nimmt sie mit, was lässt sie zu Hause?

Ergänzen Sie die Endungen der Artikel und der Adjektive, wenn nötig.

Sie nimmt ...

- ♦ den blauen Bikini,
- 1. d..... rot..... Sommerkleid,
- 2. ihr..... neu..... Kopfhörer (Pl.),
- 3. d..... groß..... Sonnenbrille,
- 4. d..... klein..... Regenschirm,
- 5. ein..... spannend..... Buch mit.

Sie lässt ...

- 6. ihr..... schwarz..... Pullover,
- 7. d..... altmodisch..... Videokamera,
- 8. d..... alt..... Jeans,
- 9. d..... silbern..... Trinkbecher,
- 10. d..... blau..... Handschuhe,
- 11. d..... dick..... Reiseführer zu Hause.

C6 Lauras Urlaub

a) Laura hatte im Urlaub viel Pech. Ergänzen Sie Lauras Reisebericht. Überlegen Sie, ob das Adjektiv eine Endung hat oder nicht.

dunkel ♦ furchtbar ♦ klein ♦ langweilig ♦ laut ♦
schlecht ♦ inkompetent

Meine Tochter und ich haben in einem ganz
schlechten Hotel übernachtet. Unser Zimmer war
sehr und mit einem
..... Ausblick auf die Müllcontainer hinter
dem Hotel! Das Ehepaar im Nachbarzimmer war sehr
....., der Mann und die Frau haben sich je-
den Abend gestritten. Ich habe mich für den Golfkurs
angemeldet, aber der Lehrer war total
Das Animationsprogramm für Kinder fand meine Toch-
ter

b) Das wünscht sich Laura. Ergänzen Sie die Adjektive
mit antonymer Bedeutung und – wo nötig – den
unbestimmten Artikel.

Das nächste Mal möchte ich in *einem besseren*
Hotel übernachten. Ich nehme dort

..... und Zimmer mit einem
..... Ausblick. Hoffentlich habe ich dort
..... Nachbarn.

Ich möchte wieder einen Golfkurs machen, aber dies-
mal mit Lehrer! Das Hotel
muss natürlich auch Animationspro-
gramme für Kinder anbieten. Wenn ich so ein Hotel
nicht finde, bleiben meine Tochter und ich nächsten
Sommer zu Hause!

C7 Adjektive

a) Suchen Sie passende Adjektive. Achten Sie auf die Adjektivendungen.

japanisch ♦ berühmt ♦ nett ♦ gemütlich ♦ schön ♦ preiswert ♦ langweilig ♦ unfreundlich ♦ ruhig ♦ elegant ♦
verkehrsreich ♦ laut ♦ stimmungsvoll ♦ alt ♦ spannend ♦ lustig ♦ interessant

- ein Restaurant
- ein Ort
- ein Film
- Menschen
- eine Straße

b) Beantworten Sie die Fragen mit den Adjektiven aus Teil a).

1. In was für einem Restaurant würden Sie gern essen?

.....

2. Wo möchten Sie Ihr Wochenende verbringen?

.....

3. Für welche Filme interessieren Sie sich?

.....

4. Mit wem würden Sie gern Urlaub machen?

.....

5. Wo würden Sie gern wohnen? (Straße)

.....

C8 Ergänzen Sie die Artikel.

Welches Wort hat einen anderen Artikel?

+	<i>der</i>	Sturm – Wind – Schnee – Sonne – Regen	<i>die Sonne</i>
1.	.....	Auto – Flugzeug – Zug – Schiff	.....
2.	.....	Hotel – Zimmer – Essen – Rezeption – Bad	.....
3.	.....	Sonnencreme – Fotokamera – Tablette – Mückenspray	.....
4.	.....	Hitze – Wetter – Wolke – Wärme – Kälte	.....
5.	.....	Fernseher – Computer – Internetanschluss – Telefon	.....
6.	.....	Strand – Meer – Swimmingpool – Golfplatz	.....

C9 Ergänzen Sie den Dialog.

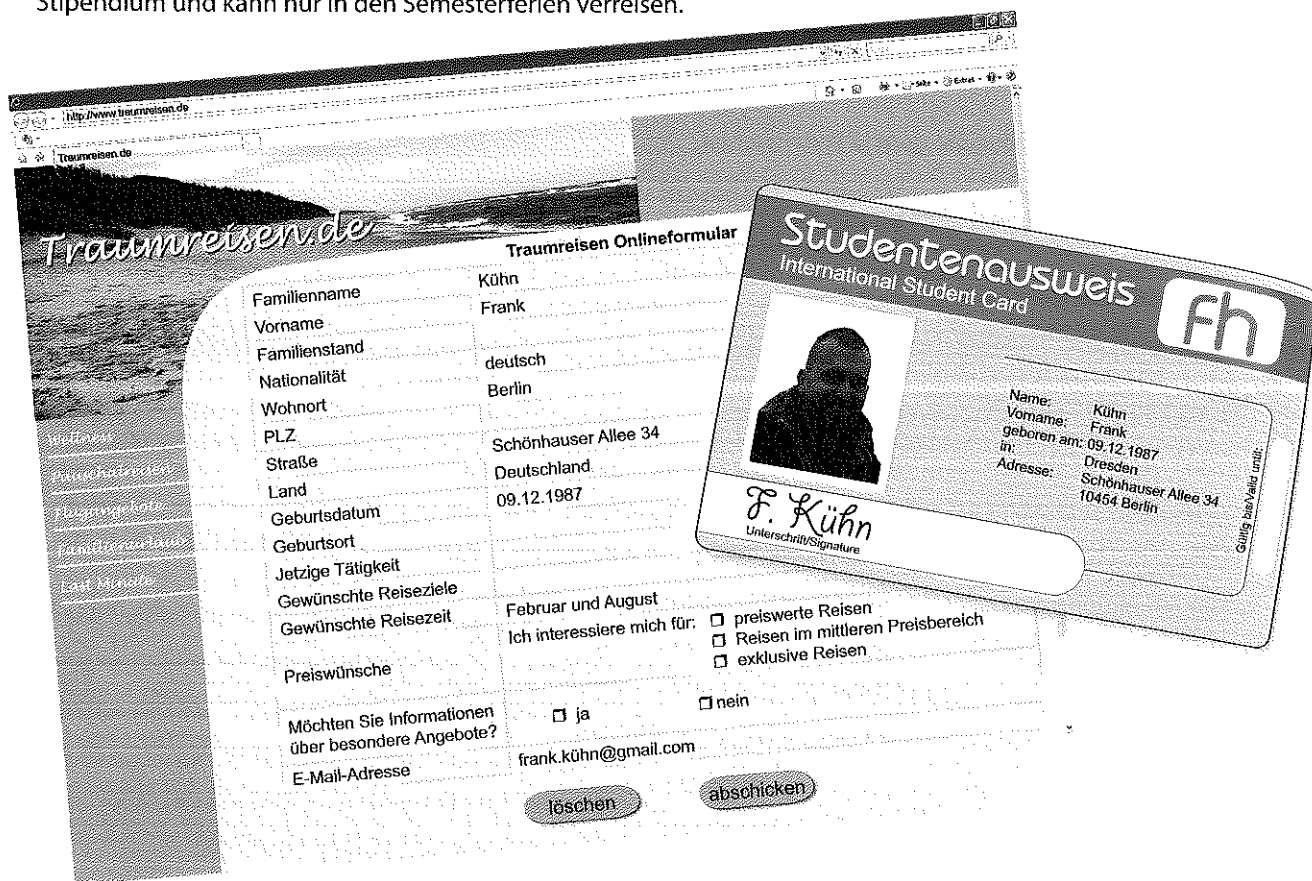
Ergänzen Sie in dem Dialog die fehlenden Nomen und die Endungen der Artikel.

Sonnencreme ♦ Reisebüro ♦ Koffer ♦ Aspirintabletten ♦ Regen ♦ Gewitter ♦ Regenschirm ♦ Flugzeug ♦ Laptop ♦ Mückenspray ♦ Flugtickets (Pl.) ♦ Regenkleidung

- Frau Sommer: Liebling, hast du *den Koffer* schon gepackt? Wir müssen in zwei Stunden fahren. D..... fliegt um 18.00 Uhr.
- Herr Sommer: Ja, ich bin fertig.
- Frau Sommer: Hast du d..... eingepackt? Ich möchte mich unbedingt sonnen.
- Herr Sommer: Ja.
- Frau Sommer: Das Hotel hat keinen Internetanschluss, oder?
- Herr Sommer: Nein, ich glaube nicht.
- Frau Sommer: Dann brauchst du kein..... im Urlaub und hast endlich auch einmal Zeit für mich. Hast du d..... gegen die Mücken und d..... gegen meine Kopfschmerzen?
- Herr Sommer: Ja, Schatz, ich habe alles.
- Frau Sommer: Ich habe gehört, dass es in Schottland oft und gibt. Hast du auch ein und eingepackt?
- Herr Sommer: Ja, Schatz. Und hast du eigentlich d..... vom abgeholt?
- Frau Sommer: Oh mein Gott, das habe ich vergessen! Ich war in der letzten Woche einfach zu beschäftigt ...

Schreiben Sie die fehlenden Informationen über Frank in das Onlineformular.

Frank Kühn will sich bei einer Reiseagentur im Internet anmelden. Er möchte dort eine Reise buchen und von der Agentur immer neue Informationen über günstige Angebote bekommen. Frank ist Student, er ist nicht verheiratet und mag weite Reisen und das Abenteuer, am liebsten in Südamerika oder Asien. Frank hat nur ein geringes Stipendium und kann nur in den Semesterferien verreisen.



Weil wir kein schönes Hotel hatten, hat uns der Urlaub nicht gefallen.

→ Nach oder vor dem Nebensatz mit *well* steht eine *erwartete Folge*.

Obwohl wir kein schönes Hotel hatten, hat uns der Urlaub gefallen.

→ Nach oder vor dem Nebensatz mit *obwohl* steht eine *nicht erwartete Folge*.

Hauptsatz

Der Urlaub hat uns gut gefallen,

finites Verb an
Position II

Nebensatz

Obwohl wir kein schönes Hotel hatten,

Subjunktion

finites Verb
 am Satzende

Nebensatz

obwohl wir kein schönes Hotel hatten.

Subjunktion

finites Verb
am Satzende

Hauptsatz

hat uns der Urlaub gut gefallen.

finites Verb
leitet den Hauptsatz ein

(C11) Formen Sie die Sätze mit *obwohl* oder *weil* um.

- Ich würde gern in Spanien arbeiten, aber ich kann kein Spanisch.
Obwohl ich kein Spanisch kann, würde ich gern in Spanien arbeiten.
- Carla bekommt diese Stelle sicher nicht, denn sie hat keinen Hochschulabschluss.
.....
 - Mein Mann hat seit zwei Tagen Fieber, aber er will nicht zum Arzt gehen.
.....
 - Er interessiert sich für die englische Kultur, denn er ist mit einer Engländerin verheiratet.
.....
 - Paul und Paula haben zehn Jahre lang in den USA gelebt, aber sie waren nie im Grand Canyon.
.....
 - Mein Sohn kann noch nicht lesen, aber er interessiert sich jetzt schon für Bücher.
.....
 - Herr Probst hat sehr wenig Zeit, aber er möchte sich mit Ihnen unbedingt treffen.
.....
 - Flugtickets kaufen wir am liebsten im Internet, denn wir können die Preise vergleichen.

C12 Welche Satzverbindung passt?

- Ich wäre gern Millionär, ... ich dann nie mehr arbeiten müsste.
a) weil b) wenn c) dass
- Wissen Sie, ... Frau Lukas schon zurückgekommen ist?
a) denn b) ob c) obwohl
- Meine Frau hat eine sehr gute Krankenversicherung, ... sie kostet auch viel!
a) aber b) denn c) und
- ich einige Monate in Deutschland verbringen könnte, würde ich die Sprache schnell erlernen.
a) weil b) obwohl c) wenn
- Judith mehr verdienen möchte, sucht sie eine neue Stelle.
a) weil b) obwohl c) denn
- er sehr viel Geld hat, spendet er nie für Hilfsorganisationen.
a) obwohl b) weil c) wenn
- Hast du gewusst, ... Vera im Juni heiratet?
a) weil b) ob c) dass
- Ich würde Sie gern zum Kaffee einladen, ... ich habe kein Geld dabei.
a) oder b) denn c) aber

Rückblick

D1 Wichtige Redemittel

Hier finden Sie die wichtigsten Redemittel des Kapitels.

Reisen allgemein

eine Reise auswählen/buchen ♦ in einem (4-Sterne-) Hotel wohnen/übernachten ♦ das Hotel liegt direkt (am Strand), (15) km (vom Strand) entfernt ♦ das Hotel bietet/verfügt über (einen Wellnessbereich ...) ♦ alle Zimmer sind (komfortabel) eingerichtet ♦ ich reise am liebsten mit ... (dem Auto) ♦ ich finde im Urlaub (die Landschaft/das Wetter ...) besonders wichtig ♦ wir fahren jedes Jahr nach .../in die ...

Auf dem Reisebüro

- ♦ Wohin möchten Sie reisen?
- Wissen Sie schon, wann Sie fahren wollen?
- Wie würde Ihnen ... gefallen?
- Waren Sie schon mal ...?

♦ Ich möchte/würde gerne nach .../in die ... fahren.

- ♦ Es gibt zur Zeit sehr günstige Angebote ...
- Ich empfehle Ihnen eine Reise nach ...

♦ Wie viel kostet die Reise/das Hotel?

- ♦ Die Reise/das Hotel kostet ...

♦ Ist der Preis inklusive (Halbpension/Vollpension ...)?
Wie viel Sterne hat das Hotel?
Wo liegt das Hotel?
Gibt es (einen Swimmingpool/ein Restaurant ...)?
Hat das Hotel etwas Besonderes zu bieten?

- ♦ Das Hotel hat/liegt/bietet/verfügt über ...

Ärger im Verkehr

im Stau stehen ♦ (das Flugzeug) hat Verspätung ♦ (einen Zug) verpassen

Wetter

Es ist (teilweise) sonnig. ♦ Die Sonne scheint. ♦ Es ist (teilweise) bewölkt. ♦ In ... regnet es (leicht/stark). ♦ Heute Abend ... erwarten wir (ein) Gewitter. ♦ Es ist stürmisch. ♦ Die Temperaturen liegen bei .../zwischen ... ♦ Die Tageshöchsttemperatur beträgt ...

Städtereisen

ein Museum besuchen ♦ in die Oper/ins Theater gehen ♦ in einem „berühmten“ Restaurant essen ♦ im Stadtpark spazieren gehen ♦ mit dem Helikopter über die Stadt fliegen ♦ eine Stadtrundfahrt machen ♦ durch die Stadt laufen ♦ in den Zoo gehen ♦ Andenken kaufen ♦ Postkarten schreiben ♦ abends in eine Bar/eine Disco gehen ♦ Sehenswürdigkeiten besichtigen

Ein Tagesprogramm planen:

Ich würde (heute Vormittag) gerne ... (ins Museum gehen). ♦ Wie wäre es mit ... (einem Museumsbesuch)? ♦ Wir könnten doch ... (ins Museum gehen). ♦ Ich schlage vor, ... (dass wir ins Museum gehen).

D2 Kleines Wörterbuch der Verben

Unregelmäßige Verben

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
aussteigen	er steigt aus	er stieg aus	er ist ausgestiegen
einsteigen	er steigt ein	er stieg ein	er ist eingestiegen
umsteigen	er steigt um	er stieg um	er ist umgestiegen
bieten (<i>das Hotel</i>)	es bietet	es bot	es hat geboten
fliegen	er fliegt	er flog	er ist geflogen
frieren	er friert	er fror	er hat gefroren
geraten (<i>ins Moor</i>)	er gerät	er geriet	er ist geraten
mitnehmen (<i>etwas</i>)	er nimmt mit	er nahm mit	er hat mitgenommen
schweigen	er schweigt	er schwieg	er hat geschwiegen
schwimmen	er schwimmt	er schwamm	er ist geschwommen
sehen	er sieht	er sah	er hat gesehen
stattfinden (<i>eine Feier</i>)	sie findet statt	sie fand statt	sie hat stattgefunden
steigen (<i>auf einen Berg</i>)	er steigt	er stieg	er ist gestiegen
verlassen (<i>einen Ort</i>)	er verlässt	er verließ	er hat verlassen

Einige regelmäßige Verben

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
bedeuten (<i>etwas</i>)	es bedeutet	es bedeutete	es hat bedeutet
buchen (<i>eine Reise</i>)	er bucht	er buchte	er hat gebucht
glauben	er glaubt	er glaubte	er hat geglaubt
reisen (<i>abreisen/anreisen</i>)	er reist	er reiste	er ist gereist
regieren	er regiert	er regierte	er hat regiert
regnen	es regnet	es regnete	es hat geregnet
reservieren	er reserviert	er reservierte	er hat reserviert
schmecken (<i>etwas</i>)	es schmeckt	es schmeckte	es hat geschmeckt
schneien	es schneit	es schneite	es hat geschneit
stürmen	es stürmt	es stürmte	es hat gestürmt
übernachten	er übernachtet	er übernachtete	er hat übernachtet
verfügen (<i>über eine Minibar</i>)	es verfügt	es verfügte	es hat verfügt
zeugen (<i>ein Kind</i>)	er zeugt	er zeugte	er hat gezeugt

D3 Evaluation

Überprüfen Sie sich selbst.

Ich kann

gut

nicht so gut

Ich kann Informationen in Reiseprospekten verstehen.

☐
☐

Ich kann mich im Reisebüro nach Angeboten erkundigen und eine Reise buchen.

☐
☐

Ich kann über meine Reisegewohnheiten berichten.

☐
☐

Ich kann über meinen letzten Urlaub berichten und das Hotel beschreiben.

☐
☐

Ich kann über das Wetter sprechen.

☐
☐

Ich kann Verkehrsdurchsagen verstehen.

☐
☐

Ich kann mich entschuldigen, wenn ich nicht pünktlich bin.

☐
☐

Ich kann touristische Informationen über eine Stadt verstehen und Informationen über meine Heimatstadt geben.

☐
☐

Ich kann Vorschläge für ein Tagesprogramm machen und darauf reagieren.

☐
☐

Ich kann einfache Formulare verstehen und ausfüllen.

☐
☐

Ich kann kurze Texte über mystische Orte verstehen. (fakultativ)

☐
☐

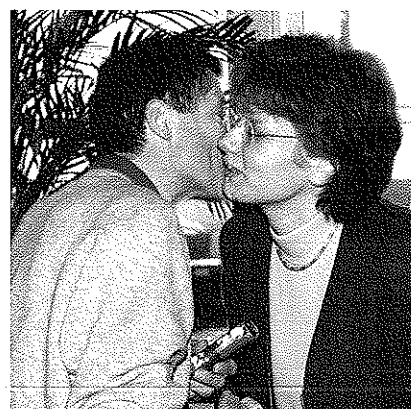
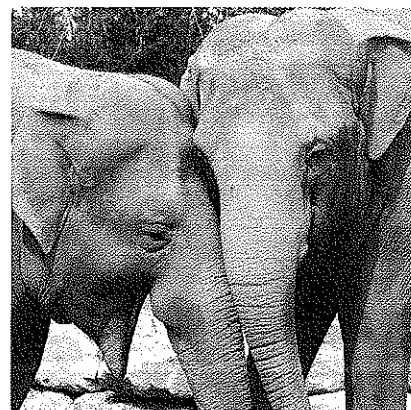
Tiere und Menschen

Kommunikation

- ♦ Über Tiere und Haustiere berichten
- ♦ Empfehlungen geben
- ♦ Personen beschreiben
- ♦ Über zwischenmenschliche Beziehungen sprechen
- ♦ Ein Partygespräch führen
- ♦ Über Freude und Ärger sprechen
- ♦ Jemanden loben oder kritisieren

Wortschatz

- ♦ Tiere
- ♦ Menschen: Aussehen und Charakter
- ♦ Einwohner verschiedener Länder
- ♦ Familienmitglieder
- ♦ Lob und Kritik

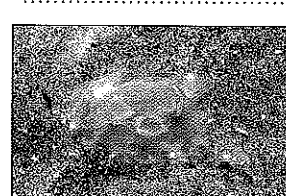
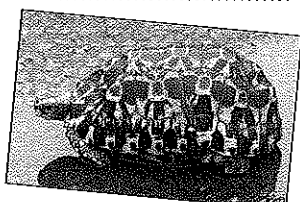
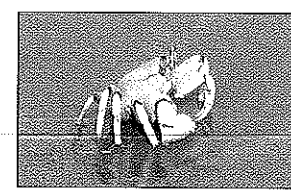
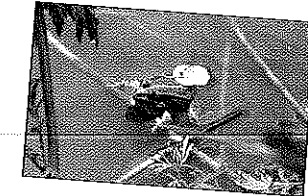
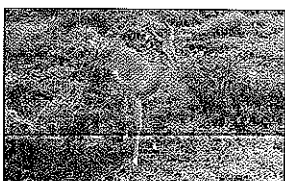
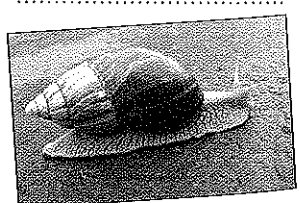
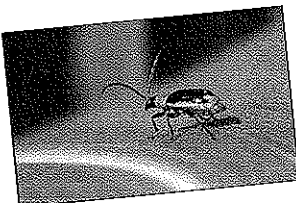
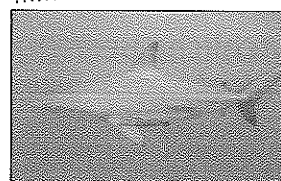
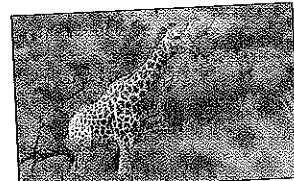
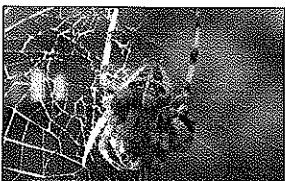
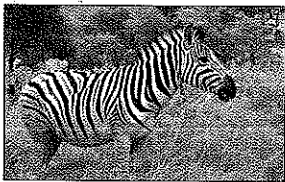
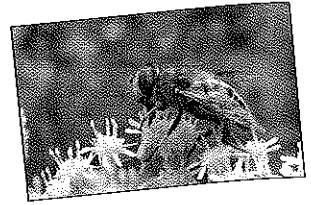
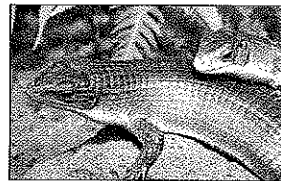
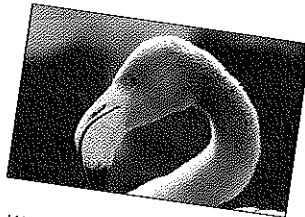
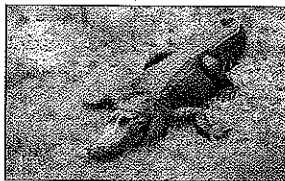


Große und kleine Tiere

A1 Tiere in der Natur

a) Wie heißen diese Tiere?

der Frosch • der Schmetterling • der Fisch • der Bär • die Hyäne • der Flamingo •
der Affe • der Löwe • der Hai • das Krokodil • die Schlange • die Eidechse •
die Schildkröte • das Zebra • das Nashorn • die Schnecke • die Antilope •
der Elefant • die Giraffe • die Krabbe • die Spinne • der Käfer • die Qualle •
der Oktopus • die Biene



b) Ordnen Sie zu.

laufen • kriechen • fliegen • schwimmen • krabbeln • galoppieren • springen

1. Ein Gepard kann schnell
2. Ein Frosch kann weit
3. Eine Schlange
4. Eine Spinne
5. Ein Pferd kann
6. Ein Fisch
7. Eine Biene kann



A2 Berichten Sie.

- ☐ Mögen Sie Tiere?
- ☐ Gehen Sie manchmal in den Zoo?
- ☐ Was ist Ihr Lieblingstier?
- ☐ Vor welchen Tieren haben Sie Angst?

A3 Hören Sie die Interviews und ergänzen Sie die Tabelle. 2.07

	Wie oft geht sie/er in den Zoo?	Was ist ihr/sein Lieblingstier?	Vor welchen Tieren hat sie/er Angst?
Herr Lohse			
Brigitte			
Matthias			

A4 Kleines Tier-Quiz

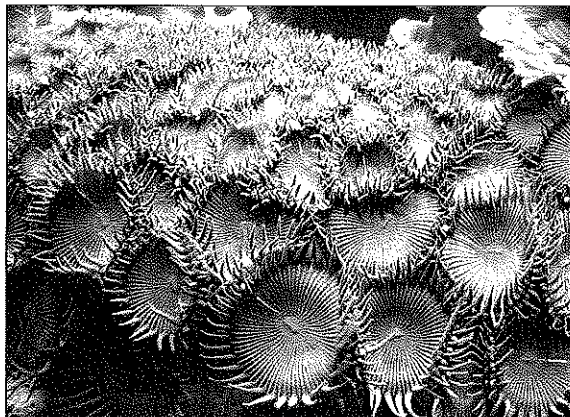
Markieren Sie die richtige Lösung.

1. Welches Tier wird am ältesten?
 - ☐ der Grönlandwal
 - ☐ der Stör (Fisch)
 - ☐ die Riesenschildkröte
2. Welches Tier ist am längsten?
 - ☐ die Anakonda (Riesenschlange)
 - ☐ der Blauwal
 - ☐ die Riesenkrake
3. Wer läuft am schnellsten?
 - ☐ der Gepard
 - ☐ der Strauß
 - ☐ der Hund
4. Welches Tier springt am höchsten?
 - ☐ die Katze
 - ☐ der Delfin
 - ☐ der Puma
5. Was ist das größte Tier der Welt?
 - ☐ die Giraffe
 - ☐ der Elefant
 - ☐ das Nashorn
6. Was ist das gefährlichste Tier für die Menschen?
 - ☐ das Nilpferd
 - ☐ die Mücke
 - ☐ eine Sandotter (Schlange)
7. Was ist das giftigste Tier der Welt?
 - ☐ eine Seeanemone
 - ☐ ein Frosch
 - ☐ eine Schlange

A5 Gefährliche Tiere

Lesen Sie den folgenden Text.

Die giftigsten Tiere der Welt



In der Schweiz, in Österreich oder in Deutschland muss man sich keine Sorgen machen, dort kriechen und fliegen kaum giftige Tiere herum. Wer wirklich gefährlichen Tieren nahekommen will, muss nach Australien fahren. Die Australier sind stolz darauf, dass auf ihrem Kontinent die meisten Gifttiere leben. Wer Glück (oder Pech) hat, begegnet dort den giftigsten Schlangen, Spinnen und Quallen der Welt.

Aber welches Tier ist nun das giftigste? Welches Kriterium nehmen wir? Zum Beispiel das Kriterium, wie viele Menschen schon durch das Gift gestorben sind? Dann wäre die Biene das giftigste Tier in Deutschland. Rund 20 Menschen sterben in Deutschland im Jahr am Gift einer Biene, weil sie allergisch auf das Bienen gift reagieren. Doch das interessiert die Wissenschaftler nicht. Ihr Kriterium ist die Wirksamkeit des Giftes.

Das giftigste Tier der Welt sieht wenig spektakulär aus. Es hat keine Giftzähne, keinen bedrohlichen Stachel; es kann sich nicht einmal richtig bewegen – eigentlich sieht es gar nicht wie ein Tier aus. Es ist die *Krustenanemone*. Ihr Gift – das Palytoxin – ist das wirksamste und tödlichste Gift. Nicht alle *Krustenanemonen* produzieren es; nur eine Gruppe in einer Lagune bei der Hawaii-Insel Maui und einige Exemplare bei Tahiti sind bekannt.

Der farbenprächige *Pfeilgiftfrosch* kommt auf Platz zwei. Er lebt in Südamerika. Mit seinem Gift haben die Eingeborenen in Südamerika ihre Pfeile eingerieben und damit eine biologische Wunderwaffe entwickelt. Es ist bis heute ein Rätsel,



wie die Frösche dieses Gift produzieren oder woher sie es nehmen. Ihr Gift ist zehnmal wirksamer als das Gift der giftigsten Schlange.

Die giftigste Schlange unseres Planeten belegt Platz drei: die *Inland-Taipan*. Die größte Giftmenge bei einem Biss der rund 2,5 Meter langen Schlange ist 110 mg. Theoretisch könnte sie damit 250 000 Mäuse töten. Die Schlange ist sehr selten und sie lebt in menschenleeren Gebieten in Australien.

A6 Was ist richtig, was ist falsch?

Kreuzen Sie an.

- | | richtig | falsch |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Die meisten giftigen Tiere leben in Australien. | ☐ | ☐ |
| 2. Das Kriterium bei der Wahl des giftigsten Tieres ist die Anzahl der Opfer. | ☐ | ☐ |
| 3. Das giftigste Tier der Welt sieht sehr gefährlich aus. | ☐ | ☐ |
| 4. Das Gift des <i>Pfeilgiftfrosches</i> ist zehnmal giftiger als das Gift der <i>Inland-Taipan</i> . | ☐ | ☐ |
| 5. Heute weiß man genau, wie der Frosch das Gift produziert. | ☐ | ☐ |
| 6. Die giftigste Schlange der Welt hat schon viele Menschen getötet. | ☐ | ☐ |

A7 Suchen Sie die passenden Erklärungen.

unauffällig • herstellen • keine Angst haben • die ursprüngliche Bevölkerung • liegt auf dem dritten Platz •
es ist nicht bekannt • etwa/ungefähr • bunte

1. sich keine Sorgen machen -
2. wenig spektakulär aussehen -
3. der farbenprächtige Frosch -
4. die Eingeborenen -
5. es ist ein Rätsel -
6. Gift produzieren -
7. die Schlange belegt Platz drei -
8. die Schlange ist rund 2,5 Meter lang -

A8 Schreiben Sie Sätze.

Achten Sie auf die Reihenfolge und die Verbformen.

• in Deutschland – kaum giftige Tiere – herumfliegen

In Deutschland fliegen kaum giftige Tiere herum.

1. in Australien – die meisten giftigen Tiere – leben

.....

2. dort – den giftigsten Schlangen, Spinnen und Quallen – man – begegnen – können

.....

3. welches Tier – das giftigste – sein ?

.....

4. in Deutschland – im Jahr – etwa 20 Menschen – am Gift einer Biene – sterben

.....

5. sie – auf Bienengift – allergisch – reagieren

.....

6. Wissenschaftler – für die Wirksamkeit des Giftes – sich interessieren

.....

7. die Krustenanemone – das wirksamste Gift – haben

.....

8. den zweiten Platz – der Pfeilgiftfrosch – belegen

.....

9. auf Platz drei – die 2,50 Meter lange Inland-Taipan – kommen

.....

Komparation der Adjektive

⇒ Teil C Seite 180

Positiv	Komparativ	Superlativ
billig	billiger	am billigsten/der billigste
alt	älter	am ältesten/der älteste
teuer	teurer → -er	am teuersten/der teuerste → -st
Sonderformen		
gut	besser	am besten/der beste
hoch	höher	am höchsten/der höchste
viel	mehr	am meisten/der meiste

Der Gepard ist das schnellste Tier.

↳ mit Nomen

Der Gepard läuft am schnellsten.

↳ ohne Nomen

Vergleiche

Das Gift des Frosches ist zehnmal wirksamer als das Gift der Schlange.

↳ Adjektiv im Komparativ → als

Das Gift der Schlange ist genauso wirksam wie das Gift des Skorpions.

Das Gift des Frosches ist zehnmal so wirksam wie das Gift der Schlange.

↳ Adjektiv im Positiv → wie

A9 Ergänzen Sie Superlativ und Komparativ.

- Die giftigste Schlange der Welt ist die Inland-Taipan. (giftig)
Sie ist giftiger als die grüne Baumschlange.
- 1. Das Gift bei Tieren heißt Palytoxin. (wirksam)
Das Gift der Krustenanemone ist das Gift des Pfeilgiftfrosches.
- 2. Das Tier ist der Gepard. (schnell)
Er ist der Strauß.
- 3. Die Riesenschildkröte ist das Tier. (alt)
Sie wird der Grönlandwal.
- 4. Der Delfin springt am (hoch)
Er springt der Puma.
- 5. Das Tier ist der Blauwal. Er kann 33 Meter lang werden. (lang)
Er ist der Riesenkralle.
- 6. Die Giraffe war 5,88 Meter. (groß)
Die Giraffe wird ein Elefant.
- 7. Das Insekt der Welt ist der Goliathkäfer. Er wiegt 110 Gramm. (schwer)
Er ist viel ein Marienkäfer.
- 8. Das Säugetier ist eine Fledermaus, die sogenannte Hummelfledermaus. (klein)
Sie ist nur 3 cm lang. Sie ist die Spitzmaus.



Von Tieren und Menschen

(A10) Berichten Sie.

Haben Sie ein Haustier? Warum? Warum nicht?

Glauben Sie, dass ein Haustier eine positive Wirkung auf den Menschen haben kann?

- Tiere können helfen gegen ... + Akkusativ (*Krankheiten*)
- Sie sind gut gegen ... + Akkusativ (*Einsamkeit, Stress*)
- Sie können eine positive Wirkung haben auf ... + Akkusativ (*unser Leben/unsere Gefühle*)

(A11) Lesen und hören Sie den Text. 2.08

Haustiere haben positive Wirkung

Menschen und Tiere leben schon immer zusammen, in manchen Regionen sehr intensiv, in manchen Regionen weniger intensiv. In vielen Familien leben die Tiere nicht als Nutztiere, sondern als Haustiere. Sie sind der Freund und Begleiter des Menschen und das aus gutem Grund: Nach neuesten wissenschaftlichen Untersuchungen haben Haustiere eine positive Wirkung auf das Wohlbefinden und die Gesundheit ihrer Besitzer.

Es ist nachgewiesen, dass Menschen mit Haustieren seltener an Schlafstörungen und Kopfschmerzen leiden. Für ältere und allein leben-



de Menschen sind Haustiere ein gutes Mittel gegen die Einsamkeit, denn sie haben durch die Tiere das Gefühl, dass sie jemand braucht.

Man sagt sogar, dass das Zusammenleben mit Haustieren zu einer höheren emotionalen Intelligenz führt, das heißt, dass man Gefühle besser erkennen und darauf reagieren kann.

Vor allem im Bereich der Stressbewältigung bieten Haustiere positive Unterstützung. Besonders die alltäglichen Kleinigkeiten beeinflussen die Stimmung und die körperliche Gesundheit. Durch Stress entstehen oft Krankheiten. Ein Haustier kann helfen, Misserfolge in der Partnerschaft, Probleme im Beruf oder Ärger im Straßenverkehr zu bewältigen. Tierhalter selbst sehen sich als kontaktfreudiger, lebensfroher und zufriedener als andere Menschen.

(A12) Was passt zusammen?

Verbinden Sie die Satzteile.

- | | |
|---|---|
| (1) Menschen und Tiere leben | (a) seltener an Kopfschmerzen. |
| (2) Haustiere haben | (b) gegen die Einsamkeit. |
| (3) Menschen mit Haustieren leiden | (c) oft Krankheiten. |
| (4) Haustiere sind ein gutes Mittel | (d) schon immer zusammen. |
| (5) Das Zusammenleben mit Haustieren führt | (e) Haustiere positive Unterstützung. |
| (6) Im Bereich der Stressbewältigung bieten | (f) eine positive Wirkung auf die Gesundheit. |
| (7) Durch Stress entstehen | (g) Probleme im Beruf zu bewältigen. |
| (8) Ein Haustier kann helfen, | (h) zu einer höheren emotionalen Intelligenz. |

A13 Antworten Sie in ganzen Sätzen.

Orientieren Sie sich am Text A11.

1. Was sind die Haustiere für den Menschen?
2. Worauf haben Haustiere eine positive Wirkung?
3. Worunter leiden Menschen mit Haustieren seltener?
4. Wogegen hilft ein Haustier bei älteren Menschen?
5. Welche Intelligenz wird durch das Zusammenleben mit Haustieren höher?
6. Was entsteht durch Stress?
7. Wie sehen sich die Tierhalter selbst?

A14 Welches Wort passt zur Definition?

Schlafstörung ♦ Kopfschmerzen ♦ Stress ♦ Krankheiten ♦ Stimmung ♦ Einsamkeit

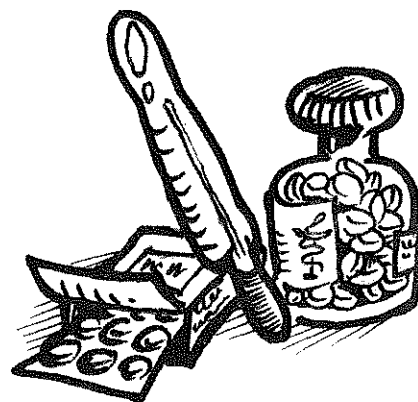
1. Man kann nicht schlafen:
2. Man ist allein:
3. Der Kopf tut weh:
4. Man ist immer nervös, aufgeregt:
5. Grippe oder Halsschmerzen sind:
6. Ein Synonym für Laune oder Atmosphäre:

A15 Wie heißt das Gegenteil?

Ordnen Sie zu.

die Krankheit
der Stress
das Alleinleben
der Ärger
der Misserfolg

der Erfolg
die Freude
die Ruhe
die Gesundheit
das Zusammenleben



A16 Haben Sie Tipps (andere als Haustiere) gegen ...

... Schlafstörung, Kopfschmerzen, Stress?

□ Man sollte .../Sie sollten ...

viel Wasser trinken ♦ weniger arbeiten ♦ abends keinen Kaffee trinken ♦ nicht so viel fernsehen ♦
tagsüber nicht schlafen ♦ abends keinen Sport treiben ♦ die Arbeit besser organisieren ♦ ...

Empfehlungen

Man sollte viel Wasser trinken.

Sie sollten viel Wasser trinken.

Wenn Sie oft Kopfschmerzen haben,
sollten Sie viel Wasser trinken.

→ Empfehlungen gibt man im Deutschen oft mit *sollten*.
(Konjunktiv II von *sollen*)

⇒ Teil C Seite 184

A17 Eigenschaften

a) Welche Eigenschaften passen Ihrer Meinung nach eher zu Tieren, welche eher zu Menschen?

lustig • aggressiv • treu • ernst • dumm • klug • ruhig • lieb • ordentlich • gehorsam • neugierig • kreativ • chaotisch • freundlich • hilfsbereit • egoistisch • geduldig • optimistisch • pessimistisch • faul • fleißig • tolerant

b) Welche Eigenschaften aus a) beurteilen Sie bei Menschen positiv, welche negativ?

positiv

negativ

Pläsier

= Freude

Gewissheit

= Sicherheit

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Wenn andere klüger sind als wir,
Das macht uns selten nur Pläsier,
Doch die Gewissheit, dass sie dümmer,
Erfreut fast immer.

(Wilhelm Busch 1832-1908)

Menschen

A18 Das Aussehen

a) Beschreiben Sie die Personen auf der ersten Zeichnung.

b) Vergleichen Sie das Original mit der Fälschung. Was hat sich verändert?

Original

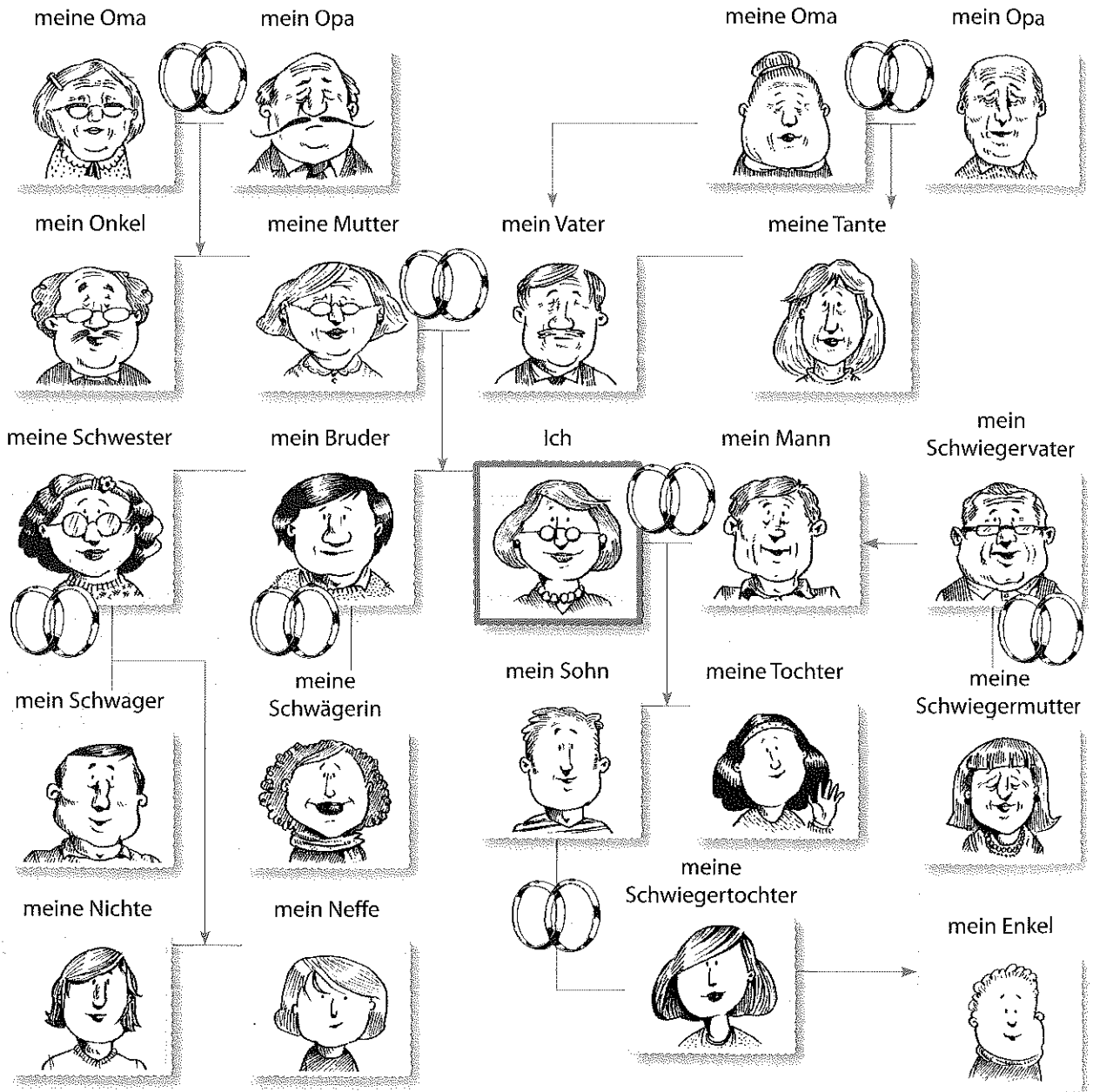
Fälschung



(A19) Beschreiben Sie eine Person aus Ihrer Verwandtschaft.

(A20) Verwandtschaftsverhältnisse

a) Meine Familie



b) Wer ist das?

- ♦ Es ist der Bruder meiner Mutter = *mein Onkel*
- 1. Es ist die Schwester meines Vaters = ...
- 2. Es ist der Vater meines Mannes = ...
- 3. Es ist die Frau meines Bruders = ...
- 4. Es ist die Mutter meines Mannes = ...
- 5. Es ist die Mutter meines Vaters = ...
- 6. Es ist der Mann meiner Schwester = ...

(A21) Berichten Sie.

- Haben Sie eine große Familie?
- Wer gehört alles zu Ihrer Familie?
- Haben Sie regelmäßig Familientreffen oder Familienfeiern? Was feiern Sie? (Geburtstage, Hochzeiten ...)
- Mögen Sie Familienfeiern?
- Wer in Ihrer Familie hat Ihnen oft geholfen, wenn Sie Probleme hatten?
- Wer hat Ihnen bei den Hausaufgaben geholfen?
- Mit wem haben Sie als Kind die meiste Zeit verbracht?
- Mit wem sind Sie als Kind gern in den Urlaub gefahren?

(A22) Beschreiben Sie Ihre Traumfrau/Ihren Traummann.

2.09

(Sie dürfen auch lügen.)

a) Wie soll Ihre Traumfrau/Ihr Traummann aussehen?

groß • klein • dick • dünn/schlank • normal •
 blond • dunkelhaarig • rothaarig • hübsch •
 sportlich • ...

b) Welche Charaktereigenschaften soll Ihre Traumfrau/Ihr Traummann haben?

lustig • treu • ernst • klug • ruhig • ordentlich •
 kreativ • freundlich • hilfsbereit • geduldig •
 optimistisch • fleißig • tolerant • ...

c) Nino beschreibt seine Traumpartnerin. Hören Sie den Text. Markieren Sie beim Hören die passenden Adjektive.

So soll Ninos Traumfrau sein:

kritisch • pessimistisch • nett • kreativ • sportlich •
 nicht älter als 35 • ordentlich • schön • modisch •
 intelligent • optimistisch • humorvoll



(A23) Phonetik: Endungen: -ich [ç] und -ig [ç]

2.10

Hören und wiederholen Sie.

-ich/-ig [ç]

lustig – geduldig – freundlich – fleißig – sportlich – weiblich – wichtig – höflich – langweilig – ordentlich

Übung:

Ich wünsche mir einen beruflich erfolgreichen Mann.

Außerdem muss er sportlich, fleißig, ordentlich, höflich, geduldig und freundlich sein.

A24 Partnersuche im Internet (2.11)

Lesen und hören Sie den folgenden Text.

Weiblich, jung und hübsch sucht ...

Kennen Sie auch diese wunderbaren Geschichten, wie zwei einsame Menschen sich über das Internet gefunden haben und wo schon nach den ersten Mails die Herzen höher schlugen? Bei manchen Paaren, so erzählt man, sind bis zum ersten Treffen nur zwei oder drei Wochen vergangen.

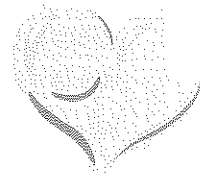
In Deutschland gibt es 14,2 Millionen Singles. Viele von ihnen suchen im Internet einen Partner. Das ist schneller, genauer und preiswerter als die Partnersuche mit klassischen Methoden (Zeitungsannonce oder Partnervermittlungsinstitute). Aber ist es auch erfolgreicher und seriöser?

Die Gruppe *Stiftung Warentest* hat 16 große Internetanbieter getestet. Das Resultat ihrer Untersuchung lautet: Wer im Internet einen Partner sucht, muss sich selbst gut verkaufen. Hübsche, kinderlose Frauen, Anfang 30, beruflich nicht zu erfolgreich (!), haben es am einfachsten, Kontakte im Internet herzustellen.

Sehr erfolgreich sind auch Männer über 40, die nicht für Kinder bezahlen müssen und keine Alkohol-, Geld- oder Gewichtsprobleme haben. Bei fast allen Internet-Agenturen gibt es eine „*Ich über mich*“-Seite. Hier kann man etwas über seine Träume und Vorlieben schreiben.

Ein interessantes Ergebnis der Untersuchungen ist, dass bei vielen Männern diese Seite leer bleibt. Die meisten Männer wissen nicht, was sie über sich selbst schreiben sollen: Eine lange E-Mail mit Foto, oder doch lieber ohne Foto, aber mit einem Gedicht? Oder eine kurze E-Mail mit der Beschreibung der eigenen Penthousewohnung?

Eine Strategie für die richtige Kontaktaufnahme gibt es nicht, für das Verlieben übrigens auch nicht. In wen man sich verliebt, das entscheidet immer noch das Herz und nicht der Computer.



A25 Was ist richtig?

Kreuzen Sie an.

1. a) ☐ In Deutschland suchen 14,2 Millionen Menschen einen Partner im Internet.
 b) ☐ Die genaue Zahl der Partnersuchenden im Internet ist nicht bekannt.
 c) ☐ Nur wenige Menschen suchen ihren Partner über das Internet.
2. a) ☐ Die Partnersuche im Internet ist immer sehr erfolgreich.
 b) ☐ Die Partnersuche im Internet ist billiger als die Partnersuche mit klassischen Methoden.
 c) ☐ Die Partnersuche im Internet ist genauso erfolgreich wie andere Methoden.
3. a) ☐ Besonders beliebt bei Männern sind Frauen in hohen beruflichen Positionen.
 b) ☐ Bei den Frauen kommen Männer über 40, die keine Geldschwierigkeiten haben, gut an.
 c) ☐ Für alle Interessenten ist es im Internet einfach, Kontakte herzustellen.
4. a) ☐ Viele Männer beschreiben sich selbst ganz genau.
 b) ☐ Eine ideale Strategie für die erfolgreiche Kontaktaufnahme existiert nicht.
 c) ☐ Am besten ist es, wenn man ehrlich ist und über sich selbst alles erzählt.

A26 Wortschatz

a) Welches Verb passt? Ordnen Sie zu.

steigt ♦ verkaufen ♦ suchen ♦ beschreiben ♦ herstellen ♦ entscheiden ♦ schlagen

1. einen Partner fürs Leben
2. wenn nach den ersten Mails die Herzen höher
3. der Umsatz der digitalen Agenturen
4. im Internet muss man eins gut können: sich selbst
5. Kontakte im Internet
6. sich selbst oder die Penthousewohnung
7. über die Liebe kann nur das Herz

b) Wie heißen die Nomen?

- | | |
|------------------------|-------------------------|
| ♦ einen Partner suchen | die <i>Partnersuche</i> |
| 1. etwas untersuchen | die |
| 2. Kontakt aufnehmen | die |
| 3. träumen | der |
| 4. etwas beschreiben | die |
| 5. lieben | die |

A27 Die Person, von der ich träume ...

Bilden Sie Sätze.

Der Mann, der mir gefällt, ...

Die Frau, die mir gefällt, ...

Der Mann, den ich suche, ...

Die Frau, die ich suche, ...

Der Mann, von dem ich träume, ...

Die Frau, von der ich träume, ...

muss: schön sein ♦ attraktiv aussehen ♦ einen guten Charakter haben ♦ eine Penthousewohnung besitzen ♦ beruflich erfolgreich sein ♦ eine Million Euro auf seinem/ihrer Konto haben ♦ die gleichen Interessen haben wie ich ♦ ...

darf: nicht rauchen ♦ keine Haustiere haben ♦ nicht zu dick/dünn sein ♦ ...

Relativsätze

⇒ Teil C Seite 185

Der Mann, der mir gefällt, ...

↑ Nominativ

Die Frau, die mir gefällt, ...

↑ Nominativ

Der Mann, den ich suche, ...

↑ Akkusativ

Die Frau, die ich suche, ...

↑ Akkusativ

Der Mann, von dem ich träume, ...

↑ Dativ

Die Frau, von der ich träume, ...

↑ Dativ

Der Relativsatz ist ein Attribut. Er steht rechts vom Nomen.

A28 Partnerspiel

a) Fragen Sie Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und füllen Sie den Fragebogen aus.

Name:

Beruf:

Augenfarbe:

Hobbys:

Lieblingssessen:

Lieblingsroman:

Lieblingofilm:

Lieblingsfarbe:

Lieblingsmusik:

Lieblingstier:

gute Charaktereigenschaften:

schlechte Charaktereigenschaften:

Was muss Ihre Traumpartnerin/
Ihr Traumpartner unbedingt sein/haben?

b) Schreiben Sie für Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn eine Kontaktanzeige.

- Name/Alter/Wohnort/Beruf
- Ich über mich (Hobbys, Freizeit, Arbeit, gute/schlechte Charaktereigenschaften usw.)
- Mein Traumpartner/Meine Traumpartnerin ...

A29 Partygespräch 2.12

a) Hören Sie ein Gespräch auf einer Party.
Beantworten Sie während des Hörens oder danach die folgenden Fragen.

1. Seit wann arbeitet Claudia bei KARGO?
2. Was ist Oskar von Beruf?
3. Welchen Familienstand hat Oskar?
4. Was war das Problem mit Oskars Ex-Frau?
5. Was kann Claudia nicht so gut?
6. Wann treffen sich die beiden?

b) Spielen Sie kleine Partygespräche.

Sind Sie eine Freundin/ein Freund von ...? ♦ Und wo arbeiten Sie? ♦ Was machen Sie beruflich? ♦ Sind Sie verheiratet/ledig ...? ♦ Sie sprechen sehr gut Deutsch. Wo haben Sie das gelernt? ♦ Welche Musik hören Sie gern? ♦ Schmeckt Ihnen der Wein? ♦ Wie finden Sie das Essen hier? ♦ Was essen Sie denn gern? ♦ Haben Sie schon den neuen Film ... im Kino gesehen? ♦ Interessieren Sie sich für moderne Kunst? ♦ ...

A30 Einladung

Sie haben bei einer Städtereise in Berlin eine nette Frau/einen netten Mann aus Hamburg kennengelernt. Sie/Er hat Ihnen jetzt einen Brief geschrieben und Sie nach Hamburg eingeladen. Beantworten Sie den Brief.

Hier finden Sie vier Punkte. Schreiben Sie zu jedem dieser Punkte ein bis zwei Sätze.

- | | |
|--|--|
| ☐ Besuchstermin | ☐ Sehenswürdigkeiten? |
| ☐ Übernachtung | ☐ Restaurants? |

A31 Über die Liebe ...

a) Lesen Sie die Wendungen.

jemanden lieben

sich verlieben in ...

zusammenleben mit ...

jemanden heiraten

verheiratet sein

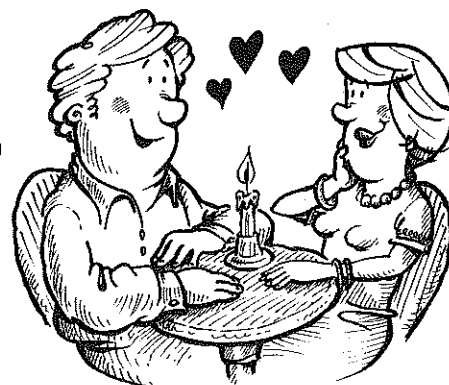
die Ehe, das Ehepaar, der Ehepartner

eine glückliche Ehe führen

sich von jemandem trennen

sich scheiden lassen

geschieden sein



b) Was bedeuten die beiden Sprichwörter?

- ☐ Gibt es diese Sprichwörter auch in Ihrer Muttersprache?

„Gegensätze ziehen sich an.“

„Gleich und gleich gesellt sich gern.“

Menschen mit gleichem/ähnlichem Charakter oder Aussehen ...

Menschen mit unterschiedlichem Charakter oder Aussehen ...

c) Was meinen Sie? Was sollte in einer Partnerschaft übereinstimmen, was nicht?

das Aussehen ♦ die Religion ♦ das Alter ♦ der Beruf ♦ die Interessen ♦ der Charakter ♦
die Lebensgewohnheiten (rauchen/Alkohol trinken/früh aufstehen/spät ins Bett gehen usw.)

- ☐ Am wichtigsten ist für mich .../Auf Platz 1 steht bei mir ...
- ☐ ... ist überhaupt nicht wichtig.
- ☐ Es ist besser/interessanter, wenn ... (nicht) übereinstimmt/übereinstimmen.
- ☐ Die Partner sollten ... (einen ähnlichen Beruf) haben.
- ☐ ... sollte(n) nicht so unterschiedlich sein, denn ...
- ☐ Das wichtigste Kriterium ist ...
- ☐ ... spielt für mich keine/eine geringere Rolle.

d) Lesen Sie den Text. Ergänzen Sie die Nomen.

Spruchwort ♦ Lebensgewohnheiten ♦ Glück ♦ Partner ♦ Paare ♦ Wissenschaftler

„Gegensätze ziehen sich an“ – dieses alte stimmt nicht, das haben
jetzt bewiesen. Forscher der Universität von Iowa behaupten das Gegenteil. Die Forscher befragten 300 verheirate
te nach ihren, Persönlichkeiten und dem ehelichen Glück. Das
Resultat war, dass Beziehungen glücklicher sind, wenn sich die in bestimmten Dingen
ähnlich sind. Die wichtigsten Kriterien sind: Offenheit, Risikobereitschaft, Kreativität und Friedfertigkeit. Religion,
Alter, Aussehen und Beruf spielen beim in der Ehe eine geringere Rolle.

A32 Ärger und Freude

- a) Worüber freuen Sie sich? Worüber ärgern Sie sich?
Fragen Sie Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und berichten Sie.

Blumen ♦ nette Kollegen ♦ Müll auf der Straße ♦ unfreundliche Mitmenschen ♦ Telefonmarketing ♦ Bedienungsanleitungen ♦ Internet-Werbung ♦ Sonnenschein ♦ Unpünktlichkeit ♦ nicht Bitte oder Danke sagen ♦ in der Öffentlichkeit rauchen ♦ leere Autobahnen ♦ pünktliche Züge ♦ aggressive Autofahrer ♦ ...

- Ich freue/ärgere mich über ...
- Wenn ..., dann freue/ärgere ich mich.
- Manchmal ..., darüber freue/ärgere ich mich.

- b) Lesen Sie zum Vergleich den folgenden Text.

Worüber ärgern sich die Europäer?

Es ist nicht die Politik, worüber sich die Europäer am meisten ärgern, das ist das Ergebnis einer Umfrage in 17 europäischen Ländern. An der Spitze der Ärgernisse stehen: Müll auf der Straße, unfreundliche Mitmenschen und aggressive Autofahrer. Danach folgen Telefonmarketing, Bedienungsanleitungen und Internet-Werbung. Erst auf Platz zehn steht die Unpünktlichkeit, auf Platz 20 findet man Rauchen in der Öffentlichkeit.

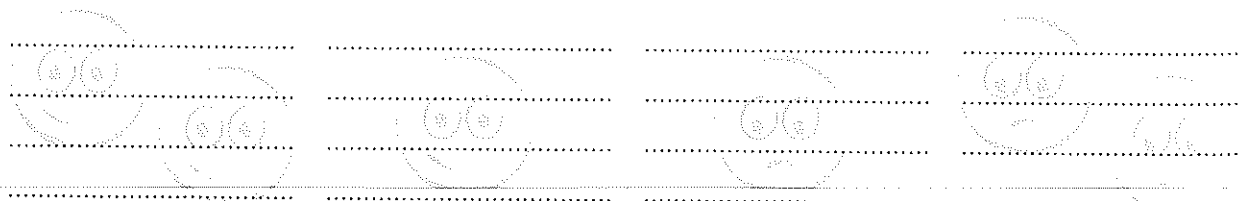
Interessant sind die nationalen Besonderheiten: 80 Prozent der Briten und Franzosen mögen es nicht, wenn Leute nicht Bitte oder Danke sagen, in Russland dagegen spielen Bitte und Danke überhaupt keine Rolle. Die Umfrage zeigte auch, dass sich die Portugiesen am intensivsten, die Russen am wenigsten ärgern. Auf Platz zwei hinter den Portugiesen folgen die Briten, Deutschland und die Niederlande stehen gemeinsam auf Platz zwölf.

A33 Die richtigen Worte ...

Lob und Kritik

- a) Welche Reaktion wirkt sehr positiv, positiv, negativ und sehr negativ? Ordnen Sie zu.

Das hast du/haben Sie prima gemacht! ♦ Das finde ich ganz toll. ♦ Vielleicht solltest du/sollten Sie das nächste Mal ... ♦ Ich bin begeistert! ♦ Was hast du/haben Sie denn gemacht? ♦ Das gefällt mir gut. ♦ Mach/Machen Sie weiter so! ♦ Hör/Hören Sie sofort damit auf! ♦ Mach/Machen Sie das nie wieder! ♦ Könntest du/Könnten Sie bitte das nächste Mal ...



- b) Reagieren Sie. Verwenden Sie die Redemittel aus Teil a).

Jemand hat Ihren Schreibtisch aufgeräumt.

Jemand hat eine Prüfung mit gutem Resultat bestanden.

Jemand kommt zu Besprechungen und Terminen immer zu spät.

Jemand hat sich Ihr Auto geliehen und Sie nicht gefragt.

Jemand singt für Sie ein Geburtstagslied, kann aber nicht gut singen.

Jemand hat für Sie einen Kuchen gebacken.

Redepartikel

Was hast du denn gemacht?

denn → in der Frage

Das ist doch mein Auto!

doch/ja → in Aussage- oder Ausrufesätzen

Das ist ja schrecklich!

Redepartikel gehören zur gesprochenen Sprache. Sie haben keine wichtige Bedeutung, man kann sie auch weglassen. Wenn man sie verwendet, bekommt der Satz einen bestimmten emotionalen Ausdruck.

Zum Beispiel kann man ...

Überraschung ausdrücken:

Was hast du denn gemacht?

Was ist denn hier los?

Das ist ja schrecklich!

oder Ärger:

Das weißt du doch!

Kommen Sie doch her und sehen Sie sich das an!

oder Interesse:

Wann ist denn deine Prüfung?

oder man erwartet eine positive Reaktion:

Das ist doch toll, oder?

A34 Bringen Sie Emotionen in die Sätze.

Benutzen Sie Redepartikel.

Was ist los?

Was ist denn los?

1. Was machen wir heute?

2. Wann kommt dein Bruder?

3. Das ist der Kaffee von gestern.

4. Wo kommst du her?

5. Das ist ein wunderschönes Bild.

6. Das kann nicht wahr sein!

7. Was machen Sie in meinem Büro?

8. Wo steht Ihr Auto?

9. Schau mal, das ist Ottos Motorrad!

10. Wann beginnt die Besprechung?

A35 Partyvorbereitungen

Führen Sie ein kleines Gespräch zu zweit. Sie wollen mit Ihren Freunden eine Party organisieren. Jeder von Ihnen hat ein Blatt mit Ideen. Sprechen Sie darüber und finden Sie eine Lösung für die Party.

Ort: in einem Restaurant

Zeit: 18.00 bis 23.00 Uhr

Essen und Trinken:
im Restaurant

Ort: zu Hause, 3-Zimmer-
Wohnung

Zeit: ab 20.00 Uhr

Essen und Trinken:
jeder bringt etwas mit

□ Ich schlage vor, dass wir ...
(in einem Restaurant feiern)
Wir könnten ...

□ Ist das denn ...
(nicht zu teuer, zu formell, ...)?

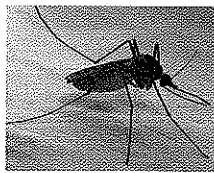
□ Ich glaube, es ist besser, wenn wir ...
(in meiner Wohnung feiern) ...

Wissenswertes (fakultativ)

B1 Insekten

Wer ist das? Ordnen Sie zu.

die Mücke • die Hummel • die Fliege • die Biene • die Wespe



B2 Berichten Sie.

- ☐ Mögen Sie Insekten?
- ☐ Haben Sie Angst vor Insekten?
- ☐ Hat Sie schon mal eine Mücke, eine Biene oder eine Wespe gestochen?
- ☐ Womit stechen Bienen? Mit dem Stachel, mit den Beinen oder mit dem Mund?
- ☐ Womit stechen Mücken? Mit dem Rüssel oder mit den Beinen?
- ☐ Haben Sie eine Strategie gegen Mückenstiche?

B3 Insektenstiche 2.13

Lesen und hören Sie den folgenden Text.

Wer sticht am gemeinsten?

Wen stechen die Mücken?

Viele Jahre haben Ärzte gegen Mückenstiche Vitamin B1 empfohlen. Doch das half nur der Pharmaindustrie, Schutz gegen Mücken bringt Vitamin B1 nicht. Wenn man zum Beispiel in Afrika oder Asien lebt, wo Mücken gefährliche Krankheiten übertragen, muss man Kleidung tragen, die Arme und Beine bedeckt, und unter einem Moskitonetz schlafen. Interessant ist, dass Mücken nicht alle Menschen gleich oft stechen. Lieblingsopfer von Mücken sind Menschen mit einem hohen Cholesterinanteil* im Blut. Das riechen die Mücken.

Was lieben die Bienen?

Ein Bienenstich oder ein Wespenstich kann starke Schmerzen erzeugen. Ein Bienenstich ist ungefähr 2,5 Millimeter tief. Aber das tut nicht weh. Weh tut das Gift, das die Bienen mit ihrem Stachel im Menschen hinterlassen. Ungefähr 0,8 bis 4 % der Bevölkerung haben eine Insektengiftallergie. Das ist wirklich ge-

fährlich, denn im Durchschnitt sterben 20 Menschen im Jahr an Bienengift. Bienen lieben Süßspeisen, Fleisch und Wurst. Am Kaffeetisch auf dem Balkon sollte man am besten offene Speisen abdecken. Auch in offene Gläser oder Flaschen mit süßen Getränken fliegen Bienen gerne. Und: Bienen lieben den Geruch von süßem Parfüm!

Wenn Sie eine Biene gestochen hat, können Sie den Schmerz mit einer Zitrone oder Zwiebel lindern. Oder Sie legen etwas Eis auf den Stich, das hilft auch.

Können Hummeln stechen?

Die dicke Hummel gilt als der friedlichste Sommergast am Kaffeetisch. Viele Menschen denken, Hummeln können nicht stechen. Aber das ist ein Irrtum! Hummeln können genauso stechen wie Bienen oder Wespen. Doch der Stich einer Hummel ist weniger schmerzhaft, denn die Hummeln nehmen ihren Stachel nach dem Stich wieder mit. So gelangt weniger Gift in den menschlichen Körper.

*Cholesterin = chemische Verbindung im Gewebe

B4 Ergänzungen

a) Ergänzen Sie die fehlenden Präpositionen.

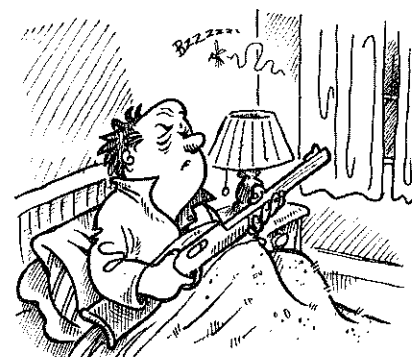
im (2 x) • auf • von • an • gegen • in • unter • mit

1. Viele Jahre haben Ärzte Mückenstiche Vitamin B1 empfohlen.
2. Wenn man zum Beispiel Afrika oder Asien lebt, muss man Kleidung tragen, die den Körper bedeckt, und einem Moskitonetz schlafen.
3. Das Gift, das die Bienen ihrem Stachel Menschen hinterlassen, tut sehr weh.
4. Durchschnitt sterben 20 Menschen im Jahr Bienengift.
5. Am Kaffeetisch dem Balkon sollte man am besten offene Speisen abdecken.
6. Bienen lieben den Geruch süßem Parfüm!

b) Welches Verb passt? Ordnen Sie zu.

stechen • riechen • übertragen • abdecken • tragen • lindern • erzeugen

1. Mücken können gefährliche Krankheiten
2. Man muss Kleidung
3. Mücken wollen nicht alle Menschen gleich oft
4. Sie können den Cholesterinanteil im Blut
5. Ein Bienenstich kann einen starken Schmerz
6. Man sollte offene Speisen auf dem Balkon
7. Man kann den Schmerz mit einer Zitrone



B5 Man sollte .../Sie sollten ...

Geben Sie Empfehlungen zum Schutz vor Insekten.

Wenn man sich vor Insektenstichen schützen will, sollte man ...

Kleidung • unter einem Moskitonetz • Essen auf dem Balkon • keine süßen Parfüms • Flaschen mit süßen Getränken

schlafen • gut zumachen • tragen • abdecken • benutzen



B6 Die Mücken 2.14

Lesen Sie einen Teil aus dem Gedicht.

(Das ganze Gedicht können Sie auf CD hören.)

Die Mücken

...

*Sie fliegen auf und nieder
Im Abendsonnenglanz
Und singen feine Lieder
Bei ihrem Hochzeitstanz.*

*Du gehst zu Bett um zehne,
Du hast zu schlafen vor.
Dann hörst du jene Töne
Ganz dicht an deinem Ohr.*

*Drückst du auch in die Kissen
Dein wert'es Angesicht,
Dich wird zu finden wissen
Der Rüssel, welcher sticht.*

...

(Wilhelm Busch 1832-1908)

Adjektive

Komparation der Adjektive

	Positiv	Komparativ	Superlativ
Normalform	billig	billiger	am billigsten/der billigste
a → ä warm – lang – kalt –	warm	wärmer	am wärmsten/der wärmste
hart – alt	kalt	kälter	am kältesten/der kälteste
o → ö groß	groß	größer	am größten/der größte
u → ü jung – kurz	jung	jünger	am jüngsten/der jüngste
Adjektive auf: -er	teuer	teurer	am teuersten/der teuerste
-el	dunkel	dunkler	am dunkelsten/der dunkelste
Adjektive auf: -sch/-s/-ß/-z	frisch	frischer	am frischesten/der frischeste
-d/-t	intelligent	intelligenter	am intelligentesten/der intelligenteste
Sonderformen	gut	besser	am besten/der beste
	viel	mehr	am meisten/der meiste
	gern	lieber	am liebsten/der liebste
	hoch	höher	am höchsten/der höchste
	nah	näher	am nächsten/der nächste

Vergleiche

Das Gift des Frosches ist zehnmal wirksamer als das Gift der Schlange.

↳ Adjektiv im Komparativ → als

Das Gift der Schlange ist genauso wirksam wie das Gift des Skorpions.

Das Gift des Frosches ist zehnmal so wirksam wie das Gift der Schlange.

↳ Adjektiv im Positiv → wie

C1 Vergleichen Sie.

- eine Giraffe und eine Maus (groß – klein)

Die Giraffe ist größer als die Maus./Die Maus ist kleiner als die Giraffe.

1. eine Schnecke und einen Gepard (langsam – schnell)

2. einen Wal und einen Haifisch (lang – kurz)

3. ein Faultier und eine Biene (faul – fleißig)

4. die Nordsee und den Bodensee (tief – flach)

5. den Berliner Dom und das Empire State Building (niedrig/klein – hoch)

6. Norwegen und Spanien (kalt – warm)

C2 Ergänzen Sie das richtige Adjektiv im Komparativ.

warm • ungefährlich • spannend • schnell • hoch • höflich • preiswert • leicht • freundlich • groß

- ♦ Das Buch ist so langweilig.
Hast du vielleicht ein *spannenderes* Buch für mich?
- spannenderes Buch =
spannend + *er* (Komparativ) + *es* (Adjektivendung)
- Das ist ein Regionalzug. Der fährt sehr langsam.
Ich nehme lieber einen Zug.
 - Die Hose ist sehr teuer.
Haben Sie vielleicht auch eine Hose?
 - Der Mantel ist sehr schwer.
Ich möchte lieber einen Mantel.
 - Das Wasser trinke ich nicht. Es ist zu kalt.
Haben Sie auch Wasser?
 - Die Bedienung ist sehr unfreundlich.
Ich hätte gern eine Bedienung.
 - Eine Schlange als Haustier! Das ist sehr gefährlich.
Kannst du dir nicht ein Haustier kaufen?
 - Meine Wohnung ist sehr klein.
Ich würde lieber in einer Wohnung wohnen.
 - Mein Gehalt ist sehr niedrig.
Ich hätte gern ein Gehalt.
 - Mein Chef ist unhöflich.
Ich wünsche mir einen Chef.

C3 Anna möchte viel verändern.

Suchen Sie das Gegenteil und ergänzen Sie die Adjektive im Komparativ.

- | | |
|---|---|
| ♦ Sie arbeitet <u>zu viel</u> . | Sie würde gern <i>weniger</i> arbeiten. |
| 1. Sie findet sich <u>zu dick</u> . | Sie wäre gern |
| 2. Sie kocht <u>schlecht</u> . | Sie würde gern kochen. |
| 3. Manchmal ist sie <u>zu pessimistisch</u> . | Sie wäre gern |
| 4. Manchmal ist sie <u>faul</u> . | Manchmal wäre sie gern |
| 5. Sie ist oft <u>zu chaotisch</u> . | Sie wäre gern |
| 6. Manchmal ist sie <u>zu ernst</u> . | Sie wäre gern |
| 7. Sie findet sich <u>hässlich</u> . | Sie wäre gern |

C4 Bildliche Vergleiche

Diese Vergleiche beschreiben etwas besonders bildhaft.

Bilden Sie Adjektive wie im Beispiel.

- | | |
|---|---|
| ♦ Ihre Haut ist <u>weiß wie Schnee</u> . | Ihre Haut ist <i>schneeweiß</i> . |
| 1. Das Fleisch ist <u>weich wie Butter</u> . | Es ist |
| 2. Er reagierte <u>schnell wie ein Blitz</u> . | Er reagierte |
| 3. Ihre Argumente sind <u>scharf wie ein Messer</u> . | Sie sind |
| 4. Der Mann ist schon so <u>alt wie ein Stein</u> . | Er ist |
| 5. Dieser Politiker ist ein Opportunist, er ist <u>glatt wie ein Aal</u> . | Dieser Politiker ist |
| 6. Er zeigt keine Gefühle, er ist <u>kalt wie Eis</u> . | Er ist |
| 7. Böse Menschen sagen über blonde Frauen, sie sind <u>dumm wie Stroh</u> . | Böse Menschen sagen, blonde Frauen sind |

C5 Unnützes Wissen

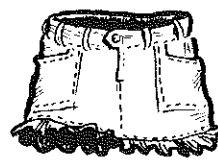
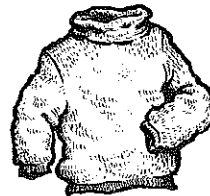
Ergänzen Sie das passende Adjektiv.

teuerste • schnellste • meistgesprochene • älteste • berühmteste • neuesten • seltensten • größte • häufigsten

1. Die gelbe Karte im Fußball bekam 1992 der britische Fußballspieler Vinnie Jones – für ein Foul nach drei Sekunden.
2. Die 13 ist die am gezogene Zahl im deutschen Lotto, am fällt die 32.
3. Der Flughafen in Europa ist London-Heathrow.
4. Selbst in den Donald-Duck-Büchern gibt es keine Handys.
5. Die Sprache der Welt ist Putonghua (Amtssprache in China).
6. Der amerikanische Verbrecher hieß Al Capone. Ihn kennt jedes Kind.
7. Die Einkaufsstraße der Welt ist die Champs-Élysées in Paris. Dort gibt man wirklich viel Geld aus.
8. Das synthetische Parfüm ist Chanel No. 5. Es ist aus dem Jahr 1921.

Nomengruppe

C6 Wie heißen diese Kleidungsstücke?

1  	2  	3  	4 
5  	6  	7  	8 
9  	10  	11  	12 

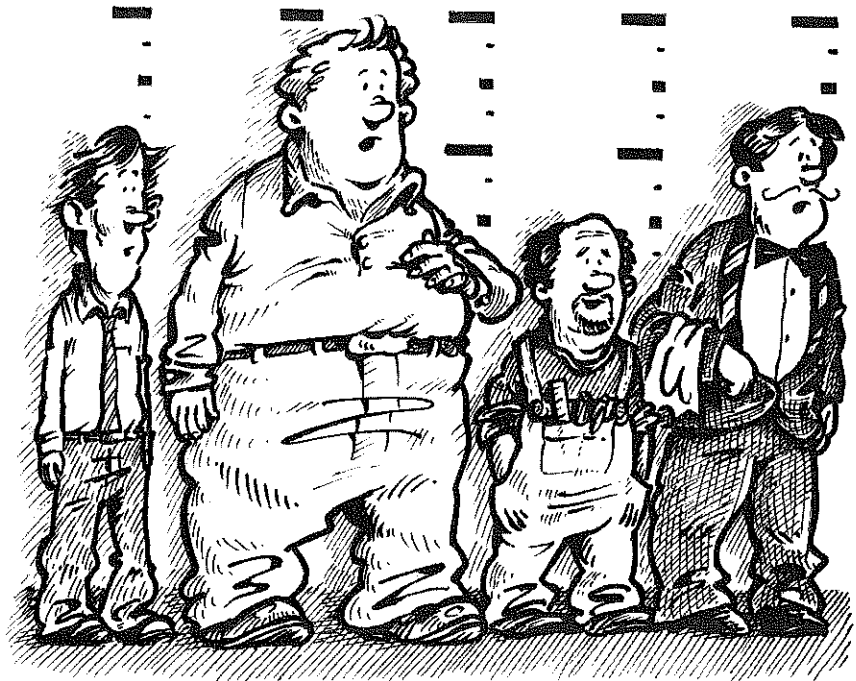
C7 Ergänzen Sie die Adjektivendungen.

- ♦ Oskar trägt immer einen alten Mantel.
- 1. Ich mag die rot..... Schuhe und den grün..... Bikini nicht.
- 2. Der teuer..... Anzug von Armani steht dir wirklich gut!
- 3. Der Dieb trug eine schwarz..... Maske und weiß..... Socken.
- 4. Susanne hat sich schon wieder ein neu..... Kleid gekauft.
- 5. Warum nimmst du den warm..... Schlafanzug und den dick..... Pullover nicht mit in den Winterurlaub?
- 6. Frau Klein hat heute wieder eine schön..... Bluse an, aber die Bluse passt nicht zu dem kariert..... Rock!
- 7. Mit den alt..... Sachen willst du zu dem wichtig..... Vorstellungsgespräch gehen?
- 8. Die weiß..... Hemden, die schwarz..... Hose und die blau..... Winterjacke müssen in die Reinigung.

C8 Personenbeschreibung

- a) Beschreiben Sie die Personen.
- b) Ordnen Sie die folgenden Begriffe zu.

- ♦ das Gesicht
- ♦ die Ohren
- ♦ die Augen
- ♦ die Nase
- ♦ der Bauch
- ♦ die Arme
- ♦ die Beine
- ♦ die Füße
- ♦ die Hände
- ♦ der Bart
- ♦ der Schnauzbart
- ♦ die Haare
- ♦ die Kleidung
- ♦ die Schuhe



C9 Was charakterisiert diese Leute?

Bilden Sie Sätze.

- ♦ Pinocchio (groß – Nase)

Pinocchio hat eine große Nase.

- 1. Mona Lisa (wunderschön – Lächeln)
- 2. Edith Piaf (fantastisch – Stimme)
- 3. Obelix (groß – Bauch)
- 4. Greta Garbo (oval – Gesicht)
- 5. Marlene Dietrich (lang – Beine)
- 6. Friedrich Barbarossa (rot – Bart)
- 7. Marlon Brando (braun – Augen)

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Verben

Empfehlungen

Man sollte viel Wasser trinken.

Du solltest viel Wasser trinken.

Sie sollten viel Wasser trinken.

Wenn Sie oft Kopfschmerzen haben, sollten Sie viel Wasser trinken.

→ Empfehlungen gibt man im Deutschen oft mit *sollten* (Konjunktiv II von *sollen*)

Singular	ich	sollte
	du	solltest
	er/sie/es	sollte
Plural	wir	sollten
	ihr	solltet
	sie	sollten
formell	Sie	sollten

C10 Wenn ..., sollten Sie/solltest du ...

Formulieren Sie Empfehlungen.

♦ Wenn es zu dunkel ist, (*Licht – einschalten*)

Wenn es zu dunkel ist, *sollten Sie das Licht einschalten.*

1. Wenn Sie Probleme haben, (*mit – Chef – sprechen*)

2. Wenn Sie sich über Ägypten informieren wollen, (*Reiseführer – lesen*)

3. Wenn du frierst, (*Pullover – anziehen*)

4. Wenn du schnell in Hamburg sein willst, (*mit – Intercity-Express – fahren*)

5. Wenn das Zimmer zu unordentlich ist, (*es – aufräumen*)

6. Wenn Sie Chinesisch lernen wollen, (*Sprachkurs – besuchen*)

7. Wenn du abnehmen willst, (*weniger essen*)

8. Wenn du immer müde bist, (*mehr Sport – treiben*)

9. Wenn das Essen nicht schmeckt, (*sich beschweren*)

10. Wenn du jeden Tag zu spät kommst, (*früher – aufstehen*)

11. Wenn Sie diese Tabletten einnehmen, (*nicht – Auto fahren*)

C11 Verben mit präpositionalem Objekt

Ergänzen Sie die passenden Präpositionen.

- ♦ Ich fürchte mich ~~vor~~ giftigen Schlangen.
- 1. Die Europäer ärgern sich unfreundliche Mitmenschen.
- 2. Manche Menschen leiden Schlafstörungen.
- 3. Träumen Sie auch Mücken und Bienen?
- 4. Ich freue mich pünktliche Züge.
- 5. Martina hat sich ihrem Mann getrennt.
- 6. Sie hat sich den Tennislehrer verliebt.
- 7. Denken Sie oft den Sommerurlaub?
- 8. Streiten Sie sich manchmal Ihrem Nachbarn?
- 9. Ludwig gratuliert seiner Freundin Geburtstag.
- 10. Interessieren Sie sich moderne Kunst?
- 11. Erinnern Sie sich noch Ihre erste Liebe?

- sich fürchten ~~vor~~
- sich ärgern
- leiden
- träumen
- sich freuen
- sich trennen
- sich verlieben
- denken
- sich streiten
- gratulieren
- sich interessieren
- sich erinnern

Sätze

Relativsätze

Mit einem Relativsatz beschreibt man Personen oder Sachen näher.
Der Relativsatz ist ein Attribut. Er steht rechts vom Nomen.

Das Relativpronomen richtet sich in Genus und Numerus nach dem Bezugswort, im Kasus nach der Stellung im Relativsatz.

Der Mann, der mir gefällt, ...

↑ Nominativ

Die Frau, die mir gefällt, ...

↑ Nominativ

Der Mann, den ich suche, ...

Der Mann, in den ich mich verliebt habe, ...

↑ Akkusativ

Die Frau, die ich suche, ...

Die Frau, in die ich mich verliebt habe, ...

↑ Akkusativ

Der Mann, dem ich gefallen möchte, ...

Der Mann, von dem ich träume, ...

↑ Dativ

Die Frau, der ich gefallen möchte, ...

Die Frau, von der ich träume, ...

↑ Dativ

Relativpronomen

	Singular				Plural
	maskulin	feminin	neutral		
Nominativ	der	die	das		die
Akkusativ	den	die	das		die
Dativ	dem	der	dem		denen

C12 Ergänzen Sie die Relativpronomen.

Ich suche einen Mann, ... einen interessanten Beruf hat.

..... ich bewundere.

mit ich Tennis spielen kann.

..... mir immer Blumen schenkt.

Ich möchte Kollegen, mit ich oft lachen kann.

..... immer hilfsbereit sind.

..... ich vertrauen kann.

Ich suche eine Wohnung, ... ein großes Wohnzimmer hat.

..... im Erdgeschoss liegt.

in ich Walzer tanzen kann.

Ich möchte gern ein Auto, ... 200 km/h fährt.

mit ich überall parken kann.

in ich komfortabel sitzen kann.

..... ein gelbes Dach hat.

Ich suche eine Freundin, über ich mich nie ärgere.

mit ich über alles reden kann.

das

den

dem

C13 Wer oder was ist das?

Ergänzen Sie wie im Beispiel.

♦ Mozart ist ein Komponist, den man kennen muss.

1. Picasso

2. Berlin

3. Marlene Dietrich

4. Albert Einstein

5. Mahatma Gandhi

6. Siemens

die

der

denen

C14 Ergänzen Sie die Relativpronomen.

♦ Ist das der Mann, von dem du mir erzählt hast?

1. Ist das die Frau, ... ihren Mann im Internet gefunden hat?

2. Ist das das Gift, ... so tödlich ist?

3. Ist das das Haus, ... dir so gut gefällt?

4. Ist das der Mann, mit du die ganze Nacht getanzt hast?

5. Ist das der Millionär, ... die Penthousewohnung gehört?

6. Sind das die Kollegen, über du dich immer so ärgerst?

7. Ist das der Blumenstrauß, über du dich so gefreut hast?

8. Ist das der Tennislehrer, in sich Martina verliebt hat?

9. Ist das das Hotel, in du schon übernachtet hast?

10. Sind das die Kollegen, mit du zusammenarbeitest?

Präpositionen

Präpositionen mit dem Akkusativ (Wiederholung)

bis (ohne Artikel)	Der Zug fährt bis München.	(lokal)
durch	Wir fahren durch die Türkei. Ich habe es durch Zufall erfahren.	(lokal) (kausal)
für	Ich brauche das Geld für meine Miete. Die Blumen sind für meine Frau.	(final) (final)
gegen	Die Tabletten helfen gegen Kopfschmerzen. Das Auto fuhr gegen einen Baum. Ich komme gegen 8.00 Uhr.	(kausal) (lokal) (temporal)
ohne	Ohne Brille kann ich nichts sehen.	(modal)
um	Die Besprechung beginnt um 9.00 Uhr. Wir sind um die Kirche (herum)gegangen.	(temporal) (lokal)

C15 Ergänzen Sie die Präpositionen aus der Übersicht.

Manchmal gibt es mehrere Lösungen.

- ♦ Wann kommt ihr? *Um/Gegen* 19.00 Uhr.
- 1. Schutz Mücken bringt Vitamin B1 nicht.
- 2. Wir fahren Österreich nach Italien.
- 3. Die Kinder saßen das Lagerfeuer herum.
- 4. Haustiere sind gut Einsamkeit.
- 5. meinen Fotoapparat fahre ich nicht in den Urlaub.
- 6. wen ist der Teddybär? meine Kollegin, sie hat ein Kind bekommen.
- 7. die Tiere haben einsame Menschen das Gefühl, dass sie jemand braucht.
- 8. Kannst du Fernseher leben?
- 9. Wir fahren am Freitag nur Freiburg.
- 10. Ich habe bei der Bank einen Kredit ein neues Auto aufgenommen.
- 11. Meine Arbeitszeit beginnt 9.00 Uhr.

C16 Welches Wort passt?

Partner ♦ ohne ♦ Träume ♦ für ♦ in ♦ wissen ♦ Kontaktaufnahme ♦ das ♦ Chancen ♦ die ♦ kennen ♦ über ♦
getestet ♦ Untersuchung

Kennen Sie auch diese wunderbaren Geschichten, wie zwei einsame Menschen sich das Internet gefunden haben? Die Gruppe Stiftung Waretest hat 16 große Internetanbieter Das Resultat ihrer lautet: Wer im Internet einen sucht, muss sich selbst gut verkaufen. Die besten haben hübsche, kinderlose Frauen, Anfang 30, ... beruflich nicht zu erfolgreich sind. Danach kommen vierzigjährige Männer Kinder. Bei fast allen Internet-Agenturen gibt es eine „Ich über mich“-Seite. Hier kann man etwas über seine und Verlieben schreiben. Viele Männer aber nicht, was sie über sich selbst schreiben sollen. Eine Strategie für die richtige gibt es nicht, ... das Verlieben übrigens auch nicht. wen man sich verliebt, das entscheidet nur Herz.

Rückblick

D1 Wichtige Redemittel

Hier finden Sie die wichtigsten Redemittel des Kapitels.

Tiere

ich gehe (oft) in den Zoo ♦ mein Lieblingstier ist ... ♦ ich habe Angst vor ... ♦ Tiere können laufen, kriechen, krabbeln, galoppieren, springen ♦ Haustiere können helfen gegen ... (Krankheiten) ♦ sind gut gegen ... (Einsamkeit/Stress) ♦ können eine positive Wirkung haben auf ... (unser Leben/unsere Gefühle)

ein Gepard kann schnell laufen ♦ ein Frosch kann weit springen ♦ eine Schlange kriecht ♦ eine Spinne krabbelt ♦ ein Pferd kann galoppieren ♦ ein Fisch schwimmt ♦ eine Biene kann fliegen und stechen

Empfehlungen

bei ... (Kopfschmerzen/Schlafstörungen) sollten Sie/solltest du ... (viel Wasser trinken)

Menschen: Aussehen

jemand hat ... (lange) Haare ♦ ein (rundes) Gesicht ♦ eine (große) Nase ♦ (kleine) Ohren ♦ (blaue) Augen ♦ (rote) Lippen ♦ einen (schwarzen) Bart ♦ einen (langen) Hals ♦ einen (muskulösen) Körper ♦ (lange) Arme und Beine ♦ (große) Hände und Füße ...

jemand ist ... groß ♦ klein ♦ dick ♦ dünn ♦ schlank ♦ normal ♦ blond ♦ dunkelhaarig ♦ rothaarig ♦ hübsch ♦ sportlich ♦ muskulös ♦ ...

Menschen: Charakter

jemand ist ... lustig ♦ aggressiv ♦ treu ♦ ernst ♦ dumm ♦ klug ♦ ruhig ♦ lieb ♦ ordentlich ♦ neugierig ♦ kreativ ♦ chaotisch ♦ freundlich ♦ hilfsbereit ♦ egoistisch ♦ geduldig ♦ optimistisch ♦ pessimistisch ♦ faul ♦ fleißig ♦ tolerant

Menschen: Beziehungen

Partnersuche:

einen Partner fürs Leben suchen ♦ (im Internet) Kontakt herstellen/aufnehmen ♦ einen Traummann/eine Traumfrau haben/suchen ♦ etwas über sich selbst erzählen ♦ Träume und Vorlieben beschreiben ♦ in einer Partnerschaft ... (etwas) wichtig finden ♦ der Partner sollte ... (einen ähnlichen Beruf) haben ♦ das wichtigste Kriterium ist für mich ... (der Charakter) ♦ ... (das Alter) spielt für mich keine/eine geringere Rolle ♦ über die Liebe entscheidet nur das Herz

Wenn alles gut geht:

das Herz schlägt höher ♦ sich verlieben in ... ♦ jemanden lieben ♦ zusammenleben mit ... ♦ jemanden heiraten ♦ verheiratet sein ♦ eine glückliche Ehe führen

Wenn es schlecht gelaufen ist:

sich trennen von jemandem ♦ sich scheiden lassen ♦ geschieden sein

Lob und Kritik

Lob:

Das gefällt mir gut. ♦ Das hast du/haben Sie prima gemacht! ♦ Mach/Machen Sie weiter so! ♦ Das finde ich ganz toll. ♦ Ich bin begeistert!

Kritik:

Vielleicht solltest du/sollten Sie das nächste Mal ... ♦ Könntest du/Könnten Sie bitte das nächste Mal ...? ♦ Was hast du/haben Sie denn gemacht? ♦ Hör/Hören Sie sofort damit auf! ♦ Mach/Machen Sie das nie wieder!

D2 Kleines Wörterbuch der Verben

Unregelmäßige Verben

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
(gut) aussehen	er sieht aus	er sah aus	er hat ausgesehen
beschreiben (etwas)	er beschreibt	er beschrieb	er hat beschrieben
denken	er denkt	er dachte	er hat gedacht
einreiben (den Pfeil mit Gift)	er reibt ein	er rieb ein	er hat eingerieben
entstehen (eine Krankheit)	sie entsteht	sie entstand	sie ist entstanden
erkennen (etwas/jemanden)	er erkennt	er erkannte	er hat erkannt
kriechen (die Schlange)	sie kriecht	sie kroch	sie ist gekrochen
leiden (unter Stress)	er leidet	er litt	er hat gelitten
nachweisen (etwas)	er weist nach	er wies nach	er hat nachgewiesen
riechen	er riecht	er roch	er hat gerochen
schlagen (das Herz)	es schlägt	es schlug	es hat geschlagen
springen (der Frosch)	er springt	er sprang	er ist gesprungen
stechen (die Mücke)	sie sticht	sie stach	sie hat gestochen
übertragen (eine Krankheit)	er überträgt	er übertrug	er hat übertragen

Einige regelmäßige Verben

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
beeinflussen (etwas/jemanden)	er beeinflusst	er beeinflusste	er hat beeinflusst
behaupten (das Gegenteil)	er behauptet	er behauptete	er hat behauptet
bewältigen (Ärger)	er bewältigt	er bewältigte	er hat bewältigt
entwickeln (etwas)	er entwickelt	er entwickelte	er hat entwickelt
führen (eine gute Ehe)	er führt	er führte	er hat geführt
herstellen (Kontakte)	er stellt her	er stellte her	er hat hergestellt
krabbeln (die Spinne)	sie krabbelt	sie krabbelte	sie ist gekrabbelt
lauten (das Ergebnis)	es lautet	es lautete	es hat gelautet
lieben	er liebt	er liebte	er hat geliebt
lindern (Schmerzen)	es lindert	es linderte	es hat gelindert
produzieren	er produziert	er produzierte	er hat produziert
schützen (sich/jemanden, vor)	er schützt sich	er schützte sich	er hat sich geschützt
suchen (eine Partnerin)	er sucht	er suchte	er hat gesucht
testen (etwas/jemanden)	er testet	er testete	er hat getestet

D3 Evaluation

Überprüfen Sie sich selbst.

Ich kann

gut

nicht so gut

Ich kann einige Tiere nennen und etwas über Tiere und Haustiere erzählen.

☐☐

Ich kann einfache Texte über Tiere verstehen.

☐☐

Ich kann Empfehlungen geben.

☐☐

Ich kann Personen beschreiben.

☐☐

Ich kann über zwischenmenschliche Beziehungen sprechen.

☐☐

Ich kann einfache Texte über Partnersuche verstehen.

☐☐

Ich kann auf einer Party Dialoge verstehen und einfache Gespräche führen.

☐☐

Ich kann sagen, worüber ich mich ärgere und worüber ich mich freue.

☐☐

Ich kann jemanden loben oder kritisieren.

☐☐Ich kann einen Text über Insekten verstehen. *(fakultativ)*☐☐

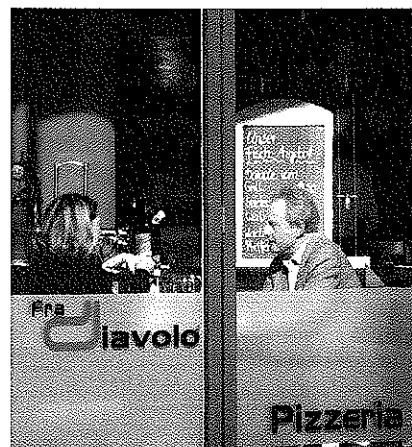
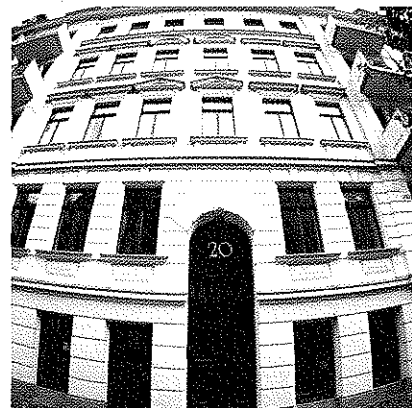
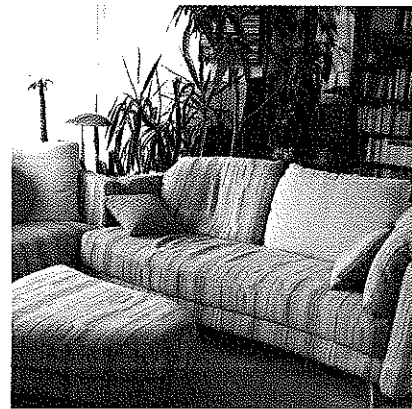
Wohnen und Essen

Kommunikation

- Eine Traumwohnung beschreiben
- Über die eigene Wohnsituation berichten
- Über Wohnformen diskutieren
- Einen Handwerker bestellen
- Über Essgewohnheiten berichten
- Rezepte lesen
- Essen im Restaurant bestellen

Wortschatz

- Wohnung
- Wohnungsumgebung
- Möbel
- Garten
- Kräuter und Gemüse
- Essen
- Restaurantbesuch



Wohnen

A1 Traumwohnung

a) Beschreiben Sie Ihre Traumwohnung.

- Ich würde gern ... in einem eigenen Haus ♦ in einer großen Villa ♦
in einer Penthousewohnung ♦ in einem Reihnhaus ♦
in einer Wohnung in einem Hochhaus ♦ ... wohnen.
- Ich brauche (unbedingt) ... (vier) Zimmer ♦ einen (sonnigen) Balkon ♦ einen Garten ♦
eine (helle) Küche ♦ ein (großes) Badezimmer ♦ ...
- Die Wohnung/Das Haus sollte ... in einer Großstadt ♦ in einer Kleinstadt ♦ im Grünen ♦
im Stadtzentrum ♦ am Stadtrand ♦ auf dem Land ♦ ... sein/liegen.

b) Hören Sie die Radiosendung und ergänzen Sie die Tabelle.

2.15

Wo liegt die Traumwohnung?

Was muss die Wohnung unbedingt haben?

Kirsten	.....	.....
Martin	.....	.....
Alexandra	.....	.....

A2 Leben in der Stadt: Wohnungssuche

a) Diskutieren Sie in kleinen Gruppen/mit Ihrer Nachbarin/Ihrem Nachbarn.

- Welche Faktoren sind bei der Auswahl einer neuen Wohnung am wichtigsten?
- Was soll eine Stadt ihren Bürgern bieten?

Sicherheit ♦ Sauberkeit ♦ Schule und Kindergarten ♦ öffentliche Verkehrsmittel (Bushaltestelle/U-Bahn-Station) ♦ Arbeitsplatz/Universität in der Nähe der Wohnung ♦ Restaurants/Kneipen ♦ gute Einkaufsmöglichkeiten (viele Geschäfte/Einkaufszentren) ♦ vielfältiges Kulturangebot (Theater/Kino) ♦ gutes Freizeitangebot für die ganze Familie (Sporthalle/Schwimmbad/Fußballplatz) ♦ Krankenhaus/Arztpraxis ♦ Grünanlagen/Stadtparks

1. Was ist wichtig ... für Sie persönlich?
2. ... für eine siebzijährige Dame?
3. ... für eine alleinerziehende Mutter?
4. ... für Studenten?

- Für mich ist/wäre ... am wichtigsten.
- Ich finde ... nicht so wichtig wie ...
- Ich finde ... wichtiger als ...
- Der Arbeitsplatz sollte nicht so weit weg/in der Nähe sein.

b) Beschreiben Sie die Grafik und vergleichen Sie diese mit Ihren eigenen Kriterien.

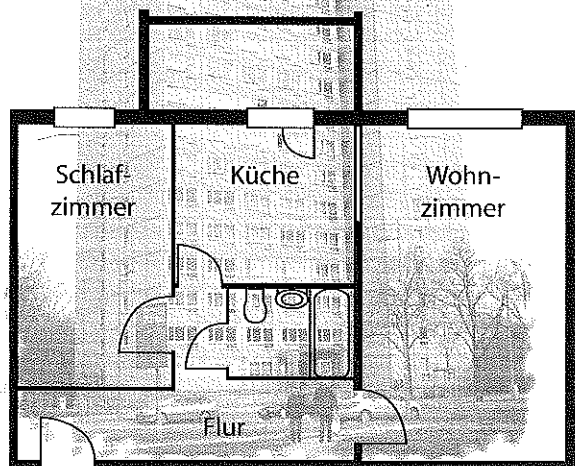
- Das Thema der Grafik ist ...
- (71) Prozent der Stadtbewohner/der Bürger finden ... am wichtigsten.
- ... ist auch sehr wichtig.
- Danach folgt/folgen ...
- Weniger wichtig ist/sind ...



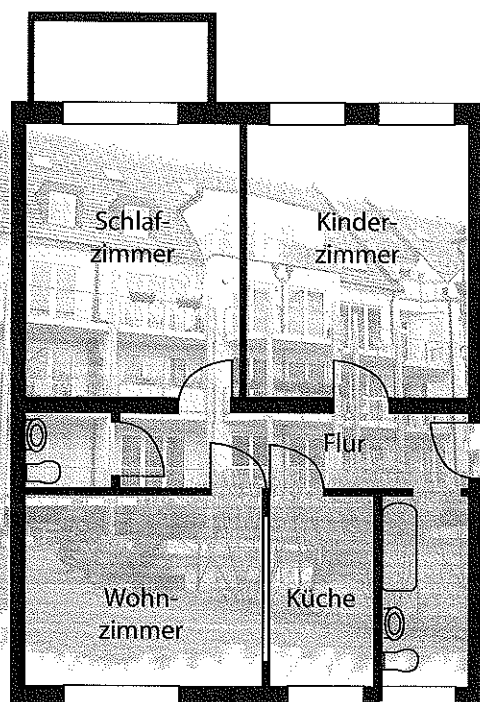
A3 Vergleichen Sie die Wohnungen.

Welche Wohnung ist besser für die ältere Dame, die alleinerziehende Mutter und Sie selbst?

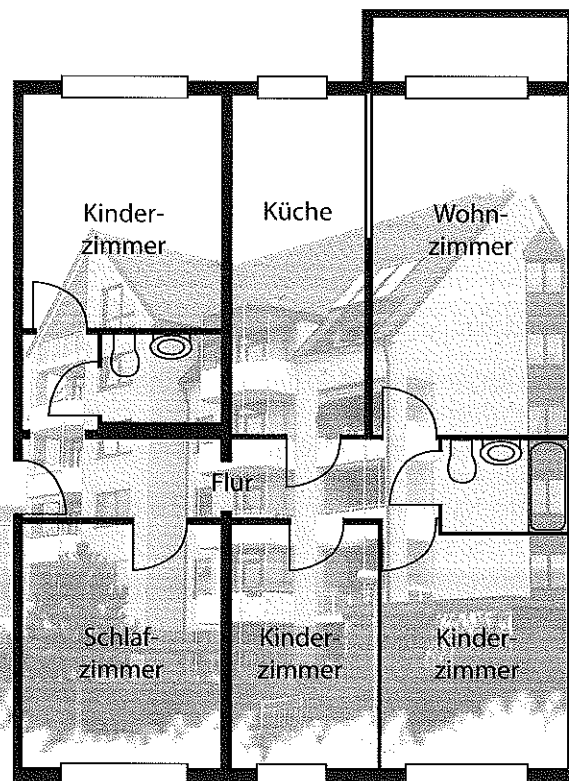
- Für die ältere Dame würde ich die (erste) Wohnung nehmen, denn .../weil ...



Zimmer: 2
 Bad: 1
 Küche: offen
 Balkon: 1
 Wohnfläche: 58,67 m²
 Etage: 4
 Miete (kalt): 476,- €
 Nebenkosten: 123,- €
 Kautiön: 852,- €
 Lage: Stadtzentrum
 gute Einkaufsmöglichkeiten



Zimmer: 3
 Bad/WC: 2
 Küche: offen
 Terrasse: 1
 Wohnfläche: 105,34 m²
 Etage: Erdgeschoss
 Miete (kalt): 745,- €
 Nebenkosten: 243,- €
 Kautiön: 1490,- €
 Lage: Stadtrand
 Schule, Kinderspielplatz



Zimmer: 5
 Bad/WC: 2
 Küche: offen
 Balkon: 1
 Wohnfläche: 145,34 m²
 Etage: 3
 Miete (kalt): 1276,- €
 Nebenkosten: 365,- €
 Kautiön: 2552,- €
 Lage: exklusiv im Villenviertel, ruhig,
 kein Lärm durch öffentliche Verkehrsmittel

A4 Einen Brief schreiben

Sie sind zum Studium bzw. für eine neue Arbeitsstelle in eine fremde Stadt gezogen.

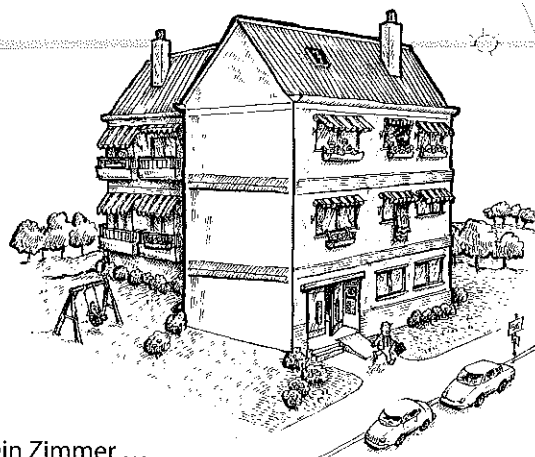
- Schreiben Sie an eine Freundin/einen Freund einen Brief.
Berichten Sie etwas über Ihre neue Wohnung, die Lage und wo Sie arbeiten bzw. studieren.
Verwenden Sie etwa 60 Wörter.

A5 Wo haben Sie früher gewohnt?

a) Lesen Sie zuerst zwei Beispiele.

In meiner Kindheit wohnte ich in einem Einfamilienhaus. Es stand in einem kleinen Ort am Stadtrand. Mein Bruder und ich hatten ein gemeinsames Zimmer. Das fand ich sehr anstrengend. Vor dem Fenster konnte ich unseren Hof mit den Hühnern sehen. Sie waren damals meine Lieblingstiere. Im Nachbarhaus wohnte mein bester Freund, Thomas. In der Nähe unseres Hauses lag eine Wiese, dort spielten wir oft Fußball.

Als ich ein Kind war, wohnte ich in einer Großstadt. Unsere Wohnung lag im Stadtzentrum, im elften Stock eines Hochhauses. In der Straße gab es viele Geschäfte, Restaurants und ein Kino. Ich hatte mein eigenes Zimmer. Meine Eltern haben es sehr schön eingerichtet. Die Wände waren rot und blau, das gefiel meinen Freunden sehr gut. Sie wohnten alle in der Gegend und kamen oft zu Besuch. Als ich 14 Jahre alt war, zogen wir in eine andere Stadt. Mein Vater hatte eine andere Arbeitsstelle gefunden.



b) Schreiben Sie einen kurzen Text.

- Als ich ein Kind war/In meiner Kindheit/ Vor ... Jahren wohnte ich in ...
- Unser Haus/Unsere Wohnung war ...
- In unserer Straße gab es ... und ...
- In der Nähe des Hauses lag(en)/befand(en) sich ...
- Mein Zimmer ...
- Ich wohnte dort (nicht) gern, weil ...
- Als ich ... Jahre alt war, sind wir nach ... umgezogen.

Temporalsätze

⇒ Teil C Seite 210

Als ich ein Kind war, wohnte ich in einer Großstadt.
Wenn ich älter bin, kaufe ich mir ein Haus auf dem Land.

einmal

Vergangenheit

als

Als ich ein Kind war, ...

Gegenwart und Zukunft

wenn

Wenn ich älter bin, ...

mehrmals/immer

wenn

Immer wenn ich in München war, ...

wenn

Immer wenn ich in München bin, ...

c) Ergänzen Sie frei.

1. Als ich sechs Jahre alt war, ...
2. Als ich noch zur Schule ging, ...
3. Als ich studierte/einen Beruf lernte, ...
4. Wenn ich über 70 bin, ...

A6 Vor- und Nachteile des Allein- und Zusammenwohnens

a) Diskutieren Sie in kleinen Gruppen und berichten Sie.

□ Wie wohnen die Menschen in Ihrem Heimatland?

in Häusern ♦ in Wohnungen ♦ in großen Familien ♦ in kleinen Familien ♦ allein ♦ ...

□ Welche Familienmitglieder wohnen zusammen?

□ Wie wohnen Studenten in Ihrem Heimatland?

in einem Studentenwohnheim ♦ in einer Wohngemeinschaft ♦ bei den Eltern ♦ in einer eigenen Wohnung ♦ ...

b) Ordnen Sie die Aussagen zu.

	allein wohnen	mit der Familie wohnen	mit Freunden wohnen
Ich habe meine Ruhe.	☐	☐	☐
Ich mache, was ich will.	☐	☐	☐
Wir können uns abends unterhalten.	☐	☐	☐
Die Hausarbeit können wir uns teilen.	☐	☐	☐
Niemand stört mich.	☐	☐	☐
Ich störe niemanden.	☐	☐	☐
Ich bin immer/meistens/fast nie allein.	☐	☐	☐
Ich muss nicht jeden Tag kochen.	☐	☐	☐
Ich kann stundenlang in der Badewanne sitzen.	☐	☐	☐
Wir kochen und essen zusammen.	☐	☐	☐
Der Kühlschrank ist meistens leer.	☐	☐	☐
Die Kosten sind niedriger.	☐	☐	☐
Wir können unsere Sorgen teilen.	☐	☐	☐
Der Lärm ist groß.	☐	☐	☐
Manchmal gibt es Streit.	☐	☐	☐
Ich kann ruhig lernen oder Musik hören.	☐	☐	☐
Ich kann alle Fußballspiele sehen.	☐	☐	☐

c) Finden Sie Argumente und Gegenargumente für jede Lebensform. Spielen Sie kleine Dialoge.

♦ Wenn man allein wohnt, dann hat man seine Ruhe.

♦ Ja, aber wenn man mit jemandem zusammen wohnt, kann man sich abends unterhalten.

d) Welche Wohnformen haben Sie schon einmal ausprobiert? Berichten Sie kurz über Ihre Erfahrungen.

□ Sehr positiv/negativ/angenehm/unangenehm/schön/anstrengend fand ich, dass ... (ich nicht so oft kochen musste/die Wohnung immer unordentlich war).

□ Es war ein (großer) Vorteil/Nachteil, dass ... (die Kosten niedriger waren/ich immer allein war).

A7 Wie Singles wohnen

Lesen Sie den Text.

Sind Singles unordentlich?

Denken Sie auch, dass es in Single-Wohnungen unordentlich aussieht?

Eine Onlineumfrage sagt das Gegenteil: 79 Prozent der Singles gaben an, dass sie Ordnung zu Hause sehr wichtig finden, 38 Prozent meinten, bei ihnen ist es so sauber, dass man

vom Fußboden essen kann, und 18 Prozent haben eine professionelle Reinigungskraft zur Unterstützung. Fast alle Befragten räumen auf, wenn Besuch kommt. Man weiß ja nie, ob vielleicht der Traumpartner vor der Wohnungstür steht.

A8 Das ist das Wohnzimmer von Otto.

Er erwartet seine Traumfrau zu Besuch und möchte seine Wohnung umräumen. Helfen Sie ihm.



a) Beschreiben Sie das Zimmer.

das Sofa ♦ der Sofatisch ♦ der Esstisch ♦ der Stuhl ♦ die Lampe ♦ der Blumentopf ♦ das Fensterbrett ♦ der Fernseher ♦ die Spielkonsole ♦ die Fernbedienung ♦ die CDs ♦ die Kaffeetasse ♦ das Weinglas ♦ der Teller ♦ die Sportschuhe ♦ das Handtuch ♦ die Socken ♦ das Gamepad ♦ ...

b) Machen Sie Veränderungsvorschläge.

▫ Ich würde das Sofa an die Wand stellen. ...

Verben mit Lokalangaben

⇒ Teil C Seite 207

wo? + Dativ

Die Flasche steht im Kühlschrank.
Der Brief liegt auf dem Tisch.
Das Bild hängt an der Wand.

wohin? + Akkusativ

Ich stelle die Flasche in den Kühlschrank.
Ich lege den Brief auf den Tisch.
Ich hänge das Bild an die Wand.

Wechselpräpositionen (Wiederholung)

in – auf – an – über – neben – unter – zwischen – hinter – vor

A9 Selbst machen oder einen Fachmann bestellen?

a) Bilden Sie Sätze über Otto.

Das kann er selbst machen:

die Glühlampe wechseln
ein Bild aufhängen
die Wände neu streichen
den Garten in Ordnung bringen
ein Holzregal bauen
die Fenster putzen

□ Otto kann ... selbst ...

Das kann er nicht selbst machen:

die Waschmaschine reparieren
eine Garage bauen
ein neues Waschbecken anbauen
das Wohnzimmer tapezieren
eine neue Steckdose anbringen
das Dach reparieren

□ Otto kann ... nicht selbst ...

b) Und Sie? Was können Sie selbst machen und wozu brauchen Sie einen Fachmann?

Dachdecker ♦ Maler ♦ Maurer ♦ Elektriker ♦ Klempner ♦ Monteur ♦ Zimmermann ♦ Gärtner ♦ Fensterputzer

♦ die Glühlampe wechseln

*Ich kann die Glühlampe nicht selbst wechseln. Dazu brauche ich einen Elektriker.
Ich kann die Glühlampe selbst wechseln.*

1. ein Bild aufhängen

.....

2. die Waschmaschine reparieren

.....

3. die Wände neu streichen

.....

4. das Wohnzimmer tapezieren

.....

5. eine Garage bauen

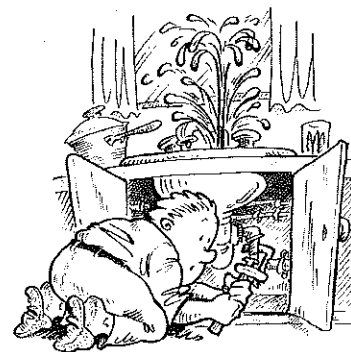
.....

6. den Garten in Ordnung bringen

.....

7. ein neues Waschbecken anbauen

.....



8. ein Holzregal bauen

.....

9. das Dach reparieren

.....

10. eine neue Steckdose anbringen

.....

11. die Fenster putzen

.....

A10 Rufen Sie an.

a) Vereinbaren Sie einen Termin mit einem Fachmann.

1. Sie möchten Ihre Wohnung neu streichen lassen. Rufen Sie einen Maler an.
2. Ihr Waschbecken und der Wasserhahn sind kaputt. Sie brauchen einen Klempner.
3. In Ihrem Garten wächst überall das Unkraut. Sie möchten einen Gärtner.
4. Sie haben einen neuen Elektroherd gekauft. Ein Elektriker soll den Herd anschließen.
5. Ihre Waschmaschine ist mal wieder kaputt. Rufen Sie einen Waschmaschinenmonteur an.
6. Jemand hat Ihnen wertvolles Holz zum Geburtstag geschenkt. Sie möchten, dass ein Zimmermann Ihnen aus dem Holz ein schönes Regal baut.

b) Spielen Sie kleine Dialoge wie im Beispiel.

♦ Liebling, wir müssen mal die Wände neu streichen.

♦ Ich habe keine Lust, die Wände neu zu streichen.
Ich habe keine Zeit, die Wände neu zu streichen.
Ich habe nicht vor, die Wände neu zu streichen. Sie gefallen mir so, wie sie sind.

- Meine Mutter kommt zu Besuch. Wir müssen die Wohnung sauber machen.
- Kannst du mal meine Hemden bügeln?
- Kochst du Spaghetti zum Abendbrot?
- Wäschst du heute noch meine Socken?
- Oma kommt morgen. Räumst du bitte dein Zimmer auf?
- Wir müssen den Garten in Ordnung bringen.

Infinitiv mit zu

⇒ Teil C Seite 210

Ich habe keine Lust, die Wände neu zu streichen.

→ Der Infinitiv mit **zu** steht oft nach **Verben und Wendungen** wie

- | | | |
|---------------|------------------------|-------------------|
| ▫ vorhaben | ▫ ich habe keine Lust | ▫ es ist leicht |
| ▫ versprechen | ▫ ich habe keine Zeit | ▫ es ist schwer |
| ▫ bitten | ▫ ich habe die Absicht | ▫ es ist erlaubt |
| ▫ empfehlen | ▫ ich habe den Wunsch | ▫ es ist verboten |

A11 Beantworten Sie die folgenden Fragen.

bügeln ♦ Geschirr abwaschen ♦ kochen ♦ Wäsche waschen ♦ Staub saugen ♦ das Bad sauber machen ♦ etwas selbst reparieren ♦ die Wände streichen ♦ im Garten arbeiten ♦ laute Musik hören ♦ Partys feiern ♦ ...

1. Welche Hausarbeit ist für Sie schwer/leicht?

Ich finde es leicht, ...

Ich finde es schwer, ...

2. Wozu haben Sie keine Zeit/Lust?

Ich habe keine Zeit, ...

Ich habe keine Lust, ...

3. Was haben Sie in Ihrer Wohnung vor? (z. B. Reparaturen/neue Möbel/neue Farben für die Wände ...)

Ich habe vor, ...

4. Was ist in Ihrem Haus/Ihrer Wohnung verboten?

Es ist verboten, ...

A12 Phonetik: Konsonantenverbindungen – ng [ŋ] und nk [ŋk]

2.16

Hören und wiederholen Sie.

Wohnung [ŋ]

Man spricht nur das nasale *n*. Das *g* spricht und hört man nicht.

Zeitung – Übung – Wohnung – Prüfung – Ausbildung –
Lösung – Vorlesung – jung – langweilig – singen –
anfangen

Bank [ŋk]

Man spricht das nasale *n* und das *k*.

Bank – Dank – Schrank – Geschenk – krank –
denken – danken

Übung:

Der Junge ist noch in der Ausbildung.

Die Übung ist langweilig.

Inge denkt an ihre neue Wohnung.

Ich danke dir für das Geschenk.

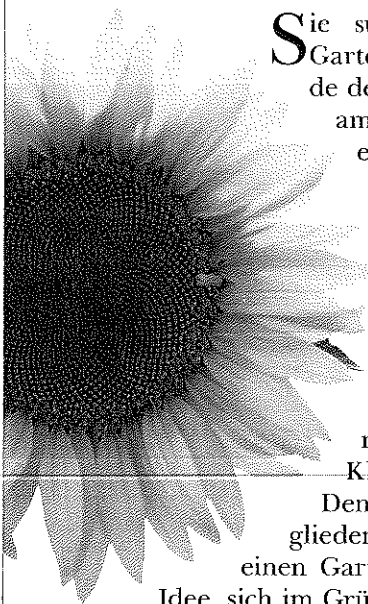
Ein Garten in der Stadt

A13 Im Gartenverein

2.17

Lesen und hören Sie den folgenden Text.

Das Paradies am Rande der Stadt



Sie suchen ein grünes Gartenparadies am Rande der Stadt, wo Sie sich am Wochenende auf einem Stück Wiese sonnen oder Ihr eigenes Gemüse anbauen können?

Dann müssen Sie zuerst, wie so oft in Deutschland, einem Verein beitreten, genauer gesagt einem Kleingartenverein.

Denn nur Vereinsmitglieder haben die Chance, einen Garten zu mieten. Die Idee, sich im Grünen vom Stress der

Arbeit zu erholen, ist schon alt. Sie stammt aus dem Jahre 1861 von den Ärzten und Pädagogen Ernst Hauschild und Daniel Schreber. Von Dr. Daniel Gottlob Moritz Schreber haben die Kleingärten auch ihren Namen *Schrebergärten* bekommen. Die historische Kleingartenanlage *Dr. Schreber* steht heute in Leipzig unter Denkmalschutz. Vor allem in Zeiten wirtschaftlicher Not, z. B. nach dem Zweiten Weltkrieg, diente der Kleingarten nicht nur zur Erholung, sondern auch zum Überleben. Viele Kleingärtner bauten Gemüse an und ermöglichten ihrer Familie auf diese Weise eine bessere Ernährung.

Doch wer denkt, die Zeit des Kleingartens ist vorbei, der irrt sich. Junge Familien haben den Garten für sich entdeckt. Hier können die Kinder im Grünen spielen und das eigene Gemüse wächst nach dem eigenen Ökokonzept, ganz im Wellness-Trend.

b) Was passiert im Kleingarten? Ergänzen Sie.

Man kann sich auf der Wiese

Man kann sein eigenes Gemüse

Man kann sich vom Stress der Arbeit

Die Kinder können im Grünen

A14 Antworten Sie.

1. Wer kann einen Kleingarten mieten?
2. Aus welchem Jahr stammt die Idee des Kleingartens?
3. Was ist das Synonym zu *Kleingärten*?
4. Wozu diente der Kleingarten nach dem Zweiten Weltkrieg?
5. Wer nutzt die Kleingärten heute?

.....

.....

.....

.....

.....

A15 Kombinationen

Was passt zusammen?

- | | | | |
|--------------|---------------|--------------------------|-------------|
| (1) Garten- | (a) -mitglied | (6) Gemüse | (f) spielen |
| (2) Klein- | (b) -paradies | (7) einen Garten | (g) erholen |
| (3) Vereins- | (c) -schutz | (8) im Grünen | (h) mieten |
| (4) Öko- | (d) -konzept | (9) sich vom Stress | (i) stehen |
| (5) Denkmal- | (e) -gärtner | (10) unter Denkmalschutz | (j) anbauen |

A16 Berichten Sie.

- Gibt es in Ihrem Heimatland auch solche Kleingärten? Wer nutzt sie?
- Wo kann man sich in Ihrem Heimatland in einer Großstadt erholen? Wo kann man sich sonnen? Wo kann man spazieren gehen?

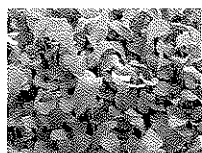


Gesunde Ernährung

A17 Der Stolz der Kleingärtner: Gartenkräuter und Gartengemüse

Welche Kräuter und Gemüsesorten kennen Sie, welche mögen Sie?
Welche Kräuter verwendet man in Ihrem Heimatland?

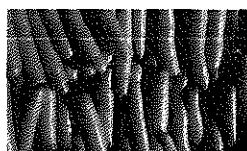
a) Gartenkräuter

1 	2 	3 	4 	5 
Dill	Schnittlauch	Rucola	Oregano	Koriander
6 	7 	8 	9 	10 
Basilikum	Minze	Knoblauch	Thymian	Petersilie

b) Gemüse



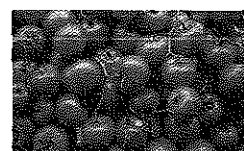
Kopfsalat



Möhren



Zwiebeln



Tomaten



Zucchini



Sellerie



Gurken



Radieschen

A18 Ernähren Sie sich gesund?

Fragen Sie Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und berichten Sie dann.
Wie beurteilen Sie die Ernährung Ihrer Nachbarin/Ihres Nachbarn?

- ♦ Was isst/trinkst du/essen/trinken Sie ...
... zum Frühstück/zum Mittagessen/zum Abendbrot und zwischendurch?
♦ Zum Frühstück esse/trinke ich ...
- ♦ Meine Nachbarin/Mein Nachbar isst/trinkt ...
Ich finde, sie/er ernährt sich (sehr) gesund/ungesund.
Er/Sie sollte mehr (Gemüse/Obst) essen/mehr (Wasser) trinken ...



A19 Wussten Sie, wie gesund Gemüse ist?

a) Lesen Sie den folgenden Text. Schlagen Sie unbekannte Wörter im Wörterbuch nach.

Deutsche essen viel Gemüse

Zusammen mit Kartoffeln isst man in Deutschland pro Tag durchschnittlich 400 Gramm Gemüse. Von keinem anderen Lebensmittel essen wir täglich so viel.

Gemüse hat kaum Kalorien und Fett, aber es besitzt viele Vitamine (A, B2 und C), es versorgt uns mit Eisen und Magnesium. Ganz wichtig für unseren Körper sind auch die Farb- und Aromastoffe, die im Gemüse enthalten sind.

Ihre Wirkung auf den Menschen hat man jahrelang nicht beachtet. Heute weiß man, dass die meisten bioaktiven Pflanzenstoffe Krebserkrankungen vorbeugen und das Immunsystem stärken. Hülsenfrüchte (Bohnen, Erbsen, Linsen, Sojabohnen) enthalten viel Eiweiß. Diese Lebensmittelgruppe steigert die Leistungsfähigkeit und versorgt den Organismus mit allen lebenswichtigen Wirkstoffen.

b) Was ist richtig, was ist falsch? Kreuzen Sie an.

- | | richtig | falsch |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. In Deutschland isst man mehr Gemüse als Fleisch oder andere Lebensmittel. | ☐ | ☐ |
| 2. Gemüse ist sehr gesund, enthält aber auch viel Fett. | ☐ | ☐ |
| 3. Über die Wirkung von Farb- und Aromastoffen weiß man nichts. | ☐ | ☐ |
| 4. Wer viele Hülsenfrüchte isst, kann seine Leistungsfähigkeit verbessern. | ☐ | ☐ |

A20 Kochen und Rezepte

a) Lesen das folgende Kochrezept.

Leipziger Allerlei – ein Gemüsegericht zum Nachkochen.

Das *Leipziger Allerlei* ist ein traditionelles sächsisches Gemüsegericht. Die Rezepte, die man dafür z. B. im Internet finden kann, variieren. Eine Variante finden Sie hier.

Leipziger Allerlei

Zutaten	Zubereitung
250 g junge Erbsen	Waschen Sie das Gemüse. Schneiden Sie den Kohlrabi, die Bohnen, die Möhren, den Spargel und den Blumenkohl in kleine Stücke. Geben Sie die Erbsen, Möhren, Bohnen und den Kohlrabi kurz in heißes Wasser. Kochen Sie den Blumenkohl und den Spargel getrennt in wenig Flüssigkeit mit etwas Butter. Würzen Sie das Gemüse mit Salz, Muskat und wenig Zucker und halten Sie das Gemüse warm.
250 g feine Möhren	Erhitzen Sie die Butter, geben Sie das Mehl dazu und später etwas Brühe. So entsteht eine dicke Soße. Verfeinern Sie die Soße mit Sahne. Wenn die Soße nicht mehr kocht, geben Sie das Eigelb dazu und würzen Sie sie mit Salz, Muskat und ein wenig Zucker.
250 g Bohnen	Vermischen Sie das Gemüse mit der Soße. Bestreuen Sie das Gericht vor dem Servieren mit Petersilie.
250 g Spargel	
250 g Blumenkohl	
250 g Kohlrabi	
100 g Butter	
$\frac{1}{8}$ l Brühe	
$\frac{1}{8}$ l Sahne	
1 Eigelb	
Mehl	
Salz	
Muskat	
Zucker	
Petersilie	

Guten Appetit!

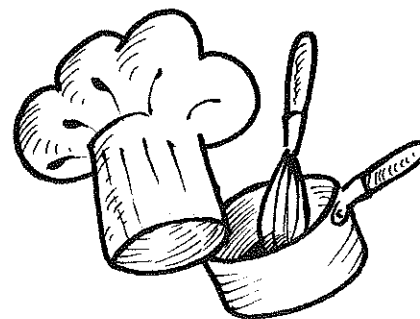


Im Original servierte man das *Leipziger Allerlei* mit Flusskrebse. Heute serviert man es als Beilage zu Fleischgerichten.

b) Suchen Sie die Verben aus dem Text.

Gemüse kann man

-
-
- in Wasser
- mit Salz und Zucker
- mit einer Soße
- mit Petersilie



Soße kann man mit Sahne



c) Berichten Sie.

- ☐ Können Sie kochen oder backen?
Wenn ja, was kochen oder backen Sie am liebsten?
- ☐ Wer kocht in Ihrer Familie am meisten?
- ☐ Was ist Ihr Lieblingsgericht?
- ☐ Was essen Sie überhaupt nicht?
- ☐ Stellen Sie ein typisches Gericht aus Ihrer Heimat vor.

A21 Im Restaurant 2.18

a) Hören Sie ein Gespräch in einem Restaurant und beantworten Sie die Fragen.

- ♦ Für wie viele Personen braucht Hubert einen Tisch? *für drei Personen*
- 1. Wo möchte Kerstin sitzen?
- 2. Was trinkt Katja?
- 3. Was trinkt Hubert?
- 4. Worauf hat Hubert Appetit?
- 5. Was isst Katja?
- 6. Was isst Kerstin?

b) Lesen Sie die Redemittel für einen Restaurantbesuch.

Kellner/Kellnerin

- vor dem Essen Was möchten Sie trinken?
Was kann ich Ihnen bringen?
Haben Sie schon gewählt?

- nach dem Essen Hat es Ihnen geschmeckt?
Waren Sie mit dem Essen zufrieden?

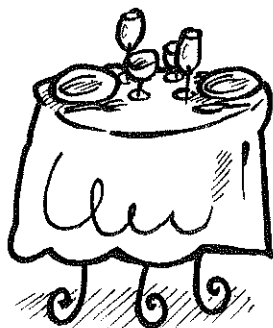
Gast

- etwas bestellen Ich hätte gern ... ♦ Ich möchte ... ♦ Ich nehme ...
Ich trinke ... ♦ Könnte ich bitte noch ... (ein Bier) haben?

- etwas reklamieren Haben Sie meine Bestellung vergessen?
Das Essen ist kalt.
Könnte ich bitte noch ... (etwas Salz) haben?

- Wünsche Guten Appetit! (zum Essen)
Prost! (zum Bier)
Zum Wohl! (zum Wein)

- nach dem Essen Das Essen war hervorragend/köstlich/sehr gut.
Wir möchten dann zahlen.
Wir hätten gern die Rechnung.



In Deutschland muss man dem Kellner/der Kellnerin sagen, dass man bezahlen möchte. Die Rechnung kommt nicht automatisch gleich nach dem Essen – das wäre unhöflich.

c) Spielen Sie kleine Dialoge im Restaurant.

- ♦ Guten Tag. Möchten Sie etwas trinken? ♦ Ja, ich hätte gern ...
- ♦ Haben Sie schon etwas zum Essen gewählt? ♦ Ich nehme ...

Hier ist eine Hilfe zur Auswahl der Speisen.



Suppen	Salate	Fleisch	Fisch	Desserts	Kleine Gerichte
Tomatensuppe Zwiebelsuppe	Tomatensalat mit Basilikum Grüner Gartensalat	Rinderbraten mit Rotkohl Lamm mit grünen Bohnen	Lachs mit Spargel Forelle mit Stangensellerie	Vanilleeis mit heißen Kirschen	Käseplatte Wurstsalat

A22 Gründe und Folgen

a) Lesen Sie den Satz aus dem Hörtext.

- Du hast doch gerade gesagt, es hat so viel Fett. Trotzdem willst du jetzt das Schnitzel essen!

Gründe und Folgen

⇒ Teil C Seite 212

Pommes frites haben viel Fett, trotzdem esse ich sie gern.

→ nicht erwartete Folge

Pommes frites haben viel Fett, ich esse sie trotzdem gern.

Ich habe keinen Appetit, deshalb möchte ich jetzt nichts essen.

→ erwartete Folge

Ich habe keinen Appetit, ich möchte deshalb jetzt nichts essen.

Das finite Verb steht immer auf Position II.

Trotzdem und deshalb sind Adverbien. Sie haben keine feste Position.

Sie können vor oder hinter dem finiten Verb stehen.

b) Bilden Sie Sätze mit *trotzdem* und *deshalb* nach dem Beispiel.

- ♦ Jenny macht viele Diäten. Sie nimmt nicht ab.

Jenny macht viele Diäten, trotzdem nimmt sie nicht ab/sie nimmt trotzdem nicht ab.

1. Paul kann nicht kochen. Er geht oft ins Restaurant.

.....

2. Marie mag kein Gemüse. Bei ihr gibt es jede Woche *Leipziger Allerlei*.

.....

3. Alexandra ist Griechin. Sie würzt ihre Gerichte mit viel Knoblauch.

.....

4. Katja ist sehr schön. Sie hat noch keinen Freund.

.....

5. Herr Krause ist krank. Er geht zur Arbeit.

.....

6. Sie mag keine Tiere. Sie hat einen Hund.

.....

7. Ich will heute Abend nicht alleine fernsehen. Ich gehe zur Party von Otto.

.....

8. Ich will nicht jeden Morgen mit dem Auto im Stau stehen. Ich fahre mit der Straßenbahn.

.....

9. Marcus mag die Großstadt. Er will ein Haus auf dem Land kaufen.

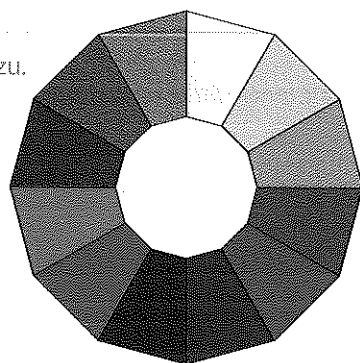
.....

Wissenswertes (fakultativ)

B1. Farben

a) Ordnen Sie die Farben zu.

- ♦ grün
- ♦ blau
- ♦ violett
- ♦ gelb
- ♦ orange
- ♦ rot



b) Was kann man miteinander kombinieren?

pech-
gras-
maus-
blut-
himmel-
zitronen-

rot
gelb
blau
grün
schwarz
grau

hell- und dunkel- kann man mit allen Farben kombinieren: hellrot, dunkelrot, hellblau ...

knall- lässt sich mit Rot und Gelb kombinieren: knallrot, knallgelb (bedeutet eine sehr intensive Farbe)

B2. Ihre Farben

a) Berichten Sie.

- Welche Farbe haben die Wände in Ihrer Wohnung?
- Welche Farbe haben Ihre Möbel (das Sofa, die Küchenmöbel ...)?
- Was ist Ihre Lieblingsfarbe? Welche Farbe mögen Sie überhaupt nicht?
- Achten Sie auf die Farbe beim Kauf von Lebensmitteln, Kleidung, Schuhen, Ihres Autos ...?

b) Ergänzen Sie eine Farbe.

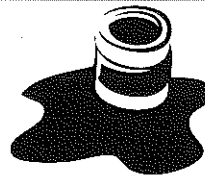
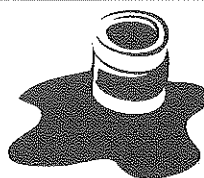
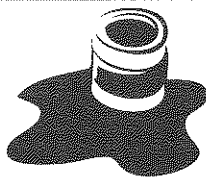
1. Ich fahre ein Auto.
2. Ich habe einen Pullover, ... Schuhe, einen Mantel, einen Koffer und ein Portemonnaie.
3. Ich trage gern Hemden/Blusen, ... Anzüge/Kleider, ... T-Shirts und Jeans.
4. Ich esse gerne Äpfel, ... Weintrauben und Spargel.

c) Farben in Ihrem Heimatland

- Welche Farbe hat in Ihrem Land ein Taxi/ein Polizeiauto/ein Feuerwehrauto/ein Krankenwagen ...?
- Zu welchen Anlässen trägt man besondere Kleidung? (weiße/schwarze/bunte Kleidung ...)

B3. Mit welchen Farben verbinden Sie die folgenden Begriffe?

Achtung! ♦ Frische ♦ Liebe ♦ Gefahr ♦ Erholung ♦ Gift ♦ Umwelt ♦ Wasser ♦ Kälte ♦ Wärme ♦ Trauer ♦ Sonne



.....

.....

.....

.....

B4 Der Einfluss der Farben

- a) Glauben Sie, dass Farben unser Leben beeinflussen? Begründen Sie Ihre Meinung.
- Nein, das glaube ich nicht.
 - Ja, Farben können Einfluss haben auf ...
(die Gesundheit/die Gefühle/das Wohlbefinden/die innere Ruhe/die Konzentration ...)
- b) Lesen Sie den folgenden Text. Schlagen Sie unbekannte Wörter im Wörterbuch oder im Glossar nach.

Farben – wie mächtig sie sind

Mehr als 80 Prozent unserer Umwelt nehmen wir über unsere Augen wahr, das heißt, wir nehmen einen großen Teil der Welt auch über Farben wahr. Farben, so sagen Wissenschaftler, sind eine geheime Macht. Sie beeinflussen unser Denken, Fühlen und Handeln, ohne dass wir es merken. Das beweist unter anderem ein Versuch amerikanischer Psychologen: Die Versuchspersonen sollten Kaffee nach seinem Geschmack beurteilen – also mild, kräftig, würzig usw. Der Kaffee war in Kannen mit unterschiedlichen Farben, es war aber in jeder Kanne der gleiche Kaffee.

Das Ergebnis war überraschend: Den Kaffee aus der blauen Kanne fanden die Versuchspersonen besonders mild, den Kaffee aus der roten Kanne besonders kräftig und den Kaffee aus der braunen Kanne besonders stark. Mit diesem Wissen über die Wirkung von Farben arbeiten auch Lebensmittelhersteller. Deshalb steht im Supermarkt der milde Kaffee in einer hellgrünen oder hellblauen Verpackung.

Der deutsche Nationaldichter Johann Wolfgang von Goethe hat nicht nur Dramen und Gedichte geschrieben, er hat sich auch Gedanken über die Wirkung von Farben gemacht. Nach seiner Farbenlehre zählen Rot, Orange und Gelb zu den warmen Farben und Blau, Türkis (Cyan) und Violett zu den kalten Farben. Schon als Kind lernen wir, dass das Meer (auf Bildern immer blau dargestellt) kalt und eine brennende Kerze (meist rot gezeichnet) warm ist. Also Blau ist kalt, Rot ist warm. Auf diese Weise verbinden wir Gegenstände mit Farben und Empfindungen.

Psychologische Tests kamen zu dem Ergebnis, dass Menschen in einem blau gestrichenen Zimmer bereits bei 15 Grad Celsius frieren, in einem rot-orange gestrichenen Zimmer erst bei 12 Grad Celsius. Und doch, obwohl Blau für Kälte steht, ist es die Lieblingsfarbe der Deutschen. Der Grund: Blau steht auch für Meer, Entspannung, Sympathie, Treue und Frieden.

- c) Was ist richtig, was ist falsch? Kreuzen Sie an.

	richtig	falsch
1. Farben haben nur einen geringen Einfluss auf unser Denken, Fühlen und Handeln.	☐	☐
2. Hersteller von Lebensmitteln nutzen die Wirkung von Farben.	☐	☐
3. Johann Wolfgang von Goethe ist der Erfinder der Farben.	☐	☐
4. Wir lernen schon als Kinder, was Farben bedeuten.	☐	☐
5. Blaue Farben wirken kalt, rote und gelbe Farben wirken warm.	☐	☐
6. Blau ist die Lieblingsfarbe der Deutschen, weil sie für Kälte steht.	☐	☐

- d) Ergänzen Sie die passenden Verben in der richtigen Form.

beurteilen ♦ arbeiten ♦ wahrnehmen ♦ beeinflussen ♦ stehen ♦ beweisen ♦ zählen ♦ verbinden

1. Mehr als 80 Prozent unserer Umwelt wir über unsere Augen
2. Farben unser Denken, Fühlen und Handeln.
3. Ein Versuch amerikanischer Psychologen den Einfluss der Farben.
4. Die Versuchspersonen sollten Kaffee nach seinem Geschmack
5. Mit diesem Wissen über die Wirkung von Farben auch Lebensmittelhersteller.
6. Rot, Orange und Gelb zu den warmen Farben.
7. Auf diese Weise wir Gegenstände mit Farben und Empfindungen.
8. Obwohl Blau für Kälte, ist es die Lieblingsfarbe der Deutschen.

Verben

Verben mit Lokalangaben

wo? + Dativ

stehen
ich stehe – ich stand – ich habe gestanden
Ich stehe an der Wand.

liegen
ich liege – ich lag – ich habe gelegen
Ich liege im Bett.

sitzen
ich sitze – ich saß – ich habe gesessen
Ich sitze auf dem Stuhl.

hängen
die Jacke hängt – die Jacke hing –
die Jacke hat gehangen
Die Jacke hängt an der Garderobe.

unregelmäßige Verben

wohin? + Akkusativ

stellen
ich stelle – ich stellte – ich habe gestellt
Ich stelle den Stuhl an die Wand.

legen
ich lege – ich legte – ich habe gelegt
Ich lege das Buch auf den Tisch.

setzen
ich setze mich – ich setzte mich –
ich habe mich gesetzt
Ich setze mich auf den Stuhl.

hängen
ich hänge – ich hängte – ich habe gehängt
Ich hänge die Jacke an die Garderobe.

regelmäßige Verben

Bei *stellen, legen und hängen* steht immer ein
Akkusativobjekt → transitive Verben

Wechselpräpositionen: in – auf – an – über – neben – unter – zwischen – hinter – vor

C1 Ergänzen Sie die Verben und antworten Sie im Perfekt.

- ♦ Wo *liegt* der Teppich? (*ich – Teppich – in, Wohnzimmer – legen*)
Ich habe den Teppich ins Wohnzimmer gelegt.

1. Wo die neue Lampe? (*Mutti – Lampe – über, Tisch – hängen*)

2. der Sessel immer noch neben dem Bett? (*Kurt – Sessel – neben, Schreibtisch – stellen*)

3. die Blumen in der blauen Vase? (*Oma – Blumen – in, weiße Vase – stellen*)

4. der Brief noch auf dem Tisch? (*ich – Brief – in, Schublade – legen*)

5. das Handtuch noch über dem Stuhl? (*er – Handtuch – in, Bad – hängen*)

6. die Teller noch in der Geschirrspülmaschine? (*ich – Teller – in, Küchenschrank – stellen*)

C2 Ergänzen Sie die Verben.

Verwenden Sie *hängen, sitzen, setzen, liegen, legen, stehen, stellen*.

- ♦ Auf dem weißen Stuhl *sitze* ich nicht gern.
- Ich mich lieber auf den schwarzen Stuhl.
 - Die Katze im Garten und schläft.
 - Kommt Hans heute später? – Ja, er im Stau.
 - Wo ist mein Mantel? – Der an der Garderobe.
 - Martina, du kannst dich auf das Sofa
 - Ich mich nicht auf das Sofa. Auf dem Sofa der Hund.
 - Karin, kannst du bitte die Gläser auf den Tisch?
 - Wo sind denn die Gläser? – Sie im Küchenschrank.
 - Über dem Sofa immer noch dieses hässliche Bild!
 - Ich bin so müde. – Du kannst dich doch eine Stunde ins Bett

Nomen

C3 Wohnen

Was passt zusammen? Wo finden Sie die Gegenstände?

a) Schreibtisch-	-drucker	b) Geschirr-	-maschine	c) Fernseh-	-lampe
Heft-	-mappe	Koch-	-herd	Sofa-	-regal
Laser-	-lampe	Spül-	-spüler	Steh-	-ständer
Dreh-	-stuhl	Elektro-	-topf	Bücher-	-tisch
Dokumenten-	-klammer	Kaffee-	-mittel	Zeitungs-	-gerät
Diese Gegenstände findet man	Diese Gegenstände findet man	Diese Gegenstände findet man			
im	in der	im			

C4 Ergänzen Sie die Artikel.

Welches Wort hat einen anderen Artikel?

♦ <i>der</i>	Stuhl – Tisch – Schrank – Bett	<i>das Bett</i>
1.	Bad – Wohnzimmer – Küche – Büro	.....
2.	Teppich – Gardine – Vase – Lampe	.....
3.	Garten – Lift – Balkon – Etage	.....
4.	Geschirrspüler – Kaffeemaschine – Herd – Drucker	.....
5.	Regal – Sofa – Bild – Pflanze	.....
6.	Schule – Nähe – Lage – Verkehr	.....
7.	Krankenhaus – Fußballplatz – Kino – Schwimmbad	.....
8.	Universität – Sporthalle – Restaurant – Kneipe	.....
9.	Einkaufsmöglichkeit – Freizeitangebot – Sicherheit – Sauberkeit	.....

C5 Essen

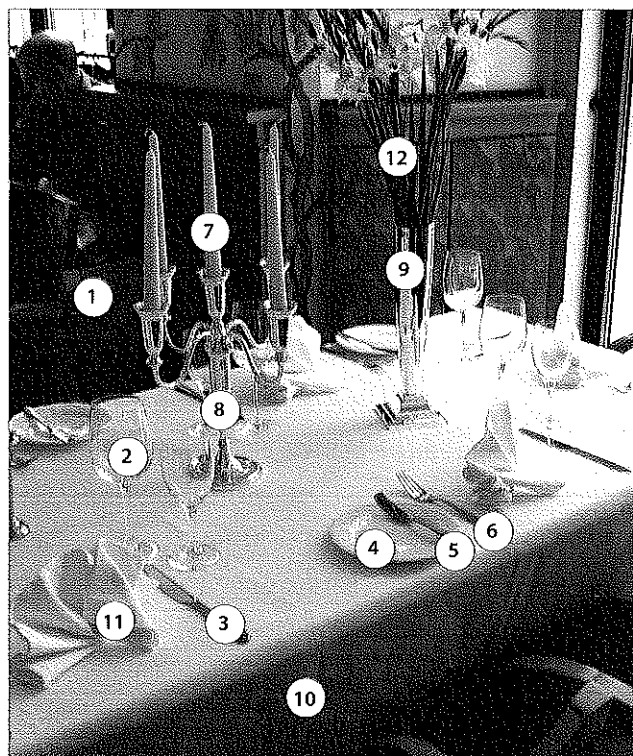
Welches Wort passt nicht?

1. Was ist kein Gemüse? Möhren – Sellerie – Bohnen – Erbsen – Spargel – Bananen – Blumenkohl
2. Was ist kein Obst? Weintrauben – Erdbeeren – Orangen – Tomaten – Himbeeren – Ananas – Zitronen
3. Was ist nicht aus Fleisch? Rinderbraten – Schweinebraten – Schnitzel – Lammbraten – Lachs – Gulasch

C6 Was sehen Sie auf dem Foto?

Ergänzen Sie die Wörter mit Artikel.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.



C7 Was ist das?

Beschreiben Sie die Gerichte wie im Beispiel.

- Zaziki – griechische Soße – aus Joghurt, Olivenöl, Gurke und Knoblauch
Zaziki ist eine griechische Soße, die man aus Joghurt, Olivenöl, Gurke und Knoblauch zubereitet.
- 1. Sushi – japanische Spezialität – aus Reis, Gemüse und rohem Fisch

- 2. Weißwurst – typisch bayerische Wurst – aus Kalb- und Schweinefleisch

- 3. Borschtsch – russische Suppe – aus Rindfleisch, roter Bete und Weißkohl

- 4. Züricher Geschnetzeltes – Gericht aus der Schweiz – aus Kalbfleisch, Champignons, Zwiebeln und Sahne

- 5. Rindercarpaccio – italienische Vorspeise – aus rohem Rinderfilet, Parmesankäse, Olivenöl und Zitronensaft

Sätze

Temporalsätze

Als ich ein Kind war, wohnte ich in einer Großstadt.
Wenn ich älter bin, kaufe ich mir ein Haus auf dem Land.

	Vergangenheit	Gegenwart und Zukunft
einmal	als Zustand Als ich ein Kind war, ... Ereignis Als ich in München war, ...	wenn Wenn ich älter bin, ... Wenn ich in München bin, ...
mehrmals/immer	wenn Immer wenn ich in München war, ...	wenn Immer wenn ich in München bin, ...

C8 Ergänzen Sie *wenn* oder *als*.

- Als ich meinen ersten Arbeitstag hatte, fühlte ich mich nicht wohl.
- 1. Kannst du für Martina einen Blumenstrauß mitnehmen, ... du sie im Krankenhaus besuchst?
- 2. Immer wir in diesem Hotel übernachteten, war im Zimmer etwas kaputt.
- 3. Machst du bitte das Licht aus, ... du ins Bett gehst?
- 4. ich die Wohnung besichtigte, hat sie mir besser gefallen.
- 5. Was, Paul ist krank? ich ihn gestern traf, sah er noch ganz gesund aus.
- 6. Immer, ... ich Frau Kümmel eine E-Mail schickte, kam die E-Mail wieder zurück.
- 7. Aber ich ihr gestern die Preisliste mailte, ging alles gut.
- 8. Was machst du, ... du in Rom bist?
- 9. ich noch klein war, habe ich sehr gerne mit Puppen gespielt.
- 10. ich morgen Zeit habe, besuche ich dich.
- 11. ich im Lotto gewinne, kaufe ich mir ein Haus an der Ostsee.
- 12. Ich habe mich gefreut, ... ich Steffens Brief bekam.
- 13. Michaela mit dem Studium fertig ist, möchte sie in einem großen Krankenhaus arbeiten.
- 14. Georg am Computer spielt, vergisst er alles.

Infinitiv mit zu

Ich habe keine Lust, die Wände neu zu streichen.

Ich habe versucht, dich anzurufen.

→ Der Infinitiv mit *zu* steht oft nach **Verben und Wendungen** wie

- | | | |
|--------------------------------------|---|---|
| ☐ vorhaben | ☐ ich habe keine Lust | ☐ es ist leicht |
| ☐ versprechen | ☐ ich habe keine Zeit | ☐ es ist schwer |
| ☐ bitten | ☐ ich habe die Absicht | ☐ es ist erlaubt |
| ☐ empfehlen | ☐ ich habe den Wunsch | ☐ es ist verboten |
| ☐ scheinen | | ☐ es ist notwendig |
| ☐ aufhören | | ☐ es ist wichtig |
| ☐ versuchen | | |

C9 Mit oder ohne zu?

Ergänzen Sie *zu*, wenn nötig.

1. Hast du vielleicht Lust, mich zum Essen ein *zu*laden?
Nein, tut mir leid. Ich habe keine Zeit, mit dir essen gehen.
2. Würden Sie bitte die Musik leiser machen?
Nein, denn in diesem Haus ist es nicht verboten, eine Party feiern.
3. Würden Sie bitte aufhören, nachts Opern singen?
Nein. Ich muss jede Nacht üben, das sagt mein Gesangslehrer.
4. Könnten Sie vielleicht versuchen, mit etwas weniger Knoblauch kochen?
Nein. Knoblauch ist gesund und es ist wichtig, jeden Tag Knoblauch essen.
5. Könnten Sie bitte meine Zeitung nicht mehr aus meinem Briefkasten nehmen?
Nein, denn ich kann mir keine eigene Zeitung kaufen.
6. Darf ich Sie bitten, im Treppenhaus nicht rauchen?
Nein, denn es ist in diesem Haus erlaubt rauchen.

C10 Was passt zusammen?

Verbinden Sie.

- | | | |
|-------------------------|---|--|
| (1) Ich habe versucht, | → | (a) die Küche aufzuräumen? |
| (2) Hilfst du mir, | | (b) dich immer zu lieben. |
| (3) Bitte hör auf, | | (c) dich gestern telefonisch zu erreichen. |
| (4) Ich verspreche dir, | | (d) so laut zu singen! |
| (5) Ich habe vor, | | (e) mir eine neue Stelle zu suchen. |
| (6) Ich empfehle dir, | | (f) mehr auf deine Gesundheit zu achten. |

C11 Ergänzen Sie den Infinitiv mit *zu*.

- ♦ Hier dürfen Sie nicht parken.
Es ist verboten, *hier zu parken*.
1. Meine Kollegen wollen heute Abend ins Kino gehen.
Meine Kollegen haben die Absicht, ...
2. Carla möchte so gern einen Kleingarten mieten.
Carla hat den Wunsch, ...
3. Hier darf man rauchen.
Es ist erlaubt, ...
4. Wir wollen am Wochenende mein Wohnzimmer tapezieren.
Wir haben vor, ...
5. Ich möchte, dass du dein Zimmer aufräumst.
Ich bitte dich, ...
6. Meiner Meinung nach solltest du einen Klempner bestellen.
Ich empfehle dir, ...

Gründe und Folgen

Nicht erwartete Folge

Ich bin krank, trotzdem *gehe* ich zur Arbeit.
Ich bin krank. Trotzdem *gehe* ich zur Arbeit.
Ich bin krank, ich *gehe* trotzdem zur Arbeit.

- trotzdem
- leitet einen **Hauptsatz** ein, der eine unerwartete Folge nennt
 - steht immer im zweiten Satz
 - kann vor oder hinter dem *finiten Verb* stehen

Obwohl ich krank *bin*, *gehe* ich zur Arbeit.
Ich *gehe* zur Arbeit, obwohl ich krank *bin*.

- obwohl
- leitet einen **Nebensatz** ein, der einen Grund nennt
 - steht im Nebensatz immer an erster Stelle

Erwartete Folge

Ich bin krank, deshalb *gehe* ich nicht zur Arbeit.
Ich bin krank. Deshalb *gehe* ich nicht zur Arbeit.
Ich bin krank, ich *gehe* deshalb nicht zur Arbeit.

- deshalb
- leitet einen **Hauptsatz** ein, der eine erwartete Folge nennt
 - steht immer im zweiten Satz
 - kann vor oder hinter dem *finiten Verb* stehen

Weil ich krank *bin*, *gehe* ich nicht zur Arbeit.
Ich *gehe* nicht zur Arbeit, weil ich krank *bin*.

- weil
- leitet einen **Nebensatz** ein, der einen Grund nennt
 - steht im Nebensatz immer an erster Stelle

C12 Bilden Sie Sätze mit *trotzdem* im Perfekt.

- ♦ Peter wusste, dass die Sitzung heute stattfindet.
(er – zur Sitzung – nicht kommen) *Trotzdem ist er zur Sitzung nicht gekommen.*
- 1. Peter wusste, dass das Protokoll bis heute fertig sein muss.
(er – das Protokoll – noch nicht schreiben)
- 2. Peter wusste, dass Oma im Krankenhaus auf ihn wartet.
(er – Oma – nicht besuchen)
- 3. Peter wusste, dass ich keinen Fisch mag.
(er – Fisch – zum Mittagessen – kochen)
- 4. Es hat geregnet.
(Peter – im Park – spazieren gehen)
- 5. Peter muss lernen, er hat morgen eine Prüfung.
(er – bis 3.00 Uhr – eine Party – feiern)

C13 Bilden Sie Sätze mit *deshalb* im Perfekt.

- 1. Mein Wecker hat nicht geklingelt.
(ich – zu spät – kommen)
- 2. Ich habe die ganze Nacht gelernt.
(ich – Prüfung mit „GUT“ – bestehen)
- 3. Wir haben ein gutes Angebot gemacht.
(wir – den Auftrag – erhalten)
- 4. Die Zusammenarbeit der Kollegen war sehr gut.
(das Problem – rechtzeitig – lösen)
- 5. Mein Fernseher ist kaputt.
(ich – gestern – einen neuen Fernseher – kaufen)

Präpositionen

Wechselpräpositionen (Wiederholung)

	Kurzformen	Kasus	Beispielsätze	
an	an + dem = am an + das = ans	Wo? + D	Das Bild hängt an der Wand.	(lokal)
		Wohin? + A	Ich hänge den Mantel an die Garderobe.	(lokal)
		Wann? + D	Ich komme am Montag.	(temporal)
auf	auf + das = aufs	Wo? + D	Das Buch liegt auf dem Tisch.	(lokal)
		Wohin? + A	Ich lege das Buch auf den Tisch.	(lokal)
		Wie? + A	Er macht es auf seine Art.	(kausal)
hinter		Wo? + D	Der Brief liegt hinter dem Schreibtisch.	(lokal)
		Wohin? + A	Der Brief ist hinter den Schreibtisch gefallen.	(lokal)
in	in + dem = im in + das = ins	Wo? + D	Ich war in der Schweiz.	(lokal)
		Wohin? + A	Ich fahre in die Schweiz.	(lokal)
		Wann? + D	Wir haben im August Ferien.	(temporal)
		Wie? + D	Er war in guter Stimmung.	(kausal)
neben		Wo? + D	Der Tisch steht neben dem Bett.	(lokal)
		Wohin? + A	Ich stelle den Tisch neben das Bett.	(lokal)
über		Wo? + D	Das Bild hängt über dem Sofa.	(lokal)
		Wohin? + A	Otto hängt das Bild über das Sofa.	(lokal)
unter		Wo? + D	Die Katze sitzt unter dem Stuhl.	(lokal)
		Wohin? + A	Die Katze kriecht unter den Stuhl.	(lokal)
		Wie? + D	Wir arbeiten unter schlechten Bedingungen.	(modal)
vor	vor + dem = vorm	Wo? + D	Die Taxis stehen vorm Bahnhof.	(lokal)
		Wohin? + A	Die Taxis fahren direkt vor die Tür.	(lokal)
		Wann? + D	Treffen wir uns vor dem Mittagessen?	(temporal)
zwischen		Wo? + D	Vielleicht ist das Foto zwischen den Büchern?	(lokal)
		Wohin? + A	Hast du das Foto zwischen die Bücher gesteckt?	(lokal)
		Wann? + D	Zwischen dem 1. und dem 5. Mai ist das Restaurant geschlossen.	(temporal)

C14 Ergänzen Sie die Präposition, eventuell die Kurzform und die Artikelendung.

Es gibt manchmal mehrere Möglichkeiten.

- ♦ Wohin gehst du? – Ich gehe *ins* Kino.
- 1. Fahrt ihr diesen Sommer wieder d..... Türkei?
- 2. Wo ist denn der Brief? Der liegt doch d..... Schreibtisch.
- 3. Warum hast du dieses hässliche Bild direkt d..... Bett gehängt?
- 4. Wo finde ich hier ein Taxi? Die Taxis stehen dort d..... Ecke.
- 5. Wo ist der Hund? Er liegt d..... Sofa.
- 6. Stell dir das mal vor: d..... Akten lag ein 500-Euro-Schein!
- 7. Schade, der Ball flog zwei Zentimeter d..... Tor.
- 8. Wo warst du so lange? Ich war Büro und habe gearbeitet.
- 9. Kommst du heute mit Theater? – Nein, aber ich gehe gern mit dir Restaurant.
- 10. Du bist ja so schön braun! – Ja, ich war den ganzen Tag Strand.
- 11. Wann fahrt ihr d..... Winterurlaub? Februar.
- 12. 22. Mai feiern wir deinen Geburtstag ein ganz teuren Restaurant.
- 13. d..... 17. und d..... 21. April habe ich ein paar Tage frei.
- 14. Ich komme ungefähr einer Stunde.

Rückblick

D1 Wichtige Redemittel

Hier finden Sie die wichtigsten Redemittel des Kapitels.

Wohnen

Traumwohnung:

- ♦ Ich würde gern ... in einem eigenen Haus ♦ in einer großen Villa ♦ in einer Penthousewohnung ♦ in einem Reihenhaushaus ♦ in einer Wohnung in einem Hochhaus ♦ auf einem Bauernhof ... wohnen.
- ♦ Ich brauche (*unbedingt*) ... (*vier*) Zimmer, einen (*sonnigen*) Balkon, einen Garten, eine (*helle*) Küche, ein (*großes*) Badezimmer ...
- ♦ Ich möchte gern ... auf der Terrasse im Freien sitzen ...
- ♦ Die Wohnung/Das Haus sollte ... in einer Großstadt ♦ in einer Kleinstadt ♦ im Stadtzentrum ♦ am Stadtrand ♦ auf dem Land ♦ im Grünen ... sein/liegen.
- ♦ Der Arbeitsplatz ♦ gute Einkaufsmöglichkeiten ♦ Schule und Kindergarten ♦ öffentliche Verkehrsmittel ... sollte/sollten nicht so weit weg/in der Nähe sein.

Wohnformen:

allein ♦ in einer Großfamilie ♦ mit der Familie ♦ in einer Wohngemeinschaft ♦ im Studentenwohnheim ... wohnen

Hausarbeit

Kleinere Arbeiten:

aufräumen ♦ umräumen ♦ sauber machen ♦ Wäsche waschen ♦ bügeln ♦ Staub saugen ♦ das Geschirr spülen ♦ die Glühlampe wechseln ♦ ein Bild aufhängen ♦ die Fenster putzen

Größere Arbeiten:

die Wände neu streichen ♦ den Garten in Ordnung bringen ♦ ein Holzregal bauen ♦ die Waschmaschine reparieren ♦ eine Garage bauen ♦ ein neues Waschbecken anbauen ♦ das Wohnzimmer tapezieren ♦ eine neue Steckdose anbringen ♦ das Dach reparieren

Sich erholen

Im Garten kann man:

auf der Wiese liegen ♦ sich sonnen ♦ sich vom Stress erholen ♦ sein eigenes Gemüse anbauen

Gesunde Ernährung

sich gesund ernähren ♦ viel Obst und Gemüse essen

Gemüse:

enthält kaum Kalorien und Fett ♦ stärkt das Immunsystem ♦ steigert die Leistungsfähigkeit ♦ versorgt den Organismus mit lebenswichtigen Wirkstoffen

Gemüse kann man:

waschen ♦ schneiden ♦ in Wasser kochen ♦ mit Salz und Zucker würzen ♦ mit einer Soße vermischen ♦ mit Petersilie bestreuen ♦ mit Sahne verfeinern

Im Restaurant

Etwas bestellen:

Ich hätte gern ... ♦ Ich möchte ... ♦ Ich nehme ... ♦ Ich trinke ... ♦ Könnte ich bitte noch ... (*ein Bier*) haben?

Etwas reklamieren:

Haben Sie meine Bestellung vergessen? ♦ Das Essen ist kalt. ♦ Könnte ich bitte noch ... (*etwas Salz*) haben?

Wünsche:

Guten Appetit! (*zum Essen*) ♦ Prost! (*zum Bier*) ♦ Zum Wohl! (*zum Wein*)

Nach dem Essen:

Das Essen war hervorragend ♦ köstlich ♦ sehr gut. ♦ Wir möchten dann zahlen. ♦ Wir hätten gern die Rechnung.

D2 Kleines Wörterbuch der Verben

Unregelmäßige Verben

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
abwaschen (<i>das Geschirr</i>)	er wäscht ab	er wusch ab	er hat abgewaschen
anschießen (<i>den Herd</i>)	er schließt an	er schloss an	er hat angeschlossen
beitreten (<i>einem Verein</i>)	er tritt bei	er trat bei	er ist beigetreten
schneiden (<i>Gemüse</i>)	er schneidet	er schnitt	er hat geschnitten
streichen (<i>die Wände</i>)	er streicht	er strich	er hat gestrichen
versprechen (<i>jemandem/etwas</i>)	er verspricht	er versprach	er hat versprochen
wächst (<i>das Gemüse</i>)	es wächst	es wuchs	es ist gewachsen
wahrnehmen (<i>etwas</i>)	er nimmt wahr	er nahm wahr	er hat wahrgenommen
waschen (<i>Wäsche</i>)	er wäscht	er wusch	er hat gewaschen

Einige regelmäßige Verben

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
anbauen (<i>Gemüse</i>)	er baut an	er baute an	er hat angebaut
aufräumen	er räumt auf	er räumte auf	er hat aufgeräumt
beurteilen (<i>etwas</i>)	er beurteilt	er beurteilte	er hat beurteilt
bügeln (<i>Hemden</i>)	er bügelt	er bügelte	er hat gebügelt
dienen (<i>zur Erholung</i>)	es dient	es diente	es hat gedient
erholen (<i>sich</i>)	er erholt sich	er erholte sich	er hat sich erholt
ermöglichen (<i>etwas</i>)	er ermöglicht	er ermöglichte	er hat ermöglicht
ernähren (<i>sich</i>)	er ernährt sich	er ernährte sich	er hat sich ernährt
irren (<i>sich</i>)	er irrt sich	er irrte sich	er hat sich geirrt
servieren (<i>das Essen</i>)	er serviert	er servierte	er hat serviert
steigern (<i>die Leistung</i>)	er steigert	er steigerte	er hat gesteigert
tapezieren (<i>die Wand</i>)	er tapeziert	er tapezierte	er hat tapeziert
teilen (<i>sich/etwas</i>)	er teilt	er teilte	er hat geteilt
verfeinern (<i>die Soße</i>)	er verfeinert	er verfeinerte	er hat verfeinert
wohnen	er wohnt	er wohnte	er hat gewohnt
wünschen (<i>sich/etwas</i>)	er wünscht	er wünschte	er hat gewünscht
zubereiten (<i>Essen</i>)	er bereitet zu	er bereitete zu	er hat zubereitet

D3 Evaluation

Überprüfen Sie sich selbst.

Ich kann

gut

nicht so gut

Ich kann meine Traumwohnung beschreiben.

☐☐

Ich kann berichten, wo ich früher gewohnt habe.

☐☐

Ich kann über Wohnformen diskutieren.

☐☐

Ich kann Hausarbeiten nennen und einen Handwerker bestellen.

☐☐

Ich kann Kräuter und Gemüsesorten nennen.

☐☐

Ich kann einige Rezepte verstehen.

☐☐

Ich kann über meine Essgewohnheiten und über typisches Essen in meinem Heimatland berichten.

☐☐

Ich kann im Restaurant Essen bestellen und meine Wünsche äußern.

☐☐

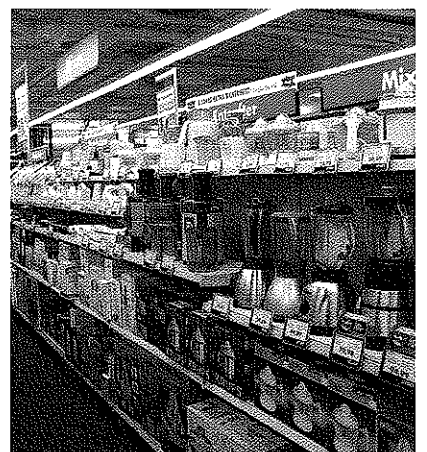
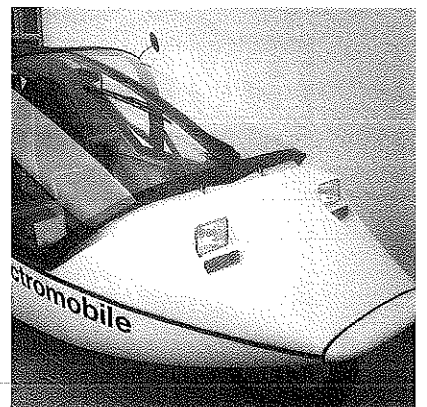
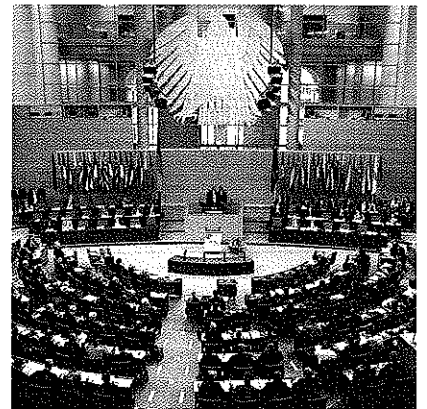
Ich kann einfachere Texte über Wohnen und Essen verstehen.

☐☐

Ich kann einen Text über die Wirkung von Farben verstehen und etwas über Farben sagen. (fakultativ)

☐☐

Politik und Technik



Kommunikation

- ♦ Über Zeitungen und Zeitschriften berichten
- ♦ Nachrichten verstehen
- ♦ Über Umweltprobleme sprechen
- ♦ Die eigene Meinung ausdrücken, zustimmen, widersprechen
- ♦ Gebrauchsanweisungen verstehen
- ♦ Über Geräte und Technikprobleme berichten

Wortschatz

- ♦ Zeitungen/Zeitschriften
- ♦ Nachrichten: Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport, Katastrophen
- ♦ Umwelt
- ♦ Meinungsäußerungen
- ♦ Erfindungen und Geräte

Neues aus dem In- und Ausland

A1) Berichten Sie.

- Wo informieren Sie sich über Neuigkeiten?
im Internet • im Radio • im Fernsehen • in der Zeitung • ...
- Lesen Sie eine Tageszeitung?
- Lesen Sie eine Wochen- oder Monatszeitschrift?
- Abonnieren Sie eine Zeitung oder eine Zeitschrift?
- Für welche Themen interessieren Sie sich?
Politik • Wirtschaft • Wissenschaft • Kultur • Sport • Klatsch • Anzeigen • ...
- Kennen Sie diese deutschen Zeitungen bzw. Zeitschriften?

Neuigkeiten



- Welche Informationen können Sie aus den Titelblättern entnehmen?
- a) Welche abgebildeten Beispiele sind Zeitungen?
- b) Welche Zeitschrift ist Ihrer Meinung nach eine politische Zeitschrift, eine populärwissenschaftliche Zeitschrift, eine Fachzeitschrift oder eine Frauenzeitschrift?

A2 Hören Sie ein Gespräch in einem Zeitschriftenladen.

219

a) Notieren Sie die Namen der Zeitschriften und die Themen.

Name der Zeitschrift:

Themen:

b) Berichten Sie. Welche Zeitschrift/Zeitung würden Sie kaufen?

c) Schauen Sie sich die Internetseiten dieser Zeitschriften/Zeitungen an und sammeln Sie weitere Informationen darüber (z. B. aktuelle Themen, Erscheinungsort, Preis usw.).

A3 Berichten Sie über eine Zeitung/Zeitschrift aus Ihrem Heimatland.

Wie heißt die Zeitung/Zeitschrift?

Wie oft erscheint sie?

Was ist ihr Zielpublikum?

Welche Rubriken enthält sie?

(Politik/Wirtschaft/Wissenschaft/Ausland/Kultur ...)

Was kostet sie?

Finden Sie diese Zeitung/Zeitschrift gut? Warum (nicht)?

- ☐ Diese Zeitung/Zeitschrift informiert/berichtet über ... (Akkusativ)
- ☐ In dieser Zeitung/Zeitschrift findet man Informationen/Berichte über ... (Akkusativ)
- ☐ Diese Zeitung/Zeitschrift beschäftigt sich mit ... (Dativ)



A4 Der, die oder das?

a) Finden Sie die richtigen Artikel.

♦ *die* Zeitung

1. Verlag

2. Politik

3. Leserin

4. Artikel

5. Bild

6. Seite

7. Information

8. Journalist

9. Werbung

10. Foto

11. Anzeige

12. Bericht

13. Nachricht

14. Regenbogenpresse

b) Welches Nomen passt? Ergänzen Sie die Nomen aus a), eventuell im Plural.
(Manchmal gibt es mehrere Lösungen.)

1. In der Zeitschrift GEO kann man wunderbare von interessanten Orten bewundern.

2. Wenn ein einen Artikel schreibt, braucht er sehr gute

3. Du suchst doch eine neue Wohnung? Hast du in der Zeitung eine passende gefunden?

4. Ich interessiere mich nicht für

5. In der kann man viele über prominente Leute lesen.

A5 Lesen Sie die Meldungen und ordnen Sie die Überschriften zu.

Kuh klingelt • Banken verschlafen neuen Trend • Aufruf im Internet • Eröffnung der Leipziger Buchmesse • Lotto-Glück • Kaffeefirma verkauft Billigtickets

1

Die Stadt Hamburg hat kein Geld und muss ihren Haushalt unbedingt sanieren. Jetzt hatten die Hamburger eine tolle Idee: Die Einwohner können im Internet Vorschläge für die Sanierung des Haushalts machen. Jeder Bürger darf nun im Internet sagen, in welchen Bereichen die Stadt mehr oder weniger Geld ausgeben soll. Jeder Vorschlag wird von Beamten der Stadt geprüft.

2

Die Leipziger Buchmesse wird heute Abend im Gewandhaus feierlich eröffnet. 2162 Aussteller aus 36 Ländern präsentieren ihre neuen Bücher. Unter dem Motto „Leipzig liest“ haben die Veranstalter 1800 Lesungen und Diskussionen geplant. In Leipzig werden 130 000 Besucher erwartet.

3

Schon heute besitzen die über Fünfzigjährigen 48 Prozent des Geldvermögens in Deutschland. Finanzexperten glauben, dass dieser Anteil in den nächsten 20 Jahren auf 55 Prozent steigt. Doch nur 30 Prozent der Bankmanager interessieren sich für ältere Menschen und nur 20 Prozent der Finanzprodukte sind für Kunden über 50 geeignet. Ein Grund für das Desinteresse ist, dass viele Banken bei ihren Umstrukturierungen älteren Mitarbeitern gekündigt haben und die jüngeren Bankberater keinen guten Kontakt zu älteren Menschen aufbauen können.

4

Handys werden immer kleiner und stabiler, aber ist das für alle ein Vorteil? In dem arabischen Land Oman half ein Mädchen ihrer Mutter beim Füttern der Kühe. Danach vermisste sie ihr Mobiltelefon. Als sie ihre Nummer von einem anderen Apparat aus wählte, hörte sie ein leises Klingeln. Das Klingeln kam aus dem Bauch einer Kuh. Der Kuh hat das Handy offensichtlich geschmeckt.

5

Ein Rentner in Osnabrück hatte Glück: Stolz präsentierte er seiner Frau einen Lottoschein mit sechs richtigen Zahlen. Sein Gewinn betrug 350 000 Euro. Als seine Frau ebenfalls einen Lottoschein mit sechs richtigen Zahlen aus ihrer Tasche zog, war die Überraschung groß. Die Ehepartner haben das Lottospielen voreinander verheimlicht. „Jetzt müssen wir unseren Gewinn glücklicherweise nicht teilen“, sagten die beiden Gewinner.

6

Die Kaffeefirma Tchibo verkauft in einer Sonderaktion Europa-Flüge der Lufthansa. Mit Preisen ab 79 Euro für Hin- und Rückflug inklusive Steuern und Flughafen-gebühren unterbietet die Lufthansa ihre eigenen Billigangebote. Die Direktflüge werden in insgesamt 21 europäische Städte angeboten.

A6 Meldungen

Ergänzen Sie die fehlenden Angaben.

- Das Angebot der Kaffeefirma Tchibo für Europa-Flüge ist eine Die Lufthansa bietet Direktflüge in 21 europäische an.
- An der Leipziger Buchmesse nehmen 2162 aus 36 Ländern teil. Es werden 130 000 erwartet.
- Über Fünfzigjährige besitzen 48 Prozent des in Deutschland, doch nur 20 Prozent der Finanzprodukte sind für über 50 geeignet.
- Die Stadt Hamburg wartet auf ihrer Bürger für die Sanierung des Haushalts. Jeder Bürger darf sagen, in welchen die Stadt sparen soll.
- Ein Ehepaar verheimlichte voreinander das Lottospielen. Als sich beide von ihrem Gewinn erzählten, war das eine große
- Ist es für alle ein, wenn Handys immer kleiner werden?

A7 Welche Erklärung passt?

a) Ordnen Sie zu.

- | | |
|--------------------------------|--|
| (1) die Sonderaktion | (a) die Organisatoren |
| (2) Billigangebote unterbieten | (b) ein Schriftsteller liest etwas aus seinem Buch vor |
| (3) die Lesung | (c) auch |
| (4) die Veranstalter | (d) Angestellter des Staates |
| (5) Desinteresse | (e) eine einmalige Aktion |
| (6) Umstrukturierung | (f) eine Firma bzw. Bank will effektiver arbeiten |
| (7) Beamter | (g) noch billiger sein als die „Billigangebote“ |
| (8) etwas verheimlichen | (h) kein Interesse haben |
| (9) ebenfalls | (i) Kühen etwas zu essen geben |
| (10) Handy | (j) Mobiltelefon |
| (11) Kühe füttern | (k) niemandem etwas erzählen |

b) Ergänzen Sie die Verben.

interessieren ♦ präsentieren ♦ machen ♦ werden ♦ aufbauen ♦ verkaufen ♦ unterbieten

1. Die Kaffeefirma Tchibo in einer Sonderaktion Europa-Flüge der Lufthansa.
2. Mit Preisen ab 79 Euro die Lufthansa ihre eigenen Billigangebote.
3. 2162 Aussteller aus 36 Ländern ihre neuen Bücher.
4. Doch nur 30 Prozent der Bankmanager sich für ältere Menschen.
5. Jüngere Bankberater können keinen guten Kontakt zu älteren Menschen
6. Die Einwohner von Hamburg können im Internet Vorschläge für die Sanierung des Haushalts
7. Handys immer kleiner und stabiler.



A8 Lesen Sie die folgenden Sätze aus den Texten.

Unterstreichen Sie die Verben.

- ♦ Die Direktflüge werden in insgesamt 21 europäische Städte angeboten.
1. Die Leipziger Buchmesse wird heute Abend im Gewandhaus feierlich eröffnet.
 2. In Leipzig werden 130 000 Besucher erwartet.
 3. Jeder Vorschlag wird von Beamten der Stadt geprüft.

Passiv: Präsens

⇒ Teil C Seite 234

Die Lufthansa bietet Direktflüge in 21 europäische Städte an.

→ Aktiv

In diesem Satz ist *die Lufthansa* (Person oder Institution) das Wichtigste.

Die Direktflüge werden in 21 europäische Städte angeboten.

→ Passiv

In diesem Satz ist *das Angebot* (der Vorgang) das Wichtigste.

Bei Nachrichten spielt der Vorgang eine große Rolle, deshalb benutzt man oft das Passiv.

Bildung des Passivs

Aktiv
anbieten Die Lufthansa bietet Direktflüge an.
eröffnen Der Bürgermeister eröffnet die Messe.

Passiv
Direktflüge werden angeboten.
Die Messe wird eröffnet.
→ *werden* + Partizip II

A9 Ergänzen Sie in den Passivsätzen die richtigen Verbformen.

- | | |
|---|---|
| ♦ Die Polizei verhaftet den Täter. | Der Täter <i>wird verhaftet</i> . |
| 1. Der Bankmitarbeiter berät die Kunden. | Die Kunden werden |
| 2. Die Veranstalter planen 1800 Lesungen. | 1800 Lesungen |
| 3. Die Einwohner machen Vorschläge. | Vorschläge |
| 4. Die Geschäfte verkaufen immer mehr Handys. | Immer mehr Handys |
| 5. Die Firma ASSA baut im nächsten Jahr 1000 Arbeitsplätze ab. | Im nächsten Jahr
1000 Arbeitsplätze |
| 6. Seit gestern streiken die Mitarbeiter der Coca-Cola Getränke AG in Berlin. | Seit gestern bei der
Coca-Cola Getränke AG |
| 7. Ab 1.1. erhöht die Bundesregierung die Steuern. | Die Steuern |
| 8. Der Finanzminister führt Gespräche über Sparmaßnahmen. | Gespräche über Sparmaßnahmen
..... |
| 9. Heute wählen die Bürger ein neues Parlament. | Ein neues Parlament |

A10 Hören Sie die Nachrichten. **2:20**

Was ist richtig, was ist falsch? Kreuzen Sie an.

- | | richtig | falsch |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Der Wirtschaftsminister war letzte Woche in Moskau. | ☐ | ☐ |
| 2. Er will mit dem russischen Wirtschaftsminister über die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Russland sprechen. | ☐ | ☐ |
| 3. Der Finanzminister will, dass reiche Leute mehr Steuern bezahlen. | ☐ | ☐ |
| 4. Seit zwei Wochen streiken in Deutschland die Ärzte. | ☐ | ☐ |
| 5. Zurzeit werden in Universitätskliniken nur Notfälle behandelt. | ☐ | ☐ |
| 6. Gestern überfiel eine 41-jährige Verkäuferin einen Hamburger Supermarkt. | ☐ | ☐ |
| 7. Eintracht Frankfurt ist Pokalsieger. | ☐ | ☐ |
| 8. Morgen wird es überwiegend sonnig. | ☐ | ☐ |

A11 Ergänzen Sie die Verben im Partizip II.

bedrohen ♦ fordern ♦ gewinnen ♦ festnehmen ♦ reisen ♦ treffen

- Der deutsche Außenminister ist am Freitag nach London
- Er hat sich dort mit seinem britischen Amtskollegen zu einem Vier-Augen-Gespräch
- Einige Mitglieder der Opposition haben den Rücktritt des Umweltministers
- Ein ungefähr 30-jähriger Mann hat heute die Kassiererin in der Sparkasse mit einem Messer
- Die Polizei hat den Räuber sofort
- Beim Weltcuprennen in Garmisch-Partenkirchen hat Fritz Lustig den Abfahrtslauf der Herren

A12 Schlagzeilen

a) Lesen Sie diese Schlagzeilen. Schreiben Sie dazu kleine Texte.

4:0 gegen Lokomotive Zwickau: Der FC Heidelberg ist deutscher Fußballmeister!

- ♦ gestern – das Endspiel um die Fußballmeisterschaft – stattfinden
- ♦ der legendäre Stürmer Franz Freitag – alle vier Tore – für Heidelberg – schießen
- ♦ Trainer Siegfried Fröhlich – über den Sieg – sehr glücklich sein
- ♦ in Heidelberg – viele Menschen – den Sieg – auf den Straßen – feiern
- ♦ die Stimmung in Zwickau dagegen – schlecht sein

Flugzeugabsturz in Afrika 89 Menschen starben, ein Baby überlebte!

- ♦ heute früh gegen 10.30 Uhr – Flugzeug – in Afrika – abstürzen
- ♦ 89 Menschen – ums Leben kommen
- ♦ ein Baby – den Unfall – überleben
- ♦ das Baby – jetzt – Krankenhaus – liegen

Streik in Hamburg und Berlin Seit 4 Wochen sammelt niemand mehr den Müll ein!

Gewerkschaft:

Mitarbeiter:

Landesregierung und Gewerkschaft:

Müllberge auf der Straße:

Einwohner:

Streik organisieren

mehr Lohn wollen ♦ seit 5.9.: den Müll nicht einsammeln

Verhandlungen führen ♦ noch keinen Kompromiss finden

wachsen

unzufrieden sein mit der Situation

b) Welche Rubriken passen zu den Wörtern und Wendungen? Ordnen Sie zu.

Wirtschaft ♦ Katastrophen ♦ Außenpolitik ♦ Kultur ♦ Sport ♦ Innenpolitik

1.

Verhandlungen führen ♦ Gewerkschaften: einen Streik organisieren ♦ mehr Geld fordern ♦ weniger arbeiten wollen ♦ Steuern erhöhen ♦ den Finanzhaushalt sanieren ♦ Geld ausgeben/sparen ♦ Vorschläge machen

2.

Bombenanschlag ♦ Flugzeugabsturz ♦ Überschwemmungen ♦ Erdbeben ♦ Häuser werden zerstört ♦ ums Leben kommen/sterben ♦ Menschen werden verletzt ♦ ein Unglück überleben

3.

eine Ausstellung/Buchmesse wird eröffnet ♦ Kunstwerke werden gezeigt ♦ Lesungen finden statt ♦ Veranstaltungen werden geplant/durchgeführt ♦ Besucher werden erwartet

4.

der Außenminister reist heute nach ... ♦ ein Vier-Augen-Gespräch führen ♦ die Gesprächsthemen sind ...

5.

gewinnen ♦ verlieren ♦ Meister werden ♦ eine Medaille holen/gewinnen ♦ sich freuen über ... ♦ einen Sieg feiern

6.

umstrukturieren ♦ Mitarbeitern kündigen ♦ Arbeitsplätze schaffen ♦ ein Angebot machen/unterbieten ♦ eine Sonderaktion starten

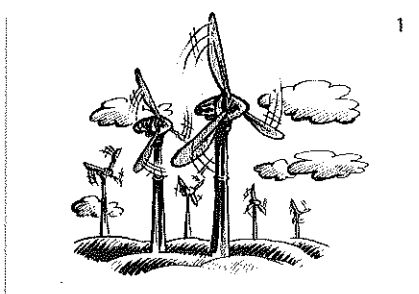
c) Produzieren Sie mit Ihrer Nachbarin/Ihrem Nachbarn selbst Schlagzeilen. Verwenden Sie dazu Wörter und Wendungen aus Teil b).

Neues zum Thema Umwelt

A13 Was passt?

a) Welche Begriffe passen zu den Zeichnungen? Ordnen Sie zu.

Luftverschmutzung • alternative Energien • Naturkatastrophen • Abfall • Klima • Energieverbrauch



1



2



3



4



5



6

b) Ordnen Sie die Oberbegriffe aus Teil.a) zu.

- Autoabgase, CO₂
- 1. die Windenergie, das Windrad, die Sonnenenergie
- 2. die Veränderung, extreme Temperaturen
- 3. Überschwemmungen, Orkane, die Trockenheit
- 4. elektrische Geräte, die Straßenbeleuchtung, beleuchtete Werbung
- 5. Verpackungen, leere Plastikflaschen

Luftverschmutzung

.....

.....

.....

.....

.....

A14 Wie verläuft die Entwicklung im Moment?

a) Vermuten Sie. Bilden Sie Sätze.

- Klima: sich verändern/gleich bleiben
- 1. Temperaturen: steigen/sinken/extremer werden
- 2. Naturkatastrophen: zunehmen/abnehmen
- 3. Energieverbrauch: steigen/sinken/gleich bleiben
- 4. Luftverschmutzung: zunehmen/abnehmen/gleich bleiben
- 5. Verkehr: zunehmen/abnehmen/gleich bleiben
- 6. Verpackungsabfälle: immer mehr/weniger werden

Ich glaube/denke, das Klima verändert sich.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

A15 Wie heißt das Gegenteil?

etwas steigt	↑	↓	etwas
etwas nimmt zu	↑	↓	etwas
etwas wird mehr	↑	↓	etwas
etwas verändert sich	↔		etwas

A16 Lesen und hören Sie den Text. 2.21

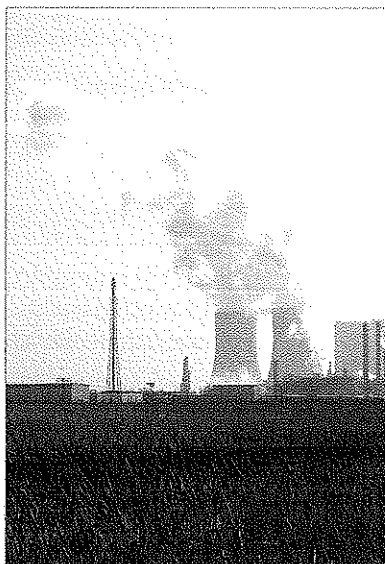
Vergleichen Sie die Trends mit Ihren Vermutungen.

Umweltprobleme in Europa

Die Europäische Umweltagentur in Kopenhagen fordert in ihrem Jahresbericht „verstärkte Maßnahmen in den wichtigsten Bereichen des Umweltschutzes“. Der Bericht untersuchte die Umwelttrends in 31 europäischen Staaten.

Klima: Es gibt immer mehr Anzeichen für eine Veränderung des Klimas. Die Gletscher gehen zurück und einige Tier- und Pflanzenarten in den Weltmeeren sind bedroht.

Naturkatastrophen: Die Anzahl der Naturkatastrophen



hat sich in den letzten Jahren verdoppelt. Die jährlichen Durchschnittskosten für die Folgen der Katastrophen betragen ungefähr zehn Milliarden Euro, mit steigender Tendenz.

Energieverbrauch: Der Energieverbrauch nimmt weiter zu. Alternative Energien (z. B. Sonnen- oder Windenergie) können helfen, den Rohstoffverbrauch zu reduzieren. Auch im Bereich des Verkehrs müssen die Regierungen neue Konzepte finden.

Luftverschmutzung: Viele Menschen in europäischen Großstädten leiden unter Luftverschmutzung durch Staub und Ozon. Das hat negative Folgen für die Gesundheit der Menschen.

Verpackungsabfälle: Auch immer mehr Müll bereitet Probleme: Es gibt zu viele Verpackungen. Die Politik muss etwas gegen die steigenden Verpackungsabfälle tun.

A17 Was ist richtig, was ist falsch?

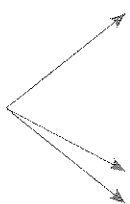
a) Kreuzen Sie an.

- Es gibt immer weniger Tier- und Pflanzenarten.
- Man kann nicht deutlich sehen, dass sich das Klima verändert.
- Die Folgen der Naturkatastrophen kosten sehr viel Geld.
- Der Verkehr hat mit den Energieproblemen nichts zu tun.
- Die Verpackungen verursachen steigende Müllprobleme.

richtig	falsch
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐

b) Was kann man verbinden? Bilden Sie Komposita.

die Umwelt
die Verpackung
das Klima
die Luft
die Energie
die Natur



der Schutz
der Trend
die Abfälle (Pl.)
der Müll
der Verbrauch
die Katastrophen (Pl.)
die Veränderung
die Verschmutzung

der Klimaschutz, die Klimakatastrophen,
die Klimaveränderung

.....
.....
.....
.....

A18 Schlagen Sie Veränderungen vor.

- ♦ Der Energieverbrauch nimmt weiter zu. *(mehr alternative Energien nutzen)*

Man sollte/Wir sollten mehr alternative Energien nutzen.

1. Der Verkehr nimmt zu. *(neue Konzepte entwickeln)*

2. Immer mehr Menschen fahren mit dem Auto. *(Benzinpreis erhöhen)*

3. Der Verpackungsmüll wächst. *(keine Produkte mit großen Verpackungen kaufen)*

4. Wir verbrauchen zu viel Energie. *(weniger Energie verbrauchen)*

5. Die Luftverschmutzung ist hoch. *(Benzinverbrauch senken)*

Redemittel: Ihre Meinung

Sagen Sie Ihre Meinung!

Ich bin der Meinung/Ansicht, dass ...

Meiner Meinung nach ...

Ich glaube/Ich denke/Ich meine, dass ...

Zustimmung:

Ich bin ganz/völlig deiner/Ihrer Meinung.

Das finde ich auch.

Ich denke darüber genauso.

Ich bin mit *(Ihrem Vorschlag)*/damit einverstanden.

Ich bin für *(Ihren Vorschlag)*/dafür.

Ablehnung:

Ich bin ganz/völlig anderer Meinung.

Ich kann dir/Ihnen nicht zustimmen.

Ich bin damit nicht einverstanden./Damit bin ich nicht einverstanden.

Ich bin gegen *(Ihren Vorschlag)*/dagegen.

A19 Äußern Sie Ihre Meinung in Dialogen.

Formulieren Sie einen Vorschlag. Stimmen Sie zu oder lehnen Sie ab.

- ♦ alle Menschen – am Wochenende – mit dem Fahrrad – fahren

- Ich bin der Meinung, dass alle Menschen am Wochenende mit dem Fahrrad fahren sollten.
Meiner Meinung nach sollten alle Menschen am Wochenende mit dem Fahrrad fahren.

♦ Ich bin ganz deiner/Ihrer Meinung.

Damit bin ich nicht einverstanden.

1. der Staat – die Steuern – erhöhen

2. die Arbeitgeber – die Arbeitszeiten – verkürzen

3. alle Menschen – bis zum 70. Lebensjahr – arbeiten

4. die Preise für öffentliche Verkehrsmittel – niedriger werden

5. die Stadt – mehr Häuser mit Nutzung der Sonnenenergie – bauen

6. die Supermärkte – keine Plastiktüten – mehr verkaufen

7. alle Menschen – auf ihren Energieverbrauch – mehr achten

8. die Politiker – seltene Tiere – besser beschützen

9. die Politiker – mit kleineren Autos – fahren

10. mehr Menschen – zu Hause – Urlaub machen

A20 Sind Sie dafür oder dagegen?

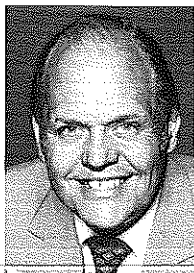
Formulieren Sie Zustimmung oder Ablehnung. Benutzen Sie die Redemittel auf Seite 226.

- Wir sollten überhaupt keine Parfümflaschen mit Verpackung mehr kaufen.
Da bin ich ganz anderer Meinung./Da kann ich Ihnen nicht zustimmen.
- 1. Vielleicht sollten wir nächste Woche alle mit dem Bus zur Arbeit fahren.
.....
- 2. Die Politiker sollten mehr Geld für alternative Energien ausgeben.
.....
- 3. Bist du dafür, dass wir jetzt zählen, wie viel Kopierpapier jeder Mitarbeiter verbraucht?
.....
- 4. Es sollte in jeder Familie nur noch ein Auto geben.
.....
- 5. Autos, die viel Benzin verbrauchen, sollten doppelt so viel Geld kosten.
.....
- 6. Ich schlage vor, dass wir keine elektronischen Geräte mehr kaufen.
.....
- 7. Die Gemeinde sollte nachts die Straßenbeleuchtung ausschalten.
.....

Altes und Neues zum Thema Technik

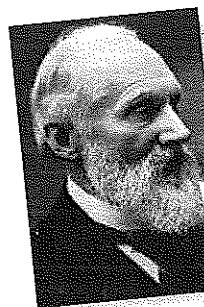
A21 So kann man sich irren.

Lesen Sie.



Es gibt keinen Grund, warum irgendjemand einen Computer in seinem Haus haben wollte.

Ken Olsen, Präsident von Digital Equipment Corp., 1977



Schwerer als Luft? Flugmaschinen sind unmöglich.

Lord Kelvin, Präsident der Royal Society, 1895

Ich denke, es gibt weltweit einen Markt für vielleicht 5 Computer.

Thomas Watson, Vorsitzender von IBM, 1943



640 Kilobyte sind genug für jeden.

Bill Gates, 1981

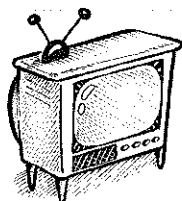


Wer zur Hölle will Schauspieler reden hören?

Warner Brothers über Tonfilme, 1927

A22 Erfindungen des 20. Jahrhunderts

a) Welche Erfindung halten Sie für die wichtigste Erfindung des 20. Jahrhunderts?



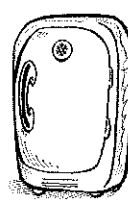
der Fernseher



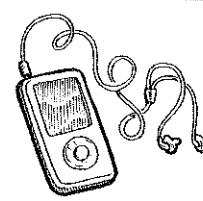
das Handy



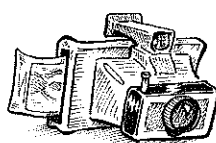
das Faxgerät



der Kühlschrank



der MP3-Spieler



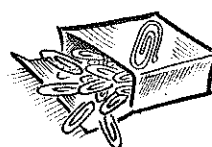
die Sofortbildkamera



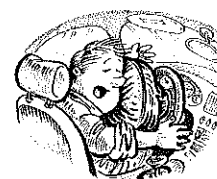
der elektrische Rasierapparat



der Z1 (der erste frei programmierbare Computer)



die Büroklammer

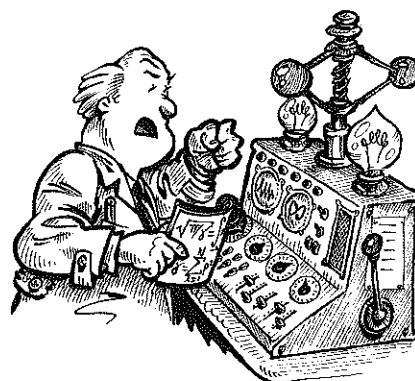


der Airbag

- Die wichtigste Erfindung ist für mich ...
- Ich halte ... für die wichtigste Erfindung.

b) Welche der oben genannten Erfindungen wurde in diesen Jahren gemacht? Raten Sie.

Ich glaube, 1901 wurde
 1929 wurde
 1941 wurde
 1973 wurde
 1987 wurde erfunden.



Passiv: Präteritum

Präsens Der Fernseher wird erfunden.
 Präteritum Der Fernseher wurde erfunden.

Die Direktflüge werden angeboten.
 Die Direktflüge wurden angeboten.

⇒ Teil C Seite 234

A23 Berichten Sie.

a) Welche technischen Geräte benutzen Sie im Alltag?

der Kühlschrank • die Geschirrspülmaschine • die Kaffeemaschine • die Mikrowelle • die Waschmaschine •
 der Fernseher • die Stereoanlage • der Laptop • der MP3-Spieler • das Handy • das Faxgerät • das Telefon •
 der Elektroherd • die Brotbackmaschine • der Föhn • die elektrische Zahnbürste • der Computer • die digitale
 Fotokamera • der DVD-Spieler • der Geldautomat • der Fahrscheinautomat • der Rasierapparat • das Bügel-
 eisen • ...

b) Welche Geräte benutzen Sie am häufigsten? Auf welche Geräte könnten Sie verzichten? Diskutieren Sie in kleinen Gruppen. Begründen Sie Ihre Auswahl.

Geräte, die ich unbedingt brauche: *der Föhn...*
 Geräte, auf die ich verzichten kann: *das Handy...*

A24 Phonetik: Konsonanten – sch [ʃ], sp [ʃp] und st [ʃt] 2.22

Hören und wiederholen Sie.

Kühlschrank [ʃ]

Maschine – Kühlschrank – Fahrscheinautomat –
Russisch – schreiben – löschen – waschen – Fisch

verstehen [ʃt]

stehen – Studie – verstehen – streiten

Geschirrspülmaschine [ʃp]

sprechen – spanisch – Sprache – spülen – spielen

Übung:

Welche Sprachen sprechen Sie?

Hast du die Wäsche in der Waschmaschine gewaschen?

Der Fischer fischt frische Fische.

Hast du keine Geschirrspülmaschine?

A25 Wozu werden diese Geräte gebraucht?

Antworten Sie.

+ eine Geschirrspülmaschine *Eine Geschirrspülmaschine wird gebraucht, um schmutziges Geschirr zu spülen.*

1. eine Waschmaschine
2. eine Kaffeemaschine
3. ein Kühlschrank
4. ein Geldautomat
5. ein Elektroherd
6. eine Stereoanlage
7. eine Fotokamera
8. ein Föhn
9. ein Fahrscheinautomat
10. ein Bügeleisen
11. eine Brotbackmaschine

Finalangaben

⇒ Teil C Seite 237

Eine Geschirrspülmaschine wird gebraucht, um schmutziges Geschirr zu spülen.

um ... zu + Infinitiv → Angabe eine Zwecks

A26 Wie gut ist Ihr Technikverständnis?

Fragen Sie Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und berichten Sie.

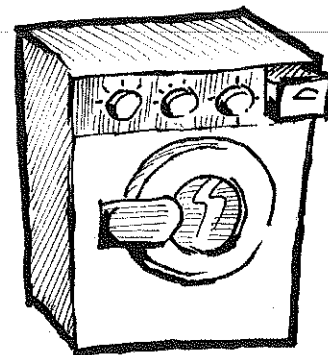
Können Sie Ihren DVD-Spieler programmieren?

Können Sie Ihr Handy aufladen?

Verstehen Sie einen Computerfachmann, wenn er Ihnen etwas erklärt?

Können Sie ohne Probleme Fahrkartenautomaten bedienen?

Können Sie Gebrauchs- bzw. Bedienungsanleitungen lesen?



A27 Lesen Sie die folgenden Gebrauchsanweisungen.
Um welche Geräte handelt es sich?

Bedienungs- und Sicherheitshinweise für KAT 7645

- Schließen Sie das Gerät nur an eine Steckdose mit 220 Volt an.
- Stellen Sie mit dem Schalter die gewünschte Stufe ein.
- Fassen Sie das Gerät nur am Griff an, es kann heiß werden.
- Benutzen Sie das Gerät nicht in der Nähe von Wasser und achten Sie darauf, dass das Gerät nicht nass wird.
- Wenn das Gerät in einem Badezimmer verwendet wird, ziehen Sie nach dem Gebrauch den Netzstecker.
- Benutzen Sie das Gerät nicht für synthetische Haarteile oder Perücken, denn die Wärmeeinwirkung kann den Fasern schaden.
- Im Fall von Überhitzung müssen Sie das Gerät sofort ausschalten. Nach einer Abkühlungsphase können Sie das Gerät wieder einschalten.

Gebrauchsanweisung für M 8150

- Drücken Sie zum Öffnen der Tür auf die Taste „“.
- Stellen Sie das Geschirr auf den Drehteller. Der Drehteller garantiert eine gleichmäßige Erhitzung der Nahrung.
- Drücken Sie die Tür zu. Wenn die Tür nicht richtig geschlossen ist, kann man das Gerät nicht bedienen.
- Stellen Sie die gewünschte Zeit und die Leistungsstufe ein. Sie können 6 Leistungsstufen wählen: 80, 150, 300, 450, 600 oder 800 Watt. Dazu müssen Sie den Knopf „Leistung“ nach rechts drehen.
- Drücken Sie danach die Taste „Start“.
- Drücken Sie die Taste „Stopp“, wenn Sie den Vorgang unterbrechen möchten.
- Drücken Sie zweimal die Taste „Stopp“, um den Vorgang zu löschen.
- Wenn der Vorgang beendet ist, ertönt ein Signal.

Es handelt sich um

Es handelt sich um

A28 Ergänzen Sie.

Typische Verben für Gebrauchsanweisungen

ziehen • einschalten • anschließen • ausschalten • drehen • einstellen • benutzen • anfassen • drücken :

Man muss das Gerät an eine Steckdose
 die gewünschte Stufe mit dem Schalter
 nach dem Gebrauch den Netzstecker
 im Fall von Überhitzung das Gerät sofort
 die Taste „Stopp“
 den Knopf „Leistung“ nach rechts

Man darf das Gerät nur am Griff
 das Gerät nicht in der Nähe von Wasser

Man kann nach einer Abkühlungsphase das Gerät wieder

b) Was passt?

die Tür • die Taste • der Vorgang • der Knopf • das Gerät • der Schalter

1. Was kann man drücken oder drehen?
2. Was kann man beenden oder unterbrechen?
3. Was kann man öffnen und schließen?
4. Was kann man anschließen, einschalten und ausschalten?

A29 Kombinieren Sie.

- | | |
|--|--|
| (1) Um das Gerät gebrauchsfähig zu machen, | (a) müssen Sie den Knopf nach rechts drehen. |
| (2) Um die Tür zu öffnen, | (b) müssen Sie es anschließen. |
| (3) Um die Leistungstufe zu wählen, | (c) müssen Sie die Taste „Stopp“ drücken. |
| (4) Um den Vorgang zu unterbrechen, | (d) müssen Sie die Taste „☼“ drücken. |

A30 Noch zwei Geräte 2.23

a) Hören Sie zwei Dialoge. Über welche Geräte sprechen die Leute?

Gerät 1:

Gerät 2:

b) Welche Wörter passen zu Gerät 1, welche zu Gerät 2? Ordnen Sie zu.

die Temperatur • das Waschprogramm • der Wassertank • der Filter • der Programmwähler • die Trommel •
die Kanne • das Fenster • die Wolle • die Wassermenge • der Deckel

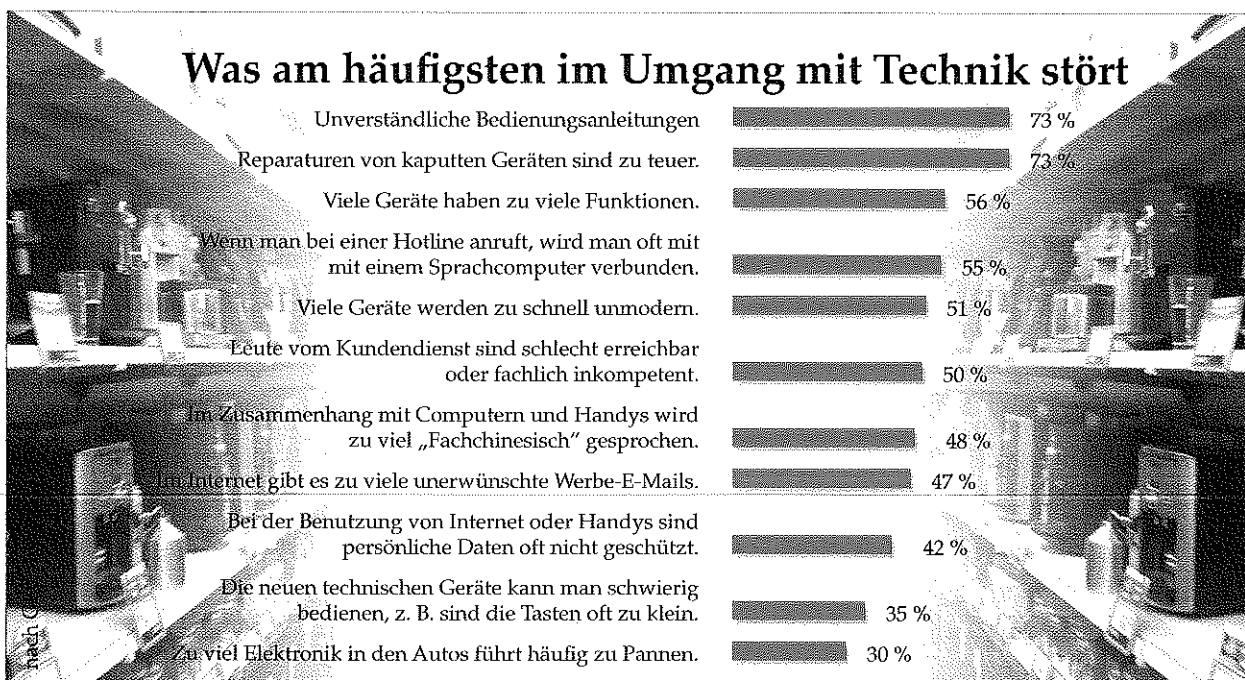
Gerät 1

Gerät 2

.....	
.....	
.....	

A31 Was stört Sie am häufigsten im Umgang mit Technik?

a) Lesen Sie das Umfrageergebnis in Deutschland.



b) Diskutieren Sie die Ergebnisse der Umfrage mit Ihrer Nachbarin/Ihrem Nachbarn. Berichten Sie über gemeinsame Technikprobleme.

Wissenswertes (fakultativ)

B1 Berichten Sie.

- Interessieren Sie sich für Politik?
- Wissen Sie, wie die amtierende Bundeskanzlerin/der amtierende Bundeskanzler heißt?
- Wissen Sie, welche Parteien in Deutschland die Regierung bilden?

B2 Lesen und hören Sie den Text. 2.24

Wer macht in Deutschland Politik?

Das Parlament der Bundesrepublik Deutschland ist der Deutsche Bundestag. Er befindet sich in Berlin. Seit der Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990 ist Berlin gesamtdeutsche Hauptstadt und seit 1999 auch Parlaments- und Regierungssitz Deutschlands. Der Deutsche Bundestag wird direkt durch das Volk gewählt. Eine Regierungsperiode (Legislaturperiode) dauert vier Jahre. Die Regierungsgeschäfte werden von der Bundeskanzlerin/vom Bundeskanzler geführt.



Er ernennt und entlässt die Bundesminister und ernennt und entlässt die Richter des Bundesverfassungsgerichts. Er beschließt die internationalen Verträge mit anderen Staaten und Organisationen und beschließt den Bundeshaushalt (das Budget des Landes). Der Bundestag kontrolliert ebenfalls den Einsatz der Bundeswehr (der Armee der Bundesrepublik).

Im Bundestag sitzen ca. 600 Abgeordnete aus verschiedenen Parteien. Die wichtigsten Parteien in Deutschland sind: die sozialdemokratische SPD,

Der Bundestag hat eine Vielzahl von Funktionen: Er entscheidet über neue Gesetze und ändert das Grundgesetz (die Verfassung). Er geneh-

die konservativen Unionsparteien CDU und CSU, die liberale FDP, Bündnis '90/Die Grünen sowie Die Linke. Meistens bilden zwei oder drei Parteien eine Koalition und stellen die Regierung. Die Nicht-Regierungs-Parteien bilden die Opposition.

B3 Wortschatzübungen

a) Ergänzen Sie.

1. Der ist das deutsche Parlament.
2. Der oder die führt die Regierung in Deutschland.
3. Unter versteht man das Jahresbudget Deutschlands.
4. Der Name für die deutsche Armee ist: die
5. Die deutsche Verfassung heißt

b) Ergänzen Sie die Nomen.

Regierungssitz ♦ Volk ♦ Bundestag ♦ Hauptstadt ♦ Verfassung ♦ Bundeswehr ♦ Wahlperiode ♦ Bundeskanzlerin/ Bundeskanzler ♦ Abgeordnete

- | | |
|--|--|
| 1. Das Parlament der Bundesrepublik Deutschland ist der | 5. Die Regierungsgeschäfte werden von geführt. |
| 2. Berlin ist seit 1990 und seit 1999 auch | 6. Der Bundestag darf die ändern und er kontrolliert den Einsatz der |
| 3. Der Deutsche Bundestag wird direkt durch das gewählt. | 7. Im Bundestag sitzen ca. 600 |
| 4. Eine dauert vier Jahre. | |

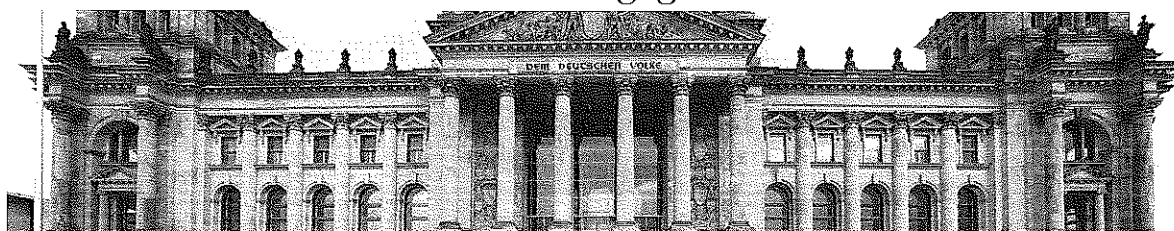
B4 Berichten Sie über Ihr Heimatland.

- Wer regiert in Ihrem Heimatland?
- Wo befindet sich der Regierungssitz?
- Welche Parteien gibt es?
- Wer führt die Regierungsgeschäfte? (eine Premierministerin/ein Premierminister, eine Staatspräsidentin/ein Staatspräsident, eine Kanzlerin/ein Kanzler, eine Königin/ein König ...)
- Wo und mit wem spricht man in Ihrem Heimatland über politische Themen? (zu Hause/mit Freunden/mit Kollegen beim Geschäftsessen ...)

B5 Wo macht man in Deutschland Politik? 2:25

a) Lesen und hören Sie den Text.

Das Reichstagsgebäude



Kein anderes Gebäude in Deutschland steht so eindrucksvoll für die Hoffungen und Niederlagen der deutschen Demokratie wie das Reichstagsgebäude. Am 9. November 1918 wurde vom Balkon des Reichstags die „Deutsche Republik“ ausgerufen. Das war der Beginn der sogenannten „Weimarer Republik“. 15 Jahre später brannte das Reichstagsgebäude. Das Parlamentshaus und die Demokratie waren zerstört.

1945 war der Reichstag das militärische Endziel der Sowjetarmee. Die rote Fahne auf dem Gebäude stellte das Symbol der Niederlage Deutschlands im Zweiten Weltkrieg dar.

Durch den Mauerbau 1961 wurde das Reichstagsgebäude, das an der Grenze zu Ost-Berlin lag, zum Geschichtsdenkmal. Damals war der Reichstag nur noch der Ort der Ausstellung „Fragen an die deutsche Geschichte“ und spielte keine politische Rolle mehr.

Nach der politischen Wende 1990 in Deutschland gewann das alte Gebäude wieder an Bedeutung. Am 20. Juni 1991 beschloss der Deutsche Bundestag, das Reichstagsgebäude zum Sitz des Bundestages zu machen.

Einen völlig unpolitischen Erfolg feierte der Reichstag im Sommer 1995. Zwei Wochen lang kamen Besucher aus der ganzen Welt, um die Verhüllung des Gebäudes zu sehen. Dem Künstlerpaar Christo und Jeanne-Claude ist es gelungen, das in Stoff eingepackte Reichstagsgebäude zum Mittelpunkt eines sommerlichen Volksfestes zu machen.

Der Umbau des Reichstagsgebäudes begann am 24. Juli 1995 und dauerte fast vier Jahre. Im April 1999 eröffnete der Deutsche Bundestag das umgebaute Gebäude mit einer Feier, seit September 1999 finden die Sitzungen des Deutschen Bundestages im Reichstagsgebäude statt.

b) Geben Sie die Informationen aus dem Text in Kurzform wieder.

1918 wurde die „Deutsche Republik“ ausgerufen.

1933	.....
1945	.....
1961	.....
1991	.....
1995	.....
1999	.....

c) Schreiben Sie einen kleinen Text über ein berühmtes Gebäude, einen bedeutenden Politiker oder das politische System (Parteien, Regierung, Parlament, Staatsform usw.) in Ihrem Heimatland.

Verben

Das Passiv

	Aktiv	Passiv
anbieten	Die Lufthansa bietet Direktflüge an.	Direktflüge werden angeboten.
eröffnen	Der Bürgermeister eröffnet die Messe.	Die Messe wird eröffnet.
		→ werden + Partizip II

Bei einem Passivsatz steht die Handlung im Vordergrund, nicht die Person.

	Präsens	Präteritum
ich	werde gefragt	wurde gefragt
du	wirst gefragt	wurdest gefragt
er/sie/es	wird gefragt	wurde gefragt
wir	werden gefragt	wurden gefragt
ihr	werdet gefragt	wurdet gefragt
sie/Sie	werden gefragt	wurden gefragt

C1 Was ist denn los? Sind bei dir die Handwerker?

Antworten Sie wie im Beispiel.

- ♦ die Glühlampe wechseln *Ja, die Glühlampe wird gerade gewechselt.*
- 1. die Wände neu streichen
- 2. das Wohnzimmer tapezieren
- 3. den Garten in Ordnung bringen
- 4. die Waschmaschine reparieren
- 5. die Garage umbauen
- 6. meine neuen Küchenmöbel einbauen
- 7. das ganze Haus renovieren
- 8. das Dach reparieren

C2 Wo wird was gemacht?

Bilden Sie Sätze im Passiv.

Patienten untersuchen ♦ Autos zusammenbauen ♦ Haare schneiden und föhnen ♦ Medikamente verkaufen ♦ viel essen und trinken ♦ Brötchen backen und verkaufen

- 1. Beim Friseur *werden*
- 2. In der Apotheke
- 3. Beim Arzt
- 4. Beim Bäcker
- 5. Bei BMW
- 6. Auf einer Hochzeitsfeier

C3 Formulieren Sie Fragen wie im Beispiel.

- ♦ Der Drucker ist kaputt. (reparieren) *Wann wird er endlich repariert?*
- 1. Die Fenster sind schmutzig. (putzen)
- 2. Die Uhr ist kaputt. (reparieren)
- 3. Das Geschäft ist geschlossen. (öffnen)
- 4. Die neuen Computer sind nicht da. (liefern)
- 5. Dein Büro ist so unordentlich. (aufräumen)
- 6. Der Brief liegt immer noch hier. (abschicken)

C4 Bilden Sie Passivsätze im Präsens.

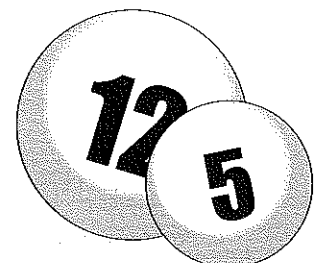
- ♦ Die Kinderzeitschrift *Junior* – in der Schweiz – herausgeben
Die Kinderzeitschrift Junior wird in der Schweiz herausgegeben.
- 1. *Junior* – in vielen kinderfreundlichen Geschäften – kostenlos anbieten
.....
- 2. es – interessante Themen wie Sport, Musik und Technik – behandeln
.....
- 3. auch Film- und Büchertipps – in der Zeitschrift – geben
.....

C5 Bilden Sie Passivsätze im Präteritum.

- ♦ 1941 – der Z1 – erfinden
1941 wurde der Z1 erfunden.
- 1. aller vier Jahre – in Deutschland – ein neues Parlament – wählen
.....
- 2. im letzten Jahr – die Steuern – erhöhen
.....
- 3. die Automobilausstellung – gestern – eröffnen
.....
- 4. im letzten Jahr – 10 000 Billigtickets – verkaufen
.....

C6 Welches Verb passt?

- | | |
|-------------------------|--------------|
| (1) einen Kompromiss | (a) bedienen |
| (2) Verhandlungen | (b) finden |
| (3) Kontakt zu Menschen | (c) erhöhen |
| (4) einen Vorschlag | (d) aufbauen |
| (5) ein Gerät | (e) kaufen |
| (6) die Preise | (f) eröffnen |
| (7) einen Lottoschein | (g) machen |
| (8) die Ausstellung | (h) führen |



C7 Welches Verb passt zu allen Nomen?

anbieten • führen • präsentieren • verhaften • zahlen

1. ein Gespräch – eine Verhandlung – eine Debatte
2. den Täter – den Mörder – den Bankräuber
3. Steuern – Gebühren – die Rechnung
4. ein neues Produkt – ein Projekt – ein neues Modell
5. Billigflüge – ein Haus zum Verkauf – eine Tasse Kaffee

C8 Verben mit Präpositionalobjekt

Ergänzen Sie die passenden Präpositionen.

• Wo informieren Sie sich *über* Neuigkeiten?

1. welche Themen interessieren Sie sich?
2. Diese Zeitschrift berichtet Mode und Kosmetik.
3. Diese Zeitung beschäftigt sich aktueller Politik.
4. Der Trainer freute sich den Sieg seiner Mannschaft.
5. Viele Menschen in europäischen Großstädten leiden Luftverschmutzung durch Staub.
6. Die Politik muss etwas die steigenden Verpackungsabfälle tun.
7. Achten Sie die Temperatur.

sich informieren *über*
 sich interessieren
 berichten
 sich beschäftigen
 sich freuen
 leiden
 etwas tun
 achten

Nomen

C9 Welches Wort passt nicht?

Innenpolitik:

Verhandlungen – Gewerkschaften – Streik – Geld – Weltmeisterschaft

Weltmeisterschaft

Wirtschaft:

Arbeitsplätze – Mitarbeiter – Besucher – Umstrukturierung – Angebot

Außenpolitik:

Minister – Meister – Reise – Gesprächsthemen – Vier-Augen-Gespräch

Kunst:

Lesung – Ausstellung – Veranstaltung – Überschwemmung

Wissenschaft:

Erfindung – Unterhaltung – Entdeckung – Forschung – Untersuchung

Sport:

schwimmen – laufen – sammeln – reiten – boxen

Umwelt:

Windenergie – Luftverschmutzung – Klima – Energieverbrauch – Gehaltserhöhung

Urlaub:

Sonnencreme – Führerschein – Fotoapparat – Kopiergerät – Pass

C10 Geräte und Technik

- a) Wie heißt der Singular?
b) *der – die – das*? Ordnen Sie die Singularformen zu.

Kühlschränke • Geschirrspülmaschinen • Mikrowellen • Fernseher • Stereoanlagen • Laptops • MP3-Spieler • Handys • Faxgeräte • Telefone • Elektroherde • Föhne • Zahnbürsten • Fotokameras • Geldautomaten • Rasierapparate • Erfindungen • Tasten • Türen • Schalter • Steckdosen

der

die

das

der Kühlschrank,

Sätze

Finalangaben

Wozu?

Eine Geschirrspülmaschine wird gebraucht, um schmutziges Geschirr zu spülen.

um ... zu + Infinitiv → Angabe eines Zwecks

Die handelnden Personen im Hauptsatz und im Nebensatz sind identisch.

Ich mache eine Diät, um abzunehmen.

Bei trennbaren Verben steht *zu* nach dem Präfix.

C11 Geben Sie einen Zweck/ein Ziel an.

Antworten Sie.

- ♦ Wozu fährst du an die Nordsee? (*mich erholen*)

Ich fahre an die Nordsee, um mich zu erholen.

1. Wozu gehst du ins Reisebüro? (*eine Reise buchen*)
2. Wozu fährst du nach Afrika? (*Tiere fotografieren*)
3. Wozu fährst du an den Südpol? (*Pinguine sehen*)
4. Wozu liest du ein Buch über die Alpen? (*mich informieren*)
5. Wozu isst du so viel? (*zunehmen*)
6. Wozu rufst du jetzt Herrn König an? (*einen Termin vereinbaren*)
7. Wozu brauchst du ein Auto? (*zur Arbeit fahren*)
8. Wozu lernen Sie Deutsch? (*mit Kollegen auf Deutsch sprechen*)
9. Wozu fahren Sie nach London? (*an einer Konferenz teilnehmen*)
10. Wozu fährst du nach Frankreich? (*Französisch lernen*)
11. Wozu brauchst du dieses Gerät? (*Brot backen*)

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

C12 Gebrauchsanweisung

Formulieren Sie Sätze mit *um ... zu*.

- ♦ Drücken Sie zweimal die Stopptaste, ... (Vorgang löschen)
Drücken Sie zweimal die Stopptaste, *um den Vorgang zu löschen*.

1. Drücken Sie die Taste „☼“, ... (Tür öffnen)

2. Drehen Sie den Knopf nach rechts, ... (Leistungsstufe wählen)

3. Benutzen Sie diesen Schalter, ... (Temperatur einstellen)

4. Drücken Sie einmal auf diese Taste, ... (Vorgang unterbrechen)

5. Stecken Sie den Netzstecker in die Steckdose, ... (Gerät anschließen)

6. Drücken Sie auf „Start“, ... (Essen erwärmen)

Präpositionen

C13 Verwenden Sie die richtige Präposition.

auf – in – an

1. der Buchmesse präsentieren 2162 Aussteller aus 36 Ländern ihre neuen Bücher.

mit – in – über

2. den nächsten 20 Jahren wird das Vermögen der älteren Leute weiter steigen.

am – über – im
von – mit – für

3. Die Hamburger können Internet Vorschläge
.... die Sanierung des Haushalts machen.

in – nach – auf
beim – für – von

4. dem arabischen Land Oman half ein Mädchen ihrer Mutter
.... Füttern der Kühe.

von – aus – unter

5. Das Handyl Klingeln kam dem Bauch einer Kuh.

auf – unter – im

6. Die Müllberge der Straße wachsen.

über – von – mit

7. Die Einwohner sind der Situation unzufrieden.

von – für – mit

8. Die Durchschnittskosten die Folgen der Katastrophen betragen zehn Milliarden Euro.

für – seit – von

9. Die Luftverschmutzung hat negative Folgen die Gesundheit.

zum – für – vor
in – gegen – auf

10. Drücken Sie Öffnen der Tür
.... die Taste „☼“.

mit – von – in

11. Stellen Sie dem Schalter die gewünschte Stufe ein.

auf – in – mit

12. Benutzen Sie das Gerät nicht der Nähe von Wasser.

Präpositionen mit dem Dativ (Wiederholung)

	Kurzformen	Beispielsätze	
ab		Das Flugzeug fliegt ab Frankfurt. Ab nächster Woche habe ich Urlaub.	(lokal) (temporal)
aus		Ich komme aus der Türkei. Die Tür ist aus Holz. Er heiratete sie aus Liebe.	(lokal) (modal) (kausal)
bei	bei + dem = beim	Er wohnt bei seinen Eltern. Er sieht beim Essen fern. Bei diesem Regen gehe ich nicht spazieren.	(lokal) (temporal) (kausal)
mit		Ich fahre mit dem Zug. Sie trinkt Kaffee mit Zucker.	(modal) (modal)
nach		Meiner Meinung nach steigen die Benzinpreise noch. Ich fahre nach Hause. Nach dem Essen gehe ich ins Bett.	(modal) (lokal) (temporal)
seit		Es regnet seit zwei Tagen.	(temporal)
von	von + dem = vom	Ich komme gerade vom Zahnarzt. Das ist der Schreibtisch vom Chef.	(lokal) (Genitiversatz)
zu	zu + dem = zum zu + der = zur	Ich gehe zu Fuß. Zum Glück schneit es nicht. Ich gehe zum Bahnhof.	(modal) (modal) (lokal)

C14 Ergänzen Sie die Präposition, eventuell die Kurzform und die Artikelendung.

- ♦ Wohin gehst du? – Ich gehe zum Arzt.
- Fritz wohnt im Moment sein Freundin.
 - Hast du dir das Bein Fußballspielen gebrochen?
 - Marijke kommt d Niederlanden, Tamara kommt d Ukraine.
 - Wie trinkst du deinen Tee? – Milch, bitte.
 - Was, du hattest einen Unfall? – Glück ist ja nichts passiert!
 - Was macht ihr d Abendessen?
 - Sind diese Möbel Holz?
 - Ich warte zwei Wochen auf einen Anruf Peter.
 - Meiner Meinung sagt Otto nicht die Wahrheit.
 - Kommst du mit? Ich fahre Flughafen.
 - Fährst du d Auto? – Nein, ich fahre d Straßenbahn.
 - Oma ist noch nie ein Flugzeug geflogen.
 - Das Wetter ist schrecklich. Es regnet ein Woche.
 - Ist das nicht das Handy dein Bruder?
 - Der Film läuft ein Stunde.
 - Klaus telefoniert mal wieder sein Mutter.
 - Die Schauspielerin hat den Diamantring ein Verehrer bekommen.

Gesamtwiederholung

Wählen Sie die Themen aus, die Sie gerne noch einmal üben möchten.

C15 Reflexive Verben

Ergänzen Sie die Reflexivpronomen.

- ♦ Ich erinnere *mich* nicht gern an meine Schulzeit.
- 1. Er bedankt für das Geschenk.
- 2. Ärgerst du über die schlechte Note?
- 3. Interessieren Sie für gefährliche Tiere?
- 4. Wir treffen im Kartoffelmuseum.
- 5. Ich muss noch umziehen.
- 6. In wen hat Marianne verliebt?

C16 Verben im Perfekt

Ergänzen Sie Verben im Perfekt.

- ♦ arbeiten: Wie lange *hast du gearbeitet*?
- 1. fliegen: Wann Peter nach London?
- 2. lösen: ihr das Problem?
- 3. einkaufen: Was du?
- 4. aufstehen: Wann du?
- 5. essen: Was ihr?
- 6. übernachten: Wo ihr?
- 7. lesen: Welches Buch du im Urlaub?
- 8. reparieren: Carlo den Computer schon?

C17 Präteritum der Verben

Ergänzen Sie die Verben im Präteritum.

studieren ♦ wohnen ♦ sein ♦ gewinnen ♦ machen ♦ beginnen

Florian Henckel von Donnersmarck wurde am 2. Mai 1973 in Köln geboren. In seiner Kindheit und Schulzeit er mit seinen Eltern in New York, Berlin, Frankfurt und Brüssel. Er das Abitur mit einer Note von 1,0. Danach er zwei Jahre in St. Petersburg und von 1993 bis 1996 am New College in Oxford. Nach dem Studium seine Arbeit als Filmregisseur mit einem Regie-Praktikum bei Richard Attenborough. Der erste Langfilm von Florian Henckel von Donnersmarck der Film „Das Leben der Anderen“, der von der Arbeit der Staatssicherheit in der DDR handelt. Am 25. Februar 2007 er den Oscar für den besten fremdsprachigen Film.

C18 Modalverben

Schreiben Sie Sätze im Präteritum.

- ♦ Ich kann das Problem nicht lösen. *Ich konnte das Problem nicht lösen.*
- 1. Jutta soll Frau Schreiber zurückrufen.
- 2. Die Praktikantin muss das Protokoll schreiben.
- 3. Vor dem Eingang darf man nicht parken.
- 4. Peter will gern mal nach New York fliegen.

Gesamtwiederholung

C19 Wünsche

Ergänzen Sie *hätte*, *wäre* oder *würde*.

- ♦ Antonia hat kein Auto, aber sie ~~hätte~~ gern eins.
- 1. Rainer ist nicht reich, aber er es gern.
- 2. Joachim ist zurzeit arbeitslos, er aber gern wieder arbeiten.
- 3. Bettina hat keinen Laptop, aber sie gern einen.
- 4. Juliane ist krank, sie gern wieder gesund.
- 5. Inge wohnt in einem kleinen Zimmer, sie lieber in einer großen Wohnung wohnen.
- 6. Axel fühlt sich so alt, er gern jünger.

C20 Sagen Sie es höflicher.

- ♦ Guten Tag, kann ich bitte Herrn Sommer sprechen? Guten Tag, ~~könnte~~ ich bitte Herrn Sommer sprechen?
- 1. Haben Sie heute Zeit?
- 2. Zeigen Sie mir den Weg zur Kantine?
- 3. Reparieren Sie den Kopierer bitte ganz schnell!
- 4. Können Sie mich vom Bahnhof abholen?

C21 Formulieren Sie Empfehlungen mit *sollten*.

- ♦ Ich kann nicht singen. (*es einfach mal versuchen*) *Vielleicht solltest du es einfach mal versuchen.*
- 1. Ich kann kein Englisch. (*einen Sprachkurs besuchen*)
- 2. Ich kann nicht schlafen. (*abends nicht mehr fernsehen*)
- 3. Ich kann nicht gut Auto fahren. (*ein paar Fahrstunden nehmen*)

C22 Genus der Nomen

Der, die oder das? Achten Sie auf die Endungen.

- | | | |
|---------------------|---------------------|---------------------|
| ♦ <i>die</i> Physik | 3. Architektin | 6. Information |
| 1. Universität | 4. Fernseher | 7. Lösung |
| 2. Lampe | 5. Studium | 8. Essen |

C23 Artikel ohne Nomen

Ergänzen Sie *(k)einen*, *(k)eins*, *(k)eine*, *welche*.

- | | |
|--|-----------------------------|
| ♦ Hast du einen Stift für mich? | Ja, ich habe <i>einen</i> . |
| 1. Hast du ein Radio für mich? | Nein, ich habe |
| 2. Hast du eine warme Mütze für mich? | Ja, ich habe |
| 3. Hast du ein paar Kopfschmerztabletten für mich? | Ja, ich habe |
| 4. Hast du einen Fotoapparat für mich? | Nein, ich habe |
| 5. Hast du ein Handy für mich? | Ja, ich habe |
| 6. Hast du ein paar Kekse oder Bonbons für mich? | Ja, ich habe |

C24 Nomengruppe

Ergänzen Sie die Angaben im Dativ.

- Wir fahren mit (ein, modern, Bus) *einem modernen Bus* / (ein, alt, Auto)
- Alle Zimmer sind mit (ein, groß, Balkon) / (eine, schön, Aussicht)
- Fährst du mit (deine, neu, Freundin) / (dein, klein, Bruder)

C25 Nomengruppe

Ergänzen Sie die Adjektive in der richtigen Form.

Liebe Gisela,
vielen Dank für Dein *schönes* (schön) Geschenk. Es war wirklich eine (groß)
Überraschung! Schade, dass Du nicht auf meiner (toll) Party warst! Es waren
viele Leute da: Martina hat ihren (französisch) Freund mitgebracht, Susan-
ne kam mit ihrem (klein) Hund. Es gab (lecker) Essen und
..... (spanisch) Rotwein. Nach dem Essen haben wir (griechisch)
Musik gehört – Costa hat sich das gewünscht. Vielleicht hast Du das nächste Mal Zeit.
..... (herzlich) Grüße, Deine Maxima

C26 Komparation der Adjektive

Ergänzen Sie die Adjektive im Positiv, Komparativ und Superlativ.

- kalt: Im Winter ist es in Italien *kalt*. In Schweden ist es *kälter*. Doch am ist es in Norwegen.
- gern: Ich fahre im Urlaub in die Türkei. Noch fahre ich nach Portugal. Aber am bleibe ich zu Hause.
- groß: Ein Tiger ist Ein Nashorn ist Ein Elefant ist am
- frisch: Das Obst im Supermarkt ist Das Obst beim Gemüsehändler ist Das Obst bei meiner Mutter im Garten ist am
- gut: Max kann kochen. Georg kocht als Max. Doch ich koche am

C27 Negation

Ergänzen Sie *nicht* oder *kein*.

- Ich trinke *keinen* Kaffee, ich trinke Tee.
- Ich komme mit ins Kino.
- Ich habe heute Lust.
- Matthias kann schwimmen.
- Nein, ich habe dich angerufen.
- Ich habe dieses Jahr Urlaub mehr.

C28 Negation

Ergänzen Sie *niemand, nichts* oder *nie*.

- ♦ Fritz kommt immer zum Sportunterricht, Karl kommt nie.
- 1. Zur Party von Angela kamen alle, zur Party von Oskar kam
- 2. Hast du in der Apotheke alles bekommen? Nein, ich habe bekommen.
Die Apotheke hatte geschlossen.
- 3. Haben Sie schon einmal eine Medaille gewonnen? Nein, ich habe noch eine Medaille gewonnen.
- 4. Hast du schon was von Otto gehört, seit er in Norwegen wohnt? Nein, ich habe noch von Otto gehört.

C29 Direkter Kasus

Was ist richtig: *mir* oder *mich*? Unterstreichen Sie.

- ♦ Wann kommst du mir/mich besuchen?
- 1. Kannst du mir/mich mal helfen?
- 2. Wann rufst du mir/mich wieder an?
- 3. Warum zeigst du mir/mich das Foto nicht?
- 4. Würden Sie mir/mich einen Kaffee bringen?
- 5. Warum liebst du mir/mich nicht?

C30 Präpositionaler Kasus

Was ist richtig? Unterstreichen Sie.

- ♦ Ich gratuliere dir zum/mit/von Geburtstag.
- 1. Erinnerst du dich noch auf/an/für Frau Krüger?
- 2. Heinz interessiert sich an/in/für moderne Kunst.
- 3. Hast du dich für/bei/mit die Karte bedankt?
- 4. Birgit ist mit/in/auf Christoph verliebt.
- 5. Denkst du auch oft an/über/für den schönen Sommer?
- 6. Wenn du ein Problem hast, musst du an/zu/mit mir reden.

C31 Temporalangaben

Was ist richtig: *am*, *im* oder *um*? Unterstreichen Sie.

Wann treffen wir uns? Wir treffen uns ...

- ♦ am/um/im 10.30 Uhr
- 1. am/im/um Nachmittag
- 2. am/im/um Mittwoch
- 3. am/um/im Wochenende
- 4. am/im/um August
- 5. am/im/um 6. Juni

C32 Ort- und Richtungsangaben

Was ist richtig? Unterstreichen Sie.

- ♦ Wo ist Susi? Sie ist im/ins/auf dem Kino.
- 1. Wohin fliegst du? Ich fliege in/nach/zum Moskau.
- 2. Hast du meinen Pullover gesehen? Ja, er liegt in den/im/zum Schrank.
- 3. Wohin hast du das schöne Bild gehängt? Es hängt über dem/im/auf Sofa.
- 4. Ich bin so müde. Ich gehe nach/im/ins Bett.
- 5. Wo ist Bello? Er ist im/in/am Garten.
- 6. Meine Tante kommt! Ich muss ganz schnell nach/zum/im Bahnhof fahren.

C33 Wo oder wohin?

Ergänzen Sie die Verben *stellen, stehen, sitzen, setzen, legen, liegen* und *hängen*.

- ♦ Die Katze *liegt* unter dem Sofa.
- 1. Wo das Kopiergerät?
- 2. Frau Krumm das Fax auf Marias Schreibtisch.
- 3. Max die Gläser in die Geschirrspülmaschine.
- 4. Ist das deine Jacke, die dort an der Garderobe?
- 5. Ich bei Besprechungen immer neben dem Chef.
- 6. Kannst du bitte die Lampe neben das Sofa?
- 7. Wo die Akte XYZ? – Sie auf dem Fußboden.
- 8. Bitte Sie sich.

C34 Gründe und Bedingungen

Ergänzen Sie *wenn, weil* oder *denn*.

- ♦ Ich kann die Rechnung nicht bezahlen, *weil* ich mein Geld zu Hause vergessen habe.
- 1. Ich besuche dich, ... ich Zeit habe.
- 2. Ich kaufe meine Brötchen beim Bäcker, ... dort sind sie immer frisch.
- 3. Anna kommt zu spät, ... sie im Stau steht.
- 4. Ich kann die Arbeit schaffen, ... du mir hilfst.

C35 Gründe und Folgen

a) Ergänzen Sie *weil* oder *obwohl*.

- ♦ Jutta kann nicht kommen, *weil* sie krank ist.
- 1. Ich muss heute mit der Straßenbahn fahren, ... mein Auto kaputt ist.
- 2. Er geht früher nach Hause, ... er noch viel zu tun hat.
- 3. Sie segelt gern, ... sie nicht schwimmen kann.
- 4. Frau Lutz ist müde, ... sie zu viel gearbeitet hat.

b) Ergänzen Sie *deshalb* oder *trotzdem*.

- 1. Axel verdient wenig Geld, ... fährt er ein teures Motorrad.
- 2. Olaf hat immer alle Hausaufgaben gemacht, ... spricht er schon gut Deutsch.
- 3. Carola hat Kopfschmerzen, sie bleibt im Bett.
- 4. Ich habe keinen Termin vereinbart, hoffentlich hat der Chef Zeit für mich.

C36 Indirekte Fragen

Ergänzen Sie *wie viele, was, warum, wie lange, wann, wo* oder *wer*.

Weißt du, ...

- ♦ *wann* Christel zurückkommt?
- 1. das Kopierpapier liegt?
- 2. der Chef gesagt hat?
- 3. die Stelle bekommen hat?
- 4. die Besprechung dauert?
- 5. Carmen heute nicht gekommen ist?
- 6. Gäste kommen?
- 7. meine Brille ist?

C37 Aussage oder indirekte Frage?

Ergänzen Sie *dass* oder *ob*.

- ♦ Ich weiß, ... *dass* Carola heute nicht kommt.
- 1. Ich weiß nicht, ... der Film gut ist. Ich habe ihn noch nicht gesehen.
- 2. Ich glaube nicht, ... sich Maria für moderne Kunst interessiert.
- 3. Es freut mich, ... du eine neue Stelle bekommen hast.
- 4. Ich habe keine Ahnung, ... das Kopiergerät wieder geht.
- 5. Ich bin der Meinung, ... die Politiker keine großen Autos mehr fahren dürfen.
- 6. Ich kann Ihnen nicht sagen, ... Herr Grün im Büro ist.

C38 Relativsätze

Ergänzen Sie die Relativpronomen: *die, der, das* oder *dem*.

Ich wünsche mir:

- ♦ eine Wohnung, *die* groß und hell ist.
- 1. ein Auto, ... wenig Benzin verbraucht.
- 2. einen Freund, mit ich tanzen gehen kann.
- 3. eine Kollegin, ... gerne anderen Kollegen hilft.
- 4. einen Chef, ... mich versteht.
- 5. eine Zeitung, ... keine Werbung enthält.
- 6. ein Sofa, auf ich schlafen kann.
- 7. einen Computer, ... immer funktioniert.

C39 Temporalsätze

Ergänzen Sie *wenn* oder *als*.

- ♦ Wo hast du gewohnt, ... *als* du klein warst?
- 1. Ich kann erst fahren, ... mein Mann nach Hause kommt.
- 2. Ich habe diese Schuhe gekauft, ... ich in Rom war.
- 3. Herr Sommer war jedes Mal im Louvre, ... er in Paris war.
- 4. Ich habe meinen Mann kennengelernt, ... ich studiert habe.
- 5. Wir können in die Kneipe gehen, ... ich mit der Arbeit fertig bin.
- 6. Peter mochte keinen Spargel, ... er klein war.
- 7. Sie war nicht da, ... ich sie gestern anrief.

C40 Infinitiv mit *zu*

Ergänzen Sie.

nachts durch die Stadt laufen ♦ alle Aufgaben ohne Fehler machen ♦ hier parken ♦ Essen kochen ♦ viel schlafen

- ♦ Ich habe keine Lust, ... *Essen zu kochen.*
- 1. Ich habe keine Angst, ...
- 2. Ich empfehle dir, ...
- 3. Er ist verboten, ...
- 4. Es ist ziemlich schwer, ...

Rückblick

D1 Wichtige Redemittel

Hier finden Sie die wichtigsten Redemittel des Kapitels.

Zeitungen/Zeitschriften

regelmäßig eine Zeitung/eine Zeitschrift lesen ♦ die Zeitschrift erscheint (*täglich/wöchentlich/monatlich*) ♦ die Zeitung informiert/berichtet über ... ♦ in dieser Zeitung findet man Informationen/Berichte über ... ♦ die Zeitung beschäftigt sich mit .../enthält folgende Rubriken ... (*Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Ausland, Kultur* ...)

Nachrichten

Aus der Wirtschaft/Innenpolitik:

Verhandlungen führen ♦ die Gewerkschaften organisieren einen Streik ♦ für bessere Arbeitsbedingungen streiken ♦ mehr Geld fordern ♦ Steuern erhöhen ♦ den Finanzhaushalt sanieren ♦ Geld ausgeben/sparen ♦ einen Betrieb umstrukturieren ♦ Mitarbeitern kündigen ♦ Arbeitsplätze schaffen ♦ ein Angebot machen/unterbieten ♦ eine Sonderaktion starten

Außenpolitik:

der Außenminister reist heute nach ... ♦ ein Vier-Augen-Gespräch führen ♦ die Gesprächsthemen sind ...

Katastrophen:

der Bombenanschlag ♦ der Flugzeugabsturz/ein Flugzeug ist abgestürzt ♦ Überschwemmungen ♦ Erdbeben ♦ Häuser werden zerstört ♦ Menschen kommen ums Leben/sterben ♦ Menschen werden verletzt ♦ jemand überlebt ein Unglück

Kultur:

eine Ausstellung/Buchmesse wird eröffnet ♦ Kunstwerke werden gezeigt ♦ Lesungen finden statt ♦ Veranstaltungen werden geplant/durchgeführt ♦ Besucher werden erwartet

Sport:

ein Spiel/einen Wettkampf gewinnen/verlieren ♦ Meister werden ♦ eine Medaille holen/gewinnen ♦ sich über einen Sieg freuen ♦ einen Sieg feiern

Umwelt

das Klima verändert sich ♦ die Temperaturen steigen/werden extremer ♦ die Naturkatastrophen nehmen zu/haben sich verdoppelt ♦ der Energieverbrauch steigt ♦ alternative Energien können helfen ♦ die Luftverschmutzung nimmt zu ♦ es gibt immer mehr Verpackungsabfälle ♦ der Müll bereitet Probleme ♦ einige Tier- und Pflanzenarten sind bedroht

Meinungäußerung

Allgemein:

Ich bin der Meinung/Ansicht, dass ... ♦ Meiner Meinung nach ... ♦ Ich glaube/denke/meine, dass ...

Zustimmung:

Ich bin ganz/völlig deiner/Ihrer Meinung. ♦ Das finde ich auch. ♦ Ich denke darüber genauso. ♦ Ich bin damit/mit dem Vorschlag einverstanden. ♦ Ich bin für (*Ihren Vorschlag*). ♦ Ich bin dafür.

Ablehnung:

Ich bin ganz/völlig anderer Meinung. ♦ Ich kann dir/Ihnen nicht zustimmen. ♦ Ich bin damit nicht einverstanden. ♦ Ich bin gegen (*Ihren Vorschlag*). ♦ Ich bin dagegen.

Erfindungen und Technik

etwas erfinden ♦ etwas wurde (1941) erfunden ♦ eine Gebrauchs- bzw. Bedienungsanleitung lesen

ein Gerät/einen Apparat kann man:

benutzen ♦ anschließen ♦ programmieren ♦ aufladen ♦ bedienen ♦ ein- und ausschalten ♦ verwenden

die meisten Geräte haben: einen Knopf ♦ eine Taste ♦ einen Schalter ♦ eine Tür

Wichtige Wörter aus der deutschen Politik (*fakultativ*)

der Deutsche Bundestag ♦ das Grundgesetz/die Verfassung ♦ der Bundeshaushalt ♦ die Bundeswehr ♦ der Bundeskanzler/die Bundeskanzlerin ♦ die Koalition (Parteien, die die Regierung bilden) ♦ die Opposition

D2 Kleines Wörterbuch der Verben

Unregelmäßige Verben

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
abnehmen	er nimmt ab	er nahm ab	er hat abgenommen
aufladen (<i>ein Handy</i>)	er lädt auf	er lud auf	er hat aufgeladen
erscheinen (<i>ein Buch</i>)	es erscheint	es erschien	es ist erschienen
erfinden (<i>ein Gerät</i>)	er erfindet	er erfand	er hat erfunden
unterbieten (<i>ein Angebot</i>)	er unterbietet	er unterbot	er hat unterboten
unterbrechen (<i>einen Vorgang</i>)	er unterbricht	er unterbrach	er hat unterbrochen
verschlafen (<i>einen Trend</i>)	er verschläft	er verschief	er hat verschlafen

Einige regelmäßige Verben

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
achten (<i>auf etwas</i>)	er achtet	er achtete	er hat geachtet
ausschalten (<i>ein Gerät</i>)	er schaltet aus	er schaltete aus	er hat ausgeschaltet
benutzen (<i>ein Gerät</i>)	er benutzt	er benutzte	er hat benutzt
berichten (<i>über etwas</i>)	er berichtet	er berichtete	er hat berichtet
beschäftigen (<i>sich mit</i>)	er beschäftigt sich	er beschäftigte sich	er hat sich beschäftigt
beschützen (<i>Tiere</i>)	er beschützt	er beschützte	er hat beschützt
erhöhen (<i>die Steuern</i>)	er erhöht	er erhöhte	er hat erhöht
erklären (<i>etwas</i>)	er erklärt	er erklärte	er hat erklärt
eröffnen (<i>eine Ausstellung</i>)	er eröffnet	er eröffnete	er hat eröffnet
ertönen (<i>ein Signal</i>)	es ertönt	es ertönte	es ist ertönt
planen	er plant	er plante	er hat geplant
prüfen (<i>jemanden/etwas</i>)	er prüft	er prüfte	er hat geprüft
sanieren (<i>den Haushalt</i>)	er saniert	er sanierte	er hat saniert
streiken (<i>für/gegen etwas</i>)	er streikt	er streikte	er hat gestreikt
untersuchen (<i>etwas</i>)	er untersucht	er untersuchte	er hat untersucht
verbrauchen (<i>Energie</i>)	er verbraucht	er verbrauchte	er hat verbraucht
verdoppeln (<i>sich</i>)	er verdoppelt sich	er verdoppelte sich	er hat sich verdoppelt
verheimlichen (<i>etwas</i>)	er verheimlicht	er verheimlichte	er hat verheimlicht
vermissen (<i>jemanden/etwas</i>)	er vermisst	er vermisste	er hat vermisst
verzichten (<i>auf etwas</i>)	er verzichtet	er verzichtete	er hat verzichtet

D3 Evaluation

Überprüfen Sie sich selbst.

Ich kann

gut

nicht so gut

Ich kann einfache Auskünfte über Zeitungen und Zeitschriften in meinem Land geben.

☐☐

Ich kann einige Nachrichten in Zeitungen und im Radio verstehen.

☐☐

Ich kann wichtige Wörter zum Thema Umwelt verstehen.

☐☐

Ich kann meine eigene Meinung zu verschiedenen Themen in einfacher Form ausdrücken.

☐☐

Ich kann jemandem zustimmen oder widersprechen.

☐☐

Ich kann die meisten Alltagsgeräte nennen.

☐☐

Ich kann einfache Gebrauchsanweisungen verstehen.

☐☐

Ich kann ein einfaches Gespräch über Technikprobleme führen.

☐☐

Ich kann einfache Texte über das politische System in Deutschland verstehen. (fakultativ)

☐☐

Ich kann etwas über die Politik und das politische System meines Heimatlandes sagen. (fakultativ)

☐☐

Begegnungen

Begegnungen

Begegnungen

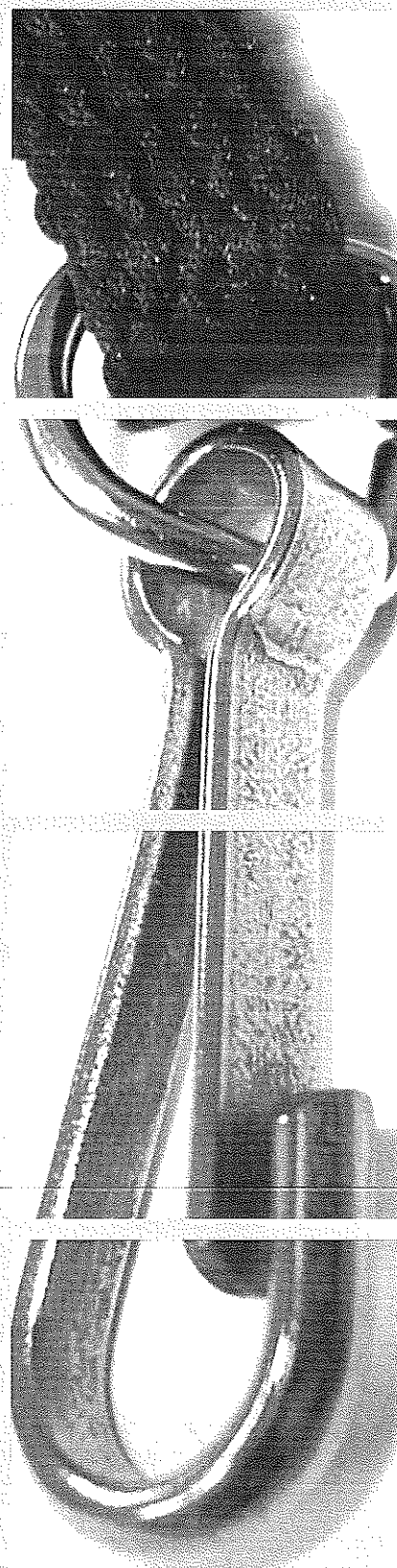
Begegnungen

Begegnungen

Anhang

Anhang

- 1 Übungstest zur Prüfungsvorbereitung
- 2 Grammatik-Übersichten



Übungstest zur Vorbereitung auf die Prüfung *Start Deutsch 2*

Der Test umfasst insgesamt vier Teile: Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen.

Hören

Diese Einheit besteht aus drei Aufgaben und dauert ungefähr 20 Minuten.

1 Telefonische Mitteilungen 2.26

Sie hören fünf kurze Ansagen am Telefon. Jeden Text hören Sie zweimal. Ergänzen Sie die Telefonnotizen.

Firma Steiner

Bürostühle abholen.
Wann morgen?
Von 8 bis 18.30 Uhr.

Spanisch-Kurs

Das soll Gudrun nach dem
Kurs tun:

Handy

Dietrichs neue Nummer:

London

Programm für heute
Abend. Was?

Problem im Büro

Problem. Was?

Termin

Neuer Termin. Wann?

2 Radioansagen 2.27

Hören Sie die fünf Radioansagen und kreuzen Sie die richtige Antwort an. Es sind manchmal auch mehrere Antworten richtig. Sie hören jeden Text nur einmal.

- Wann beginnt „Deutschland singt“?
 - a) ☐ um zehn Uhr
 - b) ☒ um Viertel nach zehn
 - c) ☐ um Viertel vor 10
- 1. Wie wird das Wetter am Samstagvormittag?
 - a) ☐ Die Sonne scheint.
 - b) ☐ Es regnet.
 - c) ☐ Die Tagestemperaturen sind extrem hoch.
- 2. Auf welcher Autobahn gibt es acht Kilometer Stau?
 - a) ☐ A 3
 - b) ☐ A 5
 - c) ☐ A 8
- 3. Über welches Thema können Sie sich im Magazin *Charlotte* nicht informieren?
 - a) ☐ über Ausbildung
 - b) ☐ über naturwissenschaftliche Themen
 - c) ☐ über Psychologie
- 4. Welcher Urlaub beinhaltet auch Konzerte?
 - a) ☐ der Urlaub in Kroatien
 - b) ☐ der Urlaub in der Türkei
 - c) ☐ keiner
- 5. Mit wem trifft sich der österreichische Minister?
 - a) ☐ mit dem französischen Bildungsminister
 - b) ☐ mit den Ministern anderer EU-Länder
 - c) ☐ mit dem französischen Ministerpräsidenten

3 Ein Gespräch 2.28

Hören Sie ein Gespräch auf der Straße. Ordnen Sie die Erläuterungen den Personen zu. Sie hören den Text zweimal.

Laura Eva Matthias Evas Kollegen (ohne Kinder) Chef Sprachlehrer

d

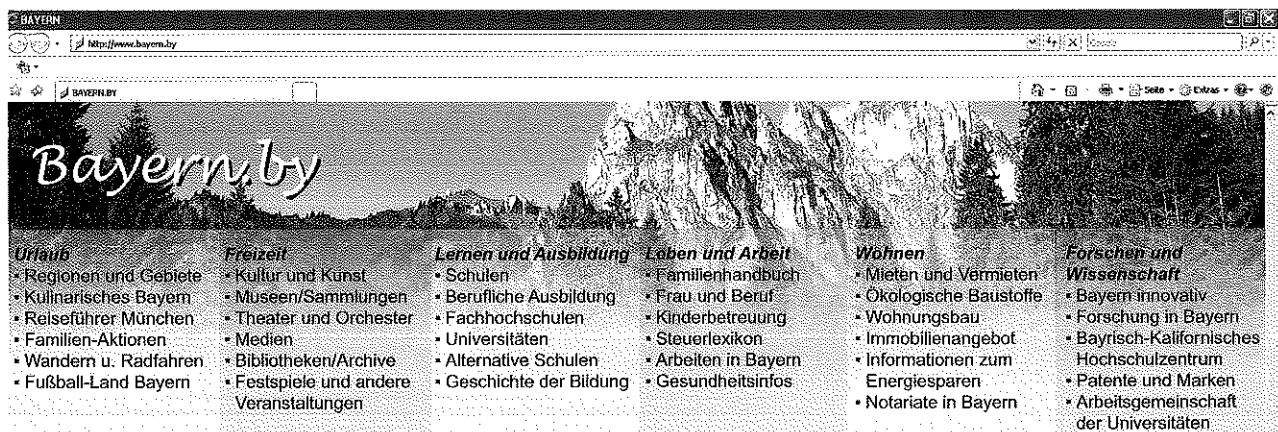
- | | |
|--|---|
| a) gehen oft zusammen in eine Kneipe oder in ein Café. | f) wohnt erst seit einigen Tagen in Berlin. |
| b) fährt jedes Jahr nach Polen. | g) kommt aus England. |
| c) ist manchmal gestresst. | h) hat schon einen Sprachkurs bei einem Privatlehrer besucht. |
| d) organisiert Reisen für die Mitarbeiter. | i) hört gern Musik. |
| e) fühlt sich bei der Firma „No Limits“ wohl. | |

Lesen

Diese Einheit besteht aus drei Aufgaben und dauert ungefähr 20 Minuten.

4 Texte lesen

Lesen Sie die Aufgaben und finden Sie auf einer Internet-Seite über Bayern verschiedene Informationen. Kreuzen Sie die Informationen an, die Sie anklicken würden.



- ♦ Sie suchen nach traditionellen bayrischen Kochrezepten.
a) ☒ Urlaub b) ☐ Freizeit c) ☐ einen anderen Menüpunkt
1. Sie interessieren sich für Technologie und Erfindungen.
a) ☐ Leben und Arbeit b) ☐ Forschen und Wissenschaft c) ☐ einen anderen Menüpunkt
2. Sie suchen eine Stelle in Bayern.
a) ☐ Lernen und Ausbildung b) ☐ Leben und Arbeiten c) ☐ einen anderen Menüpunkt
3. Sie möchten wissen, wo Konzerte stattfinden.
a) ☐ Urlaub b) ☐ Freizeit c) ☐ einen anderen Menüpunkt
4. Sie kennen Bayern nicht so gut, aber möchten mehr über die Geografie des Landes erfahren.
a) ☐ Wohnen b) ☐ Leben und Arbeiten c) ☐ einen anderen Menüpunkt
5. Sie möchten Informationen über Sehenswürdigkeiten in München und Umgebung bekommen.
a) ☐ Urlaub b) ☐ Freizeit c) ☐ einen anderen Menüpunkt

5 Sind die Aussagen richtig oder falsch?

Lesen Sie den nachfolgenden Text und entscheiden Sie, ob die fünf Aussagen richtig oder falsch sind. Kreuzen Sie an.



Model mit 18!

Sie hat blonde Haare, grüne Augen und ist 18 Jahre alt. Sie lächelt uns freundlich an, als wir sie ansprechen. Sie ist zwar reserviert, aber sie macht einen freundlichen Eindruck. Das ist Heidrun Lebert, die schönste Deutsche des Jahres.

Heidrun ist in Hannover geboren. Die Grundschule und das Gymnasium besuchte sie auch dort. Sie stand kurz vor dem Abitur, als die Nachricht kam, dass sie beim Finale der „Miss Deutschland“-Wahl mitmachen darf. Danach ging alles sehr schnell: Zusammen mit ihrer Mutter reiste sie nach Berlin, nahm dort am Wettbewerb teil und drei Wochen später war ihr Gesicht auf dem Titelblatt aller Zeitungen und Magazine zu sehen!

Heidrun kann das Abitur erst nächstes Jahr ablegen, aber dieses Jahr wird für sie auch ohne Prüfung sehr anstrengend sein: Sie muss viel reisen, zahlreiche Interviews geben und sich für verschiedene Zeitschriften fotografieren lassen.

Es ist vielleicht überraschend, aber die blonde Schönheit interessiert sich mehr für Naturwissenschaften als für die neuesten Kosmetikprodukte. „Mich faszinieren die Tiere, die Pflanzen, die Natur. Alles, was lebt, interessiert mich. Ich möchte gern herausfinden, ob es auch auf anderen Planeten Menschen wie uns gibt.“ Ihr Traum ist es, einmal Biologie zu studieren und in einem großen Laboratorium als Forscherin zu arbeiten.

- ♦ Heidrun Lebert ist eine sehr attraktive Frau.
- 1. Heidrun hat schon in mehreren Städten gewohnt.
- 2. Heidrun möchte später einmal Wissenschaftlerin werden.
- 3. Heidrun hat vor, kein Abitur zu machen.
- 4. Heidrun ist eine offene Person.
- 5. Viele Journalisten werden dieses Jahr mit Heidrun sprechen.

richtig	falsch
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐

6 Internetanzeigen

In dieser Aufgabe lesen Sie kurze Anzeigen. Sie müssen die passenden Anzeigen zu fünf Situationen finden. Für eine Situation gibt es keine passende Anzeige.

a

www.info-schweiz.ch

- Die Schweiz in Zahlen
- Großstädte in der Schweiz
- Sehenswürdigkeiten
- Sprachen und Dialekte
- Institute, politische Struktur
- Veranstaltungskalender

b

www.kochloeffel.de

- Traditionelle Rezepte aus Deutschland
- Kochkurse in Berlin und Umgebung
- Informationen über Bioprodukte
- Ratgeber für Profi-Köche
- Ausbildung, Praktikum

c

www.fisch-sucht-fahrrad.de

- Anzeigen aufgeben und abrufen
- Veranstaltungen für Singles über 35
- Agenturenliste für Partnersuche, Vermittlungsgebühren
- Newsletter bestellen

d

www.buecher-online.de

- Wissenschaft, Wirtschaft und Politik
- Reiseführer
- Literatur für Kinder und Erwachsene
- Klassiker auf DVDs
- Hörbücher

e

www.wien_kulinarisch.at

- Die Geschichte der Wiener Kaffeehäuser
- Partyräume in der Wiener Region
- Restaurantführer
- Lecker und preiswert essen

f

www.wien_tanz.at

„Wien tanzt“ ist die einzige Tanzschule für Senioren! Lesen Sie mehr über uns.

- Sommerkurse zu günstigen Preisen
- Lehrer und Musiker
- Anmeldeformular, Preise

g

www.gastinderschweiz.ch

- Schweizer Kantone und Wappen
- Verkehr
- Unterkunft in Hotels und Pensionen
- Idyllische Gegenden, Kurorte
- Schweiz mit dem Fahrrad

h

www.darf_bitten.at

- Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene (Standardtänze, moderne Tänze)
- Monatskurse, Ganzjahreskurse
- Unsere Mitarbeiter
- Preise und Anmeldung
- Stellenangebote

♦ Ihr Freund macht nächstes Jahr Urlaub in Tirol und sucht Bücher über Österreich.

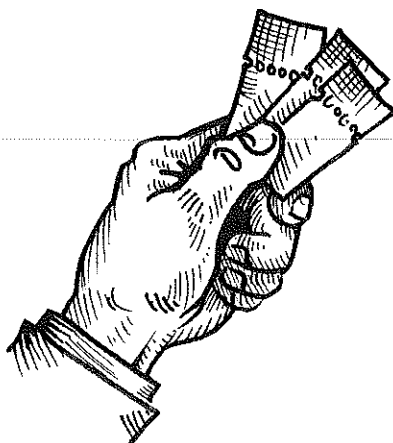
1. Ihre Tochter möchte Walzer tanzen lernen. Sie suchen einen Kurs für sie in Österreich.
2. Sie möchten Ihren Geburtstag mit Ihren Freunden in der Nähe von Wien feiern und suchen für diese Feier einen Raum.
3. Sie müssen eine Präsentation über Genf halten und suchen Informationen über die Stadt.
4. Sie möchten in einem deutschsprachigen Land Urlaub machen. Am liebsten möchten Sie Ihren Urlaub in einer ruhigen Gegend verbringen.
5. Sie möchten wissen, was im Moment in den Wiener Theatern läuft.

Schreiben

Diese Einheit besteht aus zwei Aufgaben und dauert ungefähr 30 Minuten.

7 Ein Formular ausfüllen

In diesem Teil müssen Sie ein Formular zu einer Person ausfüllen, die ein Hotelzimmer oder eine Reise buchen möchte, sich in einen Sprachkurs einschreibt o. ä.



Charles arbeitet als Bauingenieur bei einer amerikanischen Firma. Vom 25. bis 31. August ist er mit seiner Frau in Berlin. Sie sprechen beide ausgezeichnet Deutsch und interessieren sich sehr für Kunst, deshalb möchten Sie dort ins Theater gehen.

Ein deutscher Freund von Charles hat ihnen die Volksbühne empfohlen, wo im August zwei gute Theaterstücke laufen: „Berlin-Alexanderplatz“ von Alfred Döblin und Shakespeares „Hamlet“ in einer modernen Version. Charles möchte das deutsche Theaterstück sehen, am letzten Abend vor ihrer Abreise.



http://www.volksbuehne-berlin.de

Volkstheater Berlin

HAMLET

Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage:
Ob's edler im Gemüt, die Pfeil' und Schleudern
Des wütenden Geschicks erdulden, oder,
Sich waffnend gegen eine See von Plagen,
Durch Widerstand sie enden, Sterben – schlafen –
Nichts weiter! – und zu wissen, dass ein Schlaf
Das Herzweh und die tausend Stöße endet,
Die unsers Fleisches Erbteil – 's ist ein Ziel,
Aufs innigste zu wünschen. Sterben – schlafen –
Schlafen! Vielleicht auch träumen! – Ja, da liegt's:
Was in dem Schlaf für Träume kommen mögen,
Wenn wir den Drang des Ird'schen abgeschüttelt,
Das zwingt uns stillzustehn. Das ist die Rücksicht,
Die Elend lässt zu hohen Jahren kommen.
Denn wer erträgt der Zeiten Spott und Geißel,
Des Mächt'gen Druck, des Stolzen Misshandlungen,
Verschnühter Liebe Pein, des Rechtes Aufschub,
Den Übermut der Ämter und die Schmach,
Die Unwert schweigendem Verdienst erweist,
Wenn er sich selbst in Ruhstand setzen könnte
Mit einer Nadel bloß? Wer trägt Lasten
Und stöhnt' und schwitzt unter Lehnsmüh'?
Nur dass die Furcht vor etwas nach dem Tod –
Das mienbedeckte Land, von des Bezirk
Kein Wundrer wiederkehrt – den Willen irrt,
Dass wir die Übel, die wir haben, lieber
Ertragen, als zu unbekannten fliehn.
So macht Gewissen Feige aus uns allen;
Der angeborenen Farbe der Entschließung
Wird des Gedankens Blässe angekränkt;
Und Unternehmungen voll Mark und Nachdruck,
Durch diese Rücksicht aus der Bahn gelenkt,
Verlieren so der Handlung Namen. – Still!
Die reizende Ophelia. – Nymphen, schließ
In dein Gebet all meine Sünden ein.

Neues Volksbühne Spielorte **Karten** Kontakt Suche

ONLINE-RESERVIERUNG

Willkommen bei der Online-Kartenreservierung. Bitte beachten Sie, dass aus Sicherheitsgründen nur E-Mails ohne Anhang bearbeitet werden. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Familienname:	Grimes
Vorname:	Charles
Straße, Hausnummer:	Bunnecke Str. 710
Postleitzahl, Ort:	
E-Mail:	chgrimes@gmail.com
Telefonnummer:	001-476-4553
Veranstaltung:	
Datum:	30. August
Anzahl Karten:	
Ermäßigung: (Schüler, Studenten, Erwerbslose)	☐ ja ☐ nein
Sind Sie ein regel- mäßiger Besucher der Volksbühne?	☐ ja ☐ nein
Wenn nein: Von wem ha- ben Sie etwas über die Volksbühne gehört?	

8 Einen Brief schreiben

Sie haben eine E-Mail von Ihrem deutschen Freund Michael bekommen. Michael interessiert sich sehr für Ihr Heimatland und möchte Informationen über Ihre Heimatstadt/Ihr Dorf bekommen.

Antworten Sie auf Michaels E-Mail. Hier finden Sie sechs Inhaltspunkte für Ihre Antwort. Wählen Sie drei davon aus. Schreiben Sie zwei Sätze über jeden ausgewählten Punkt.

Wie viele
Einwohner?
Wie groß ist
die Stadt/das
Dorf?

Wo liegt die Stadt/
das Dorf?

Sehenswür-
digkeiten und
Programme?

Ideal für eine Familie?
Warum (nicht)?

Arbeitsplätze
in der Stadt/im
Dorf?

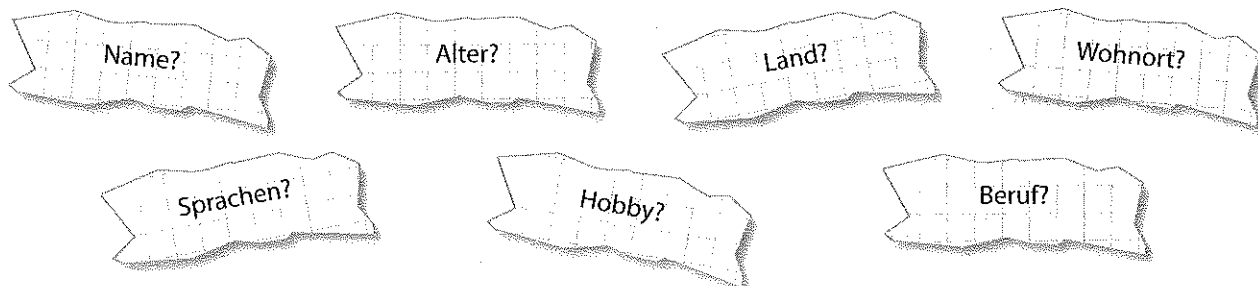
Natur? Parks? Tiere?

Sprechen

Diese Einheit besteht aus drei Aufgaben und dauert ungefähr 10 Minuten.

9 Sich vorstellen

In dieser Aufgabe müssen Sie einfache Informationen zu Ihrer Person geben. Als Hilfe bekommen Sie ein Blatt mit folgenden Stichworten:



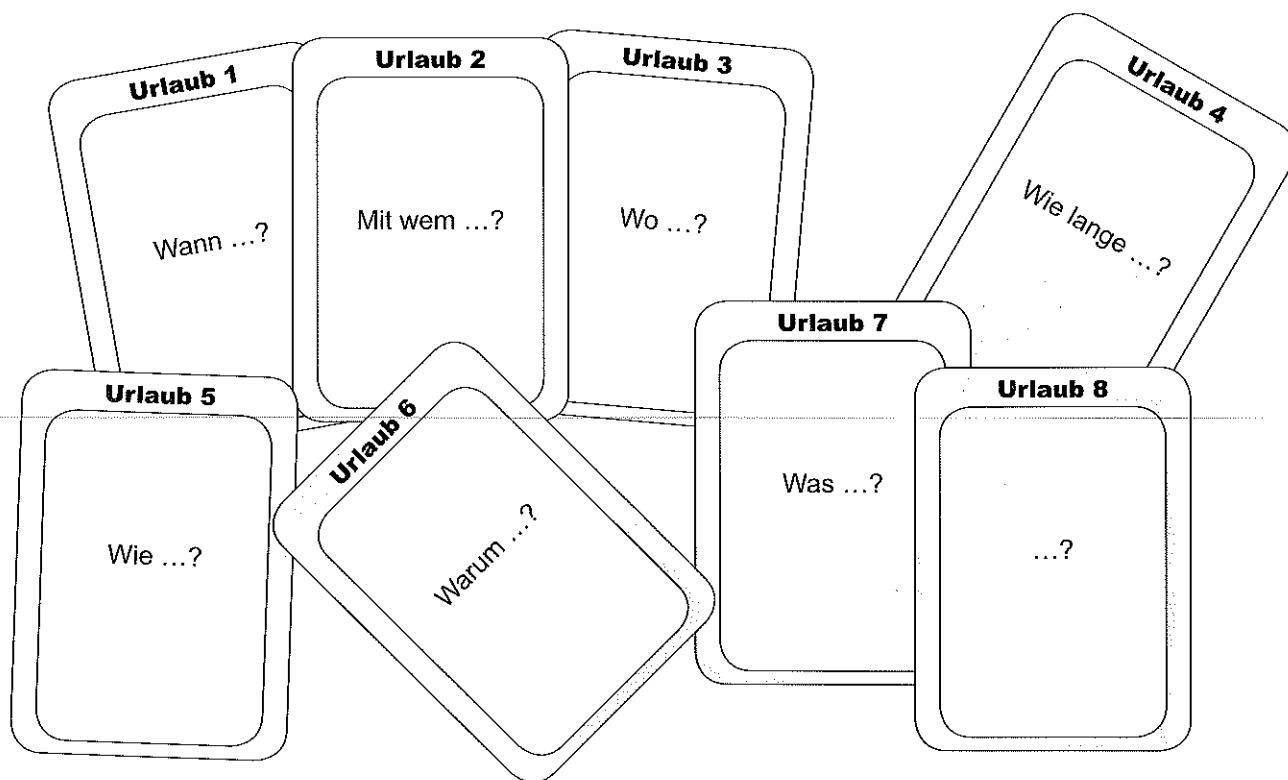
Tipp: Bereiten Sie sich auch auf andere Fragen vor, denn der Prüfer wird Ihnen noch eine oder zwei zusätzliche Fragen zu den folgenden Themen stellen:

Arbeitsplatz? • Kinder und Familie? • Adresse und Telefonnummer? • Urlaub/Ferien? • Geburtsdatum?

10 Ein Alltagsgespräch führen

In dieser Aufgabe müssen Sie drei Fragen zu einem bestimmten Thema stellen und beantworten. Sie diskutieren mit einem anderen Kandidaten.

Wählen Sie dazu zwei Karten und formulieren Sie zwei Fragen mit den gewählten Fragewörtern. Sie bekommen auch eine Karte mit „...?“. Sie können hier eine frei gewählte Frage stellen. (Die Karten werden in der Prüfung offen vor Ihnen ausgelegt.) Danach müssen Sie die Fragen Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners beantworten.



11 Etwas aushandeln

In diesem Teil müssen Sie etwas mit einer Partnerin/einem Partner aushandeln (z. B. ein Treffen vereinbaren, ein passendes Geschenk oder ein Abendprogramm auswählen).

Sie bekommen das Aufgabenblatt A, Ihre Partnerin/Ihr Partner bekommt das Aufgabenblatt B. Auf den Blättern stehen unterschiedliche Informationen zu dem Thema. Sie müssen einander Fragen stellen und am Ende einen Kompromiss schließen oder zusammen eine Entscheidung treffen.

Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner möchten am Samstag zwei Stunden zusammen Deutsch lernen. Vereinbaren Sie einen Zeitpunkt.

A

KW19

Mai

Samstag

11

10.00-12.00 Yoga

13.00 Mittagessen mit Johann

☐ Nachmittag: Paket bei der Post abholen!

20.30 Kino mit Ulla

Mai

Sonntag

12

☐ Sauna mit Robert

B

KW19

Mai

Samstag

11

Ausschlafen!

13.00 Kinder zu Oma bringen

☐ 15.00 Friseur, Apotheke

20.00 Geburtstagsfeier Ingrid

Mai

Sonntag

12

☐ Kinder abholen!
Schwimmen im Hallenbad

Grammatik in Übersichten

Nomengruppe

Kasus	Singular				Plural			
	maskulin		feminin	neutral				
Nominativ	der	Tisch						
	großer	Tisch						
	der	große	Tisch					
	ein	großer	Tisch	die	Bar	das	Zimmer	die Bücher
	mein	großer	Tisch	gemütliche	Bar	kaltes	Zimmer	alte Bücher
Akkusativ				die	Bar	das	kalte	Zimmer
	den	Tisch	eine	gemütliche	Bar	ein	kaltes	Zimmer
	großen	Tisch	meine	gemütliche	Bar	mein	kaltes	Zimmer
	den	großen	Tisch					
	einen	großen	Tisch					
Dativ	meinen	großen	Tisch					
	dem	Tisch			dem	Zimmer	den	Büchern
	großem	Tisch			kaltem	Zimmer	alten	Büchern
	dem	großen	Tisch	der	Bar	kalten	Zimmer	den alten Büchern
	einem	großen	Tisch	gemütlicher	Bar	einem	kalten	Zimmer
Genitiv	meinem	großen	Tisch	der	Bar	meinem	kalten	Zimmer
	des	Tisches	einer	gemütlichen	Bar	des	Zimmers	der Bücher
	großen	Tisches	meiner	gemütlichen	Bar	kalten	Zimmers	alter Bücher
	des	großen	Tisches			des	kalten	Zimmers
	eines	großen	Tisches			eines	kalten	Zimmers
	meines	großen	Tisches			meines	kalten	Zimmers

Plural der Nomen

Endung im Plural				
	---	-e	-er	-en
	(das Messer)	(das Telefon)	(das Bild)	(der Mensch)
	die Messer	die Telefone	die Bilder	die Menschen
mit Umlaut	(der Mantel)	(der Baum)	(das Glas)	(das Büro)
	die Mäntel	die Bäume	die Gläser	die Büros

Artikel

Artikel	Singular				Plural	
	maskulin		feminin	neutral		
bestimmter Artikel	der	Tisch	die	Lampe	das	Telefon
unbestimmter Artikel	ein	Tisch	eine	Lampe	ein	Telefon
negativer Artikel	kein	Tisch	keine	Lampe	kein	Telefon
Possessivartikel	mein	Tisch	meine	Lampe	mein	Telefon
Demonstrativartikel	dieser	Tisch	diese	Lampe	dieses	Telefon

Possessivartikel

Singular										Plural	
Pronomen			maskulin		feminin		neutral				
Singular	ich	und	mein	Vater	meine	Mutter	mein	Kind	meine	Freunde	
	du	und	dein	Vater	deine	Mutter	dein	Kind	deine	Freunde	
	er/es	und	sein	Vater	seine	Mutter	sein	Kind	seine	Freunde	
	sie	und	ihr	Vater	ihre	Mutter	ihr	Kind	ihre	Freunde	
Plural	wir	und	unser	Vater	unsere	Mutter	unser	Kind	unsere	Freunde	
	ihr	und	euer	Vater	eure	Mutter	euer	Kind	eure	Freunde	
	sie	und	ihr	Vater	ihre	Mutter	ihr	Kind	ihre	Freunde	
formell	Sie	und	Ihr	Vater	Ihre	Mutter	Ihr	Kind	Ihre	Freunde	

Personalpronomen

		Nominativ	Akkusativ	Dativ
Singular	1. Person	ich	mich	mir
	2. Person	du	dich	dir
	3. Person	er sie es	ihn sie es	ihm ihr ihm
Plural	1. Person	wir	uns	uns
	2. Person	ihr	euch	euch
	3. Person	sie	sie	ihnen
formell		Sie	Sie	Ihnen

Verben: Konjugation im Präsens

Regelmäßige Verben

			lernen	arbeiten	fahren	geben	lesen	nehmen
Singular	1. Person	ich	lern -e	arbeit -e	fahr -e	geb -e	les -e	nehm -e
	2. Person	du	lern -st	arbeit -est	fähr -st	gib -st	lies -t	nimm -st
	3. Person	er sie es	lern -t	arbeit -et	fähr -t	gib -t	lies -t	nimm -t
Plural	1. Person	wir	lern -en	arbeit -en	fahr -en	geb -en	les -en	nehm -en
	2. Person	ihr	lern -t	arbeit -et	fahr -t	geb -t	les -t	nehm -t
	3. Person	sie	lern -en	arbeit -en	fahr -en	geb -en	les -en	nehm -en
formell		Sie	lern -en	arbeit -en	fahr -en	geb -en	les -en	nehm -en

Unregelmäßige Verben

Haben, sein und werden

	haben	sein	werden
ich	habe	bin	werde
du	hast	bist	wirst
er/sie/es	hat	ist	wird
wir	haben	sind	werden
ihr	habt	seid	werdet
sie	haben	sind	werden
Sie	haben	sind	werden

Modalverben und möchte(n)

	können	müssen	sollen	wollen	dürfen	mögen	möchte(n)
ich	kann	muss	soll	will	darf	mag	möchte
du	kannst	musst	sollst	willst	darfst	magst	möchtest
er/sie/es	kann	muss	soll	will	darf	mag	möchte
wir	können	müssen	sollen	wollen	dürfen	mögen	möchten
ihr	könnt	müsst	sollt	wollt	dürft	mögt	möchtet
sie	können	müssen	sollen	wollen	dürfen	mögen	möchten
Sie	können	müssen	sollen	wollen	dürfen	mögen	möchten

Verben mit Präfix**nicht trennbare Verben**

Verben mit den Präfixen:

be- emp- ent-
er- ge- miss-
ver- zer-

sind nicht trennbar.

beginnen: ich beginne
empfangen: ich empfang
bezahlen: ich bezahle
erwarten: ich erwarte
vereinbaren: ich vereinbare

**trennbare oder
nicht trennbare Verben**

Verben mit den Präfixen:

durch- über- um-
unter- wider- wieder-

können trennbar oder
nicht trennbar sein.

trennbar:
wiederkommen: ich komme wieder
nicht trennbar:
übersetzen: ich übersetze

trennbare VerbenVerben mit allen anderen
Präfixen sind trennbar.

aufstehen: ich stehe auf
einkaufen: ich kaufe ein
fernsehen: ich sehe fern
anfangen: ich fange an
ausschalten: ich schalte aus

Verben: Imperativ

	kommen	nehmen	fahren	anfangen
du	Komm!	Nimm!	Fahr!	Fang an!
ihr	Kommt!	Nehmt!	Fahrt!	Fangt an!
Sie	Kommen Sie!	Nehmen Sie!	Fahren Sie!	Fangen Sie an!

Verben: Perfekt

Regelmäßige Verben



ich	bin	gelandet
du	bist	gelandet
er/sie/es	ist	gelandet
wir	sind	gelandet
ihr	seid	gelandet
sie	sind	gelandet
Sie	sind	gelandet

Verben mit Präfix

trennbare Verben

nicht trennbare Verben

Verben auf
-ieren

habe	eingekauft	habe	übersetzt	habe	studiert
hast	eingekauft	hast	übersetzt	hast	studiert
hat	eingekauft	hat	übersetzt	hat	studiert
haben	eingekauft	haben	übersetzt	haben	studiert
habt	eingekauft	habt	übersetzt	habt	studiert
haben	eingekauft	haben	übersetzt	haben	studiert
haben	eingekauft	haben	übersetzt	haben	studiert

Unregelmäßige Verben



ich	bin	gefahren
du	bist	gefahren
er/sie/es	ist	gefahren
wir	sind	gefahren
ihr	seid	gefahren
sie	sind	gefahren
Sie	sind	gefahren

Verben mit Präfix

trennbare Verben

nicht trennbare Verben

habe	angerufen	habe	begonnen
hast	angerufen	hast	begonnen
hat	angerufen	hat	begonnen
haben	angerufen	haben	begonnen
habt	angerufen	habt	begonnen
haben	angerufen	haben	begonnen
haben	angerufen	haben	begonnen

Verben: Präteritum

Regelmäßige Verben



	kaufen
ich	kaufte
du	kauftest
er/sie/es	kaufte
wir	kauften
ihr	kauftet
sie	kauften
Sie	kauften

Unregelmäßige Verben Haben und sein

gehen

haben

sein

ging	hatte	war
gingst	hattest	warst
ging	hatte	war
gingen	hatten	waren
gingt	hattet	wart
gingen	hatten	waren
gingen	hatten	waren

Modalverben



	können	müssen	sollen	wollen	dürfen	mögen
ich	konnte	musste	sollte	wollte	durfte	mochte
du	konntest	musstest	solltest	wolltest	durftest	mochtest
er/sie/es	konnte	musste	sollte	wollte	durfte	mochte
wir	konnten	mussten	sollten	wollten	durften	mochten
ihr	konntet	musstet	solltet	wolltet	durftet	mochtet
sie	konnten	mussten	sollten	wollten	durften	mochten
Sie	konnten	mussten	sollten	wollten	durften	mochten

Verben: Rektion

Das Verb regiert im Satz!

1. Verben mit dem Nominativ (Frage: Wer? Was?)
sein + werden

Er	wird	bestimmt	ein guter Arzt.	Das	ist	ein alter Fernseher.
NOMINATIV			NOMINATIV	NOMINATIV		NOMINATIV

2. Verben mit dem Akkusativ (Frage: Wen? Was?)

abholen + anrufen + beantworten + besuchen + bezahlen + brauchen + essen + finden + haben + hören +
kennen + kosten + lesen + machen + möchte(n) + öffnen + parken + sehen + trinken

Ich	brauche	ein Auto.	Das Zimmer	hat	einen Fernseher.
NOMINATIV		AKKUSATIV	NOMINATIV		AKKUSATIV

3. Verben mit dem Dativ (Frage: Wem?)

danken + gefallen + gehören + helfen + passen + schmecken

Die Jacke	gefällt	mir.	Das Auto	gehört	meinem Bruder.
NOMINATIV		DATIV	NOMINATIV		DATIV

4. Verben mit Dativ und Akkusativ (Frage: Wem? Was?)

bringen + faxen + geben + kaufen + schenken + schicken + schreiben + senden + zeigen

Ich	kaufe	mir	ein neues Kleid.	Wir	schenken	dem Chef	einen Blumenstrauß.
NOMINATIV		DATIV	AKKUSATIV	NOMINATIV		DATIV	AKKUSATIV

5. Verben mit präpositionalem Kasus

Ich	nehme	an der Besprechung	teil.	Ich	telefoniere	mit dem Chef.
NOMINATIV		an + DATIV		NOMINATIV		mit + DATIV

Aussage: Ich telefoniere mit meinem Chef.
Ich interessiere mich für Musik.

Frage: Mit wem telefonierst du? (Person)
Wofür interessierst du dich? (Sache)

an + Dativ

teilnehmen

bei + Dativ

anrufen
arbeiten
sich entschuldigen

mit + Dativ

sprechen
reden
telefonieren
sich streiten

nach + Dativ

fragen
suchen

zu + Dativ

gratulieren
zählen

an + Akkusativ

sich erinnern
denken

auf + Akkusativ

warten
sich freuen

für + Akkusativ

sich bedanken
sich interessieren

in + Akkusativ

sich verlieben

um + Akkusativ

es geht
sich bewerben

über + Akkusativ

sprechen
reden
berichten
sich freuen
sich beschweren
sich ärgern
sich streiten

Verben: Konjunktiv II

Wenn ich eine Million im Lotto gewinnen würde, wäre ich Millionär.

	bin		habe		fahre	
ich	bin	wäre	habe	hätte	fahre	würde fahren
du	bist	wärest	hast	hättest	fährst	würdest fahren
er/sie/es	ist	wäre	hat	hätte	fährt	würde fahren
wir	sind	wären	haben	hätten	fahren	würden fahren
ihr	seid	wärt	habt	hättet	fahrt	würdet fahren
sie	sind	wären	haben	hätten	fahren	würden fahren
Sie	sind	wären	haben	hätten	fahren	würden fahren

Sätze

1. Der Aussagesatz

Position II: finites Verb

Ich studiere
Im Sommer fahren
Ich schenke

an der Universität Leipzig Germanistik.
wir nach Frankreich.
meinem Bruder ein Fahrrad.

2. Der Fragesatz

W-Frage

Fragewort Position II: finites Verb

Wohin fahren
Wie viel kostet

die Studenten?
der Computer?

Ja-Nein-Frage

Position I: finites Verb

Sprechen
Studierst

Sie Deutsch?
du in Berlin?

3. Die Satzklammer

Sätze mit trennbaren Verben

Position II: finites Verb (Teil 1)

Ich komme

morgen gegen 13.00 Uhr

Satzende: trennbares Präfix
an.

Sätze mit Modalverben

Position II: finites Verb

Ich kann

heute leider nicht

Satzende: Infinitiv
kommen.

Sätze im Perfekt

Position II: finites Verb

Ich bin

um 8.00 Uhr

Satzende: Partizip
aufgestanden.

4. Hauptsatz und Nebensatz

Hauptsatz

Ich kaufe mein Brot im Supermarkt,

Nebensatz

Satzverbindung weil es dort billiger ist.

Sätze: Satzverbindungen**Konjunktionen: Hauptsatz – Hauptsatz**

Grund	Ich mache am liebsten im Januar Urlaub,	denn	ich liebe den Schnee.
Gegensatz	Früher habe ich im Sommer Urlaub gemacht, Ich fahre dieses Jahr nicht im Januar weg,	aber	heute fahre ich lieber im Winter weg.
Alternative	Vielleicht fahren wir in die Berge(,)	sondern	ich fliege im August nach Spanien.
Addition	Wir fahren im Januar nach Österreich(,)	oder und	wir fahren ans Meer. im Sommer fahren wir nach Irland.

Subkonjunktionen: Hauptsatz – Nebensatz

Grund	Ich mache am liebsten im Januar Urlaub,	weil	ich den Schnee liebe.
Gegengrund	Ich mache am liebsten im Januar Urlaub,	obwohl	ich den Schnee hasse.
Bedingung	Ich kann dich nur besuchen,	wenn	ich Zeit habe.
Zeit	Ich kann dich nur besuchen, Ich habe ihn besucht,	wenn als	ich meine Arbeit beendet habe. ich in München war.
dass/ob	Ich weiß, Ich weiß nicht,	dass ob	er heute noch ins Büro kommt. er heute noch ins Büro kommt.

Konjunkionaladverbien: Hauptsatz – Hauptsatz

Erwartete Folge	Ich habe keine Zeit,	deshalb	kann ich dich nicht besuchen.
Nicht erwartete Folge	Ich habe keine Zeit,	trotzdem	komme ich dich heute besuchen.

Sätze: Infinitivkonstruktionen

Infinitiv mit zu: Ich habe keine Zeit, heute Wäsche zu waschen.
Ich habe keine Lust, mein Zimmer aufzuräumen.

Infinitiv mit um ... zu:
(Angabe eines Zwecks) Man muss den Knopf drücken, um die Waschmaschine anzuschalten.

Sätze: Relativsätze

	Singular			Plural	
	maskulin	feminin	neutral		
Nominativ	der	die	das	die	□ Das ist der Mann, der mir gefällt.
Akkusativ	den	die	das	die	□ Das ist der Mann, den ich liebe.
Dativ	dem	der	dem	denen	□ Das ist der Mann, dem ich mein Auto geliehen habe.

Präpositionen

Präpositionen mit dem Akkusativ

Präposition	Beispielsätze	
bis (ohne Artikel)	Der Zug fährt bis München.	(lokal)
durch	Wir fahren durch die Türkei. Ich habe es durch Zufall erfahren.	(lokal) (kausal)
für	Ich brauche das Geld für meine Miete. Die Blumen sind für meine Frau.	(final) (final)
gegen	Die Tabletten helfen gegen Kopfschmerzen. Das Auto fuhr gegen einen Baum. Ich komme gegen 8.00 Uhr.	(kausal) (lokal) (temporal)
ohne	Ohne Brille kann ich nichts sehen.	(modal)
um	Die Besprechung beginnt um 9.00 Uhr. Wir sind um die Kirche (herum)gegangen.	(temporal) (lokal)

Präpositionen mit dem Dativ

Präposition	Kurzformen	Beispielsätze	
ab		Das Flugzeug fliegt ab Frankfurt. Ab nächster Woche habe ich Urlaub.	(lokal) (temporal)
aus		Ich komme aus der Türkei. Die Tür ist aus Holz. Er heiratete sie aus Liebe.	(lokal) (modal) (kausal)
bei	bei + dem = beim	Er wohnt bei seinen Eltern. Er sieht beim Essen fern. Bei diesem Regen gehe ich nicht spazieren.	(lokal) (temporal) (kausal)
mit		Ich fahre mit dem Zug. Sie trinkt Kaffee mit Zucker.	(modal) (modal)
nach		Meiner Meinung nach steigen die Benzinpreise noch. Ich fahre nach Hause. Nach dem Essen gehe ich ins Bett.	(modal) (lokal) (temporal)
seit		Es regnet seit zwei Tagen.	(temporal)
von	von + dem = vom	Ich komme gerade vom Zahnarzt. Das ist der Schreibtisch vom Chef.	(lokal) (Genitiversatz)
zu	zu + dem = zum zu + der = zur	Ich gehe zu Fuß. Zum Glück schneit es nicht. Ich gehe zum Bahnhof.	(modal) (modal) (lokal)

Präpositionen mit dem Akkusativ oder dem Dativ (*Wechselpräpositionen*)

Präposition	Kurzformen	Kasus	Beispielsätze	
an	an + dem = am an + das = ans	Wo? + D Wohin? + A Wann? + D	Das Bild hängt an der Wand. Ich hänge den Mantel an die Garderobe. Ich komme am Montag.	(lokal) (lokal) (temporal)
auf	auf + das = aufs	Wo? + D Wohin? + A Wie? + A	Das Buch liegt auf dem Tisch. Ich lege das Buch auf den Tisch. Er macht es auf seine Art.	(lokal) (lokal) (kausal)
hinter		Wo? + D Wohin? + A	Der Brief liegt hinter dem Schreibtisch. Der Brief ist hinter den Schreibtisch gefallen.	(lokal) (lokal)
in	in + dem = im in + das = ins	Wo? + D Wohin? + A Wann? + D Wie? + D	Ich war in der Schweiz. Ich fahre in die Schweiz. Wir haben im August Ferien. Er war in guter Stimmung.	(lokal) (lokal) (temporal) (kausal)
neben		Wo? + D Wohin? + A	Der Tisch steht neben dem Bett. Ich stelle den Tisch neben das Bett.	(lokal) (lokal)
über		Wo? + D Wohin? + A	Das Bild hängt über dem Sofa. Otto hängt das Bild über das Sofa.	(lokal) (lokal)
unter		Wo? + D Wohin? + A Wie? + D	Die Katze sitzt unter dem Stuhl. Die Katze kriecht unter den Stuhl. Wir arbeiten unter schlechten Bedingungen.	(lokal) (lokal) (modal)
vor	vor + dem = vorm	Wo? + D Wohin? + A Wann? + D	Die Taxis stehen vorm Bahnhof. Die Taxis fahren direkt vor die Tür. Treffen wir uns vor dem Mittagessen?	(lokal) (lokal) (temporal)
zwischen		Wo? + D Wohin? + A Wann? + D	Vielleicht ist das Foto zwischen den Büchern? Hast du das Foto zwischen die Bücher gesteckt? Zwischen dem 1. und dem 5. Mai ist das Restaurant geschlossen.	(lokal) (lokal) (temporal)

Komparation der Adjektive

	Positiv	Komparativ	Superlativ
Normalform	billig	billiger	am billigsten/der billigste
a → ä	warm – lang – kalt – hart – alt	wärmer kälter	am wärmsten/der wärmste am kältesten/der kälteste
o → ö	groß	größer	am größten/der größte
u → ü	jung – kurz	jünger	am jüngsten/der jüngste
Adjektive auf: -er -el	teuer dunkel	teurer dunkler	am teuersten/der teuerste am dunkelsten/der dunkelste
Adjektive auf: -sch/-s/-ß/-z -d/-t	frisch intelligent	frischer intelligenter	am frischesten/der frischeste am intelligentesten/der intelligenteste
Sonderformen	gut viel gern hoch nah	besser mehr lieber höher näher	am besten/der beste am meisten/der meiste am liebsten/der liebste am höchsten/der höchste am nächsten/der nächste